4° Eph. pol. 68/1738, 7-12

by Google

Num. XXVIII. Wochentliche Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 12. Julii.

Wienn / den 26. Junii.

NAchdem der General / Graf von Königsegg Sr. Kayserl. Majestät hat ergebenst zu wissen gemacht / welcher gestalt die Armee noch einer grossen Menge Meel benöthiget wäre; so hat Se. Kayserl. Majest. die allerschleunigste Ordre ergehen lassen / disem Mangel auf das allergeschwindeste vorzukommen. Die Belgrader Bericht geben / die Conjunction des Grafen von Wallis mit dem Grafen von Neuberg wäre schon geschehen / und marschirten diese Herrn. Generals würcklich auf Orsova zu / den Feind von dieser Belagerung abzuhalten / der Fürst von Lobkowitz hingegen avancirte mit seiner Armee auf einer andern Seiten / die Flucht den Türcken abzuschneiden. Dise Bericht bestättigen auch / daß die Feind die schöne und berühmten Berg-Werck des Temesvarer Bannats / und unter andern das Meydenbeckische totaliter ruinirt hätten. Sonsten hat man auch die sichere Nachricht erhalten / daß unsere Trouppen / so auf dem Marsch nach Orsova seyn / dem ebenfalls mit seinem Corpo auf dem Marsch dahin begriffenen Groß-Vezier einige Marsche voraus abgewonnen hätten / von welchen Wichtigkeiten bald ein mehrers zu vernehmen seyn wird. Es ist die Bestättigung eingelauffen / daß sich die Türcken vor Bender und Chozim solcher gestalt und auf Art des von denen Frantzosen bey letzterer Philippsburger

Belagerung gemachten Verschantzung eingegraben hätten/ daß es sehr schwer seyn dörffte sie anzugreiffen/ es sey dann/ daß sie aus ihren Löchern gelocket würden. Vor einigen Tagen ist der Printz Christoph von Baaden-Durlach/ Obrist-Lieutenant unter dem Würtembergischen Dragoner-Regiment aus dem Reich angelangt/ und nach einigem Aufenthalt zur Armee in Ungarn abgangen. Wie zu vernehmen stehet/ so ist die Convention zwischen dem Kayserlichen Hof und dem König in Pohlen wegen weiterer Uberlassung 5500. Mann auf ein Jahr renovirt worden. Nach geendigter Campagne geniesset selbiges wider die Winter-Quartier. Aus dem Bannat ist Nachricht eingelaufen/ welcher massen der General-Lieutenant Hertzog von Lothringen den 21. abgewichenen Monats den Feld-Marschallen Wallis mit einem Corps gegen Orsova voraus geschickt hatte/ auch darauf mit dem Hof-Kriegs-Raths-Præsidenten und dem Groß der Armee nachgefolget seye/ da indessen die Türcken mit der Belagerung vor Orsova fortfahreten/ und den Groß-Vezier mit der dahin marchirenden Armee erwarteten. Der Commendant diser Vestung Obrist von Kernberg habe dem Vernehmen nach die Ordre erhalten/ sich biß auf den letzten Mann zu wehren. Von denen Bosnischen Gräntzen verlautet/ daß der Bassa in Bosnien Mine mache/ einen Einfall über die Sau zu thun/ an welchem Ort aber wäre es noch unbekannt. Vorgestern ist das Wurmbrandische Infanterie Regiment zu Wasser allhier angelanget/ welches Ihro Kayserl. Majest. heut Vormittag vor der Favorita Linie in der Parade besehen/ worauf solches wider emparquiret worden. So kommen auch fast täglich Recrouten für verschidene Regimenter aus dem Reich allhier an/ um ihren Weeg weiters zur Armee fort zu setzen. Die Jülich- und Bergische Successions-Sach ist an denen Europäischen Höfen noch in continuirlicher Bewegung. Die Cron Franckreich ist bemühet/ das Sultzbachische Interesse zu unterstützen.

Brieff

Brieff vom 22. hujus aus dem Bannat confirmiren/ daß die Kayſ. Armee nach Orſova ihren Marſch zum Entſatz proſequire.

Warſchau/ den 21. Junii.

Die Nachrichten von den Gräntzen geben/ daß der Herr Feld-Marſchall Graf von Münich annoch zu Perewoloczna und die Ruſſiſche Armee diſſeits am Dnieper/ in Erwartung derer Ordres aus Petersburg/ ſtehe. Man hält davor/ daß Falls gedachte Armee binnen Verlauff von 2. Wochen ihren Marſch nicht weiter fortſetzen ſolte/ ſelbige ſonder Zweiffel/ ohne weitere Conqueten zu machen/ bloß an ihrer Gräntz campiren werde. Jenſeit der Gräntz höret man/ daß der Groß-Vezier mit der gantzen Türckiſchen Macht ſich an der Ungariſchen Gräntz befinde; bey Bender und Bialogrod hingegen ſey die Armee nicht gar ſtarck. Die Haydamacken fahren noch immer fort ihren Muthwillen zu üben und haben eine halbe Meil von Ladyszyn 2. Juden-Wägen angefallen/ und ihnen alles weggenommen; der hiervon benachrichtete Hr. Major Rozycki/ von der Königin Regiment Dragoner/ hat ihnen mit 5. Pferdten nachgeſetzen laſſen/ welche noch nicht wider zuruck gekommen. Obgemeldtes Geſindl ſoll Raszkow und Gronow gäntzlich ausgeplündert/ und die daſige Juden erbärmlich tractiret haben; an letztbeſagten Ort ſeynd ſie mit dem Adminiſtrator und dem Pfarrer übel verfahren/ indem ſie dem erſtern beyde Händ abgehauen/ und ihn nachgehends ermordet/ von welchem allen jedoch die mehrere Beſtättigung zu erwarten ſtehet.

Berlin/ den 20. Junii.

Man hat hierſelbſt aus Pohlen poſitive Zeitung/ daß der Ruſſiſche General Feld-Marſchall Graf von Münich mit denen Türcken bey Bender in eine Action gerathen ſeye/ und dieſelbe totaliter geſchlagen habe/ ingleichen der General Laſey/ nachdeme derſelbe in die Crimm eingefallen/ groſſe Progreſſen mache/ weßwegen auch die meiſte Türckiſche Trouppen über Hals und

Kopff

Kopff von der Donau nach dem Dnieper marschirten. Nun wartet man auf die Bestättigung diser wichtigen Zeitung mit überaus grossem Verlangen. Die Reis Sr. Majest. nach Cleve ist biß zu Ausgang dises Monats aufgeschoben/ und möchte wohl/ nachdem sich die Conjuncturen anlassen werden/ gar unterbleiben. Unsere Kauffleuth sollen wochentlich 3. mahl mit einigen Cammer-Räthen wegen Beförderung des Commercii conferiren.

Biebesheim/ den 23. Junii.

Disen Abend ereignete sich allhier folgender trauriger Zufall: Es hatte eine Mutter ihr jähriges Kind an die Thür des Haus gesetzet/ wobey sich noch zwey andere grosse befanden/ die auf jenes Acht geben solten. Es geschahe aber ohngefehr/ daß in des Nachbarn Haus ein Bienschwarm sich setzte/ daher die grosse Kinder von dem kleinen fortlieffen. Mittlerweil kam das Schwein/ so in dem Hof herum lauffete/ und fraß dem Kind beyde Bein biß an den obern Leib ab/ daß das Gedärme heraus liefft. Wäre nicht noch jemand darzu gekommen/ so hätte die Sau das Kind vollends aufgefressen/ daß niemand gewust hätte/ wo es hingekommen wäre. Gedachtes Kind ist sogleich gestorben.

Avertissement.

Dem Publico wirdet hiemit zu wissen gemacht/ daß die bißhero so offt begehrt- und verlangte Leich-Predig von Weyl. Jhro Durchl. MAXIMILIANI FRANCISCI de PAULA, in Ober- und Nidern-Bayrn/ auch der Obern Pfaltz Hertzogen/ Pfaltz-Grafen bey Rhein/ Land-Grafen zu Leuchtenberg ꝛc. ꝛc. welche von dem Churfürstl. Hof-Prediger R.P. Michaële Hofreitter S. J. in der Churfl. Hof-Kirchen der Hochw. Hrn. Hrn. P.P. Cleric. Regul. S. Cajetani allhier in München abgelegt worden/ zu bekommen seye bey Herrn Heinrich Theodor von Cölln/ Churfürstl. Hof-Buchdrucker und Buchhandlern auf dem Rindermarckt; dann zu Altenhof im Lädl.

Digitized by Google

Num. 28.
Anno 1738. Littera E e 12. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 19. Juni

HIer hat man folgende Liſte Türckiſcher Trouppen/ welche den 25. abgewichenen May zwiſchen Niſſa und Widdin ſich haben verſammlen müſſen/ und ſeynd dieſelbe auß folgenden Provintzen gezogen worden/ nemlich: aus Amodis und Baydar 9000. Mann aus Ober- und Nider-Syrien 24000. aus Klein-Aſien 13000. aus Diarbekir zwiſchen dem Tigris und Euphrat gelegen/ 8000. aus Achaja 16000. aus Pamphilia 8000. aus Macedonien 6000. aus Amaſia und Aradulia 6000. Der Reſt beſtehet in der Garde des Groß-Vetzier/ welche an Infanterie und Cavallerie 4000. Mann außmacht/ ferner 24000. Europäiſche und Babyloniſche Janitſcharen, auch andere 10000. Janitſcharen/ welche unter einem beſondern Aga in doppleten Sold ſtehen/ 8000. Tartarn/ 4000. Spahis und eben ſovil Wallachen/ welche alle 144000. Mann ausmachen/ diſen ſeynd in der Liſte beygeſetzt worden; 30000 Canonier/ Schantz-Gräber und Miniter. Es wollen

aber

aber wenige glauben / daß die Ottomanen sich so starck ausweisen / wie die Liste ansaget / massen denenselben die Asiatische Trupen noch nicht darzu gestossen seynd / über das schwächet sich die Armee von Tag zu Tag nicht wenig / theils durch das Desertiren / theils auch durch Kranckheiten / die unter ihnen im Schwang gehen. Belgrader Brief vom 6. dises bringen / der Herr Graf von Wallis hätte sich mit dem Neubergischen Corpo conjungiret / und sich gegen Orsova auf den Weeg gemacht / den Feind zu obligiren / die Belagerung dasigen Orts / welcher zu Wasser und Land bombardiret wird / aufzuheben. Als der Türckische General dem Kayserl. Commandanten Herrn von Kernberg auffordern lassen / disen Platz ohne Verzug zu übergeben sonsten der Garnison kein Quartier wurde gegeben werden / so hat diser tapffere Officier ihm zur Antwort ertheilen lassen, er wurde sich biß auf den letzten Mann defendiren. Weil Se. Kayf. Majest. vermuthen / daß Dero Armee dise Woche wohl etwas wichtiges unternehmen dörffte / als werden zu Erbittung Göttl. Seegens Sr. Kayserl. Majest. Waffen öffentliche Gebetter angestellet.

Paris / den 20. Junii.

Se. Majestät hat von der Republic Genf ein Schreiben erhalten / worinnen Sr. Majestät diser Republic auf eine geneureuse Art von Dero hohe angewannt Bemühungen zu einen gütigen Vergleich der Affairen diser Stadt ergebensten Danck abstattet / es hat auch diser Republic so wohl an dem Cardinal von Fleury als auch an dem Stadts-Secretarium Monsieur Amelot ein Schreiben ergehen lassen. Deßgleichen legte dieselbe in besondern Schreiben gegen alle Machten / insonderheit gegen den Königg von Groß-Britannien dem König von Schweden / und den Herren General Staten / so gleichfals zu Ablegung diser Feindseeligkeiten sich höchst bemühet haben / ihre verpflichtiste Danckſagung an den Tag. Der Hof hat den Befehl ertheilet / die Deputirte / so von Genf erwartet werden cum distinctione zu empfangen / man ist auch würcklich beschäfftiget / vor dieselbe

einen

einen Pallaſt auszumeubliren. Es hat deßgleichen das Anſehen/ daß die Corſen ebenfalls an Se. Majeſt. den König Deputirte abſchicken werden / Sr. Majeſt. vor Dero hohe Mediation devoteſten Danck abzuſtatten. Durch diſen aufgerichteten Vergleich zwiſchen denen Eyländeren und der Republic Genua ſeynd alle Sachen auf beſten Fuß geſetzet worden / daß alſo nit nur die ſouveraine Auctoritæt / ſondern auch das Volck bey ſeinem Gehorſam maintenitet wird. Bey ſo bewanden Sachen fragt man nicht mehr nach dem Baron von Neuhof nit mehr nach ſeinem Reich / vil weniger nach deſſen gemachten Projecten / daß es alſo mit ihme nunmehro heiſſen kan gute Nacht.

Petersburg / den 7. Junii

Aus der Ukraine erhielte der Hof v. dem Hrn. Feld-Marſchall einen Courier / welcher berichtet / daß bey Sr. Czaariſ. Majeſt. Armeen Lebens - Mittel im Uberfluß vorhanden wären / und belauffe ſich die Anzahl der Marquetenter auf 13000. Der Printz Anton Ulrich von Wolffenbüttel ſeye mit 50000. Mann der geſamten Artillerie und Bagage den Dnieper über die Gerewolocżna geſchlagene Brücke paſſirt / es hat auch der General-Major von Kayſerling / welcher mit 5000. Mann abgeſchickt worden / ſich unter die Stuck von Oczakow zu ſetzen / durch einen Expreſſen wiſſen laſſen / wie er bey dem Bog angelanget / und im Begriff ſtünde / ſelbigen zu paſſiren. Der Gouverneur zu Kyow hat einen Courier mit der Nachricht eingeſendet / daß der Commandant zu Oczakaw / der Hr. General Stoffel, ein Detachement von ſeiner aus 8000. Mann regulierter Trouppen beſtehenden Beſatzung zu 20000. Calmucken und Coſacken ſtoſſen laſſen / und darauß ein Corpo von 28000. Mann formirt habe / welche die Tartariſch Veſtung Bialogrod nit nur von der Seiten des ſchwarzen Meers mit verſchidenen Fahrzeugen und Galeern / ſondern auch Landwärts eingeſchloſſen / und erwarte er nur die ſchwere Artillerie / ſo der Feld-Marſchall / Hr. Graf von Laſcy mit ſich führete / als welche nur noch fehle. Es beſtehe diſe Veſtung aus 6. Baſtionen / und ſeye mit etlichen wenigen Auſſen - Werckern

ver-

versehen / und hoffe man mit disem Orth fertig zu werden / ehe noch die bey Bender versammlende Türckische Armee im Stand seye den Entsatz zu wagen. So hat auch der Admiral Bredal unserm Hof den Bericht abstatten lassen / daß unsere Flotte aus 26. Fregatten / 18. Galeeren / und 50. bis 60. Fahrzeugen / mit welchen man eine Descente thun kan / bestünde / und bey erfolgs Musterung habe sich gezeiget / daß das See-Volck aus 8300. Köpffen bestehe / und hätte er seinen vortheilhafftigen Posten unter der Schantze bey dem Einfluß des Don-Stroms / inzwischen liessen sich nun die Türckische Schiff auf den Cüsten sehen.

Rheinstrohm den / 27. Junii.

Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln seynd am 21. dises in der Kayserl. Reichs-Stadt Aachen eingetroffen / und nach eingenommenen Mittagmahl ferner nacher Stolberg unweit gedachten Stadt Aachen abgangen / um daselbst sich der Aach Mineral Wasser Cur zu bedienen; höchstbesagte Se. Durchl. seynd von Tit. dem Chur-Cölnischen geheimen Rath / aus Chur-Pfältz. Obrist-Leutenant Frey Hrn. von Cortenbach zur Lauvenberg / Blentz und Neuerberg ꝛc. als regirenden Herrn zu erw. Stolberg mit 50. Mann seiner dasigen Unterthanen zu Pferd alle das Chur-Bayerische Feld-Zeichen blau und weisse Coquarden auf den Hüten habende vor dem Aacher St. Adalberti-Thor unter Paucken- und Trompeten-Schall in zierlichster Ordnung eingeholt / und begleitet worden / daselbst auch unter 3mahliger Abfeurung deren auf dem Herrschafftlichen Schloß gepflantzter 30. grosser Böllern und gleichmäsig zu 3mahlen gegebner Salve von der in schönster Parade gestantener Burgerschafft von 600. Mann starck glücklich angelangt; den 23. Dito aber wegen eines mit wichtigen Depechen bey Hof arrivirten Courriers mit aller Suite auf Aachen zuruck gekehret.

Haag / den 24. Junii.

Von Wien aus ist hier ein Courier durchpassiret / welcher grad seinen Weeg nach Londen nimmt. In disen Augenblich vernehmen wir auch / daß die Türcken Ocjakow würcklich berennet haben.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapolt/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 12. Julii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 1. Julii 1738.

DJe Brieff von Belgrad bringen / wie daß allda täglich hohe Generalen und andere Officiers wie auch Volontairs ankämen / welche sodann weiters zu der Kayserl. Armee abgiengen. Das letzte allda gebaute Kriegs-Schiff von 50. Stucken / wie auch die andere / wurden in aller Eile außgerüstet ; so daß die Kriegs-Flotte auff der Donau in 4. Kriegs-Schiffen von 50. Stucken / das andere von 16. nebst 20. Tschaicken mit ehesten im Stand seyn würden / sich auff allmahligen Befehl hinzu gehen / wo es nöthig seyn dörffte. Wegen besagter Vestung Belgrad wären daselbst alle Anstalten und benöthigte Vorkehrungen gemacht : dem daselbstigen Gubernatorn Herrn General Feld-Meistern / Grafen von Marulli wären 16. Bataillonen / 12. Schwadronen / ein Regiment Hussarn / und 6000. Mann Land-Militz bestehend auß Raitzen und Albanesern / um besagte Vestung zu besetzen / und ein kleines Lager zu formiren ; deßgleichen 4. Bataillon / um den Posto von Sabacz zu bewahren / befehliget worden / mit der Verordnung sich mit dem Herrn Marschall Lieutenant Baron von Kavanagh / welcher mit einem andern Kayserl. Corpo die Gräntzen von Sclavonien bedecket / und einer dem andern auff benöthigtem Fall beyzuspringen befelcht ist / zu verstehen. Es seynd zu Erbittung deß Göttlichen Seegens für die Kayſ. Waffen in den hiesigen Kirchen besondere Andachten angestellet worden / weilen es vermuthlich nechster

Tagen

Tagen zu einer wichtigen Action mit dem Feind kommen dörffte. Inzwischen hat der Bassa/ welcher die Türcken commandiret/ dem Kayſ. Commandanten in Orſova/ Herrn Obriſten von Cornberg/ wiſſen laſſen/ daß er keine Capitulation zu hoffen hätte/ wann er die Veſtung nicht bald übergäbe; worauff er ihm aber eine gehörige Antwort ertheilet hat. Wie dann auch die Beſatzung vor der feindlichen Berennung deß Platzes von dem Herrn General/Grafen von Neuperg/ noch mit einigen Troupen verſtärcket worden/ daß man alſo nicht zweiffelt/ es werde derſelbe um deſto eher den Entſatz abwarten können. Indeſſen werden die in daſigen Gegenden gelegene ſchöne Bergwercke/ und beſonders das zu Maidenbeck/ von den Türcken faſt gäntzlich ruiniret: wie ſolches die Berg-Beambte von dannen/ die ſich nach Belgrad geflüchtet/ nicht genug beſchreiben können.

Madritt/ den 12. Junii.

Der Hoff/ welcher ſich noch im Schloß von Aranjuez auffhält/ hat wegen den tödtlichen Hintritt deß Hertzogs Maximilians Mariä/ älteſten Printzens deß Hertzogs Ferdinands von Bayrn/ auff 11. Tag die Trauer angelegt. Am 7. dieſes iſt allhier Don Mercurio Antonio/ Marquis von Villena/ Ritter deß goldenen Vlieſſes/ Cammerherr und Ober-Hoffmeiſter deß Königs/ wie auch General-Capitain der Königl. Armeen/ im 59ſten Jahr ſeines Alters mit Todt abgangen. Von Cadix vernimbt man/ daß die nach Weſt-Indien deſtinirte 6. Kriegs-Schiffe/ welche ſich bereits vor den Haven geleget/ ihre Abreiſe hätten verſchieben müſſen/ weilen eines dieſer Schiffen ſchadhafft worden und Waſſer bekommen habe.

Paris/ den 25. Junii.

An unſerem Hoff will man von Madritt Zeitung haben/ daß

daß der König von Spanien mit denen Kriegs-Schiffen/ welche nechstens von Cadix nach Havana abgehen würden/ eine Krieg-Flotte von mehr als 30. wohl bemanten Schiffen/ ohne mehr als 60. grosse bewaffnete Barquen/ in West-Indien haben werde. Briefe von Genua melden/ daß allda 2. Expeditiones auß Corsica angelangt seyen/ welche zu verschidenen Raths-Versammlungen Anlaß gegeben hätten. Von Bastia vernimbt man unterm 31. passato/ daß die 2. Geistliche/ welche mit Commißiones der mißvergnügten Corsen bey dem Graffen von Boißieux allda angekommen/ über das Gebürg retourniret wären.

Londen/ den 26. Junii.

Auß einem hier public gemachten Brieff sihet man/ daß bey dem Verlust von Campeche die Groß Brittannische Nation einen Schaden von mehr dann 6. Millionen erlitten habe: daß die Schiffe/ welche die Spanier seither dem Utrechtischen Frieden in America weggenommen/ 1650000. Sterling betrügen: und die Belagerung von Gibraltar/ welche die Spanier ohne eine Kriegs-Declaration unternommen/ uns bey die 7. Millionen gekostet habe; weßhalben/ nach der Meynung deß Autoris/ es hoch Zeit seye/ sich selbsten Recht zu schaffen. Auff denen Königl. Zimmer-Werffen ist man eifferig beschäfftiget/ die Kriegs-Schiffe/ welche in Commission sollen gestellt werden/ fertig zu machen/ umb eine Observations Flotte zu formiren. Alle Brieffe/ welche unsere Kauffleute auß Carolina empfangen/ melden/ daß den 13. Ap. ein considerabler Transport von Troupes/ wie auch Mund und Kriegs-Munition von Havana zu St. Augustin angelangt wäre/ und ein 2ter/ den man zu besagtem Havana noch präparirte/ ebenfalls erwartet würde; und ob wol die Spanier

Ordre

Ordre empfangen hätten/ ihr Dessein gegen Georgien zu fortspendiren/ so unterliessen sie doch nicht/ ihre Präparatorien zu diser Unternehmung fortzusetzen.

Ein anders auß London/ den 28. Junii.

Die Admiralität hat von dem Admiral Haddock Brieffe mit der Nachricht empfangen/ Daß er den 19. dises vor Cadix angelangt seye/ und daß er/ nachdem die Ancker geworffen worden/ den ersten Lieutenant seines Schiffs an den Gouverneur der Stadt abgeschicket habe/ umb ihm seine Ankünfft kund zu machen und mit ihm wegen beyderseitiger Salutirung überein zu kommen: er habe auch zu gleicher Zeit Erlaubnuß begehrt/ umb sich auff dem Land mit frischem Wasser/ Provisionen und andern Nothwendigkeiten versehen zu dörffen: der Admiral füget hinzu/ daß sobald man ihm eine Antwort ertheilet haben werde/ er nicht ermangten würde/ davon Nachricht zu geben.

Cadix/ den 5. Junii.

Gestern ist die hier equippirte Escadre von 6. Kriegs-Schiffen mit einem favorablen Wind nach West-Indien unter Segel gegangen: 4. diser Schiffen führen 62. und zwey 52 Canonen jedes: Sie haben zahlreiche Equipage an Bord und Gerächtschafften/ umb davon 2. andere Schiffe welche kürtzlich zu Havana gebauet worden / zu equippiren. Von Barcellona hat man/ daß allda 8. Schiffe / welche der Commandant selbiger Stadt mit Volck und Munition nach Majorca gesand/um alle Posten auff selbiger Insul zu verstärcken/ retournirt wären.

Rom/ den 22. Junii.

Nachdem die Königin beyder Sicilien am Sontag zu Monte Rotondo angelangt und deß folgenden Montags Morgens

die

die Reise von dannen nach dem Königreich Neapolis weiter fortgesetzet/ so vernahme man gestern Abends/ daß Ihro Majestät von dero Königl. Gemahl zu Protello/ auff den Grentzen deß Kirchen-Staats gelegen/ in einem Pallast wären empfangen worden/ bald darauff aber zusamen in eine Kutsche gestigen/ und nach Gaeta abgegangen wären.

Pariß/ den 28. Junii.

Man förchtet grosse Verdrießlichkeiten zwischen unserm und dem Sardinis. Hoff/ wie dann/ dem Verlaut nach/ bereits an vile Battaillons und Escadrons von unsern Troupen die Ordre ergangē ist/ nach Dauphine zu desiliren. Von Toulon hat man/ daß ausser den 4. Kriegs-Schiffen/ welche allda außgerüst und bereit lägen/ in See zu gehen/ noch 4. andere equippirt werden solten/ ohne daß man eigentlich wüste/ zu was sie destinirt wären. Madritter Briefe melden/ daß der König von Spanien den Hertzogen von Mirandola zu seinem Ober-Hoffmeister/ statt deß verstorbenen Marquisen von Villena/ ernennet habe. Gestern seynd wider vile Wägen mit Provisionen und köstlichen Meublen von hier nach Compiegne abgegangen.

Regenspurg/ den 1. Julii.

Am Montag erschine der neue Hochfürstl. Sachsen-Weymarisch. Gesandte Herr Baron von Bogrell/ das erstemahl bey Reichs-Rath und wurde deßhalben complimentirt. Am vergangenen Freytag verfügten sich die Herren Fürstl. Gesandten in ihr Collegium/ in welchem das Hochfürstl. Saltzburgische Directorium die Müntz-Materie proponirte/ und dem Publico zum Besten zu einer durchgehenden Uniformität bestens recommandirte. Obigen Mittwochen hat deß ehemahlig gewesenen Chur-Brandenburgis. Gesandens/ Grafen von Metterich/ hinterlassene Frau Gemahlin das Zeitliche

mit

mit dem Ewigen verwechslet. Am vergangenen Donnerstag aber ist der Ober-Rheinische Müntz und Berg-Rath/ Hr. Bettmann/ an einem Schlagfluß Todes verfahren. Am Freytag langte die Fürstlich Waldeckische Bataillon dahier an/ welche weiters nach Ungarn zu der Kayserl. Armee ihren Marsch beschleuniget hat.

Genf/ den 26. Junii.

Verwichenen Sambstag Morgens umb 10. Uhr ist der Kön. Frantzösis. bevollmächtigte Minister/ Graff von Lautrec. von hier widerumb weg/ und nach dem Fort oder Schloß l'Ecluse abgegangen/ allwo derselbe übernachtet/ und den folgenden Tag sein Reise weiters nacher Lyon fortgesetzet hat. Die gantze Stadt machte sich/ so zu reden/ auff die Füsse/ umb der Abreise dises Herrn zuzusehen: 6. Burgerliche Compagnien 400. Granadiers/ sambt 200. Constablern/ stunden mit denen auff ihren Flinten geschraubten Bajonetten/ von seynem Pallast biß an die Pforte von Cornavin/ in und ausserhalb derselben aber 8. Compagnien von der Garnison zu beyden Seiten in Parade/ und presentirten das Gewehr. Bey seinem Auffbruch wurden 50. Stücke gelöset: 60. freywillige Reutter von der Burgerschafft hatten die Ehre/ denselben biß nach obbemeldem Fort l'Ecluse zu begleiten/ und allda biß zu dessen Abreise zu verbleiben. Übrigens kan die von disem Ministro gegen männiglich allhier bezeugte Leutseelig- und Wohlgewogenheit nicht genug angerühmet werden.

Belgrad/ den 27. Junii.

Den 21. kam der Allarm hieher/ daß nur wenige Stund von hier/ nemlich bey Hassan Bassa Palancka/ ein sehr starck feindliches Corpo stehe/ und weiters zu avanciren Vorhabens seye weßhalben der Landmann mit Weib und Kinder/ Vieh/ Geräthschafften/ und dem Feind zu entgehen/ sich salviret/ auch den 22 etlich 1000. Personen/ jung und alt/ hieher sich geflüchtet

flüchtet/ und Sicherheit gesuchet haben. Dise vom Feind vertribene Leuth begeben sich über die Sau in Syrmien / und werden biß zu bessern Zeiten eine Zeit lang verbleiben. Besagtes Corpo hat sich / so bald selbiges Nachricht von unserer Armee/ die solche/ ungeachtet ihres nehmenden Marsches gegen Belgrad sich nit zuruck ziehet/ erhalten/ sich gleich retiriret/ und weggemachet. Die schwere Artillerie bricht den 23. allhier auf/ solle über Peterwardein gehen/ von dar aus die Theiß passiren/ den Weeg in das Bannat/ und nach der Armee eilfertig nehmen. Die Kayſ. Armee marschiret ohnunterbrochen in dem Bannat fort / gegen Caransebes ; in welcher Gegend die Feind starck stehen/ auch / wann die Türcken nit weichen/ folgsam sich stellen werden/ alldorten auf eine Battaille der Antrag gemacht seyn solle. GOtt seegne diſes Vorhaben/ und stärcke die Kayſ. allergerechteſte Waffen. Se. Königl. Hoheit der Hr. Groß Hertzog von Toſcana / und General-Lieutenant/ befinden sich in allerhöchſtem Wohlseyn bey der Haupt-Armee im Bannat.

München/ den 11. Julii.

Angestern haben Ihre Churfürſtl. Durchl. unser Gnädigiſter Herr den höchſten Namens-Tag Ihrer Majeſtät der verwittibten Kayſerin Amalia / und dero Durchleuchtigiſten Frauen Gemahlin unserer Gnädigiſten Landes-Fürſtin und Frauen in dero Luſt-Schloß Nymphenburg auf das feyrlichiſte Mittelſt eines Solemnen Hoch Ambts / und offener Toffel worunter eine angenehme Muſic zu hören geweſt / celebrirt / an dem Abend wurde auf einen in dem daſelbſtigen Saal errichten kleinen Theatro ein Italianiſch: Muſicaliſches Paſtorale producirt nach welchen ein koſtbares Souppé gehalten worden bey deme alle Hof und Stadt Dames/ welche Nachmittag in prächtigiſter Galla Ihrer Churfürſtl. Durchl. unſer Gnädigſten Frauen ihre demüthigiſte Auffwartung zu machen ſich dabey begeben/ erſchinen ſeynd.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 19. Julii.

Wienn / den 14. Julii.

GLeich hat der von der Kayserl. Armee mit blasenden Postillionen angekommene General-Feld-Wachtmeister Graf von Königseck die erfreuliche Zeitung gebracht / daß die Türcken bey Meadia totaliter geschlagen / und in die Flucht gejagt worden / so / daß sie ihr gantzes Lager / Stuck / und Pagage im Stich lassen müssen.

Diſe Zeitung hat eine Staſſetta nacher Lintz gebracht am Erchtag in der Fruhe / hernach aber iſt ein Cabinets-Courier der von Wienn den Erchtag um 1. Uhr in der Fruhe abgangen nacher Lothringen und Paris / welcher am Erchtag um 5. Uhr Nachmittag zu Lintz durchpaſſiret mit der mündlichen Auſſag / wie daß die Türcken totaliter geſchlagen / auch Orſova verlaſſen mit Hinterlaſſung aller Stucken / und Pagage / Proviant / und Munition / die Türcken haben ſich mit dem Reſt nacher Widdin retiriret / mit ſolcher Confuſion / daß ein guter Theil darvon ins Waſſer geſprengt worden / und darinnen vertruncken ſeynd.

Ein Anders von 18. dito. Iſt um 10. Uhr von Wienn eine eigene Staffetta anhero kommen mit obiger Confirmation / und daß auch die Meſcolwitter Bender erobert haben. Zuvor hat man aus Ungarn vernommen / daß die Türcken Orſova noch immer beſchieſſen / und ein Expreſſer aus Sibenbürgen bringet diſe

Tagen / daß der Fürst von Lobkowitz auf dem Marsch seye / sich mit seinen Trouppen mit der Kayserl. Armee zu conjungiren / es hätte sich zwar den erhaltenen Briefen zufolg bey Lugos die Armee versammlet / etliche Tag aber darauf nach der zu Zeatina zuruck gelassenen Bagage ihre March-Route nach Caransebes genommen. Se. Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen wäre bey der Armee glücklich und gesund arriviret / und seye der General / Graf von Königsegg mit 4000. Mann den Feind recognosciren geritten / 8. Cavallerie-Regimenter hätten Befehl erhalten / zu Fuß zu dienen.

Petersburg / den 15. Junii.

Von unsern beyden Armeen unter dem General-Feld-Marschall Hrn. Grafen von Münch und Hrn. Grafen von Lascy kamen den 12. dises / und zwar zu gleicher Zeit 2. Couriers hieran / welche die Nachricht mitbrachten / daß der Hr. Graf von Lascy mit seinem aus 28000. Mann regulirter Trouppen und einer grösseren Anzahl Calmucken und Cosacken bestehendes Kriegs-Heer bereits die Gegend von Oczakow und Bialagrod passiret / und ob man gleich ausser denen streiffenden Tartarn sonst keinen Feind erblicket / hätte sich gleichwohl gedachter Herr Graf genöthiget gesehen / wegen des Trains der schweren Artillerie den Marsch sehr langsam fortzusetzen ; Inzwischen habe er die sichere Kundschafft eingezogen / daß die Türckische Flotte eine zimliche Anzahl Volcks / nebst einer grossen Quantität Mund- und Kriegs-Nothwendigkeiten nicht weit von gemeldetem Bialogrod ausgeschiffet hätten / dessen ungeachtet habe man den Schluß gefasset / disen Ort mit eben solcher Gewalt / wie vormahls Oczakow / anzugreiffen / und würde indessen der Herr Graf von Münch mit seiner aus 180000. Mann bestehenden Armee auf die Bewegungen des Groß-Veziers ein wachsames Aug haben.

Haag /

Haag/ den 1. Juli.

Der Frantzösische und Russische Abgesandte allhier fangen an seit dem vorigen Krieg einander wider zu besuchen. Man vernimmt allhier und zu Paris / daß die Corsische Affairn etwas gantz geheimes in sich hielten / welches keineswegs dem jenigen gleich schine / so man sich davon eingebildet hätte / und wäre der Spanische Hof mit dem Versaillischen hierinnen gantz einig.

Franckfurt / den 30. Junii.

Seithero hat man in Teutschland verschidene Sturm-Wind / welche grossen Schaden verursachet haben / ausstehen müssen / und ist in dem Bistum Hildesheim der gröste Sturm empfunden worden ; massen die Flüß Leine und Innerste aus ihren Ufern getretten / 37. so wohl Häuser als Scheuren mit sich hinweggenommen / und eine grosse Anzahl andere beschädiget / 16. Mühlen seynd gesuncken / 16. Saltz-Wercker ruiniret / und 27. beschädiget / auch 3. Schlachten gäntzlich zu Grund gegangen / desgleichen eine grosse Menge Gärten verwüstet worden / viles Vieh und Pferd ertruncken / was aber dises Unglück noch betrübter macht / ist / daß mehr als 60. Personen / so wohl Männer / Weiber als Kinder ums Leben gekommen.

Rheinstrom / den 27. Junii.

Den 26. dito Nachmittags um 2. Uhr ist zu London im Apartement der Apotheck im Armen-Haus des Hospitals von St. Gilles ein Feur entstanden / wo sich die Flamme mit solcher Schnelle ausgestrecket / daß ohneracht der geschwinden Hülff / so man zur Einhaltung des Feurs angewendet / dises Hauß und 30. bis 40. andere in die Aschen gelegt / mehr als 500. Menschen beyderley Geschlechts seynd aus denen Fenstern herabgesprungen / einige andere haben das Glück gehabt / sich mittelst der Laitern / so man an die Mauren angesetzt hatte / zu retten / und das Volck hat auf denen öffenen Plätzen vile Kinder und

alte

Digitized by Google

alte Leuth / so man aus den Fenstern herabgeworffen / mit ausgebreiteten Leylachen empfangen / weil keine andere Art selbe zu salviren übrig war; indessen da noch vil Leuth gemisset werden / glaubt man / daß sie im Feuer umkommen / und vil von denen / so durch die Fenster gesprungen / haben Arm und Bein zerbrochen.

Amsterdam / den 1. Julii.

Particular-Brief aus Spanien melden unter andern folgendes: Den 19. Junii langte der Englische Admiral Haddock mit seiner Escadre vor Cadix an; und nachdem er daselbst Ancker geworffen / schickte er den ersten Lieutenant von seinem Schiff an den Gouverneur der Stadt / um ihm von seiner Ankunfft Nachricht zu geben / und zu vernehmen / wie der Admiral die Stadt / und hinwiderum die Stadt den Admiral begrüssen wolte / auch daß ihme möchte erlaubet werden / auf dem Land für seine Escadre die nothwendige Erfrischungen einzunemmen; bey Abgang der Post aber dem Admiral keine Antwort ertheilt gewesen.

Piacentz / den 26. Junii.

Diser Tagen seynd von Mantua allhier 2500. Mann Kayserl. Trouppen angekommen / welche der General Giulay commandirte / und die ihren Weeg auf Pavia zu nemmen werden / allwo sie noch 2000. Pferd und andere Trouppen von Parma und Mayland zu erwarten haben.

Mayland / den 28. Junii.

Das allgemeine Gerücht ergehet / der König in Sardinien richtete ein Aug auf Pavia / es solle sich aber Franckreich entschlossen haben / disem Unternemmen zu widersetzen.

Parma / den 14. Junii.

Vil Granadierer-Compagnien und andere Trouppen / welche ihr Quartier in dem Mantuanischen und Cremonischen gehabt haben / seynd in vollem March gegen dem Mayländischen begriffen.

Digitized by Google

Num. 29.
Anno 1738. Littera Ff 19. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 9. Junii.

DIſer Tagen/ iſt eine Staffeten von der Kayſerlichen Armee in Bannat mit Brieffen vom 28. paſſ. allhier angelangt/ dem Vernehmen nach hat diſe Armee wegen der jüngſt gemeldten/ von denen Türcken verhauenen Paſſages gegen Orſova ein Detour auf 3. Marſches genommen; inzwiſchen wird die Belagerung diſes Orths von denen Türcken continuiret. Der Groß-Vetzier proſequitet ſeinen Marſch mit der Armee/ und der Baſſa von Boßnien ſetzte ſeine Bewegungen fort/ von welchem allen man das fernere abwarten muß. Aus Conſtantinopel ſeynd keine neuere Briffals vom Monath May allhier eingelauffen/ ſo daß man von der auf dem Tapis ſeyenden Friedens-Negociationes wenig mehr höret.. Die Türcken ſollen vor Orſova auf der Ebene ein ſtarckes Retrenchement oder Circumvalations-Linie verfertiget haben/ welche unſere Armee in Forma belagern müßte. Aber diſes hatten ſie auf einem Berg mit dahin gezogenen Canons einige Batterie ſowohl zur Belagerung/ als gegen dem

dem anmarschierenden Entsatz aufgeworffen / dessen allen ungeachter aber wäre gleichfalls noch eine Avenues verhanden / wo die Attaque geschehen könte / wovon ehestens der Erfolg zu vernehmen seyn wird. Ehegestern hat der Kayserl. Reichs-Hof-Rath und nunmehriger Commissarius in Lothringen Graf von Cobenzel seine grosse Bagage voraus geschicket / welcher er in baiden nebst seiner Ehe-Gemahlin nachfolgen wird. Zu der noch vacanten Böhmischen Cantzler Stell haben sich dem Vernehmen nach verschidene Competenten gemeldet. Einige wollen wissen / daß die in Kayserlichen Sold und Dienst kommende 3000. Würtzburgische Trouppen nach Italien zu Completierung derer dortigen Regimenter kommen sollen; andere hingegen geben vor / daß der gröste Theil davon nach Ungarn gehen werde.

Wie zu vernehmen stehet / so solle der Kayserl. Feld-Zeugmeister Baron von Schmettau des Vorhabens seyn / sich zur Ruhe zu begeben. Die Würtembergische Testaments-Tutel-Sache ist allhier schon in Bewegung. Obschon nach denen eingelauffenen Nachrichten die Türcken alle Avenues und Difilees in dem Temeswarer-Bannat gegen Orsova verhaut / destruirt und fast impassable / zumahl für die Cavallerie und Proviant-Wägen / gemachet haben; so wollen jedoch die Brieff vom 28. pass. aus dem Feld Lager melden / daß sie angefangen hätten sich von erwehnten Orsova zu retiriren / und gegen Servien den Marsch einzunehmen / als wohin der Groß-Vetzier / ingleichen die Boßniacken das Theatrum Belli aufschlagen und da ihr Dessein ausführen wolten; da hingegen dissetts die Veranstaltung zur Belagerung Widdin gemachet würde. Von den beyden Rußis. Armeen und ihren Operationen ist biß dato nichts eigentliches eingelauffen / angesehen die Weite des Weegs und die Mitführung aller Nothwendigkeiten solche nit zugelassen haben / wovon aber in disen lauffenden und zukünfftigen Monath das mehrere zu vernehmen ist.

Warschau / den 18. Junii.

Brieff von der Grentz melden unter andern / daß wie der Groß-Vetzier unter Bedeckung 4000. Saphi unweit Bender an-

ge-

gelangt seye / und hätte er denen Asiatischen Völckern nebst den Arnauten und Albanesern 500. Beutel Löwen-Thaler auszahlen müssen / ehe selbige über die Donau gegangen / weil sie sonst nit weiter marschiren wollen.

Petersburg / den 10. Junii.

Der Stadthalter in der Stadt Moscau hat unserer Monarchin durch einen Courier die Nachricht überbringen lassen / daß mit Eingang dises Monaths der bereits vor 7. Wochen zu Ispahan abgegangene Gesandte des neuen Persischen Schachs nunmehro in besagter Stadt nebst einem Gefolg von 30. Personen und 50. Pferden angelanget seye / und daß derselbe nebst seinen Leuthen vermög der Gewonheit und des Kayserl. Befehls frey gehalten und biß hieher würde begleitet werden. Man ist der gäntzlichen Meynung daß diser Gesandte von gedachten Persischen Monarchen ausdrucklich abgeschicket worden / um Ihro Rußisch-Kayserl. Majestät allen geschöpfften Argwohn wegen der zwischen diser Schach und der Ottomanischen Pforte errichteten geheimen Bindnuß zu benehmen.

Nider-Elbe / den 1. Juli.

Mit letzteren Brieffen aus dem Haag hat man / wie der Marquis de St. Gilles sich noch immer äusserſten Fleisses bestrebte / zu verhindern / daß die Hrn. General-Staaten sich mit Engelland wegen der mit Spanien habenden Strittigkeiten mit konjugiren mögten / wie dann auch erwehnter Ambaſſadeur dem wochentlichen Præsidenten die abermahlige Versicherung geben / daß Se. Majest. der König von Spanien aus besonderer Hochachtung gegen die Republic, die Interessenten deß von den Spaniern nach Cadix gebrachten Schiffes nit allein Schad-loß halten / sondern / auch solches mit allem Fug und Recht widerum restituiren wolte. Unterdessen gebt sich im Gegentheil der Englische Minister / wie schon ehemahls gemeldet / nit weniger Mühe / die Hrn. General-Staaten noch zu perſuadiren / um mit Engelland gemeinschafftliche Sach wider die Spanier zu machen / und sich sufficiente Satisfaction zu verschaffen / allein allem Ansehen und

Ver-

Vermuthen nach gröffte die Republic sich nit darzu resolviren. Sonst wäre auch bekannt / daß der König in Engelland fast nit mehr Meister von diser Sach wäre / indem das Parlament so wohl als die gantze Englische Nation absolute Satisfaction prätentirten / und Se. Majestät äusserst anlegen / ihnen solche zu verschaffen / zu welchem End sie Sr. Majestät einige Subsidien accordiret / worauf dann Se. Königl. Majest. denenselben versprochen / alle Kräfften anzuwenden / ihnen hierinnen zu willfahren.

Londen / den 23. Junii.

Weil gestern das Jahr-Fest der Ankunfft Se. Majestät zur Cron einfiel, so wurde mit allen Glocken geläutet / die Canonen von Parc und Tower gelöset / von den Ministern und dem Adel der Glück-Wunsch abgestattet / und des Abends fast in allen Gassen Illuminationen und Freuden-Feur angezündt. Man arbeitet auch an einem Feurwerck / so man in Quarre von St. James setzen / und an dem Tag / da der Enckel des Königs die Tauff empfänget / anstecken wird. Der Ritter Robert Walpole hat sich zwar seit dem Tod seiner Gemahlin auf dem Land kranck befunden / es hat sich aber mit ihm dergestalt gebessert / daß er morgen hier wider eintreffen wird / den Stadts-Geschäfften obzuligen / und insonderheit die Unterhandlung mit dem Spanischen Hof zu dirigiren. Einige halten dafür / daß dises Werck einen guten Lauf bekomme / wie dann verschidene Kauff-Leuth ihre Waaren so sicher nach West-Indien schicken / als was sie von denen Spaniern nichts zubeförchten hätten. Wann man hingegen bedencket / daß die Actien um ein ansehliches gefallen / und unser Hof einige bewerthe Chalouppen im Canal creutzen lasset / welche von den ankommenden Schiffen die Matrossen wegnehmen / und an Bord der 14. Kriegs-Schiffen / so man würcklich ausrüstet / bringen müssen: so solte man fast alle Hoffnung zum Friden verliehren

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 19. Julii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 7. Julii 1738.

Gestern hat der Allerhöchste Monarch geheimen Rath gehalten/ wie auch allergnädigiste Audientzen ertheilet. Die Briefe aus Sibenbürgen bringen/ daß / auff Befehl deß in selbigen Fürstenthum commandirenden Kayserl. Hn. Generalen der Cavallerie / Fürsten von Lobkowitz/ (welcher mit seinem unterhabenden Corpo bey Hazeck stünde und sowol die Vulcanisch- als andere Päsſe gegen alles feindliche Eindringen bedeckte) der Herr General-Feld Marschall Lieutenant/ Baron von Damnitz/ seinen Adjutanten und bey dessen Löbl. Regiment Hauptmann/ Hn. Graffen von Pollheim/ über den Temeswarer-Paß auff die Türckische Gränitz abgeschicket/ umb nachstehender Specification zufolge / die Kayserl. gefangene Soldaten mit denen ingleichen gefangenen Türcken laut Accord außzuwechslen/ welcher sodann die wegen deß gehabten üblen Tractaments sehr elendig außsehende Gefangene nach Cronstadt würcklich überbracht habe: nemlichen gegen Ibrahim Jashagi Chiohadar Kasal Bassa seyen 2. Reuter mit Namen Johannes Rosta und Leopold Steckmann vom Regiment St. Ignon außgewechselt worden: gegen Mola Jsmael/ Johann Kollentz und Joseph Thabell von Damnitz: Mehemet Alziz/ gegen Philipp Spor/ Gemeinen von Damnitz: Kara Halt Aniagoli auß Rotolien/ gegen Erhard Keitter von Bareuth Infanterie: Hagia Hamet mit seinem Sohn Mahemed/ gegen Michael Fritz von Braunschweig-Wolffenbüttel/

büttel/ und Jacob Schimann von St. Ignon: Mehenet Jasagi gegen Ladislaus Erdedi/ einem Corporal von Ghylanis. Ibrahim Hanadolo Posta gegen Jacob Olischer von Lubomirski. Die eingelauffene Brieffe auß Hermanstadt geben/ daß dafelbst die ehehin von den Damnitz und Baadischen Regimentern theils bey vorjährigen Feld-Zug im Passo-Augusto/ theils aber anheuer in verschidenen Scharmützeln gefangen worden/ nebst einigen Volontairs und einem Feld-Wäbel/ Baron Formantin/ wie auch einer gewissen Lieutenantin von Bareuth/ angelanget/ welche von ihrer schweren Sclaverey auß Freygebigkeit deß Hn. Fürsten von Lobkowitz ranzionirt und bey ihrer Ankunfft mit Kleidung beschencket/ tractiret/ und mit vilen anderen Gnaden überhäuffet worden: einige von disen Gefangenen wären in ihrer Sclaverey von einem gewissen Aga sehr wohl tractiret/ die übrigen aber sehr hart geprügelt und zu allerhand knechtlichen Arbeiten/ ja so gar zu Außschleppung deß crepirten Vihes angehalten worden.

Madritt/ den 18. Junii.

Gester ist der Holländische Ambassadeur/ Herr von der Meer/ auß Holland allhier wider zurück gekommen/ und heut hat sich derselbe nach dem Königl. Pallast erhoben/ umb mit dem Marquis de la Quadra zu conferiren/ und zu vernehmen/ wann es Ihro Majestäten gefalle/ ihm Audienz zu geben. In die an der See gelegene Provintzien dises Reichs ist der Befehl ergangen/ einige 100. Matrosen zu werben/ welche man auff denen Kriegs-Schiffen/ die zu Cadix und andern Orthen equippirt werden/ gebrauchen will.

Neapolis/ den 25. Junii.

Am Donerstag um 22. Uhr/ welschen Zeigers/ langten endlich

endlich der König und die Königin / dessen Gemahlin / unter Lösung der Canonen von der Vestung / denen Schiffen und Galeeren zu Gaeta an. Diser Tagen seynd hier verschidene Gerüchte außgesprenget worden / welche dahin abgezihlet / Tumult unter dem Pöbel zu erregen. Am Freytag kame der Königl. Befehl hieher / daß sich der hiesige gesambte Adel / die Officialität / Häupter der Tribunalien und andere / den folgenden Sontag bey der Ankunfft Ihrer Majestäten / in der schönsten Gala in hiesigem Königl. Pallast einfinden / und daß die Königl. Kutschen nach Capo di Chino sich begeben solten. An bemeldem Sontag um 23 Uhr / welschen Zeigers / langten unsere regierende Königl. Majest. von Gaeta und Capo di Chino glücklich hier an. Dieselbe fassen in dero überauß prächtigen Kutsche / worinn sie sich an dem letzten Orth gesetzet. Diser Kutsche folgten 11. andere / da in der 2ten deß Kön. Chur-Printzens von Sachsen Hoheit in denen andern aber die Cavaliers und Dames von dem Gefolg sich befanden. Ihro Majestäten begaben sich / in Begleitung der Leib-Gardes / in der Stille nach dem Königl. Pallast. In denen mit Tapezzereyen gezierten Fenstern waren sehr vile Leute von allerley Geschlecht und Rang / und auff den Gassen / welche Ihre Majestäten paßirten / befande sich eine Menge Volck / welches unauffhörlich Vivat riefe. Nach Ih. Majestäten Ankunfft in dem Pallast / da sie den gesambten Adel und die Officialität in grosser Gala vorfanden / erhuben sich dieselbe nach der Königl. Capelle / allwo das Te Deum gesungen wurde. Selbigen / wie auch die 2. nachfolgende Abenden wurden in der That grosse Illuminationes durch die gantze Stadt / wie auch auff denen Galeeren / Schiffen und Fahr-Zeugen gemacht / auch unter Läutung der Glocken / die

Sckücke

Stücke von hiesigen Vestungen und besagten Schiffen gelöset.

Londen/ den 6. Julii.

Bey dem letztlich erwehnten Brand hat keines der Armen das Leben eingebüsset / gleich als man anfänglich vermeynet hatte / die Anzahl der Bleßirten und Gebrannten aber ist sehr groß. Am Donnerstag wurde in ein nach Jamaica destinirtes Schiff eine Quantität Pulver und andere Kriegs-Munition für die Troupes auff selbiger Insul geladen. Von Spithead ist ein Kriegs-Schiff außgelauffen / umb zu kreutzen/ und ligen an gemeldem Orth noch 9. Kriegs Schiff Segelfertig. Die Transport-Schiffe / welche mit einigen Troupes und Kriegs Munition nach Georgien gehen sollen/ befinden sich auch noch daselbst/ werden aber nechstens unter Seegel gehen / und von einigen Kriegs-Schiffen / die man würcklich equippiret/ escortiret werden. Von Galway/ in Irland/ hat man/ daß den 13. passato ein Kriegs Schiff mit einer Quantität zum Dienst der Flotte enrollirter Matrosen nach Engelland abgegangen wäre. Am Dienstag empfienge man die Nachricht/ daß das Schiff / der Succes/ auß Virginien anhero gehend/ auff der Höhe der Insul Montserrat von einem Spanischen Küsten-Bewahrer wäre weggenommen/ und zu Porto Ricco auffgebracht worden. Am Mittwoch Abends gienge die solenne Tauffe deß neu gebohrnen Printzens in dem Hauß deß Printzens von Walles / seines Herrn Vatters/ vor sich / welche der Bischoff von Oxford verrichtete. Die hohen Pathen dises jungen Printzens seynd Ihro Majestät/ unser allergnädigster König/ und Ihro Majestät/ der Königin Schweden / die Goth aber die Königin von Preussen Majestät / und wurden deren Stellen durch den

Hertzo-

Hertzogen von Queensbury/ den Lord Baltimore und die Lady Irwyn vertretten. Der Printz wurde Georg Wilhelm Friderich genennet. Abends zündete man ein schönes Feuerwerck an welchem Ihr. Königl. Hoheiten / der Printz und die Printzeßin von Walles/ auß denen Fenstern zusahen. Die Admiralität hat 3. Bombardier-Galiotten in Commißion gestellet/ mit der Ordre/ sie in aller Eil zu equippiren/ und sagt man/ daß sie nach der Escadre unterm Admiral Haddock gehen sollen.

Regenspurg/ den 8. Julii.

Nachdeme verwichenen Freytag mit Ablegung derer Votorum in der Müntz Materie continuiret worden/ und man sich gleichfalls vor den Leipziger und Torgauer Fuß erkläret; als dörffte heute zu vernehmen stehen/ wohin sich Würtemberg/ nachdeme dessen Gesandter/ Freyherr von Wallbrunn/ an obgedachtem Freytag wider dahier arriviret/ erklären möchte. Im Churfürstl. Collegio wurde ebenfalls über diese Materie deliberiret/ so auch wie im Fürstl. Collegio außgefallen.

Wienn/ den 12. Julii.

Heut Vormittag ist der Kayserl. Obriste/ und General-Adjutant Herr Graf Pertusati von der Armee auß Ungarn allhier angelanget/ mit der Relation/ welche deß Kayserl. Herrn General Lieutenant Hertzogens von Lothringen, und Groß-Hertzogens zu Toscana Königl. Hoheit von der allda zwischen denen Kayserl. und denen Türcken den 4. hujus fürgegangenen Affaire an den Kayserl. Hof abgefasset/ und eingeschicket.

Seither 3. Tagen haben wir continuirlich die Türcken gantz nahe vor uns gesehen/ welche von frühe biß Abends unter wehrendem Marsch mit denen Volontairen/ Husaren/ und Raitzen scharmutziret/ wobey beyderseits wenig Verlust gewesen. Sie haben sich aber also vermehret/ daß gestern Frühe bey

10000.

10000. auf allen Anhöhen sich vor uns haben sehen lassen; Wir haben uns wie das Vorhaben ware/ in der Fruhe nicht moviren können/ weilen unsere Ordre de Bataille mit denen in hiesigen Lagern in völliger Unordnung gesezet/ also daß resolviret worden uns wider Nachmittag zu richten/ und die Ordre de Battaille grad auff den Feind zu marschiren; um Mittag aber bekame ich vom General der Cavallerie Seeher die Nachricht/ daß gegen unsere lincke Flanque/ wo ein hoher Berg ware/ der Feind sich starck ziehe/ und daß/ ohne daß man die vorstehende andere Corpo von dem Feind vermindern sahe/ bey denen allem Ansehen nach der Seraskier selbst ware/ indeme bey ihrer Ankunfft sowohl die Musique gehöret/ als gleich ein grünes Gezelt auffgeschlagen worden/ worunter man ihn gar gut hatte sitzen sehen. Dises Corpo bestunde in Cavallerie/ und Janitscharen/ von welchen letzteren vorhin noch keiner gesehen worden. Dise Troupe hat also gleich die Anhöhe zu gewinnen gesuchet/ wie man aber in gröster Eil unsere lincke Flanque verstärcket/ hinaufziehet/ und die zwey Treffen/ umb dazwischen keine Oeffnung zu lassen/ nachrucken lassen/ wie auch/ so bald unsere Flanque heroben ware/ das Chargiren angegangen ist/ und solches die andere Türckis. Corpi von allen Bergen gesehen/ seynd sie mit allem Gewalt gekommen und haben überall gesuchet/ in dem vordern Treffen einzubrechen/ welches völlig in Contremarche ware/ und umb keine Lucken zu lassen/ seynd wir gezwungen worden/ dem hintern Treffen in dem vordern einzurucken/ welches verursachet/ daß wir nur auf eine Linie gestanden seynd; die Türcken seynd auch in ein paar Oerter eingetrungen/ welche der Feld Marschall Philippi (den hier deßwegen anrühmen muß) mit einem einzigen Regiment Cuirassier wider hinauß gejagt; der Feld-

Mar-

Marschall Wallis hat auch in der lincken Flanque / obwohlen die Janitscharen und andere Türcken sehr hartnäckig waren/ sich unvergleichlich gehalten / und dieselbe repouſſiret / worauff die gantze Linie/ wie sie gestanden/ avanciret/ und die Türcken/ GOtt Lob! in ihre vorige Oerter zuruck getriben ; weilen es aber schon spatt ware/ und die gantze Zeis ein rechter Platz-Regen gewesen/ so daß die Leuth ihre Gewehr mit harter Mühe trocken erhalten können/ seynd wir nur etliche 1000. Schritt nachgegangen/ darnach stehen gebliben/ in der Meynung / sie würden heut frühe wider angreiffen. Das Chargiren hat gedauret von 1. biß 5. Uhr Nachmittags / von Todten und Bleßirte unser Seits werden sich befinden 400 oder 500. von Officieren befinden sich unter denen Todten der Granadier-Hauptmann Graf Trautson von Khevenhiller / der Obriste Rausch von Bareuth/ zwey Granadier und andere Haupt-Leuth/ nemlich 4. von Max Staremberg. Unter denen Bleßirte seynd der Obriste Graf Lamberg von Khevenhüller mit einem Schuß in Schenckel/ und unterschidene Officiers / deren Namen noch unbekannt ist. Von Türcken seynd zimlich gebliben/ die Zahl ist unmöglich zu sagen/ weilen sie sehr fleißig ihre Todten darvon getragen. Uber diſe Relation hat vorgemelder Graf Pertasati weiters mündlich beygefüget/ daß denen unserigen nebst einem in der Action eroberten Haupt Fahnen/ auch 4. Feld-Stuck/ welche der Feind in seinem Lager zurnck gelassen/ zur Beut worden/ welches ein Zeichen ist/ mit was für einer Précipitantz selber in der Nacht auß obbesagten Lager entflohen sepe.

Pariß/ den 6. Julii.

Der Hoff hat durch einen Expressen Nachricht erhalten/ daß die 4. Mesdames von Franckreich mit ihrem gantzen Gefolg in der Abtey von Fontevrault glücklich angelangt wären

Num. XXXII.) Wochentliche (Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 26. Julii.

Wienn / den 15. Julii.

DEr Bacha in Bosnien solte ohngefehr 36000. Mann zusammen gebracht haben / des Willens / die Belagerung Sabatz von neuem wider vorzunehmen / auf welche Nachricht die Garnison dises Orts mit 600. Mann verstärcket / und die Fortifications-Wercker in guten Defensions Stand gestellet worden. Es hat sich ein Gerücht ausgebreitet / daß man in Temeswar einige Häuser gesperret hätte / weil die Leuth darinnen an einer ansteckenden Kranckheit gestorben wären / und damit selbige Seuche nicht weiter um sich greiffen möchte / so seyen ihre Cörper verbrannt worden. Constantinopolitaner Brieff vom 3. May / welche von Cataro kommen / geben / es regire allda ein grosser Mangel an Lebens-Mittel / das Elend / welches dadurch der Pöbel erlitte / hätte ein ansteckende Kranckheit verursachet / welche vil Menschen weggeraffet / und seye dise Dürfftigkeit um so vil mehr zu beförchten / weil die Rebellen in Klein-Asia die Communication mit dem Euphrat gäntzlich abgeschnitten hätten / der Vorrath / so sich noch in den Provintzen an dem schwartzen Meer befände / wäre vor die Flotte und des Groß-Sultans-Trouppen bestimmet / es seye auch die Hoffnung zum Friden mit dem Wiennerisch- und Rußischen Hof gantz und gar verschwunden / indem Rußland Ockzakow durch-

aus nicht an Se. Hoheit abtretten wolte. Se. Kayserl. Majest. hat den Hrn Baron von Bartenstein in Ansehen dessen geleisteten grossen Diensten in den Grafen-Stand erhoben/ es hat auch diser allerhöchste Monarch den jungen Grafen von Cobentzel/ der bey dem Reichs-Hof-Rath ein Mit-Glid ist/ zu einem ausserordentlichen Envoye an dem Hof des Königs in Pohlen zu Luneville allergnädigst ernennet. Man wünschet mit grosser Begierd/ bald zu vernehmen/ ob die Türcken das Hertz gehabt/ den Entsatz von Orsova zu erwarten/ und wie solcher abgelauffen ist.

Donaustrohm/ den 10. Julii.

Zwischen dem Kayserl. Obrist/ Grafen Piccolomini d'Aragona/ und dem Seraskier Mehemet Bascha ist wegen Ubergab der obern und untern Schantz zu Meadia jüngsthin nachfolgende Capitulation geschlossen worden: 1. Verspreche ich Unterschribener/ ihme Seraskier Mehemet Bascha alle Stück in beyden Schantzen mit aller Munition und Zugehör auf Treu und Glauben zu übergeben. 2. Verlange ich Graf Piccolomini mit der Besatzung von beyden Schantzen mit Fahnen/ Ober- und Unter-Gewehr/ und vor jeden gemeinen Mann 30. Patronen/ nebst aller Bagage/ so wohl von Ober- als Unter-Officiers und Gemeinen/ item vom Proviant-Wesen/ Artillerie- und sonstigen particularen Ausnahm/ was für Nation sie seyn mögen/ frey auszumarschiren. 3. Sollen so vil als nöthig Wägen gegeben werden/ zu Fortbringung der Bagage/ Blessirten und Krancken/ auch Pferdt für die Officiers zum reuten. 4. Soll ein nöthige Convoy mitgegeben/ und 5. weder von diser noch sonsten jemanden den Ausmarschirenden auf dem Marsch biß Lugos einige Ungelegenheit verursacht werden. 6. So bald die nöthige Vorspann bey handen ist/ soll der Ausmarsch erfolgen/ biß dahin aber nichts gegen die Schantz unters

ternommen/ oder darinnen gehindert werden. Signatum Ober-Schantz zu Meadia/ den 27. May 1738.

(L.S.) Graf Piccolomini d'Arragona/ Obriſter.

Liſabon/ den 3. Juli.

Wie ſehr man ſich die Bekehrung der Unglaubigen angelegen ſeyn laſſe/ erhellet unter andern daraus/ daß in dem jüngſt abgewichenen Monath May mit einigen Portugeſiſchen Schiffen/ die nach Indien geſandt worden/ 27. Societatis JEſu, und 33. Franciſcaner als Miſſionarii nach dem Reich des Groß-Mogols abgegangen.

Rheinſtrohm/ den 3. Julii.

Ob gleich Spanien und Engelland in völliger Bewegung ſtehen/ einander anzugreiffen/ auch die Engliſche Nation beſonders hierzu geneigt ſeyn ſoll/ ſo ſeye doch das Parlament und der Könıg nicht ſonderlich darzu geneigt/ wohl wiſſend/ daß in America/ wo Spanien alle Prœpotentz habe/ der Krieg vil koſtbarer/ als in Europa zu führen wäre.

Donauſtrohm/ den 28. Junii.

Zu Regenſpurg hat man ohnlängſt ein von dem Chur-Maynziſchen und Chur-Pfältziſchen Geiſtlichen Geheimen Rath/ wie auch Dohm-Pfarrer zu Maynz und Profeſſore Juris auf der Univerſität daſelbſt/ Hrn. Philipp Adam Schultheiß/ abgefaſſetes rechtliches Bedencken über die Rechtmäſſigkeit der für andere geführten Krieg/ inſonderheit aber de Jure belli pro fœderatis contra fœderatos, hin und wider bekannt machen laſſen. Der Hr. Geheime Rath bemühet ſich darinn aus dem Jure Naturæ, und zwar auf eine demonſtrativiſche Art zu erweiſen/ daß Ihro Römiſche Kayſerl. Majeſt. ohneracht noch nicht zu End gelauffenen Paſſarowitziſchen 24 jährigen Waffen-Stillſtands allerdings berechtiget geweſen/ für Ihro Czaariſche Majeſt. als dero hohe Alliirte gegen die Pforte die Waffen zu ergreiffen/ ohne daß allerhöchſt Dieſelbe

einer

Digitized by Google

einer Treulosigkeit oder Fridens-Bruchs beschuldiget werden könten; wie doch von einigen vergalleten Gemüthern und unbesonnen Laster-Mäulern vorgeben werden wollen. Da nun dergleichen dem Verfasser selbst zu Ohren gekommen: so hätte ihn ein patriotischer Eyfer / ingleichen die für Ihro Kayserl. Majestät so schuldigst als unterthänigst tragende Devotion veranlasset / die Feder dagegen zu ergreiffen.

Petersburg / den 16. Junii.

Der Hof hat die Nachricht erhalten / daß des Feld-Marschalls / Grafen von Münich Armee gegen Bender marschirte / von dar man alsobald dürfte was zu vernehmen haben von der Flottille / welche von Assoph abgereißt ist / geben die Nachrichten / der Vice-Admiral Bredal hätte / an der lincken Seite der Cubanischen Cüsten seinen Lauf genommen / dahero man schliessen will / daß der Feld Marschall Lasey Vorhabens seye / die Belagerung der Vestung Jegnicolä in der Crimm nicht weit von Lersch gelegen / zu unternehmen / man wartet dahero täglich die Ankunft dises Generals in gedachter Halb-Insul zu vernehmen. Der erhaltenen Kundschafft nach / solten die Türcken und Tartarn / nachdem sie sich miteinander völlig vereiniget / aus 200000. Köpfen bestehen.

München / den 24. Julii.

Heunt um 4. Uhr Abends hat man durch eine Staffeta dise erfreuliche Nachricht aus Wienn erhalten / daß den 21. hujus Herr General Graf von Preysing allda mit blasenden Postilionen angelangt / mit der sicheren Nachricht / daß die Türcken bey Orsova von denen Kayserlichen geschlagen worden seyen; zu Siegs-Zeichen habe er mitgebracht 20. Fahnen / 9. Roß-Schweiff / 6. baar Türckische Paucken / und 36. Standarten. Von denen Türcken seynd auf dem Platz geblieben 18000. / Kayserl. Seits aber 4000. Mann. Die Particularitäten erwartet man nächstens / um solche ferners mittheilen zu können.

Digitized by Google

Num. 30.
Anno 1738. Littera Gg 26. Julij.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 12. Junii.

Vorgestern kam der General-Adjudant Pertussati en Courier von der Armee mit der freulichen Nachricht allhier an/ welchergestalten den 4. Cur. der Seraskier zu Widdin mit einem starcken Corpo den Kayserl. General-Lieutenant Hertzogen von Lothringen zwar mit einer grossen Furie bey Cornia ein Stund oberhalb Meadia angtgriffen hätt/daß der Feind nicht mehr auf dem Camp de Bataille in Circa 2000. Todte nebst 500. Gefangene / sondern auch die bey ihm gehabte vile Munition nebst der Cassa und samt der Artillerie zuruck lassen müssen / Kayserlicher Seits wären ohngefehr 500. Mann getödtet / und dem Obristen von Bayreuth Namens Rausch der Kopff abgeschlagen/und von denen Türcken mitgenommen worden. Ein Uberlauffer von unserer Armee hätte denen Türcken den Marsch verrathen / welchemnach sie unvermuthet sie über das Gebürg gekommen / und bey einem grossen eingefallenen Regen mit 6000. Hanitscharn und 4000. Saphi die Attaque geführet

hätten/ ſo daß die Kayſerl. theils kaum 2. mahl zum Schieſſen gekomen wären/ mithin die Infanterie mit den Bajoneten ſich defendiret/ und die Cavallerie ſie tapffer unterſtützet hätte/ biß endlich der Feind das Feld den Kayſerl. oberwehnter maſſen überlaſſen hätte/ bey welcher Occaſion einige Kayſerl. Staabs- und verſchidene Ober-Officiers/ beſonders von Max Stahremberg/ Onelly/ Seckendorff/ Max Heſſen/ Bayreuth und Khevenhüller, und andere mehr todt geblibenſeynd. Anjetzo wäre man im Begriff/ den Platz Meadia wider zu recuperiren/ ſo fort den Marſch weiters nach Orſova zu proſequiren.

Dem Vernehmen nach iſt kürtzlich Königl. Preußiſ. Seits eine gedruckte Widerlegung des dorthin zu Vorſchein gekommenen Chur-Sächſiſchen Impreſſi in der Jülich- und Bergiſchen Succeſſions-Sach verfertiget worden. Diſe Sach iſt gegenwärtig an den Europäiſchen Höfen in der gröſten Bewegung/ bevorab den Caſſus in balden exiſtiren/ und das Theatrum Belli an den Nider-Rheinſtrohm ſich eröffnen dörffte. Da der König in Preuſſen durchaus von ſeinem Recht nicht abweichen wollen/ gegenüber aber ein ſtarcker Widerſtand erfolgen möchte. Nachdem Kh. Päbſtl. Heilig. Jh. Majeſt. dem Kayſer eine nahmhaffte Summa/ vermittelſt einer ſolennen und gewöhnlichen Bulle/ von der Geiſtlichkeit in denen diſſeitigen Erb-Landen/ als Böhmen/ Schleſien/ Mähren und Oeſterreich/ zum Behuff des Kriegs wider den Erb-Feind Chriſtlichen Namens zu erheben verwilliget; Als iſt gedachte Bulle diſer Tagen an denen hieſigen publiquen Orten angeſch'agen worden. Vor einigen Tagē vernahm man durch eine Staffetta die angenehme Nachricht/ daß Koulikam den Krieg wider die Ottomaniſche Pforte aufs neue angefangē u. bereits v. denē Türcken eine importante Gränz-Veſtung würcklich erobert/ und darbey Ihr. Majeſt. der Czaarin mehrmahlen die Verſicherung gegeben habe/ daß er denſelben mit aller Marſch fortſetzen wolte. Es ſcheinen die Strittigkeiten mit dem König von Sardinien von einer groſſen Folge zu ſeyn/ ohngeacht die Cron Franckreich nachdrückliche Vorſtellungen wegen deß vom Sardiniſchen Hof

mit

mit gewaffneter Hand hinweg genohmenen Orths St. Sebastiano thun lassen / wovon ein aus Mantua hier eingelauffenes Schreiben folgendes meldet: Nachdeme unsere Völcker auf Anhalten des Fürsten Portia von ihren Lehen St. Sebastiano Besitz genommen / seynd solche durch einige Pimontische Mannschafft vertriben / so dises durch ein Teutsches Corpo widerum davon ausgejaget / endlich aber die Unserigen abermahl völlig in die Flucht geschlagen worden / und numehro werden mit einem grossen Corps Savoyarden gegen Pavia 2. Lager aufgeschlagen worden / und nunmehro werden mit einem grossem Corps Savoyarden gegen Pavia 2. Lager aufgeschlagen / um denen Teutschen den weiteren Dahin-Zug zu verhindern / derohalben dann alle in Lombardie stehen Kayserl. Völcker in Bewegung seynd um nach gedachtem Pavia und Vogera an die Tortonische Gräntzen zu rücken: wie dann auch das in dem Hertzogthum Mantua einquartiert gewesene Mieglische Curassier-Regiment bereits dahin aufgebrochen ist. Indessen ist so vil zu vernehmen / daß man Sardinischer Seits durchgehends üble Unternehmungen aus zuführen verspühret. Einige wollwissen / daß die Kayserl. Sold und Dienst übernommene 3000. Würtzburgische Völcker nach Italien kommen sollen.

Amsterdam / den 27. Junii.

Mit Brieffen von Smirna unterm 2ten vorigen Monats wird berichtet / daß der bekannte Rebell Sary Bey-Oglu / nachdeme er sich von gedachter Stadt wider weggezogen / sich etliche Tag gantz still gehalten / und hierbey ausstreuen lassen / als ob er plötzlich gestorben wäre. Dises habe er aus der Absicht gethan / um den Bacha von Guzelhissar zu verführen / und ihn bey erster Gelegenheit zu überrumpeln. Weilen aber ihme diser List nit gelungen / habe er sich mit seinen Leuthen auf den Marsch begeben / und am 15. April vor Smirna wider eingefunden / wo er die Inwohner aufgefordert / sich binnen 9. Tagen zu ergeben / unter der Bedrohung / widrigen fals einen Sturm vorzunehmen / und alsdann keiner Person zu schonen. Die Einwohner aber hätten beschlossen /

ſchloſſen ſich aufs äuſſerſte zu wehren / und noch an ſolchem Tag mit 500. Mann zu Pferd und 400. zu Fuß einen Ausfall gethan / wären aber nach einem blutigen Gefecht v. ungefehr 2. Stunden genöthiget worden / ſich nach der Stadt zuruck zuziehen. Hierüber ſeye denen Rebellen der Muth gewachſen / die ſich biß auf einen Büchſen-Schuß der Stadt genähert / wobey man die gantze Nacht von beyden Seiten ſtarck gefeurt. Immittelſt habe Sary Bey Oglu ſich von einer Moſchee meiſter gemacht / die mit 500. Mann beſetzt geweſen / und zugleich ſtatt einer Schantze gedienet.

Bey Wolfgang Moritz Endter und Engelbrecht Buchhändlern von Nürnberg / ſeynd in diſer Jacobi Dult in der Kauffinger Gaß in dem Martzariſchen Hauß folgende, Bücher nebſt noch andere ſehr vile mehr zu haben.

De Chlingenſperg (Her. Anton. Mariæ) Conſiliorum & Reſponſorum Criminalium ſuper diverſis Caſibus, & delictis, ad petitionem Variorum D. D. Conſulentium vel nomine inclytæ Juridicæ facultatis Ingolſtadiens. Tomi duo 1738. fol. Das Exemplar koſt 1. fl. 50. kr.

Franciſci von Sales geiſtlicher Vatter oder vortreffliche Unterweiſung zu einer unverfälſchten Heiligkeit aus dem Frantzöſiſchen überſetzt An. 1738. Das Exemplar koſt 24 kr.

Das groſſe vollſtändige Siebmacheriſche / Fürſtliſche Helmeriſche nun aber Weigeliſche Wappen Buch in 6. Theilen in welchen aller hohen Potentaten als der Röm: Kayſer / Könige des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürſten. Hertzogen. Fürſten. Grafen / Herren und Stände / ingleichen der freyen Staaten / und Reichs-Städte / wie auch anderer ſowohl abgeſtorbener / als noch lebende Hertzogen ꝛc. Baronen / Edlen-Herren / Ritter / adelicher und unadelicher Geſchlechter in allen Provintzen ꝛc. mit ihren Wappen Hilde-Helm und Kleinodien an der Zahl 14767. in Kupffer vorgeſtellet. fol. Das Exemplar koſt 18. fl.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Julii 1738.

Digitized by Google

schlossen sich aufs äusserste zu wehren / und noch an solchem Tag mit 500. Mann zu Pferd und 400. zu Fuß einen Ausfall gethan / wären aber nach einem blutigen Gefecht v. ungefehr 2. Stunden genöthiget worden / sich nach der Stadt zuruck zuziehen. Hierüber seye denen Rebellen der Muth gewachsen / die sich biß auf einen Büchsen-Schuß der Stadt genähert / wobey man die gantze Nacht von beyden Seiten starck gefeurt. Immittelst habe Sary Bey Oglu sich von einer Moschee meister gemacht / die mit 500. Mann besetzt gewesen / und zugleich statt einer Schantze gedienet.

Bey Wolfgang Moritz Endter und Engelbrecht Buchhändlern von Nürnberg / seynd in diser Jacobi Dult in der Kauffinger Gaß in dem Martzarischen Hauß folgende, Bücher nebst noch andere sehr vile mehr zu haben.

De Chlingensperg (Her. Anton. Mariæ) Consiliorum & Responsorum Criminalium super diversis Casibus, & delictis, ad petitionem Variorum D. D. Consulentium vel nomine inclytæ Juridicæ facultatis Ingolstadiens. Tomi duo 1738. fol. Das Exemplar kost 1. fl. 50. kr.

Francisci von Sales geistlicher Vatter oder vortreffliche Unterweisung zu einer unverfälschten Heiligkeit aus dem Frantzösischen übersetzt An. 1738. Das Exemplar kost 24 kr.

Das grosse vollständige Siebmacherische / Fürstische Helmerische nun aber Weigelische Wappen Buch in 6. Theilen in welchen aller hohen Potentaten als der Röm: Kayser / Könige des Heil. Röm. Reichs Chur-Fürsten. Hertzogen. Fürsten. Grafen / Herren und Stände / ingleichen der freyen Staaten / und Reichs-Städte / wie auch anderer sowohl abgestorbener / als noch lebende Hertzogen ꝛc. Baronen / Edlen-Herren / Ritter / adelicher und unadelicher Geschlechter in allen Provintzen ꝛc. mit ihren Wappen Hilde-Helm und Kleinodien an der Zahl 14767. in Kupffer vorgestellet. fol. Das Exemplar kost 18. fl.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 26. Julii 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 12. Julii 1738.

Ihro Königl. Hoheit die Groß-Hertzogin von Toscana Avanciren in dero höchſt beglückten Schwangerſchafft nach Wunſch/ und weilen die Zeit Deroſelben glücklichen Niderkunfft mit inſtehenden Monath Julii zu End gehet / alſo werden höchſt Dieſelbe auch zu ſolcher Zeit ſich auß der Favorita herein in die Kayſ. Burg begeben/ und darinen ihre hohe Niderkunfft und 6. Wochen halten. Der Feind gibt ſich alle mögliche Mühe/ die Kayſerl. Soldaten zum Durchgehen zu bewegen/ und auff die Art und Weiß/ wie er dieſelbe empfängt und auffnimbt/ gelingt es ihm mehr als zu wohl/ dann er beſchencket diſe Deſerteurs nit nur auff das Beſte/ ſondern bezahlet ſie auch mit einem Drittel mehr als die Janitſcharen. Die Kayſ. Armee hat den 5ten hujus noch vor deß Grafens Pertuſati Abreiß in das feindliche Lager einzurucken angefangen/ alſo daſſelbe den 6ten. allda Raſt-Tag gehalten/ mit Brod und Haber ſich zu verſehen / auch den 7ten bey Mehadia einzutreffen/ und diſen Ort/ daferne ihn der Feind nit verlaſſen hätte/ mit allem Gewalt anzugreiffen willens ſeye / welchem nach nächſtens ein Courier erwartet wird / inzwiſchen iſt bey der Armee von Kranckheiten/ wie im vorigen Jahr / nichts zu verſpühren/ für die Erhaltung deß gemeinen Manns wird alle erdenckliche Sorg getragen / mit allzuweiten Marſchen derſelbe nit ſtrapaziret / und mit all erſinnlicher Vorſichtigkeit gegen einen ſo flüchtig- und eilfertigen Feind zu

Werck

Werck gegangen. An Brod und Fleisch/ auch harten Futter für die Pferd ist kein Abgang: Wie dann am Tag der Action 1000. beladene Proviant-Wägen angelanget. Se. Königl. Hoheit gewinnen durch ihre Güte/ und Großmuth aller Hertzen/ und haben durch ihre hohe Anwesenheit/ und den durch das eigne Beyspill bey denen Troupen verdopelten Muth/ nicht wenig beygetragen/ den bereits eingebrochenen Feind mit grossem Verlurst zuruck zu schlagen/ und zur Flucht zu zwingen.

Cadix den 12. Junii.

Man equippirt hier würcklich 12. Kriegs-Schiffe/ ohne daß man noch höret/ wohin sie destiniret seynd. So eben kommet ein Avis-Schiff von Buenos-Aires in hiesiger Bayan: Die Briefe/ welche selbiges für den Commercien-Rath mitgebracht hat/ seynd noch nicht publie gemacht worden; doch vernimbt man/ daß obwol die Stritigkeiten mit denen Portugiesen gäntzlich beygelegt seyen/ und man daselbst einer vollkommenen Ruhe genösse/ das Commercium zwischen beyden Nationen doch noch immer unterbrochen seye.

Petersburg/ den 20. Junii.

Was für Nachrichten allhier von den glücklichen Progressen deß Calmuckis. Chans/ Donduc Ombo/ in der Cuban von Zeit zu Zeit eingelauffen/ solches ist bereits in den vorigen Zeitungen bekandt gemacht worden. Ohngeachtet aber in den letzten Nachrichten nur von Gefangennehmung einer grossen Anzahl Tartarn und deren Verlegung aus der Cuban in die Rußische Gräntzen Erwehnung geschehen/ so hat man doch nach der Zeit die Bestätigung erhalten/ daß bey derselben Gelegenheit eine sehr grosse Anzahl von disen Tartarn niedergemacht worden/ und die Gefangenen meistentheils nur in Weibern und Kindern bestanden/ weil die Calmucken alles/

was

was nur Gewehr führen können/ und davon die Anzahl sich auff 7000. erstrecket hat/ nidergehauen haben.

Dublin/ den 22. Junii.

Der Lord Beautevant / ältester Sohn deß Graffen von Borrymore / heurathete vorgestern Mademoiselle Davis / Schwester und einzige Erbin deß Vicomte von Mountcashell. Diß Dame bringt ihm 30000. Pf. Sterlings Heurath-Gut zu. Zu Galoway ist eine Frau von 75. Jahren mit ihrem ersten Sohn ins Kindbett gekommen.

Neapolis/ den 26. Junii.

Gestern erhuben sich der König und die Königin auff die Jagt/ nachdem vorher die Herrn Ambossadeurs und frembde Ministri die Auffwartung bey Ihro Majestäten gemacht hatten. Abends wurde in dem Königl. Pallast eine Cantata mit 4. Stimmen und vilen Instrumenten auffgeführet wobey sich die vornehmste Personen und der Adel in prächtiger Gala eingefunden.

Brüssel/ den 12. Julii

Vorgestern hat die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin wegen deß eingefallenen Namens Tags Ihrer Majestät der verwittibten Kayserin/ und Ihrer Durchl. der Churfürstin von Bayrn/ von dem Adel und denen Miuistris die Complimenten empfangen/ und gabe bey diser Gelegenheit der Herr Graff von Harrach/ Obrist Hoffmeister und erster Minister höchst gedachter Durchl. Gouvernantin/ dem vornehmsten Adel und denen Ministris ein herrliches Mittag-Mahl. Morgen werden Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln mit dem Printzen und der Printzeßin von Grimbergen hier erwartet.

Patiß/ den 8. Julii.

Gestern 8. Tage deß Abends hatte die Hertzogin von Fleu-

ry

ey die Ehre/ dem König und der Königin durch die Marschallin von Villars presentiret zu werden/ wie dann auch dieselbe verfolgens durch die Hertzoginnen von Villars und von Alincourt dem Dauphin/ Mesdames von Frauckreich/ denen Hertzogen von Orleans und von Chartres/ der verwittibten und der jungen Hertzogin von Bourbon/ wie auch der Gräfin von Toulose presentirt worden. Den 1 dises wurde der Marquis von Jumilhac/ ernennter Capitain Commandant der ersten Compagnie Mouſquetaires/ von dem König am Haupt der Compagnie empfangen. Den 4 gabe der Printz della Torella/ Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien/ wegen der Heurath seines hohen Principalen/ ein grosses Festin/ und Abends wurden eine Quantität Schüsse auß Pöllern gethan und vile Racketen geworffen. Den 5. gabe er wider ein herrliches Abend Essen nach welchem ein schönes Kunst-Feuer angezündet wurde/ und den 6. hat er die Ambaſſadeurs/ fremde Miniſtern und verschidene andere vornehme Personen so wol Mittags als Abends magnifique tractirt. Der König/ welcher gestern Abends auff dem Schloß von Muette gespeisset und übernachtet/ gehet heut nach Chantilly/ allwo Se. Majest. morgen verbleiben und übermorgen von dar nach Compiegne gehen werden. Der Hertzog von Bourbon hat zu besagtem Chantilly grosse Anstalten zu magnifiquen Empfangung deß gantzen Hoffs machen lassen. Der Spanische Ambaſſadeur/ Marquis de la Mina/ conferiret öffters mit dem Cardinal von Fleury/ und will man/ daß es eine Allianz betreffe.

Moritzburg/ den 12. Julii.

Gestern frühe gegen 9. Uhr wurden Ihro Majestät/ die Königin/ zu grossen Freuden deß Königs und deß gesamten Lands/ mit einem Printzen glücklich entbunden. Man kündi-

get

get diſe Geburt ſo fort durch Abfeurung der hier befindlichen Canonen an / und um 11. Uhr wurden zu Dreßden die Canonen zu dreymahl auff dem Wall gelöſet : zugleich ward verordnet / daß 3. Tag hinter einander Gala ſeyn ſolte. Die Pathen deß neugebohrnen Printzen werden Jhro Majeſtäten der König und die Königin von Spanien / ſowohl / als Jhro Majeſtäten / der König und die Königin beyder Sicilien ſeyn. Der Herr Cammerherr / Graf von Collowrath / überbringt diſe Notificationes an den Hoff zu Madrid / und der Herr Major von Bülow iſt als Courier an die Höffe zu Wienn und Neapolis gegangen. Uber diſes iſt der Herr Capitain le Fort zu Uberbringung der Notifications Schreiben an den Rußiſ. Hof ernennet. Jhro Majeſtät / die Königin / und der Durchl. junge Printz befinden ſich ſo wohl / als der Zuſtand es geſtatten kan / und morgen wird das Te Deum Laudamus angeſtimmet werden.

Londen / den 13. Julii.

Geſtern wurde zu Kenſington groſſer Rath gehalten / und nach Endigung deſſelben ein Expreſſer an den Spaniſchen Hoff abgeſandt. Am Freytag wurde die Chaloupe / Benetta / in Commiſſion geſtellt / welches am Montag auch mit verſchidenen Kriegs Schiffen / die in dem Canal kreutzen ſollen / geſchehen iſt. An eben diſem Tag wurden einige Ordres an den Admiral Haddock / der ſich mit 12. Kriegs Schiffen auff den Spaniſchen Cüſten befindet / abgeſandt. Zu Portsmuth werden in aller Eil die Kriegs-Schiffe / der Sunderland und Worchester / jeder von 60. Canonen und 400. Mann / außgerüſtet / wie dann auch in andern Häven mit Außrüſtung der in Commiſſion gegebenen Kriegs-Schiffen / welche gedachten Admiral verſtärcken ſollen / eifferig fortgefahren wird.

Rom /

Am Sontag haben/ wegen dem Fest deß Fürstens der Apostelu/ 22. Cardinäle der Päbstl. Capelle im Vatican und der grossen Messe/ welche der Cardinal Giorgio Spinola gesungen/ beygewohnet. Selbigen Tags begabe sich der Groß-Conteſtabile Colonna mit seinem prächtigen Train von Kutschen auß dem Farneſischen nach dem Spanischen Pallast/ umb den Cardinal Acquaviva/ als Miniſter derer Königen von Spanien und beyder Sicilen/ abzuholen. Nachdem Ihro Eminentz in die Kutsche gestigen und sich dem Hrn. Conteſtabile zur rechten Hand geſetzet hatten hielten sie im Gefolg dero noblen Trains von 10. Kutschen/ ihren Auffzug als extraordinaire Ambaſſadeur deß Königs beyder Sicilien durch die Corſische Gasse. Bey der letzlich gemelden Cavalcade/ welche der Herr Conteſtable Colonna/ da er dem Pabst den Zelter preſentirt hat/ gehalten/ ist zwischen denen Hertzogen von Gravina und Corſini ein Streitt entstanden/ indeme beym Heraußreitten auß dem Farneſischen Pallast der erste dem andern auff die rechte Hand geritten/ und obwol ihm diser disen Rang ſtrittig gemacht/ so ist er doch solchen zu behaupten fortgefahren/ weßhalben dann der Hertzog Corſini umgewendet und gar nicht mitgeritten ist. Dise Sache machte alsbald ein groß Auffsehen/ zu deren Beylegung man aber sogleich alle Mühe angewendet/ wie man dann auch nicht lang hernach von einigen vernahme/ daß der Entwurff zum Vergleich schon gemacht seye/ und zwar so/ daß der Hertzog von Gravina erſtlich bey den Pabst/ hernach bey den Cardinal Corſini/ und endlich bey den Hertzogen Corſini sich begeben und seine Entſchuldigung machen/ auch daß bey dem Erſtern 4. Cardinäle/ bey dem andern 4. Prälaten und bey dem letztern 4. Römiſche Cavaliere

liere gegenwärtig seyn solten. Am Montag gabe der Cardinal Corsini denen 2. neuen Cardinälen Delci und Paßionei / wie auch 7. andern Cardinälen ein herrliches Banquet.

Wienn / den 17. Julii.

Vorgestern ist der von dem Kayß General-Lieutenant en Courier anhero geschickte Gen. Wachtmeist. Graf von Königsegg unter Voranreutung 8. blasenden Postillionen / nebst 2. Postmeister mit der erfreulicher Nachricht angelangt / daß das Türckis. Corpo / welches jüngsthin die Kayß. Armee bey Cornia attaquirt und inzwischen sich verstärcket hat unter Commando erst gedachten General-Lieutenant zwischen Meadia und Orsova totaliter geschlagen worden seye: wovon nun die Particularitäten hier nächstens zuvernehmen seyn werden.

Auff eingezogne genauere Erkundigung ist von diser Action so vil zu vernehmen / daß nachdeme der Kayserl. General-Lieutenant sich den 9. cur. mit der Armee dem Platz Meadia genähert hätte / die darinn sich befundene Garnison von 2000. Janitscharen und 300. Spahi / eine Capitulation zum freyen Abzug anbegehret / solche auch ihr / jedoch ohne Gewehr alsobalden verstattet worden; die Nacht darauf gegen den 10 ejusd. wäre beym Herzogen von Lothringen ein von dem Commendanten zu Orsova / von Cörnberg abgeschickter Obrist-Lieutn. mit der Notiz angekommen / daß die Türcken die dortige Belagerung unvermuthend auffgehoben und sich mit Hinterlassung etlich 30. Canons / 7. Mörsern und 1500. mit Piffel und gemeinen Ochsen bespannte Proviant und Munition-Wägen und Karren nebst andern Sachen mehr in der gröstem Précipitation gegen Widdin retiriret hätten. Wegen solcher erhaltenen Victorie wird auff nechstkomenden Sontag das Te Deum unter Abfeurung der Canonen allhier gehalten werden.

Digitized by Google

Num. XXXIII.) Wochentliche (Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 2. Augusti.

Wienn / den 17. Julii.

HIer erwartet man ehistens 4000. Mann Chur-Maynzische und Würtzburgische Troupen / welche vermuthlich nunmehro schon zu Regenspurg dürfften eingeschifft seyn; es sollen auch / wie gesagt wird / noch 2000. Mann nachfolgen. Der in Belgrad commandirende Hr. General Marulli hatte etliche 1000. Personen / so wohl geistlichen / als weltlichen Stands / welche hier entweder unnöthig / oder gar beschwerlich seyn möchten / aus der Stadt weg / und die Donau hinauf geschickt / er lasset auch solche Verfassungen machen / die den Feind / zumahlen bey gegenwärtigem Umstand / abhalten / etwas wider disen Platz zu unternehmen. Inzwischen breitete sich das Gerücht aus / daß die von der Cron Franckreich bißher angewandte Bemühungen / um den Friden zwischen den kriegenden Partheyen wider herzustellen / von dem Effect sollen gewesen seyn / daß man von dem glücklichen Erfolg diser Handlungen anjetzo gute Hoffnung schöpfen könne; Man wolte auch bereits wissen / daß nach verschidenen darüber gehaltenen Conferentzen ohnlängst ein Expresser so wohl an den Kayserl. Generalißimum / Hrn. Hertzogen von Toscana / und den commandirenden Hrn. Grafen von Königsegg / als den Rußischen General-Feld-Marschall / Hrn. Grafen von Münich / mit vollkommener Instruction und Vollmocht

abgefertiget worden/ mit dem Groß-Vezier/ von der Pforte gleichfals hierauf schon instruiret seyn solle/ sich in Tractaten einzulassen/ wovon künfftig das Gewisseste zu vernehmen stehet.

Cornia in dem Temeswarer-Bannat den 5. Julii.

Gestern ist zwischen Jhro Hoheit dem Herrn Hertzogen von Lothringen und einem starcken feindlichen Corpo/ unter Commando des Seraskiers von Widdin bey hiesigem Ort/ nicht weit von Meadia ligend/ eine Action vorgegangen/ in welcher höchst-gedachte Se. Königl. Hoheit den Feind glücklich repoußirt/ den Campo de Battaille behauptet/ die feindliche Stücke erobert/ und auch die Haupt-Fahnen des Feinds erbeutet. Dises scharpfe Gefecht hat bey dem starcken Regen von 3. Uhr Nachmittags bis 7. Uhr des Abends gedauret. Jhro Königl. Hoheit der Hr. Hertzog von Toscana haben vile Tapferkeit und ungemeinen Verstand/ auch da es am gefährlichsten in gedachten Treffen schine/ vil Sang froid an sich blicken/ und erst auf widerholtes Bitten des Herrn Feld-Marschalls und Hof-Kriegs-Raths Præsidenten Grafen von Königsegg Excell. sich bewegen lassen/ einen Cüraß anzulegen. Höchst-Dieselbe seynd auch überall im Feur gewesen.

Versailles/ den 8. Julii.

Man versichert/ daß der König von Engelland endlich Ordre gegeben/ Represalien zu gebrauchen/ weil die Englische Kauff-Leuth auf das neue wider die Spanier geklagt. Ferner will man wissen/ daß der Gouverneur zu Cadix dem Admiral Haddock sagen lassen/ als er mit seiner Flotte angekommen/ daß er auf die Flotte Feur geben würde/ falls er sich denen Canonen näherte/ und daß diser sich zuruck gehalten. Beyde Nachrichten aber brauchen Confirmation.

Nider-

Nider-Rheinſtrohm/ den 17. Julii.

Zu Düſſeldorff ſtehen 20. Stück bereit / welche auf die neue Schantz / ſo auf der andern Seiten des Rheins / ſelbiger Stadt gegen über / verfertiget wird / gepflantzet werden ſollen. Von gedachtem Düſſeldorff ſollen mehr als 180. Tonnen Pulver in die Vorraths-Häuſer nach der Stadt Jülich geführet werden.

Livorno / den 4. Julii.

In 9. Tagen traff von Toulon ein Schiff vorgeſtern hier ein/ deſſen Patron berichtet/ daß auf Frantzöſiſchen Befehl allda der Reſt der Kriegs-Schiffen / die ſich in diſem Haven befinden/ auf das ſchleunigſte ausgerüſtet worden / man ſeye auch daſelbſt von der gegebenen Ordre des Groß-Britaniſchen Hofs benachrichtiget / daß eine Eſcadre Kriegs-Schiff in die Mittelländiſche See abſegeln ſolle. Aus Corſica hat man/ daß 4. von den vornehmſten Häuptern der Mißvergnügten auf Jhro Allerchriſtl. Majeſtät Verlangen als Geiſſeln ſo lang nach Toulon gehen ſollen / bis die Mißhelligkeiten zwiſchen ihnen und denen Genueſern völlig beygelegt worden.

Cölln / den 20. Julii.

Von London geben die Brief vom 17. diſes/ daß Se. Groß-Brittaniſche Majeſt. vor 2. Tagen von dem Admiral Haddock Brief empfangen/ der Jnhalt aber wird bis dato gantz geheim gehalten; Geſtern haben Se. Königl. Majeſt. einen extraordinaire groſſen Rath zu Kenſington über das Mitbringen eines Expreſſen von dem Herrn Keene Königl. Miniſter zu Madrit/ gehalten; nach Endigung diſer Conferentz haben alſobald Se. Königl. Majeſt. widerum einen Courier an gemelten Hrn. Keene abgeſandt/ über welches man dermahlen von den Spaniſchen Affairen wunderliche Diſcurs führet.

London/

Digitized by Google

London / den 8. Julii.

Als der Lord Maire und die Aldermänner hiesiger Stadt dijer Tagen dem Printzen von Galles zu der Geburt des jungen Printzens Glück gewünschet / sagten Jhro Hoheit ; Ich und die Princeßin dancken euch für die neue Kenn-Zeichen eurer Unterthänigkeit gegen dem König / und eurer Affection gegen mich. Ich wünsche / daß mein Printz lang leben möge / die Erkanntlichkeit eines freyen Volcks zu verdienen ; werde auch beständig Sorg tragen / denselben darinn zu unterweisen / daß die wahre Treu der Unterthanen hauptsächlich in der Freyheit bestehe.

Paris / den 11. Julii.

Ehe der König von Versailles abgegangen / haben Se. Majest. die nöthige Befehl gegeben / um von dero Trouppen 10000. Mann zu Fuß und 6000. zu Pferdt nach dem Nider-Rhein desiliren zu lassen / sobald als Jhro Majest. der König von Preussen einige Trouppen nach dem Clevischen marschiren liessen.

Avertissement.

Bey Peter Conrad Monath / Buchhändlern von Wien und Nürnberg / dem Dult-Gäßlein gegen über ist zu haben : des Ehrwürdigen Vatters Wilhelm Stanthurstens Losungs-Worte guter Streiter JESU Christi d. i. erbauliche Betrachtungen auf alle Tage des gantzen Jahrs / welche einem Menschen zeigen / wie er durch Vermeydung des Bösen der Knechtschafft entlassen / durch Ausübung des Guten aber in die Freyheit versetzet wird / ihrer Vortreflichkeit wegen aus dem Lateinischen ins Teutsche übersetzt / von einem Priester der Gesellschafft JESU / mit Kupfern / in groß Quart / das Exemplar kostet 4. Gulden.

Digitized by Google

Num. 31.
Anno 1738. Littera Hh 2. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 24. Junii.

DEn 21. diß iſt abermahl in der Favorita mit Vorreuttung 6. blaſenden Boſtilionen / und zwey Poſt-Meiſter / der Kayſerl. Gen. Feld Wachtmeiſter Hr. Graf von Preiſing / von der Armee aus Ungarn mit der Confirmation eines anſehlichen über die Zahl-reiche Türckiſche Armee vergangenen Mittwoch als den 16. diſes erhaltenen Sigs (wovon mit nächſten ſolle ein mehreres mitgetheilet werden /) angelanget / und hat den 32. Türckiſche mit häuffigem Blut beſpritzte Fahnen / und zwey paar kleine Paucken als auch eine groſſe Janitſcharen Trommel zu Sigs-Zeichen mit ſich gebracht. Das unweit Traffuick geſtandene Boßniackiſche Corpo (ſo in allem das höchſte 12000. Köpff ausmachte) wäre bereits vor 10. Tagen aufgebrochen / und gegen Banjalucka zumarſchiret / ohne daß man deſſen eigentliche Abſicht erforſchen könne. Es gienge auch die Red / daß der Feind gegen Croaten die Weeg durch die Waldung aushauen / und die Brücken ausbeſſeren lieſſe / wovon man

man aber die Bestättigung erwarte. Auf der Insul Boretz befänden sich nur 150. Türcken/ der Uberrest bestunde in lauter Wallachischen Bauren/ Zigeunern/ und Rätzischen Räubern/ so sich zu denen Türcken geschlagen. Von denen zu Rauna/und Jagosdina gestantenen 15000. Türcken wären 12000. derenselben auf Befehl des Groß Vezziers wider aufgebrochen/ und gegen Widdin marschiret/ wohin auch der Groß-Vezier mit dem gantzen Heer selbsten um sich gegen die Kayserl. Armee jenseits der Donau zu wenden/ gezogen habe. Anbelangend den jüngsthin zwischen denen Türcken/ und der Kayserl. National-Milit zu Hassan-Bassa Balancka vorgewesten Action köme noch anzumelden/ daß die Türcken unter andern ihren commandirenden Officier Hassan Gais daselbsten eingebüsset, welchen sie sehr beklagten.

Von denen oben berichter massen von Jagodina aufgebrochenen 12000. Türcken waren den 6sten Julij ungefehr 6. biß 7000. Mann vor dem gegen Vipalancka über disseits an der Donau gelegenen Schantz-Rahm (so von einem Lieutenant des Kollowratischen Infanterie-Regiments/ Namens Kottwics und 40. Commandirten besetzet ware) gerucket/ und solches sogleich zu beschiessen/ auch mittels beygehabten Sturm-Laitern zu bestürmen angefangen; denen sich aber gedachter Lieutenant mit seiner obwohlen geringen Besatzung mit äusserister Standhafftigkeit einen halben Tag lang rühmlichst widersetzet; endlich aber weilen er keinen Succurs zu hoffen hätte/ mit dem Feind in Ansehung dessen allzu grossen Macht/ einen Acord einzu gehen bemüssiget worden/ den aber dise Treulose Barbaren nit gehalten/ sondern wider alles Völcker-Recht erwehnte Besatzung sambt einigen in den Posto hinein geflüchtet gewesten Bauren/ Weibern und Kindern auf eine unmenschliche Art nidergesäbelt und massacriret/ so daß keine Seel davon gekommen. Die Türcken haben den Orth wider verlassen/ und habe man zwar ihrer Seits nit mehr als 8. Todte gefunden; allein von Vipalancka aus habe man deutlich bemercket/ und solches auch nach der Hand von

gl-

einem Bauren erfahren/ daß sie bey ihrem Abzug 15. mit todten Cörpern beladene Wägen mit sich fortgeführet; welches nit seyn können/ weilen die Besatzung sowohl aus dem kleinen Gewehr/ als aus 4. kleinen Canonen mit Kartetschen beständig unter sie gefeuret.

Belgrad/ vom 12. Julii.

Die letztern Nachrichten von der Armee geben/ wie daß die Türcken den 4. dises unter Favour eines Nebels und starcken Regens zwischen Cornea und Therogava/ allwo unser Haupt-Quartier zugegen ware/ unsere Leuthe angefallen/ durch Max-Hessen/ Onelli/ Beyreuth und Kevenhüller sich durchgehauen/ und endlich/ nur noch 15. Schritt von dem Haupt-Quartier entfernet gewesen; weilen aber die 2. Cavallerie-Regimenter Seeber und Palfi sogleich aufgesessen/ selbige mit aller Krafft attaquiret/ so seynd solche widerum glücklich repoßiret worden. Bey diser Türckischen Vermeßenheit haben wir nebst dem Bayreutischen Regiments-Obristen Rausch etliche 20. Ober-Officier eingebüsset/ von denen Türcken aber 4. Stuck/ und 3. deren vornehmsten Bassa (worunter einer mit 3. Roß-Schweiffen/ und Teutsch redet) gefangen bekommen/ man schätzet den Türckischen Verlurst auf 10. biß 12000. Mann. Das merckwürdigste ware/ daß die Janitscharen gegen ihren sonstigen Gebrauch alle gut montiert/ und anfänglich solche nicht von denen Saphi unterscheiden konte. Von Rame welches ein kleine Schantz auf einem Felsen Vipalancka gegen über Servischer Seits ligend/ kommet zu berichten/ wie daß solche vor einigen Tagen von dem bey Ravana gestandene Türckische Corpo ohgefehr 6000. Mann attaquiret/ und aufgefordert worden/ weilen aber vom Kollowratischen-Regiment der darin gewesene Lieutenant/ Baron von Kottwitz/ und Commendant solche so schlechterdings nicht ergeben wollen/ so haben selbige gegen Mittag gedachtes Rame angefangen zu stürmen/ welcher Sturm biß gegen Abend daurete/ da aber die nur in 40. Mann Infanterie und 20. Hussaren/ und etlich sonstige Handwercks-Leuthe bestandene Garnison bereits keine Muni-

tion-

tion mehr hatte und sehr ermattet ware / also haben sich die Unsrigen endlich zu Kriegs-Gefangenen ergeben / und denen Türcken den Eingang in bemeldtes Rame selbsten eröffnet. Nach welchem die Türcken die Garnisonirenden gebunden / und biß 50. Schritt weit geführet haben; aus was Ursachen aber die Feinde ihren der Garnison versprochenen Pardon nicht gehalten / und warum jene die Unserigen / ohne Verschonung eines eintzigen / jedannoch in Stücken zerhauen / und die Köpffe auf die Stangen steckten so fort ihren Marsch nach Widdin nahmen / einfolglich keine Seele von diser unglücklich-gefangenen Garnison darvon kommen liessen / kan man nicht urtheilen / mithin wird dises tyrannische Verfahren ihrer Blutgirigkeit zu gemessen.

Bey Johann Gastl Buchhandlern zu Stadt am Hof nächst Regenspurg seynd in der Jacobi Dult in dem Dult-Gäßl in dem Riedlischen Hauß folgende Bücher nebst noch vilen andern zu haben.

R. D. P. Didaci Nisseni Abbatis Ordinis S. Basilii Magni Opera omnia in quatuor Tomos digesta, quorum I. Sermones verè aureos in omnia quadragesimæ Evangelia, continet. II. Conciones in omnia reliqua totius anni Evangelia Dominicalia priorum per omnia similes. III. Pulcherrimas commentationes in Vitam Abrahæ, Isaac. & Iacob, quas Politicum Christianum, & Cœlorum intitulamus. IV. Fasciculum triplicem Floridissimorum, & Gemmeorum conceptuum ex sylva aureorum sermonum superiorum, & Politici Christiani in pleraque Domini nostri JESU Christi, & Beatissimæ Virginis Matris, aliorúmque Sanctorum festa collectum, & in usum Concionatorum accommodatum. Das Exemplar kost 9. fl.

Gespräch eines Doctors in der Theologie mit zweyen Vornehmen Frauen über die neue Kleydertragten oder von denen Raiffröcken vor Christliche Frauen und Jungfrauen. Das Exemplar kost 15. kr.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 2. Auguſti 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 18. Julii 1738.

GEstern ist / wie gemeldet / der von dem Kayſ. General Wachtmeister / Graf von Königsegg unter Voranreutung 8. blasenden Postillionen / nebst 2. Postmeister mit der erfreulichen Nachricht angelangt / daß das Türckiſ. Corpo / welche jüngsthin die Kayſ. Armee bey Cornia attaquiret und inzwischen ſich verſtärcket hat unter Commando erſt gedachten General-Lieutenant zwiſchen Megdia und Orſova totaliter geſchlagen worden ſeye. Als obgedachter Courier / Hr. Graf von Königegg in die Stadt gekommen / waren die Gaſſen dermaſſen mit Volck angefüllet / daß auch bey denen gröſten Feſtivitäten nit geſchehen mag ; wo bey diſer guten Botſchafft halber vile Staffettes an die außwärtige Höf abgeſchickt worden. Der Poſt-Officier / welcher von gedachten Königsegg mit denen Depeches herein geſchickt worden / umb Nachricht einzuholen / mit wie vil blaſende Poſtilions ſich gedachter Courier dahier einfinden ſolle / iſt von Jhr. Kayſ. Majeſt mit einem Beutel Ducaten / und der General-Adjutant / Graf von Pertuſſati mit 100. ſpecies Ducaten / einer goldenen Uhr und einem Ring v. 3000 fl. werth / regalirt worden. Was aber der Hr. Graf von Königsegg vor ein Präſent erhalten / iſt noch unbekannt. Die hohe Kayſ. Generalität / inſonderheit der General von Wallis hätte 2. Kayſerl. Proviant-Officier / welche auß Nachläßigkeit ihrer Pflichten / als wodurch die Armee einen ganzen Tag ohne Brod marſchiren müſ-

ſen /

sen / unterm Galgen führen lassen / mit dem Bedeuten / daß / wofern sie ihrer Schuldigkeit nit nachleben würden / sie sofort ohne Anstand auffgehencket werden solten.

Madritt / den 4. Julii.

Der König hat dem Don Antonio Alvarez von Abreu / Glid deß Raths und der Indianischen Cammer / für ihn und seine Erben einen Titul von Castillien / unter dem Namen eines Marquis de la Regalia / zugestanden / und ihm auch eine Pension vor 1000. Thaler verliehen. Die Patres der heiligen Dreyfaltigkeit von Erlösung der gefangenen Christen seynd den 25. passato im Haven von Cartagena / von wannen sie den 26. May nach Algier abgegangen / zurück gekommen / und haben 166. erlöste Sclaven / darunter 50. Königl. Soldaten / mit gebracht. Vorige Woche hat der Holländische Ambassadeur / Herr van der Meer / seine erste Particulier-Audientz bey dem König und der Königin / dem Printzen und der Printzessin von Asturien / wie auch denen Infanten und Infantinnen gehabt. Zufolg Brieffen von Cadix / werde allda an Außrüstung mehrer Schiffe mit allem Ernst gearbeitet. Seither die Nachricht hier eingelauffen / daß eine Engellische Escadre vor gedachtem Cadix angekommen seye / werden an unserem Hoff grosse Bewegungen verspühret.

Neapolis / den 5. Julii.

Die Abtißin von St. Clara hat dem König und der Königin im Namen ihres Closters ein herrliches Geschenck / so in 12. Tragten von eingemachten Sachen und Blumen mit gold und silbernen Zweigen bestanden / überschicket. Ihre Majestäten haben auch ein Present von der Stadt Capua erhalten / so in 4. Pyramiden / 2. von Chinesischen Porcellein und 2. von Berg-Crystall / bestanden. Als der Fürst von

Fran-

Francavilla diſer Tagen die Königin complimentirt hatte/ bekame er in der Antichambre einen Zufall woran er ſogleich den Geiſt aufgabe. Man truge deſſen Leichnam nach ſeinem Pallaſt/ allwo man ihn geöffnet und in der Galle 12. Steine gefunden hat. Am Mittwoch wurde/ auff Befehl der hieſigen Banco de Monte di Pieta/ bekandt gemacht/ daß die arme Jungfrauen von 16. Jahren und drüber mit Memorialen und Atteſtaten ihrer Ehrbarkeit und Armut einkommen ſolten/ maſſen 20 derſelben durchs Loß gezogen und jeder in Anſehung der Kön. Vermählung ein Heurath-Guth von 50. Ducaten gegeben werden ſolte. Am Donerſtag Morgens langten 12. Wägen mit Equippage unſerer Königin und deß Königl. Chur-Printzens/ dero Herrn Bruders/ hier an. Am Sontag wurden auff Königl. Befehl/ dem General der Maltheſiſ. Galeeren 30. Tragten mit koſtbahren Eß-Waaren überſchicket/ welcher denen Uberbringern 13. Duplonen Tranck-Geld gabe.

Brüſſel/ den 20. Julii.

Am 15. diſes ſeynd Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln auf dem Schloß deß Printzen von Grimbergen zu Grimbergen angelangt. Die Fürſtin von Naſſau-Siegen/ welche kürtzlich hier ankommen/ wird nechſtens ihre Bedienung als Obriſt-Hoffmeiſterin der Durchl. Ertz-Hertzogin Gouvernantin antretten.

Pariß/ den 18. Julii.

Man verſichert noch immer/ daß im künfftigen Monat ein Lager von 25000. Mann unterm Graffen von Belle-Isle an der Moſel werde formirt/ umb die Troupes zu exerciren. Man meldet auß dem Haven von Orient/ daß allda noch 3. Schiffe/ mit reicher Ladung/ von Mocca und von Canton angelangt

gelangt wären. Diser Tagen gienge der Proceß zwischen dem Ertzogen von Luxemburg und dem Graffen von Creuily wegen einem Land-Guth/ deß jährlich 45000 Livres einträgt/ in der grossen Cammer deß Parlaments zu Faveur deß Erstern auß/ und wurde der Letztere zu allen Unkosten/ Schaden und Interessen verdammet. Der Commandant von 2. Königl. Kriegs-Schiffen/ welche kürtzlich von Toulon nach Constantinopel abgesegelt seynd/ solle/ wie man versichert/ mit denen Ministris der Pforte wichtige Sachen zu tractiren haben.

Moritzburg/ den 20. Julii.

Am Sontag/ als am 13. dises/ haben die fremden Ministri und Personen vom Stande/ die sich hier eingefunden/ die Ehre gehabt bey Ihro Majest. dem König/ über die glückliche Entbindung Ihro Majest. der Königin/ und den Zuwachs der Königl. Familie durch einen Printzen/ ihre Glückwünschungen abzustatten; es war dabey der Hoff ungemein zahlreich. Zu Dreßden hat man das Te Deum Laudamus/ Vormittags umb 11. Uhr/ zu eben der Zeit in der Catholis. Hoff-Capelle/ als in der Lutheris. Hoff-Kirche/ unter dreymahliger Abfeurung der Canonen von den Wällen und der Mousqueterie von einem Battaillon Garde du Corps zu Fuß/ das dem Schloß gegen über nach den Wällen gestellet war/ gesungen. Dises Lobgesang wär bereits in den andern Kirchen der Stadt/ nachdem daselbst geendigten Vormittags-Gottsdienst angestimmet worden/ dergleichen auch in den andern Vestungen deß Lands geschehen. Eben dise Danckſagung ist allhier Nachmittags in der Schloß-Capelle gethan worden/ wo der Bischoff von Luccorien/ Groß-Cron-Cantzler das Te Deum Laudamus angestimmet/ das unter dreymahliger Lösung der Canonen gesungen ward. Ihro Majest. die

Kö-

Königin sowohl/ als deß jungen Printzen Hoheit/ fahren fort/ sich wohl zu befinden.

Neapolis/ den 9. Julii.

Nachdeme die grosse Präparatorien/ so man zu dem offentlichen Einzug deß Königs und der Königin gemacht/ fertig worden/ so begaben sich Ihre Majestäten am Mittwoch Morgens in der Stille nach dem Pallast deß Fürsten von Fiorini zu Ponte nuovo/ woselbst der gesambte Adel in grosser Sala/ die Königl. Hoffstatt/ die Titulirten/ die Ministri und die Officialitäc bereits sich befanden. Ihre Majestäten wurden daselbst von dem Cardinal Spinelli/ unserem Ertz-Bischoffen/ der sich in Fiochi dahin begeben hatte/ wie imgleichen auch durch hiesigen Magistrat complimentirt/ welche darauff ins gesambt zum Königl. Hand-Kuß gelassen wurden. Demnechst giengen Ihre Majestäten zur Taffel. Um 18. Uhr stellten sich 5. Infanterie Regimenter längst die Gassen von Ponte nuovo biß zu dem Königl. Pallast; und als die Königl. Kutschen/ deren 22. waren/ und wovon die erste sehr kostbahr und von 8. Pferden gezogen wurde/ die 2te aber nicht weniger wegen deß Gold und Silbers Majestätisch und mit 8. Pferden bespannet ware/ sich in bereitschafft befanden/ tratten Ihre Majestäten um 22. Uhr in diese letztere Kutschen und hielten dero solennen Einzug. Der König hatte ein weisses Kleid an/ mit Knöpffen von grossen Brillanten/ und den goldenen Vließ-Orden umhangen habend/ die Königin aber ware in weissen Stoff gekleidet/ und hatte eine grosse Quantität Brillanten sowol auff dem Haupt/ als auff der Brust und auff dem Kleid. Unterwegs hat der Schatzmeister über 6000. Ducaten an ein- und zwey Carlinen-Stücker außgeworffen. Ihro Majest. folgete die Königl. Hellebardierer Garde mit Trom-

peten

peten und Paucken. Die Canonen wurden sowol von denen Vestungen/ als auch von denen Schiffen gelöset. Ihro Majestäten haben bey disem Einzug 18. Missethäter auß denen Gefängnussen von St. Jacob und 46 auß denen von der Vicaria befreyet. Am Donerstag Morgens erhuben sich Ihre Majestäten in offentlichem Staat nach der Metropolitan-Kirche/ allwo sie dem solennen Te Deum beywohnten. Sie begaben sich hernach in die Capelle deß heiligen Januarii/ allwo diser Heilige mit allen andern Reliquien außgesetzet ware. Wornechst Ihr. Majestäten sich nach dem Königl. Pallast zurück verfügten. Selbigen Morgens stifftete der König den jüngst gemelden Orden deß Heil. Januarii und erklärte sich zum Souverain/ Haupt und Groß-Meister/ den Mousignor Orsini aber zum Cantzler desselben.

Kurtze Relation von der Niderlag der Türckischen Armee/ auß dem Kayſ. Feld-Lager zwischen Meadia und Orsova/ den 16. Julii.

Nachdeme Ihro Excell. der à Latere Ihro Königl. Hoheit Herrn Herzogen von Lothringen commandirenden Feld-Marschall Herrn Grafen von Königsegg in dem bey Meadia gehaltenen Kriegs-Rath der Generalität insgesamt vorgestellt/ wie daß ihme bey Uberlegung gewiser Umständ unglaublich vorkomme/ daß unter den 10. Julii/ disen so eylfertig geschehenen Retirade vor Orsova nit eine Kriegs-List verborgen seyn solte; haben selbe einhellig beschlossen/ mit der Armee/ welche schon im 5ten Tag in lauter Fußsteig und enge Weeg marschiret/ und sehr abgemattet ware/ einen Halt und Stillstand zu machen/ und eben zum Glück der jenigen Parthey/ welche zu erst in das feindliche Lager thäte eindringen/ und davon Possession nehmen sollen; dann es haben sich zwar die Janitscharen/

ſcharen/ theils auff Plätten/ und Schiffen theils zu Land abwärts gezogen; die wilde Völcker Paſchis aber ſich allenthalben in denen Gebürgen verborgen gehalten/ und ſeynd kaum in allem 24. Stund auß dem Lager hinweg geblieben/ wo ſie dann mit weit gröſſerer Macht/ als ſie vorhero bey Orſova geſtanden/ zuruck gekommen; ihr Lager wider bezogen/ und alle Wägen ſamt der Munition und den Vorrath vom Proviant behauptet haben; von Canonen/ womit ſie die Inſul beſchoſſen hat der Commendant bey 20. in die Feſtung gebracht/ die übrige aber wegen allzuſchnellen Anlauff und Zuruckkunfft deß Feinds in die Donau verſencket; von Rind Vich iſt eine gute Anzahl eingebracht worden; der berühmte Ingenieur General Böeff gienge mit dem Grafen von Fürſt Liechtenberg die Inſul zu beſichtigen/ ſie hatten aber die Zeit nit mehr ſich von danen zuruck zu begeben/ und ſeynd beyde nebſt noch einigen andern Perſonen auß gedachter Inſul eingeſchloſſen worden. Nachdeme nun der Feind einen namhafften Succurs erhalten/ und der Groß-Vezier/ ſo ſich nebſt dem Bonneval dabey eingefunden/ ruckte die feindliche Armee 3. Stund der Kayſ. entgegen/ unter Wegs ſchargirten ſie mit 2 Huſſarn Regimentern als Spleni/ und Beſt Vormoyei/ welche den Feind zu recognoſciren außgeſchickt worden/ und nöthigten ſelbe mit zimlichen Verluſt zuruck zu weichen. Als die Türcken die Kayſ. Armee/ welche ſich auf eine Ebene poſtiret hatte/ zu Geſicht bekommen/ gienge alſobald die Schlacht von beyden Seiten mit ſolcher Furie und Häfftigkeit an/ daß man lange Zeit nit gewußt/ wo ſich der Sig hinwenden werde; die Kayſ. fochten gleich denen Löwen/ und brachten den Feind durch immerwährendes Fear in ſolche Unordnung/ daß er endlich mit Hinterlaſſung 15. biß 16000. Todten die Flucht ergreiffen müſſen.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 9. Augusti.

Wienn / den 23. Julii.

JOn jüngst gemelter Victorie ist ferner zu vernehmen / daß ein Türckis. Corpo von ungefehr 15000. Mann auf die Arrier-Garde des wegen Mangel der Fourage sich von Orsova gegen Meadia zuruck gezogenen Kayserl. Armee gestossen und von denen 2. Cavallerie-Regimentern Hohenzollnern und Khevenhüller unter Commando des General Preysing eine 8. stündige Passage-Disput vorgefallen / bis endlich der Feld-Marschall / Graf Philippi mit 4. andere Cavallerie-Regimentern und darauf der Feld-Marschall / Graf Wallis und Feld-Zeugmeister / Graf Neuburg mit der Infanterie zu Succurs gekommen wären / da sodann das Treffen geendiget worden; feindlicher Seits wären ungefehr 4000. unserer Seies aber kaum so vil hundert gebliben. Brieff aus Carlstadt vom 9. Julii melden / was massen der Bassa in Bosnien in dem gantzen Land / alles was immer Waffen tragen kan / aufgebotten / und ein feindliches Corpo / so dem Vernehmen nach / über 20000. Mann starck seye / gegen die Grafschafft Licka im Anzug / wovon die ausgeschickte Kundschaffter das mehrere zuruck bringen werden.

Petersburg / den 1. Julii.

Hier ist über Kyow aus unserer Armee unter dem Feld-Marsch.

Hrn. Grafen von Lasey Nachricht eingelauffen / daß seine Excellentz die gegen Perecop anstossende grosse Wüste wegen der grossen Hitz und Mangel des Wassers mit nit geringer Beschwernus endlich glücklich paßiret/ und da ihm zu nicht geringen Vortheil von Assoff ab durch den Herrn Admiral Bredal verschidene mit Erfrischungen beladene und dabey bewaffnete Fahr-Zeug / zugefertiget worden / und solches die schwere Türckische Schiff nit verhindern können/so dörffte mit nächsten der Angriff auf die durch die Tartarn neu-eingerichtete Precopenser-Linie geschehen / und selbige abermahls nidergerissen werden/ weil der feindliche Tartarische Schwarm nur mit 4. bis 5000. Janitscharen und 36. von Constantinopel dahin gebrachte kleine Canonen verstärcket worden. Aus der grossen Armee aber unter dem Feld-Morschall Grafen von Münich hat man hier Nachricht / daß die Türcken noch nit aus ihren bey Bender gemachten starcken Linien hätten können heraus gelocket werden / doch habe der Groß-Vezier nunmehro den Asiatischen Succurs bis auf 20000. Mann erhalten; indessen seye der Herr Graf von Münich auf dem Marsch zur Belagerung Bialogrod annoch begriffen.

Ein anders / den 5. Julii.

Hier langte vor 2. Tagen aus der Stadt Moscau ein Expresser mit der Nachricht an/ daß durch den Stadthalter zu Jspahan auf Befehl des Persiß. Schachs Kulikan ein Officier unter einer Bedeckung von 25. Mann zu Pferdt mit einem besondern Schreiben des Jnhalts abgeschickt worden : Jhrer Rußiß. Majest. zu hinterbringen / wie nunmehro gedachter Schach die Rebellen völlig gedämpffet / und die gefangen brkommene Urheber diser Rebellion nach denen entlegensten vesten Oertern ins Exilium geschickt habe; weil aber eine noch zimliche Anzahl dergleichen Rebellen Gelegenheit gefunden zu entwischen / und sich nach dem Türckischen Gebieth zu retiriren/ so habe der neue Schach seine Macht dahin gewendet/ wobey besagter Kuli-Kan nachmahlen alle Versicherung gibt / daß

er

er ein treuer Bunds-Genoſſener Sr. Rußiſchen Majeſtät jederzeit verbleiben werde / wie er dann zu deſſen klaren Beweiß-Grund entſchloſſen eine neue Geſandſchafft nach Moſcau abzuſchicken. So hat man auch Nachricht / daß von denen Dageſtaner Tartarn ſich in die 20000. Köpffen unter groſſer Verſprechung zu Pferdt geſetzt / um dem neuen Groß-Vezier zu Hülff zu kommen.

Liſabon / den 23. Junii.

Den 6. diſes hat der Printz von Braſilien das 25. Jahr angetretten / worüber Jhro Majeſtäten wie auch diſer Printz von den fremden / deßgleichen von dem vornehmſten Adel und Staats-Miniſtern die Complimenten empfiengen. Die Frau Anna Maria von Vaſconcellos / Cloſter-Frau des Ordens St. Franciſci in dem Cloſter Vinhaes hat daſelbſt in dem 114. Jahr das Zeitliche geſeegnet / und iſt es bereits 87. Jahr / daß ſie ihr Ordens-Gelübd gethan hat.

Nider-Elbe / den 22. Julii.

Nachdem ſonſten der Engliſche Miniſter im Haag / Herr Trevor einen Courier von ſeinem Hof mit Sr. Groß-Brittaniſchen Majeſt. Antwort auf die letzthin von dem Wiener- und Frantzöſiſchen Hof geſchehenen Declaration in der Jülich- und Bergiſchen Affaire erhalten / ſo wäre derſelbe den 14. diſes mit denen Deputirten von Jhro Hochmögenden deſſentwegen in Conference geweſen / um ihnen davon Part zu geben. Man wolte verſichern / daß ſo wohl der Engliſche Hof als auch die Herren General-Staaten groſſe Schwärigkeiten machten / ſich in diſer Sach nach der Intention von Franckreich declariren / und fürnehmlich / daß man ſich nit ſolcher Mittel bedienen wolte / dem König von Preuſſen dahin zu vermögen / das projectirte Reglement der 4 Mediateurs gleichwie der Chur-Fürſt von der Pfaltz gethan / ohne Verzug anzunehmen / derowegen auch vil der Meynung wären / daß man in diſer Affaire vors erſte nit weiter gehen würde / zu welchen End dann Jhro Hochmögende Deputirte / mit dem Königl. Preußiſchen Miniſter

Herrn

Herrn Luiscius gleichfalls eine Conference gehalten hätten. Ubrigens wäre von denen Herren General-Staaten ihrer respective Admiralität Ordre ertheilet worden / eine Liste von allen Schiffen und wie starck dieselbe wären/wie auch dero Namen aufzusetzen/ welches/ wie man sagte / zu Retablirung der Marine geschehen seyn solte.

Tutlingen / den 18. Julii.

Gestern Abend zwischen 6. und 7. Uhr hat der liebe GOtt unser benachbartes Berg-Werck Ludwigs-Thal sehr empfindlich heimgesucht/ indeme ein Strahl-Streich auf der lincken Seiten in ein Gebäu/ in welches aber eigentlich / kan noch nit gewiß melden/ eingeschlagen/ selbiges gleich entzündet/ und hat hat die Flammen so überhand genommen / daß/ da dises schreibe/ auf besagter lincken Seiten alles in voller Flammen stunde/ und schon die gantze Eisen-Schmeltze abgebrannt ware. Werde künfftig die mehrere Umständ melden. GOtt erbarme sich indessen diser Nothleydenden / und behüte sie vor der völligen Einäscherung.

Mayland / den 9. Julii.

Die jenseit des Poo stehende Kayſ. Trouppen verursachen dem Hof zu Turin einige Sorgen / wie man dann die Thor zu Tortona jedesmahl schon um die 23ste Stund/verschliesset/auch denen Einwohnern von Voghera nit mehr erlaubet ist/ in selbige Stadt zu kommen/und darin Eß-Waaren einzukauffen.

Amsterdam / den 16. Julii.

Der Herr le Jeune / von Brüssel gebürtig / hat ein curieuses Mittel gefunden / 2/ 4/ oder 6/ Pferdt vor einen Wagen durch Ziehung eines einzigen Seils auf einmahl auszuspannen / wohin er letzthin in Gegenwart des Printzen und der Princeßin von Oranien und vil anderer Zuschauer zu Breda mit jedermanns Beyfall die Prob gemacht.

Digitized by Google

Num. 32.
Anno 1738. Littera Ii 9. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien, den 24. Junii.

DIſer Tagen ſeynd zu gleicher Zeit 3. Cabinets-Courier in der Favorita angekommen/ der eine iſt der Courier Wisbinger/ welcher von Londen/ der andere der Courier Keßler von Paris und der 3te der Courier Ruperti von Neapolis wider zuruck gekommen iſt/ und wird geſprochen/ daß alle 3. ſehr wichtige Depeſchen überbracht hätten. Der Ruſſiſche Miniſter Graf Lanczinsky hat ebenfalls von dem Feld-Marſchall Grafen von Münich einen Courier erhalten/ und erneueret ſich das Gerücht wider/ und zwar zum 4ten mahl/ daß ſich die Ruſſen der Stadt Bender bemächtiget hätten. Die zwiſchen dem Kayſerl. und Königl. Sardiniſchen Hof wegen einer in dem Mayländiſchen Stadt gelegenen und von dem letztern Armata Manu neulicher Zeit in Empfang genommenen Oerteren obſchwebende Differenzien ſollen auf den Point ſtehen, applaniret werden. Nachdem der Chur-Sächſiſ. General von Stutterheim (welchem das Ober-Commando über das Chur Sächſiſche Corps von dem König auf-

ge-

getragen worden / vor einigen Tagen allhier von Dreßden angelanget ist; als hat das Kayserl. Ministerium mit dessen Zuziehung ehegestern eine Conferentz gehalten / von dessen Resultat nun das Weitere zu vernehmen. Die Kayserl. Armee soll gegenwärtig zwischen Meadia und Caransebes stehen / um eines Theils das auf dem Weeg siyende weitete Proviant zu erwarten / und andern Theils die feindliche Movements dort selbst zu observiren / weilen bey Orsova kein Fourage zu bekommen ist.

Die Türcken sollen sich noch bey Orsova befinden / und bemühet seyn die Belagerung zu reassumiren. Es ist ein particulair Nachricht eingelauffen / daß der Russische Feld-Marschall Graf von Münich mit der Armee vor Bender angerücket seye / und disen Platz aufgefordert haben solle / wovon man die Confirmation erwartet. Vorgestern ist eine Staffetta von Olmitz in Mähren mit der Nachricht allhier eingelauffen / daß der Cardinal und dortige Bischoff Graf von Schrottenbach im 78. Jahr seines Alters mit Todt abgangen seye. Einige wollen glauben / daß das Dom-Capitul ein Membrum è Gremio erwehlen werde.

Petersburg / den 17. Julii.

Von dem Admiral Bredal der Monarchin eingesandeten Berichten zufolg / hat derselbe mit der Rußischen aus 26. Fregatten / 18. Galeern und 60. Fahrzeugen bestehenden Flotte / welche würcklich mit 8300. Matrosen besetzet ist / bey dem Einfluß des Don-Strohm unter der Schantz sich vortheilhafft postiret / und da man bißher noch wenig schwere Türckische Schiff auf dortigen Küsten zu Gesicht bekommen / so habe man zugleich entdecket / daß die Ausrüstung der Türckischen Flotte / wegen vilfältiger Hindernuß / schlechten Fortgang habe. Unter andern von der Armee eingelauffenen Berichten ist auch bekannt worden / daß nachdem der Printz Anton Ulrich vo Wolffenbüttel mit 50000. Mann und mit der gesamten Artillerie und Bagage über die bey Berewolotzna geschlagene Brücken den Dnieper glücklich passiret / die Feind sich sorgfältig zuruck gezogen hätten / denen Rußen Gelegenheit zu einem Feld-Treffen zu nehmen.

Cölln /

Die Gülich und Bergische Sach ist dermahlen zu Wien in grosser Bewegung. Von dar unterm 12. diſes zwar berichtet wird/ als ob der Persische Chach Nadyr gegen die Ottomanische Pforte die Feindseeligkeit würcklich erneuert hätte/ welches aber durch andere eingegangene Nachrichten widersprochen wird. Am 27. diſes hat man zu Brüssel in der Stüffts-Kirch von St. Michael und Gudula in Aßistirung der Ertz-Hertzogin Gouvernantin mit dero gesammten Hof das Te DEum abgesungen/ so vom Hn. Bischoff vom Gend angestimmet/ und sodann Musicaliter abgesungen worden um den Allmögenden GOTT vor den der Kayserl. Armee ertheilten dreyfachen Seegen und Sig über die Türcken bey Cornia/ Meabdia und Orsova Danck abzustatten/ wordurch diser Prälat das hohe Ambt celebrirt/ und man hat die Artillerie von den Bollwerckern dreymahl abgefeuret/nemlich zum ersten unterem Te DEum/ zum zweyten beym Evangelio/ zum dritten bey der Elevation/ alle Conseils und Corps der Stadt haben aßistiret/ als die Durl. Ertz-Hertzogin im Pallaſt retournirt/ hat ſie von dem Adel und den Ministeren die Glückwünschungen empfangen und zu Mittag öffentlich gespeiſet/ Abends seynd Se. Hoheit en public abgangen die wunderthätige Bildnuß der Allerseeligisten Jungfrau im Dorff Lacken zu verehren/ und durch die grüne Allee zuruckgekommen/ um 8. Uhren hat man die Loßbrennung Artillerie widerhollet/ es waren am Hof/ bey den Ministern und aufm Stadt-Hauß vile Flambeauen angezündet/ und das Volck hat durch die gantze Stadt Freuden-Feur gemacht/ selben Nachmittags seynd Se. Churfürstl. Durchl. von Cölln bey der Ertz-Hertzogin zur Audiens gewesen/ und Abends mit dem vornehmſten Adel in Hof von Grimbergen/ wo ſie wehrend dero Auffenthalt zu Brüssel logiret/ herrlich tractirt worden/ um Mitternacht seynd Se. Durchl. abgereiſet nach dero Landen zu retournieren. Auf Befehl der Ertz-Hertzogin wird eine Octav von den miraculoſen Hoſtien gehalten so wohl um GOtt dem HErrn wegen des den Kayserl. Waffen ertheilten Seegens zu dancken/ als um zu bitten ſolches zu continuiren.

Ge-

Genua, den 19. Julii.

Man bildet sich ein / daß die Differentzien diser Cron mit Spanien in der Güte abgemacht werden solten / so befindet sich doch daß der Span. Hof in der That dazu nit genugsam inclinirt seye / dahero auch Befehl gegeben eine Escadre von 16. Kriegs-Schiffen aus zurüsten / und nach West-Indien zu schicken; man erwartet indessen Nachricht / daß die mehrgem. 3. Salamandra-Erschröckliche Alderney nebst 6. Kriegs-Schiffen und einigen andern mit Kriegs-Munition und Lebens-Mitteln beladenen Schiffen von Spithead vor End diser Wochen in See gelauffen seyn werden um zur Escadre des Admiral Haddock zu stossen / dise Vermehrung scheint zum Theil durch die Bewegungen veranlasset zu seyn / so die Spagnolen in den Gegenden Barcellona und Mallaga machen / allwo sich über 10000. Mann versammlet haben / und wobey man die nöthige Anzahl deren Officiers verdoppelt hat / und soll diser Corps-Trouppen dem Verlaut nach auf unterschidlichen in besagten 2. Häven in Beschlag genommene Schiff enbarquirt werden / vorbemelter Admiral Haddock hat sich keine lange Zeit in der Baya von Cadix aufgehalten, sondern von dannen gegen Portmahon gemacht / gleich die Admiralität zu London / so am 18. Dito die 4. letztgemeldten Schiffen in Commission gestellet / kurtzlin von demselben Bericht erhalten.

Amsterdam / den 26. Julii.

Die Brieff von Cadix den 23. Junii geben / daß den 19. und 20. dises eine Englische Escadre aus 10. Kriegs Schiffen bestehend auf der Höhe der Bay diser Stadt passiret und nach Gibraltar gesegelt wäre / von dar man glaubt / daß dieselbe nach Port-Mahon ihren Weeg nehmen werde.

Dutlingen / den 22. Julii.

Von letztgemeldter grossen Feurs-Brunst bedauret man / daß was von denen wüthenden Flammen gerettet wurde / vilen gestohlen worden.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 9. Auguſti 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 25. Julii 1738.

DJe hohe Kayſ. Generalität hat den fernerweit concertirten Operations Plan anhero eingeſendet / und weilen zur Belagerung Widdin drey Armeen erfordert werden / als eine zu der ernannten Belagerung ſelbſt / die zweyte zur Obſervation / und die dritte auff der andern Seiten der Donau / ſo wird ſich nunmehro bald zeigen / ob die Belagerung vorgenommen / oder ein anders Deſſein außgeführet werden wird. Die Urſach / warumb die Türcken die Belagerung von Orſova verlaſſen / und ſich in der Nacht ſo eylfertig retiriret / ſolle diſe ſeyn / weilen der Serackier von Widdin und der von Nicopoli ſich mit einander duellirt / wovon der leztere todt gebliben / und der erſtere bleßirt worden / hernach aber die übrigen Baſſen deß Commando halber ſich nit vergleichen können: der Groß-Vezier hingegen / welcher mit ſeiner Armee von Widdin im Anmarſch geweſen / habe die flüchtigen Türcken widerumb animirt und geſtärcket / umb die Belagerung auffs neue fortzuſetzen; allein die Unſerigen haben denen Türcken das Prävenire geſpihlet / ſeynd ſelbigen in Rucken gefallen / und in die Flucht geſchlagen. Die an der Morava ſich zuſamen gezogene Bosnacken ſollen / nach der erhaltenen Nachricht von entſeztem Orſova / ſich wederumb zuruck begeben / dahingegen aber eine an Croatien ſtoſſende Albaniſche Inſul der Kayſ. Protection ſich unterworffen haben. Die Baurn / welche ſich zu der Türckiſchen Armee geſchlagen / und

in-

insonderheit die Raitzen haben sich widerum in Kayſ. Schutz begeben; und zufolg den Nachrichten der Türckischen Gefangenen und Uberläuffer / beſtünds die feindliche Armee in 3. Corpo / eines stünde in 20000. Mann starck / bey Nissa unter dem Groß Vezier / das andere seye bey Meadia geschlagen worden / und das dritte / als das stärckeste / solle Belgrad belagern. Gestern kam zu Fischau wünd der ordentliche Courier von der Armee an / welcher daselbst die Quarantaine halten muß / er hat aber seine Depechen an Se. Excell. den Kriegs-Präsidenten durch eine Staffete hieher gesand / und vernimbt mit diser Gelegenheit / daß ein ansehnliches Corpo Türckischer Raitzen mit unserer Armee sich conjungirt habe. Bey dem Außzug der Türcken auß Meadia / hat ein Janitscharen Officier gefragt / ob unter den Kayſ. Treupen sich ein Graf von Thierheim befinde / und als man ihm solches mit einem Ja-Wort bedeutet / bate derselbe / ob er mit Sr. Excell. sprechen dürffte / worauff derselbe nach sehr submissen Complimenten Sr. Excell. ein paar Türckische Pistohlen verehrete / und dieselbe ergebenst bate / diſes geringe Geschenck als eine schuldige Danckbarkeit vor die grosse genossene Güte / die er wehrend seinen Auffenthalt zu Wienn von dem Hauß von Thierheim genossen anzusehen; diſe Türckische Höflichkeit und erkänntliches Gemüth hat Se. Excell. mit einer guldenen Uhr recompensirt. Hiernächst vernimbt man / daß deß Printzen Carl von Lothringen Durchl. sich abermahlen an dem Fieber unpäßlich befinden / und der Herr General Petrasch unweit Caschau diſes Zeitliche geseegnet habe.

München / den 7. Augusti.

Gestern ist der hohe Geburts-Tag Ihrer Churfürstl. Durchl. unſers Gnädigſten Lendts-Fürsten und Herrn in dem

dem Churfürſt. Luſt Schloß Nymphenburg in gröſter Gala begangen worden / allwo ſich gleich Morgens alle allhier anweſende Churfürſtl. Herrn Miniſtri Cavaliers und Räth eingefunden / welche alle von Ihro Churfürſtl. Durchl. zum Hand-Kuß gnädigſt ſeynd gelaſſen worden / gegen Mittag wäre in der daſelbſtigen Schloß und Hof Capellen ein ſolemnes Hoch-Ambt mit Trompeten und Paucken / nach welchem die ſammentliche Gnädigſte Herrſchafften unter einer auſſerlöſnen Taffel Muſic offentlich geſpeiſet. Abends wurde auff dem daſelbſtigen Theatro eine Franzöſiſche Comedie gespillet / nach welcher auff dem daſelbſtigen groſſen Canal deß Gartens / welcher auffs ſchönſte mit einer ſehr groſſen Anzahl Amplen beleuchtet ware / auff einen Schiff ein ſchönes Feurwerck unter continuirlicher Löſung der Stucken / auch unter Trompeten und Paucken-Schall / angezündet worden / welches Ihre Churfürſtl. Durchl. unſer Gnädigſte Frau / ihren Durchleuchtigiſten Herrn Gemahl zu Ehren angeordnet hat. Folgends wurde diſe Feſtivitet welche zu ſehen vil hundert Perſonen auß der Stadt dahin kommen mit einen groſſen Souppé beſchloſſen / worzu alle Hof und Stadt-Dames welche Nachmittag in der ihnen gnädigiſt gegebenen Stund in prächtigiſter Gala ihre demüthigiſte Gratulation abgelegt / eingeladen worden.

Madritt / den 9. Julii.

In unſere See Städte werden ſtarcke Garniſonen gelegt / und auch groſſe Magazynen in ſelbigen auffgerichtet. Man continuirt auch nach ſolchen ſowol / als an die Troupes verſchidene Ordres abzufertigen / ohne daß man gewiß weiß / was ſelbe enthalten. Man ſagt / daß mit dem Franzöſiſ. Hoff über eine genaue Allianz tractirt werde. Nachdem den 4. diſes ein

von

von Gaeta abgefertigter Cavalier mit der Nachricht hier angelangt/ daß der König beyder Sicilien mit der Königin/ seiner Gemahlin/ welcher er auff die Grentzen deß Königreichs Neapolis entgegen gegangen/ den 19. verwichenen Monaths allda angelanget/ und daß man daselbst wegen Ihro Majestäten vollzogener Heurath grosse Freuden betriben habe; so hat der König verordnet/ diser Ursachen halben 3. Nächte nach einander Illuminationes zu machen. Dise Illuminationes haben am Sambstag den Anfang genommen/ da in dem Königl. Pallast Gala war/ und alle Grandes/ frembde Ministri/ und viele andere Personen von Distinction die Ehre hatten/ dem König und der Königin die Hände zu küssen. Abends wohnten Ihre Majestäten nebst der Königl. Familie dem Te Deum bey/ welches in der Kirche von U. L. Frauen von Atocha gesungen wurde. An eben disem Abend sahen Ihre Majestäten und Königl. Hoheiten/ in Bigleitung der Grandes und frembden Ministren/ die Kunst-Feuer und Illuminationes/ welche die Stadt in dem kleinen innern Hoff deß Pallasts von Buen-Retiro zu machen verordnet. Es wurden auch in den äussern Hoff Kunst-Feuer angezündet/ nicht wenigner hat man auch vor- und gestern Abends dergleichen angestecket/ und heut wird der innere Hoff von Buen-Retiro illuminiret/ und auff der Schaubühne dises Pallasts eine Italiänische Opera/ welche auff dise Mariage Gelegenheit componirt worden/ auffgeführet werden. Der König hat den Staats-Secretarium/ Don Sebastian de la Quadra/ zu seinem Staats-Rath erkläret.

Brüssel/ den 30. Julii.

Den 22. dises gabe der Hertzog von Aremberg dem Chur-Fürsten von Cölln ein prächtiges Tractament. Den 26. wur-

wurde auff einem Baßin unſers Canals von denen Schiff-Leuten ein Turnier umb gewiſſe Preiſſe gehalten. Die Durchl. Ertz-Herzogin Gouvernantin befande ſich mit Ihro Churfürſtl. Durchl. von Cölln dabey und waren mit dero gantz Suite auff einer magnifique meublirten Kayſerl. Jacht/ davon die Matroſen eine ſchöne Montur anhatten.

Pariß/ den 26. Julii.

Der König hat dem Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſten von Lichtenſtein erkläret/ daß / wann der König von Sardinien ſich nicht in Anſehung der Lehen / welche er in Italien in Beſitz nehmen laſſen/ vergleiche / er Se. Sardiniſche Majeſt. mit Gewalt darzu zwingen werde.

Auß dem Kayſ. Feld-Lager bey Lugos/ den 26. Julii.

Da wir eben in allhieſiges Lager einrucken und die ordinari Poſt ohne Verzug expedirt werden muß / weil mehrers nit zu berichten / als daß ſich die Armee noch immer von Orſova zuruck ziehet/ und weilen nun bey Entfernung der Armee der Paß Meadia ſich unmöglich hat halten können / und der Feind ſeit letzt alldort vorbey gegangener Attaque / den 20. diſes mit 13000. Mann gemelden Paß widerum attaquirt / alſo hat ſich der darinnen befindliche Commandant/ Herr Obriſter von Bernklau / jedoch mit freyem Abzug ſeiner Garniſon ergeben / und haben wir zwar von dem Feind einige Ruhe/ die verſammlete Rauber aber / deren biß 4000. ſeyn ſollen / und uns immer nachfolgen/ incommodiren uns ſo ſehr / daß man faſt keinen ſichern Schritt vor / oder ruckwärts der Armee thun kan. Heut iſt der Hr. General Major Graf von Bartuſati bey der Armee wider angelangt. Die Armee dörffte allem Anſehen nach / nacher Vipalancka den Marſch fortſetzen/ umb in dortiger Gegend vor die Cavalerie ſo wohl

als

als wegen deß Situm der Donau vor die sehr entkräfftete Mannschafft bessere Subsistentz haben zu können.

Wienn/ den 2. Augusti.

Am Montag erhube sich der Kayſ. Hof auß der Favorita herein zu denen WW. PP. Augustinern und wohnete daselbſt dem angeordneten Danck-Fest bey/ wegen deß bißhero über die Türcken erhaltenen Sigs. Die Durchleuchtigste Ertz-Hertzogin/ welche sich gewöhnlicher massen deß Trag-Sesſels bedienten/ befinden sich in höchstem Wohlseyn/ deroselben hoche Niderkunfft binnen 5. oder 6. Wochen erfolgen solle. Den 30. abgewichenen Monats kame der Kayserl. General-Lieutenant Königl. Hoheit Herr Hertzog von Lothringen/ und Groß-Hertzog von Toſcana von der Kayſ. Armee glücklich allhier an/ und solle nach überkommener gäntzlichen Geneſung von dem Fieber ehestens widerum zu der Kayserl. Armee zuruck kehren.

Rom/ den 20. Julii.

Nachdem mit Ende voriger Woche 2. Neapolitaniſche Barquen und ein Maltheſiſ. Fahr-Zeug von hieſiger Rippa Grande abgegangen und an dem Außfluß der Fiumara/ zwiſchen Oſtia und Fiumicino/ die Ancker geworffen/ so seynd sie allda von 2. Barbariſchen Galeeren unversehens überfallen/ weggenommen und mit allen darauff geweſenen Leuten fortgeführet worden. Am Samſtag Abends retournirte der Monſignor Atroviti auß Spanien/ und am Sontag Morgens begabe er sich zur Päbſtl. Audientz/ wornach er sich auch zu denen Cardinälen Firau und Corſini verfügte/ und Mittags von deß letztern Hauß herrlich tractirt wurde. Am Montag giengen 2. von Dreßden gekommene Couriers hier durch nach Neapolis/ welche bey dem Cardinal Acquaviva einige Depeches

ches abgelegt haben. Am Dienstag/ als am Tag vor dem Jahrs Tag der Crönung deß regierenden Pabsts wurde auff hiesigem Castell von St. Angelo das gewöhnliche Kunst-Feuer angezündet/ am Mittwoch aber/ als am Tag solcher Crönung im Quirinal Päbstl. Capelle/ mit Beywohnung 25. Cardinälen gehalten/ nach welcher das Cardinals Collegium und die Prälatur die gewöhnliche Complimenten bey der Corsinischen Familie ablegten/ welches auch die hiesige Printzessinnen und Damen in Gala Kleidern verrichteten. Abends wurde auff hiesigem Castell von St. Angelo daß zweyte Feuerwerck angezündet/ welches zu sehen der Prätendent und dessen Sohn/ das Corsinische Hauß/ die Cardinäle Corsini/ Albani und Guadagni/ nebst denen Ambassadeurs von Franckreich/ Venedig und Bologna in das Altovitischen Hauß sich begeben hatten/ allwo sie mit kostbaren Erfrischungen bedienet wurden.

Neapolis/ den 17. Julii.

Am Donnerstag sahe man/ wegen der Königl. Vermählung 2. Karren/ den einen mit Brod/ und den andern mit allerley Garten-Gewächsen angefüllet/ durch die Toledische Gasse nach dem Platz vor dem Königl. Pallast führen/ um welchen letztern die Gärtners Weiber tantzten/ auff gewissen Zimbeln und andern Instrumenten spilten/ und vor und nach Fahnen trugen/ wobey sich schöne Masquen befanden/ und als sie damit auff gedachtem Platz im Gesicht unserer Königl. Herrschafften angelanget waren/ liesse man vile Tauben und Turteltauben fliegen/ von welchen letztern eine ihre Zuflucht zu der Königin nahme/ welche Ihro Majestät ergriffen und küsseten/ worauff gedachte Karren dem Volck preiß gegeben wurden.

Num. XXXV.) Wochentliche (Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 16. Augusti.

Wienn/ den 2. Augusti.

Dwolen Ihro Königl. Hoheit der Kayſ. Herr General Lieutenant von dero Indiſpotion noch nit vollkommen hergeſtellet ſeynd/ ſo wohnen ſie doch denen in Gegenwart Ihro Kayſerl. Majeſt. angeſetzten Kriegs-Conferentzen täglich bey/ und gedencken nächſtens widerum zur Armee abzugehen. Die Türcken ziehen ſich in der Wallachey nach den hohen Gebürgen/ und machen Minie in Sibenbürgen einzufallen/ weswegen dann der Printz Lobkowitz beordret worden ſeyn ſoll/ mit ſeinem unterhabenden Corpo dahin zu marſchiren. Es will anbey verlauten/ daß die Boßniacken in Zein/ ohnweit von Coſtaniza in die Kayſerl. Länder eingedrungen/ und daß jenſeits des Unna-Fluß gelegene Caſtell Coſtaniza in Croatien hinweg genommen haben ſollen/ von welchem wichtigen Zufall aber fernere Confirmation erwartet wird. Inzwiſchen melden die Croatiſche Brieff/ daß ſelbiges gantzes Land in die Waffen gebracht worden/ und alles ſtreitbare Volck ſich nach der Poſtierung bey Glina ziehen müſſe/ angeſehen der Feind über den Unna-Fluß zu ſetzen alle Anſtalten gemacht habe/ worüber in Croatien ein groſſer Allarm entſtanden. Von vertrauter Hand will verſichert werden/ daß die in dem Temeswarer-Bannat graſſirende contagieuſe Kranckheiten ſich gar unter die Garniſon in Orſova ausgebreitet hätten. Jedannoch

seye die Kayserl. Armee in einem guten Stand noch weitere Operationen zu unternehmen / und wird der bisherige Abgang mit denen 6000. Recrouten widerum ersetzet werden / so die Kayserl. Erb-Länder am Anfang Octobris zu stellen gehalten seynd. Der Herr Graf von Wallis soll sich von der Armee hinweg und nacher Belgrad begeben haben. Vorgestern ist allhier eine grosse Anzahl alter regulirter Trouppen aus dem Reich zu Wasser auf 6. Schiffen angelanget / welche weiter nacher Ungarn zu der Kayserlichen Armee abgehen. Mit denen letztern Briefen von der Kayserl. Armee in dem Temeswarer Bannat unter dem 30sten abgewichenen Monats Julii hat man / daß dieselbe bey Fortsetzung ihres Marsches / um aus dem Gebürg heraus zu kommen sich damahlen bey Drasgina befande.

Neapolis / den 25. Julii.

Nachdem Se. Majest. durch die berühmtesten Medicos eine Berathschlagung über die Kranckheit des Königl. Chur-Printzen anstellen lassen / so gieng der einmüthige Schluß dahin / daß Se. Hoheit vor jetzo die Bäder zu Jschia / nach dero Widerkunfft aber das warme Bad zu Pozoli gebrauchen müsten. Am Freytag wurde demnach die Equipage des Printzen nach der Jnsul Jschia abgeführet / welche Se. Hoheit am Sonnabend früh mit 2. Galeern folgten.

Warschau / den 25. Julii.

Ob gleich unsere gegen die Haydamacken ausgesendete Detachments an möglicher Eilfertigkeit nichts ermangien lassen / so können sie denenselben gleichwohl nicht beykommen / massen sie sich jenseit des Bugs-Strohms begeben. Jnmittelst ist zu mehrerer Sicherheit an erweltem Strohm auf Befehl des Regimentorii der Wolhynischen Division auch ein Commando über selbigen Fluß nach Human gegangen / um solchem Rauberischen Gesindel die Passäge zu beschneiden / doch dises hat /

Digitized by Google

hat/ ohne ſich an dortige Dörffer zu machen/ ſeinen Zug durch die Steppe nach Moſilow genommen. Dahero iſt Ordre ergangen/ daß unſere Commando zuſammen ſtoſſen/ und ſich bemühen ſollen/ diſes Räuberiſche Geſindel/ wie und wo es möglich ſeyn möchte/ einzuſchlieſſen. Von der Gräntz und beſonders aus Szawrun wird berichtet/ daß man einige Tag nach einander ein hefftiges Canoniren gehöret habe/ wuſte aber nicht/ was es wäre. Von Camieneck hat man/ daß die Sach des Pawlowsky/ welcher Secretarius bey dem Baſſa zu Choeim geweſen/ und auf ſeiner Flucht nach Rußland an der Gräntz/ auf Anſuchen des Baſſa/ arretirt worden/ durch eine hierzu verordnete Commiſſion dergeſtalt entſchiden ſeye/ daß man ihn weder an den Baſſa/ noch an Rußland ausliffern/ ſondern unter einer Caution/ nit aus Polen zu weichen/ auf freyen Fuß ſtellen wolle.

Moritzburg/ den 19. Julii.

Am Sonntag/ als am 13. diſes/ haben die Fremde Miniſtri und Perſonen vom Stand/ die ſich hier eingefunden/ die Ehr gehabt/ bey Jhro Majeſt. dem König über die glückliche Entbindung Jhro Majeſt. der Königin/ und den Zuwachs der Königl. Familie durch einen Printzen/ ihre Glück-Wünſchungen abzuſtatten; es war dabey der Hof ungemein zahlreich. Zu Dreßden hat man das Te Deum laudamus, Vormittags um 11. Uhr unter dreymahliger Abfeurung deren Canonen von denen Wällen/ und der Mouſqueterie von einer Bataillon Garde du Corps zu Fuß/ ſo dem Schloß gegen über nach denen Wällen geſtellet war/ geſungen.

Rheinſtrohm/ den 25. Julii.

Der Vice-Admiral Haddock/ iſt/ wie bereits gemeldet worden/ mit ſeiner Eſcadre zu Porto-Mohon angelanget/ und das Gerücht/ als wann er mit Hinwegnehmung eines ſehr reich beladenen Schiffs wider die Spanier Repreſſalien gebrauchet/

iſt

ist noch zu frühzeitig gewesen. Man soll ihm erst nach seiner Abreis die Ordre aus Londen nachgeschicket haben / den Bay von Cadix zu verlassen und nach Gibraltar zu segeln / woselbst er das Anstrutherische Regiment an Bord nehmen und nach Minorca transportiren müsten: weil man erfahren / daß die Spanier eine grosse Anzahl Trouppen nach Majorca überschiffen. Vile wollen / unerachtet der offt gemachten Hoffnung zum Vergleich beyden Cronen / noch immer zweiffeln / daß solcher leicht möglich zu machen seyn dürffte / indem Spanien behauptet / daß die Engelländer in der Handlung nach West-Indien keine andere Vorrecht prætendiren könnten / als die in dem Asiento-Tract ausdrucklich specificiret wären. Die Engelländer hingegen legen die Sach so aus / daß nehmlich alles / was nit verbotten / auch erlaubt und folglich ihnen unverwehret sey / sich aller Vortheil zu bedienen / welche die Schiffahrt mit sich brächte.

Haag / den 28. Julii.

Es soll einigen besondern Nachricheen zufolg der letzte von Londen nacher Madrid abgeschickte Expresse den daselbst sich befindenden Englischen Minister Herrn Keene den Befohl überbracht haben / von dem Spanischen Hof eine categorische Antwort über verschidene Articlen zu fordern / und im Fall er selbe nicht erhielte / sich von Zeit 2. mahl 24. Stunden von dannen weg zu begeben. Es wollen hingegen andere behaupten / der Cardinal von Fleury habe dem Portugiesischen Minister zu Paris Don Louis d' Acunha versicheret / daß es bey seinen Leb-Zeiten weder zwischen Spanien und Engelland / noch zwischen andern Puissancen von Europa zu einem würcklichen Krieg kommen werde.

Digitized by Google

Num. 33.
Anno 1738. Littera Kk 16. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus dem Kayſerl. Feld-Lager/ bey Caranſebes/ den 21. Julii.

DEn 17. Abends wurde in der Facilitirung des folgenden Marſches/ die fahrende Bagage von der gantzen Armee voraus geſchicket/ welche aber/ und benanntlich die Proviant-Wägen/ nächtlicher Weile von denen Räubern attaquiret/ und weilen zum Unglick keine Bedeckung bey Handen geweſen, nicht nur einige Wägen ausgeplündert/ ſondern auch gegen 50. Stück Kayſerl. Fuhr-Weſen-Pferde weggenommen worden: an einem anderen Orth haben ſie des Schmetauiſchen Infanterie-Regiments Caſſa ſambt der Capellen ausgeraubet. Vor 2. Tagen haben ſie auch den Hn. General-Adjutanten/ Obriſt-Lieutenant/ Baron von Scheretin/ als er von Caranſebes gegen Slatina zu der Armee fahren wollen/ todt geſchoſſen/ und auch vor einigen Tagen Se. Durchl. den Fürſten von Hildburghauſen/ als ſelbiger Kranckheit halber von der Armee abgereiſet/ unterwegs attaquirt/ und ein paar Mann von Dero Suite erſchoſſen.

Sie

Sie sollen zu etlichen 100. auch 1000. weiß beysammen seyn / und, wie einige glauben / von dem Feind mit Gewehr und Geld sontentiret werden. Es mag die Verwegenheit diser desparaten Leuthe auch aus einer Noth herrühren / indeme sie schon vor etlichen Monathen ihre Dörffer verlassen / und sich mit Weib / Kind und Vieh in die Waldungen saviret / auch seithero nicht mehr anbauet / woraus die Hungers-Noth unausbleiblich erfolgen muß.

Belgrad / den 21. Julii.

Alle aus Boßnien hier einlauffende Nachrichten bestättigen / daß das alldasige Türckische Corpo dermahlen nicht über 7000. Mann starck seye / indeme die Arnauten alle nacher Widdin marschirt wären. Eine Parthey von der Kayserl. National-Miliz aus Sclavonien ist auf die erhaltene Kundschafft / daß die Feinde eine grosse Menge anzahl aus ihren Magazynen längst dem Fluß Boßna auf Last-Pferden nacher Traffnick abgeschicket / aus Corbavia ausgegangen / um selbige zu überfallen / welches ihr auch gelungen / indeme sie 70. Pferde davon erbeutet / 12. Türcken gefangen genommen und mit der Beute über die Sau glücklich zurück gekommen. Den 17. dises hat sich bey Costolatz ein feindliche Parthey / um auszukundschafften / ob die Kayserl. in selbiger Gegend eine Brücke über die Donau gemacht hätten / sehen lassen / sie hat sich aber bald wider nach Maydenbeck zurück gezogen. Eben selbigen Tags seynd Ihro Durchl. der Printz von Hildburghausen hier angelangt. Ihro Durchl. seynd in dem Bannat von einem grossen Hauffen Räuber angefallen worden / welche 3. Hussaren und 3. Pferde von dero Begleitung bleßirt haben.

Wien, den 4. Augusti.

Dieweil der Feind so wohl zu Wasser als zu Land uns die Communication aufs neue mit Orsova abzuschneiden gedencket; so wird derselbe nit anderst als durch Haupt-Treffen delogirt werden können. Biß dato befindet sich die Kayserliche Armee zu Tergova / und erwartet man täglich / ja stündlich / zu was sich dieselbe resolviren werde. Der General-Major von Stuterheim ist von hier nach Ungarn abgegangen / das Commando der Sächsi-

schen

schen Trouppen über sich zu nehmen. Wie lang einige Nachrichten melden / so befindet sich der Groß-Vezier noch bey Sophia / und hätte unter dem Succurs wohlgeübte Asiatische Völcker mit beordert / und darbey den Befehl ertheilet / beständig und so vil möglich / die Kayserliche zu attaquiren / und zu beunruhigen / biß er zu seiner Zeit mit dem Rest der Armee nachfolgen würde.

Haag / den 28. Julii.

Man hat sichere Nachricht / daß der Frantzösische Ambassadeur zu Constantinopel / nachdem er bey dem Fridens-Werck so vil Schwirigkeiten gefunden / selbst die Englische und Holländische Ambassadeurs ersucht habe / solches gemeinschafftlich mit ihm zu treiben / worzu auch dise willig gewesen / und die Pforte hat es sich gleichfalls gern gefallen lassen / zum Beweiß / daß die Mediation der See-Mächt ihr gar nit etwas so gleichgültiges sey / als man wohl gemeynet / und daß sie sich keineswegs nach dem Willen einer Puissance allein lencken lassen wolle / wie dann das Ottomanische Ministerium dem Frantzösis. Ambassadeur deutlich zu verstehen geben / daß der Groß-Sultan den Absichten des Allerchristl. Königs nit so gar weit zu Gefallen leben könte / um deßwegen einen Friden zu schlüssen.

Paris / den 28. Julii.

Von Bastia haben wir Nachricht erhalten / die Corsen hätten sich dem Willen Sr. Majest. unsers Königs nur so lang submittirt / Zeit zu gewinnen / und ihre Erndte ruhiglich einbringen zu können; da sie nun auf solche Weis ihren Zweck erlanget hätten / als meldeten sie nit allein alle zu einem gütlichen Vergleich mit den Genuesern gereichende Vorschläg listiglich ab; sondern continuirten auch noch immer durch eben den vorigen Canal / nemblich von ihrem Baron von Neuhof Succurs anzunehmen.

Neapolis / den 16. Julii.

Am Donnerstag war wegen des Namens-Tags unserer Königin Amalia bey Hof die prächtiste Gala / und empfiengen deswegen Ihro Majest. von denen Herren und Dames die Complimenten / auf den Abend aber wurden von unsern Castellen und von denen

nen im Haven ligenden Schiffen die Canonen dreymahl gelöset/ wornach vor Ihro Majestät eine lustige Comödie gespihlet wurde. Am selbigen Tag fuhr ein prächtiger Wagen/ auf welchem Dames und Cavaliers sassen/ nach dem Pallast/ wurde auch ein anderer sehr grosser mit 32. Ochsen bespannter und mit Brod beladener Triumps-Wagen dahin geführet/ und vor den Augen Ihro Majestät dem Volck Preiß gegeben. Am Sambstag und Sontag sahe man widerum 9. andere dergleichen Wägen von besonderer Erfindung/ so mit Dames und Cavaliers angefüllt waren/ durch die Strassen von Toledo fahren/ und war an einem jeden Abend in Gegenwart Ihro Majestät ein grosser Ball in dem Pallast. Bey Gelegenheit des ermeldten hohen Namens-Fests hat der König 8. Personen zu der Marchesen-Würde erhoben, unter welchen sich auch etliche Sicilianer befinden. Aus Sicilien seynd mit 2. Schiffen 45. Cavaliers allhier angelangt/ welche der König zu seiner Aufwartung anhero beruffen/ und wir auch eine Anzahl deren Dames zum Dienst der Königin aus selbigem Königreich erwartet.

Warschau/ den 22. Julii.

Der Cron-Groß-Feld-Herr hat von dem König die Ordre durch alle nur immer mögliche Mittel zu trachten die Heydamacken oder Strauch-Räuber und Busch-Klepper auszurotten/ und sonderlich dahin zu sehen/ daß sie sich nit verstärcken/ oder in den Büschen verschantzen mögen/ wegthalben gedachter Feld-Herr 10. biß 12. tausend Mann zusammen gezogen/ diſes Gesindel aufzusuchen/ und alles was davon angetroffen wird/ ohne einigen Pardon nider zu machen. Von denen Gräntzen vernimmt man/ daß die Türcken sich am Dniester zwischen Bender und Bialogrod postiret haben/ woselbst sie eine neue Verstärckung erwarten/ und denen Russen den Paß über besagten Fluß streittig machen wollen.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 16. Auguſti 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 3. Augusti 1738.

Es wollen einige hiernechst wissen / als ob die Kayserl. Armee mittelst einer zu Vipalancka schlagenden Brücken nach Servien und von dannen in deß Feinds Land gehen werde / umb durch sothanes Mittel die Türckische Armee ihre eigne Provintzien zu defendiren / von unsern Boden hinweck zu bringen / einige aber bestehen auff dem / daß wir ungeacht der fast allenthalben abgehenden Lebens-Mitteln den Feind vor Orsova noch wohl außhalten / und selbigen zur Retirade zwingen werden / welches dann biß zu dessen Erfolg dahin gestellet bleibet. Vor etlichen Tagen kame der Courier Oeller auß Pariß allhier an / von dessen Depechen aber / welche er bey deß Herrn Obristen Hof-Cantzlers Excell. abgeleget / ist noch nit bekannt worden. Das Stillschweigen / welches bißhero das Publicum über die ansteckende Kranckheiten / so sich in Nider-Ungarn außgebreitet / bezeuget hatte / machte Glauben / daß dieselbe in etwas nachgelassen / oder gar ein End genommen hätten / man versichert aber das Contrarium / indeme dise noch wie zuvor regierten / und wird hinbey gefüget / wie eine grosse Menge Inwohner deßwegen wären gezwungen worden / die Stadt Temeswar zu verlassen / eine gewisse Sach ist es / daß die Garnison den 5. dises auß derselben gezogen / und seithdem auf der Glacis campiert / und ist nur noch eine kleine Anzahl Soldaten in der Stadt zuruck gelassen worden / noch eine andere Ursach ist auch / daß der Fort-

gang

gang diſer Seuche zu befürchten / weil die Oeſterreichiſche Ständ Commiſſarien ernennet haben / die alle Mittel hervor ſuchen ſollen / damit diſe Contagion ſich nit in die Kayſerl. Erb Länder einſchleichen möge / und hat man würcklich Vorſehung gemacht ; es iſt ebenfals an die Officiers und auß Ungarn kommende Courier / Ordre ergangen / ſich 3. Meilen von diſer Stadt zu begeben / ſie hätten dann von Sr. Kayſerl. Majeſt. hierzu die Permiſſion erhalten. Sonſten will verlauten / daß die Boßnacken mit 80000. Mann in Croatien eingefallen / und mit den Leuthen ſehr übel umbgiengen.

Pariß / den 28. Julii.

Den 24. diſes paßirte der König Stanislaus incognito über unſere Stadt-Wälle nach Verſailles / umb unſerer Königin / ſeiner Frau Tochter / eine Viſite zu geben und einige Tage bey derſelben zu bleiben. Eben an ſelbigem Tag überfiele den Cardinal von Fleury / da er eben zu Compiegne mit dem König bey dem Salut ware / eine ſolche Schwachheit / daß er niderfiele und ſich am Haupt verletzte : man truge Ihro Eminenz ſogleich auff dero Beth / da ſie dann 8. Stunde nach einander ſchlieffen / den folgenden Tag wider wohl waren / und nach Gewohnheit Chocolate zu ſich nahmen. Die Streitigkeiten zwiſchen Spanien und Engelland ſcheinen ſich zu vermehren / daß es alſo zwiſchen beyden Cronen noch zu einer Ruptur kommen dörffte. In der Nacht zwiſchen den 13. und 14. diſes iſt ein Expreſſer auß Spanien bey dem Secretario der außländiſchen Affairen / Hr. Amelot angelangt / und hält man dafür / daß die vonſelben überbrachte Depeches einen Tractat zur Beförderung der beyderſeitigen Commercien betroffen. Gedachter Courier wurde den folgenden Tag wider zurück geſand.

Regen-

Regenſpurg / den 28. Julii.

An die hier befindliche Kayſ. Herren Miniſtros iſt eine Specification von den ſeit dem 3. biß ult. Junii diſes Jahrs zu Wienn gezahlten Türcken-Steuer-Contingenten communiciret worden / welche zeiget / daß nun in allen 941500. Gulden 42. Kr. eingangen; und weil Ihro Kayſ. Majeſt. zu Beſtreittung der übergroſſen Koſten zu dem heutigen Feld-Zug wider die Türcken den gantzen Betrag der vom Reich verwilligten 50. Römer-Monate benöthigt: ſo haben hochgedachte Kayſerl. Herren Miniſtri Befehl erhalten / den Geſandſchafften / von deren Höffen die Zahlung ſeither erfolget / die Kayſerl. gnädigſte Danckehmung zu erkennen zu geben / bey den übrigen aber / deren Principalen mit der Zahlung noch zurück gebliben / die Erinnerung mündlich zu wiederholen.

Nimwegen / den 1. Julii.

Geſtern Morgens umb 6. Uhr langten Se. Königl. Maj. von Preuſſen / in Begleitung deß Cron Printzens und deß Printzens Wilhelms Königl. Hoheiten / wie auch deß Fürſten von Anhalt-Deſſau und dero Printzens Durchl. Durchl. wie nicht weniger verſchidener Generals / auß dem Cleviſchen incognito hier an / und nachdem höchſt dieſelbe einige Troupes von hieſiger Garniſon die Exercitia machen geſehen / und darüber / ſonderlich über die von denen Dragonern deß Grafens von Schlippenbach / ſehr vergnügt geſchinen / ſeynd ſie um 10. Uhr wider von hier abgereiſet.

München / den 9. Auguſti.

Bey dem verwichenen Montag den 4. diß lauffenden Monaths haben in höchſter Gegenwart der ſamentlich anweſenden Chur- und Hoch Fürſtl. Durchleuchtigiſter Herrſchafften / wie auch in beyſeyn der Vornehmſten deß Hofs / und

und verschidener gelehrten Männern gegen fünff Viertl Stund fortgesetzten Historisch- und Geographischen Examen Ihrer Durchl. deß Chur-Printzen in dem eilfften Jahr dero Alter über die auß denen in 38. Bögen schrifftlich-vorgelegten Geschichten der Asyrischen / Persischen / und Griechischen Monarchien / dann deren auß selbigen entstandenen vilen Königreichen gemachte Fragen zu jedermännigliches billichister Verwunderung und Erstaunung in denen Land-Charten von Schweden / Dännemarck / Norwegen / Polen / Preussen / Schlesien / und Teutschland wenigistens noch vierhundert Puncten / und grossen Theils zu erwehnten Reich / und Landschafften Particular Historie gehörige Haubt Fragen mit gröster Behendigkeit deutlich angezeiget / und auff solche Weiß / worab die Chur-Bayrisl. Lande den gröstes Trost- und Hoffnung haben können / daß in disen jungen Durleuchtigisten Herrn mit dem Alter auch die Tugenden und Weißheit immer mehrers wachsen werden.

Brüssel / den 2. Augusti.

Währendem Hierseyn Ihro Churfürstl. Durchl. von Cölln hat der Hof und die Noblesse nichts versaumet / was Ihro Churfürstl. Durchl. einiges Vergnügen hätte erwecken können / und wurden fast alle Tag Comödien / Bäl / und andere Lustbarkeiten präsentiret / wie dann Ihro Churfürstl. Durchl. an den Exercitien der Fecht-Meister / 3. Tag hindurch / ein grosses Contentement bezeiget hatten. Vorgestern stellten die Schiffer auff dem Fluß ihr Gans Rennen vor / diser waren weiß gekleidet und hatten Hauben mit schönen Bändern gezieret / ihr Exercitium war 1.) an einem wächsenen Sail hinauff zu klettern / und oben auf dem Mast / eine Cron von Blumen abzulangen / vor das 2.) einer Gans / so in der Höhe hienge /

in

in währenden Fahren in einer Chaloupe / den Hals abgerissen. Die regierende Ertz Hertzogin und Ihr. Churfürstl. Durchl. befanden sich in einer kostbaren außtapezirten Fregaten und sahen disem Spihl mit gröster Plaisir zu. Der jenige / so die Cron von Blumen gemacht / von dem Mast-Baum herunter gebracht hat / bekame einen silbernen Schenck-Teller / die andere Preiß waren / silberne Löffel / Messer und Gabeln / welche unsere Durchl. Ertz-Hertzogin in eigner hocher Person außtheilte.

Moritzburg / den 2. Augusti.

Nachdem deß Hn. Hertzogs Heinrichs zu Merseburg Durchl. am 28. Jul. letzthin zu Dobriluck in dem 77. Jahr Ihres ruhm-vollen Alters / diſe Zeitlichkeit gesegnet; so kam noch selbigen Tags der Fürstl. geheime Rath und Ober Hoffmeister / Herr von Biebra / allhier an / umb von wegen der hinterlassenen höchst betrübten Frau Wittebe Durchl. diſen Todes Fall Ihrer Königl. Majest. zu notificiren / begab sich auch nach erlangten Audienz nach Dreßden: von wannen bereits zuvor verschidene Commissarii in das Stifft Merseburg / das Marggrafftchum Nider Lauſitz und an andere Orte abgereiſet waren / umb wegen deß nach hochermeldeten Herrn Hertzogs ohne männliche Descendentz erfolgten Abſterben / Ihrer Königl. Majest. und Dero hohen Chur-Hauſe hierdurch beſchehenen An- und Zurückfalls das nöthige zu besorgen. Im übrigen ist wegen Einbalſamirung der Hochfürstl. Leiche vorläuffige Verordnung ergangen / biß deren solennen Beerdigung halber das erforderliche reguliret seyn wird.

Rom / den 28. Julii.

Da am Sambstag Morgens der Monſignor Sonnino Colonna / welcher seither 3. Jahren nicht im Päbſtl. Pallaſt gewe-

Digitized by Google

geweſen/ ſich mit Fiochi zur Päbſtl. Audientz begeben/ ſo verurſachte diſes viles Reden/ und kan man noch nicht erfahren was diſe Audientz eigentlich betroffen hat. Abends kame der Printz von Compagnano / Sohn deß Fürſtens Ghigi/ wider von Neapolis hier an. Am Sontag paßirte ein vom König von Pohlen abgefertigter Cavalier hier durch nach Neapolis/ um dem König und der Königin beyder Sicilien die Nachricht von der Niderkunfft d.r Königin von Pohlen mit einem Printzen zu überbringen. Am Montag kame ein Courier auß Spanien hier an/ welcher einige Brieff ſchafften bey dem Cardinal Acquaviva ablegte und darauff ſeinen Weg nach Neapolis fortſetzte. So arrivirte auch ſelbigen Tags der Graff Borromei/ ein Spaniſcher Officier/ auß Spanien / und kehrete im güldenen Berg/ auff dem Spaniſ. Platz/ ein/ welchen aber der Cardinal Albani hernach abholen lieſſe/ umb ihn zu logiren.

Londen/ den 3. Auguſti.

Das Kriegs-Schiff Salisbury von 50 Stücken/ welches kürtzlich in Commißion geſtellt worden / iſt nach Duyns gegangen/ umb mit den andern Kriegs-Schiffen / ſo zur Verſtärckung der Eſcadre unterm Admiral Haddock gewidmet/ unter Segel zu gehen. In einer heut gehaltenen Admiralitäts-Verſammlung ſeynd noch 6. Kriegs-Schiffe von 40 a 50. Stücken iedes in Commißion geſtellt worden. Zufolg letztern Brieffen auß Jamaica / hätte der dortige Gouverneur auff alle Fahrzeuge/ die ſich allda befänden/ einen Beſchlag geleget/ umb einem Uberfall von Seiten der Spaniern vorzukommen.

Pariß/ den 2. Auguſti.

Wir haben hier die Nachricht erhalten/ daß nachdem im

letzt

Digitized by Google

letzt verwichenen Februario 4. Patres Jesuiten im Königreich Tonkin/ um daselbst das Evangelium zu predigen/ angekommen/ selbige auff Befehl deß Gouverneurs wären arretirt worden/ der ihnen die Wahl gegeben habe/ entweder das Crucifix mit Füssen zu tretten / oder zu sterben; da sie nun nider gekniet und jenes geküsset/ hätte man ihnen alle die Köpffe abgeschlagen.

Wienn/ den 8. Augusti.

Ungeachtet Orsova/ wegen viler sich geäusserten Umständen noch nit entsetzet werden können / so hat man doch durch die neulich geschehene Flucht der Türcken die Gelegenheit gehabt diese Vestung auffs neue mit frischen Troupen/ Provision und Munition zu versehen; wie dann auch der Herr Commendant der hochen Generalität wissen lassen/ daß man seinetwegen unbekümmert seyn wolle/ indem er mit der von denen Feinden erhaltenen und eingebrachten Beut biß in den Monat Novemb. mit allen nöthigen wohl versehen seye.

Petersburg/ den 26. Julii.

Heut ist durch einen Courier auß dem Lager deß Hn. General-Feld-Marschalls/ Graffen von Münich / die Nachricht eingelauffen/ daß die Türcken sich hätten gelüsten lassen/ das Lager dises Generals/ so am Bog Fluß gestanden/ zu attaquiren / sie seyen aber durch die Gnade GOttes mit grossem Verlust repoußirt und zu weichen forcirt worden.

Londen/ den 6. Aug.

Es gehet ein Gerücht/ daß die Final Antwort deß Spanisch. Hofs/ auff die letztere Vorstellungen / welche der König demselben wegen der von den Spaniern verübten Depredationes gethan / eingelauffen/ man sagt aber noch nicht / wessen Inhalt dieselbe seye.

Num. XXXVI.) Wochentliche (Anno 1738.
Ordinari Post-Zeitungen.
München/ den 23. Augusti.

Wienn/ den 10. Augusti.

DEm Verlaut nach sollen gegen einen fürnehmen Cameralisten aus dem Temeswarer Bannat grosse Klagen und Beschwerden eingeloffen seyn/ als ob derselbe durch allzustarcke Expressungen das Volck schwürig gemacht hätte/ weswegen er bis zu Ausgang der Sach in Eisen und Banden geschlagen worden. Wie sonsten zu vernehmen stehet/ so ist durch Vermittlung des jüngst hier angelangt: und zu der Armee abgereißten Generalen von Pallavicini dem Kayserl. Hof bey der Republic Genua ein Capital von 600. tausend Gulden gegen billichem Interesse/ zu wegen gebracht worden/ er selber aber zu Kayserl. Diensten und zu gegenwärtigem Türcken-Krieg einen Vorschuß von 2. mahl hundert tausend fl. gethan haben. Wie ferners verlautet/ so ist dem General Grafen Quadrogni die Commandanten-Stell zu Esseg aufgetragen/ der Graf von Khevenhüller aber dermahlen die meiste Hoffnung habe das Gubernament von Mayland zu erhalten. Vor einigen Tagen kame der Kayss. Courier Graf von Orbea von der Armee allhier an/ welcher/ wie man vernimmt/ diejenigen Briefschafften/ so der bey dem Kriegs-Præsidenten Grafen von Königsegg angelangte Türckische Aga aufgehabt/ mit sich gebracht hat. Was man von der Ankunfft nur besagten Grafens gesprochen/ ist falsch und

Digitized by Google

gantz ohne allen Grund. Das Fürstenthum Siebenbürgen wird dermahlen von dem grossen Ubel der Contagion / vornehmlich aber Hermanstadt und Cronstadt härtiglich heimgesuchet. Von der Wallachischen Seiten ist es dorthin gebracht worden/und sich hernach in Temeswar verspühren lassen. Nun aber so hat sothane Züchtigung die Oberhand in beyden Bezircken mercklich gewonnen. Die Türcken seynd des Ubels grösten Theils gewohnt / darum scheuen sie sich nicht so gar sehr darvor / wann es nur nicht allzugewaltig einreisset. Ihro Königl. Hoheit / der Herr Hertzog von Lothringen und Groß-Hertzog von Florentz / haben sich verwichenen Montag mit Ihro Kayserl. Majest. auf die Jagd begeben. Bey unserer Generalität befindet sich der General Carl Bathiani / Bernes und Letwolde unpäßlich. Man hat bey dem Zuruck-Marsch dem Fürsten von Lobkowitz die von ihm gehabte 2. Bataillon nach Sibenbürgen wider zuruck gesandt / und ist nunmehro im Begriff / das Lager mit dem Sächsischen Corpo wie auch denen Alt-Dhaun- und Wurmbrandischen Regimentern / und 8. bis 10000. in Bellgrad nach und nach eingerucktem Recrouten dermassen zu verstärcken / damit man im Stand seye / vor End des Feld-Zugs den Feind zu einem Haupt-Treffen zu bringen. Laut gestrigen Brieffen aus Croatien / hätten die Türcken der Orthen einen Gräntz-Posto / Teyn genannt / belagert / zu dessen Recognoscierung ein Croatischer Hauptmann mit weniger Mannschafft detachiret worden ; Wie nun dises Detaschement des Orths einige Schüß gethan / und eine Zeitlang hernach der Hauptmann sambt andern dreyen sich auf einem Berg sehen lassen / hat der Feind / sich eines Hinterhalts besorgend / eiligist mit der Flucht sich retiriret / und eine Quantität Bomben und Stuck-Kugeln disen vier Recognoscirenden zur Beuth hinterlassen.

Neapolis

Neapolis/ den 30. Julii.

Die 4. Chineser/ welche zu Paris erwartet werden/sollen von dannen hieher kommen/ indem allhier ein Geistlicher ein Seminarium für alle nacher Europa kommende Chineser errichtet. Wann besagte 4. Chineser in dem Christlichen Glauben werden unterrichtet seyn/ werden sie wider nacher China zuruck gehen/ umb alldort das Evangelium zu predigen/ und hoffet man/ daß sie guten Nutzen schaffen werden.

Turin/ den 2. August.

Der Graf von Sintzendorff/ als welcher hier angelanget ist/ umb als ausserordentlicher Ambassadeur Sr. Kayl. Majest. bey unserm Hof zu residiren/ hat vor kurtzen Tägen bey Ihro Majest. dem König Audientz gehabt/ und in selber vorgetragen/ auf was Art die zwischen Sr. Majest. und der Mayländischen Regierung entstandene Mißverständnus könne gehoben werden.

Stockholm/ den 25. Julli.

Man hat den Schluß gefaßt/ die Schulden/welche König Carl der XII. wehrend seinen Aufenthalt zu Bender gemacht hat/ gäntzlich abzustossen/ und von darum nacher Constantinopel 10000. Musqueten/ 50000. Säbel/ und 40. eyserne Canonen zu übersenden.

Livorno/ den 1. Aug.

Es seynd allhier ein Frantzösisch- und ein Englisches Schiff von Tripoli kommend eingeloffen/ deren Capitaines berichten/ daß man alldort eines Schwedischen Minister gewärtig ist/ umb mit dasiger Regierung einen Friden zu schlüssen. Es kreutzen würcklich 3. Tripolitanische Raub-Schiff in der See. Man vernimmt durch ein von Bastia gekommenes Schiff/ daß die Corsen nach vilen Streit endlich beschlossen haben sechs Geiseln nacher Toulon zu senden.

Venedig/

Venedig / den 2. August.

Der Senat hat an den Ambassadeur diser Republic an dem Türckischen Hof den Befehl ergehen lassen / selber solle die Ministres der Pforte auf ein neues versichern / daß die Republic in dem gefaßten Schluß beharre mit der Pforte in guter Freundschafft zu leben.

Schaffhausen / den 4. August.

Indem Mſr. Courteilles / Frantzösischer Ambassadeur in seiner ersten gehaltenen Anred hat einfliessen lassen / daß der Aller-Christliche König ein Verlangen trage mit der gesammten Schweitzerisch. Eyd-Genossenschafft die Allianz zu erneuern / als seynd alle Cantons beschäfftiget disen Vortrag zu überlegen.

Paris / den 1. August.

Aus allen Provintzen des Reichs vernimmt man / daß anheur eine so reiche Erndte seye / als man von vilen Jahren her nit gehabt hat. Für unsere Ost-Indische Compagnie seynd die zwey Schiff Chauvelin und Heron mit reicher Ladung von Pondicheri zuruck kommen.

Hamburg / den 28. Julii.

Die von Petersburg eingeloffene Brieff melden einhellig / daß der Russische Hof in alle Provintzen des Reichs Befehl habe ergehen lassen / die Werbung deren 30000. Recrouten anzufangen / daß man also allvort von dem Frid mit der Ottomannischen Pforte / worvon man doch so vil redet / nit vil gutes hoffet.

Donau-Strohm / den 28. Julii.

Der Ragozi befindet sich bey der Armee des Groß-Vezierß aber in sehr schlechtem Zustand / indem er eines gewaltigen Blut-Erbrechens wegen in höchster Lebens-Gefahr gewesen / es solle sich zwar mit ihme etwas gebessert haben / aber doch will man ihme keine lange Daur seiner Gesundheit viler Ursachen wegen verheissen.

Digitized by Google

Num. 34.
Anno 1738. Littera L. 23. Auguſt.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 11. Auguſti.

DEr neulich von dem Kayſerl. General-Lieutenant als Courier anhero geſchickte General-Feld-Wachtmeiſter/ Graf von Kenigsegg iſt vorgeſtern von hier wider zur Armee zuruck geſchickt worden; da hingegen diſer Tagen abermal ein Spaniſ. Courier allhier angelanget iſt. Die Königin in Spanien ſolle noch beſtändig die Mediceiſche und Farneſiſche Allodial-Erbſchafft prätendiren. Es iſt noch an dem/ daß der Böhmiſche Obriſt Hof-Cantzler/ Graf von Kinsky als Kayſerl. Commiſſarius zu der Biſchöffl. Wahl nach Olmitz gehen wird/ und daß der Biſchoff von Seckau und Dom-Capitular/ Graf von Liechtenſtain die nächſte Hoffnung hierzu haben. Der Kayſerl. General-Lieutenant Hertzog von Lothringen hat jüngſthin wider einen Fieberiſ. Acceß bekommen/ ſo daß ſeine Retour zur Armee bey ſo bewandten Unſtänden dermahlen noch zu determiniren iſt. Ehegeſtern hat ſich derſelbe eine Ader öffnen laſſen und ſolle nach ſeinem Retabliſſement unfehlbahr zur Armee gehen/ um die letſte Hand-

Hand zu denen angefangenen Tractaten oder vilmehr Armistitio mit denen Türcken zu legen. Es wollen auch einige glauben / daß dises Geschäfft gegen den Monat October / zur vollständigen Richtigkeit kommen werde und zwar ohne Congreß in Loco Terito oder an einem Hof / sondern klediglich im Angesicht beyder Armeen / wie An. 1718. geschehen.

Feld-Lager bey Schevel den 2. Augusti.

Den 22. Julii wurde zur Caransebes Rast-Tag gehalten; die Bagage hingegen liesse man des Nachmittags / so wie bishero geschehen / widerum voraus gehen / welcher sodann des andern Tags / als den 23.sten die gantze Armee biß auf die jenige 7. Bataillons, welche man vor eine Zeit von dem Fürst-Lobkowitzischen Corpo aus Sibenbürgen an sich gezogen / folgete / und wurde der Marsch bis Schena fortgesetzet: vorbesagte 7. Battaillons hingegen mit so viler Granadier-Compagnien unter Commando des Herrn General-Feld-Wachtmeisters Grafen von Platz haben ihren Zuruck-Marsch nacher gedachten Sibenbürgen angetretten. Den 24sten brach die Bagage von der Armee etwas vor Tag auf / und marschierte voraus in das zu Lugos angewisene Lager: die Armee hingegen ist von darumen ein und andere Stunden noch zuruck stehen gebliben / weilen der Marsch nit lang / und man alle Hindernuß zwischen der Bagage / und denen Trouppen zuvermeiden suchete; wehrend aber / daß man sich hier etwas aufhielte / langete die Nachricht ein / daß man dem Feind Mehadia überlassen / und übergeben hätte / die darin gewesene Besatzung auch unter einer Türckischer Bedeckung nachkommete; welcher Orth von darumen dem Feind ohne weiterer Gegenwehr abgetretten worden / als er an sich unhaltbar / und allen denen jenigen zum Theil werden muß / welche am ersten dahin kommen; zu deme ist der Ort von keiner absonderlichen Folg / und kan solcher leicht umgegangen / und abgeschnitten werden / dahero man auch dem Herrn Obrist Baron von Bernklau, welcher das Commando in besagtem Mehadia führete / noch vor Abgang der Kayserl. Armee den Befehl ertheilet / den Orth ohne weiters gegen freyen Ab-

zug

zug zu übergeben / wann ſich der Feind mit eigner Macht und Stucken davor einfinden / und ſich an ſolches machen ſolte; ſodan auch erfolget / indeme die Türcken bey 10000. Mann ſtarck vor ſelbes zuruck in Begriff ſtunden. Den 25ſten ruckete man mit der Armee nicht weiters als eine kleine Diſtantz über Lugos hinvor. Den 26ſten ruckete die Armee abermahlen aus / da eben diſen Tag unſere Beſatzung aus Mehadia mit der Türckiſchen Bedeckung anlangete / welche letztere aber gleich Mitternacht zuruck geſendet wurde. Den 27ſten kunte die Cavallerie wegen des Waſſers nicht weiter als biß Boldur marſchiren; die Infanterie hingegen ruckete etwas weiters gegen Sinerſeck hinvor. Eben diſem Tag langten noch vor Aufbruch der Armee 2. Rußiſche Couriers mit der Nachricht an / daß die Rußiſche Armee den Fluß Bug paßiret / und als ſie mit dem Feind ſich vermiſchet / einen anſehnlichen Vortheil darvon getragen auch ſolchen repouſſirt habe.

Berlin, den 1. Auguſti.

Mit einer von Petersburg hierdurch gegangene Staffette vom 25. Julii hat man die erfreuliche Nachricht erhalten, daß des Herrn General-Feld-Marſchalls von Laſcy Excellentz den Tartar Cham mit ſeinem Geſchmeiß abermahl gezüchtiget / die Linie und Veſtung von Precop durch einen ſcharfen Angriff genöthiget / ſich mit der unter Commando eines Baſſa ſtehenden Beſatzung auf Gnad zu ergeben. Die Kriegs-Gefangene werden vermuthlich in die Rußiſ. Veſtungen / der Baſſa aber nach Petersburg gebracht werden / um dem Seraskier von Oczakow Geſellſchafft zu leiſten.

Londen / den 8. Auguſti.

Vorgeſtern um 5. Uhr Nachmittag iſt in dem Pallaſt zu Kenſington ein aus Spanien kommender Courier angelanget / deme Abends um 9. Uhr zwey andere ebenfals aus Madrid kommende gefolget ſeynd. Die Wichtigkeit ihrer aufgehabten Brieffſchafften hat den König veranlaſſet / alſo gleich groſſen Staats-Rath zu halten / der bis am andern Tag fruh gedauret hat / und bey welchem ſich die Commiſſarien von der Admiralität eingefunden haben.

ben. Nach geendigtem Rath hat man Courier an verſchidene ausländiſche Höfen reſidirende Groß-Brittaniſche Miniſtres abgefertiget / um denenſelben in Betreffung der wider Spanien gefaſten Entſchlieſſungen neue Ordres zu überbringen. Heut ſaget man allenthalben / daß der Bruch zwiſchen unſern und dem Spaniſchen Hof unvermeidentlich ſeye. Noch Geſtern Abends gleich nach Ankunfft oben bemeldter dreyen Couriers iſt denen Beamten von dem See-Weeſen anbefohlen worden Matroſen zu preſſen / und ſelbe von anderen Schiffen / ſo ſie in diſem Haven finden werden / mit Gewalt hinweck zu nehmen / wie dann würcklich von 11. Uhr Nachts biß 6. Uhr fruh 1600. Matroſen ſeynd angehalten worden / die man alſo gleich auf die Kriegs-Schiff gebracht hat / deren Equipage annoch nit complet iſt. Man wird heut und die folgende Täg fortfahren allhier und diſer Gegend die Matroſen zu preſſen. Heut haben die Commiſſarien der Admiralität einen Rath gehalten / und Mittel auszufinden / wie man mit Nachtruck wider Spanien zur See agiren könne. Es gehet anbey das Gerücht / der Spaniſche Miniſter Herr Fitz Gerald habe Befehl erhalten / ſich auß diſen Reich zu machen. Er hat diſer Tagen mit dem Staats-Secretario Hertzogen von Newcaſtel eine Conferentz gehabt / die über zwey Stund gedauret hat.

Verſailles / den 3. Auguſti.

Weil man aus den offtmahligen Zufällen die der Cardinal von Fleury ſeit ſeiner letſten Kranckheit bekombt / wohl ſiehet / daß er das Regiments-Ruder bald einem anderen überlaſſen werde / ſo wird an einigen publiquen Sachen mit mehrerm an andern mit minderm Eyfer gearbeitet. Wer ihm in diſem wichtigen Amt folgen werde / iſt zwar noch ein Geheimnuß / wann man aber nach den Umſtänden darvon urtheilen ſolte / ſo dörffte es der Hertzog von Bourbon ſeyn. Diſer hat zu Chantilly ſeit einigen Tagen ungemeine Anſtalten gemacht / den König Morgen allda zu empfangen / und wird er Sr. Majeſt. zu Ehren ungemein prächtige und koſtbahre Feſtinnen geben.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 23. Auguſti 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 9. Augusti 1738.

IM Anfang diser Woche seynd widerum 5. grosse Schiff mit Halten ansehnlichen Soldaten zu Wasser allhier angelanget / und haben sodann ihren Weg weiters nach Ungarn fortgesetzet. Laut deren Brieffen von der Kayſ. in dem Temeswarer Banat befindlichen Armee de dato den 1. Augusti / wäre dieselbe auff deren fortsetzenden Marsch bey Univ angelanget. Von dem Feind wäre keine andere Nachricht eingelauffen / als daß der Groß Vezier mit seiner gantzen Armee noch bey Glodova / disseits der Donau / still stehe; auch von denen Türcken Orsova nicht mehr mit Schiffen bängstiget würde / sondern sie nur die Passage bey erwehnten Orsova verwahrt hielten. Auß Ungarn wird gemeldet daß ein Türckischer Aga / nebst 2. Französischen Couriers / auß Constantinopel bey deß Hn. General-Feld-Marschalls und Hoff-Kriegs-Rath Präsidenten / Grafen von Königsegg Excell. angelanget / und daß besagte beyde Couriers ihre Reise nach Paris ungesäumt fortgesetzet / der Aga aber solle einige Friedens-Vorschläge zu thun in Commission haben / welche zwar so fort durch eine Staffette an Ihro Kayſ. Mayest. überschicket worden / aber umb so vil weniger annehmlich seyn dürfften / weil / dem Verlaut nach / die Ottomanni. Pforte die Grentz-Vestungen / Belgrad Temeswar und Orsova / zurück verlange; gleich als ob auff ihrer Seite die Umstände darnach beschaffen wären / dergleichen

chen Forderungen zu thun. Von Olmütz verlautet/ daß die Herren Canonici sich allgemach zu der bevorstehenden Bischoffs Wahl einfanden.

Constantinopel/ den 5. dito.

Der Aly Emer Oglii/ Rebell in Natolien/ vermehret/ zum grossen Verdruß der hiesigen Regierung/ seine Parthey immer mehrers. Allhier und in den Häven deß Archipelagi ist die Schiff-Rüstung fast völlig eingestellet/ worgegen aber nach dem schwartzen Meer an den Capitain-Bassa der Befehl überschicket worden ist/ die Rußische Flotte anzugreiffen/ und zu ruiniren/ damit dieselbe die Unternehmungen deß Rußis. Generals Lascy in der Crim nicht möge unterstützen können. Es langen hier von Zeit zu Zeit aus Asien und andern Ländern Troupen an/ welche man nach und nach dem Gros Vezier zusendet/ zu dessen Verstärckung auch letztens von hier noch 6000. Janitscharen abgeschicket worden seynd.

Neapolis den 26. Julii.

Der Königl. Chur-Printz von Sachsen/ welcher mit denen Galeeren unserer Escadre nach Ischia/ umb sich deß Bads zu bedienen/ abgegangen/ hat bey seiner Ankunfft allda die Rittere/ Capitains und Commandanten der Galeeren tractirt/ und einen jeden derselben kostbahr beschencket. Se. Königl. Hoheit haben auch Dero Generosität gegen die Ruder-Knechte spühren lassen/ massen sie dieselbe mit 100. Pistolen regalirt haben. Seither Ihro Königl. Hoheit sich zu Ischia befinden/ hat der König täglich die vornehmbste seines Hoffs dahin abgeschicket/ umb von dero Gesundheit Nachricht einzuziehen/ wie dann Ihro Majestät vernommen haben/ daß Ihr. Kön. Hoheit das Bad wohl zuschlage. Der Hr. Graff von Wackerbarth/ Ober-Hoffmeister dises Printzens/ hat die

Nach-

Nachricht gegeben/ daß Ihro Majest. der König Augustus von Pohlen/ denselben zu Dero Plenipotentiario und extraord. Ambassadeur an hiesigem Hoff ernennet hätten.

Regenspurg/ den 12. Augusti.

Vorgestern ist der Chur-Bayrische Herr Gesandte/ Freyherr von Braitlohn/ von seinem Hoff wider dahier angekommen. So seynd auch diser Tagen der Hochfürstl. Hessen-Darmstädtische Gesandte/ Herr von Brawe/ und der Hochfürstl. Anhaltische Legations-Rath Herr von Pfau/ von München dahier wider arriviret; dahingegen der hier eingetroffene Hertzoglich-Sachsen-Gothaische Herr Gesandte/ Freyherr von Seckendorff/ nachdeme er von ein und andern Herren Gesandten tractiret worden/ gestern seine Reise zu seinem Posto nacher Wienn beschleuniget hat.

Madrit/ den 25. Julii

Es langen fast täglich Couriers auß Italien/ Franckreich und Engelland hier an. Der Französische Gesandte ist stäts an unserm Hoff/ spricht öffters mit dem König und hat mit unsern Ministren vile Conferentzen. Der Groß-Britannisch. Minister hatte auch diser Tagen mit dem Staats-Secretario eine lange Conferentz/ und verfertigte darauff einen Exprssen nach seinem Hoff ab. Von Cadix wird gemeldet/ daß man von dannen einige Fahr Zeuge/ mit Königl. Ordres für die Gouverneurs Sr. Majest. in West Indien/ und sonderlich für die von Havanna und St. Augustin/ abgesand habe.

Londen/ den 9. Augusti.

Es ist gewiß/ daß die Antwort von dem Spanischen Hoff/ worauff man so lang geantwortet/ endlich angekommen ist; man spricht aber/ daß sie nicht vergnügend seye/ und will man/ daß solche unter andern enthalte/ daß Se. Catholische Majest.

sich

sich auff dero vorige Antwort bezögen/ und wolten zwar in die Restitution von 5. Engellischen in America genommener Schiffen zufolg dero Ordres/ welche sie diserwegen schon ertheilet/ consentirten; wegen der übrigen von Engelland reclamirten Schiffen aber schine Sr. Majestät auß denen Procesuren und denen Berichten/ welche sie von dero Gouverneurs empfangen/ daß sie gute Prisen wären. Deß andern Tags nach der Ankunfft dises Expressen / wurde zu Kensington ein grosser Rath gehalten/ welchem die Comissarien der Admiralität beywohnten/ und Abends wurden/ die Ordres außgefertiget/ die Equippirung der in denen Häven dises Reichs befindlicher Kriegs-Schiffen zu beschleunigen. Der Spanische Minister hatte auch an eben dem Tag eine mehr als 2. stündige Conferentz mit dem Staats-Secretario/ Hertzogen von Newcastle. Vorgestern wurden Expressen mit neuen Instructionen an die Königl. Ministres ag denen Europäischen Höfen abgesand. Denselbigen Abend hat man ungefehr 2000. Schiffleute/ Fischer und Matrosen mit Gewalt auff der Tems weggenommen/ umb sie auff der Königl. Flotte dienen zu lassen. Man versichert daß an alle Lord Lieutenants derer Graffschafften der Befehl gesand worden / dergleichen in denen respective Provintzien zu thun. Heut wurde eine Admiralitäts Versammlung gehalten / darinen verschidene Admirale assistirt haben. Das Gerücht gehet/ daß nechstens noch 20. Kriegs-Schiffe vom 3ten und 4ten Rang/ wie imgleichen auch alle Kriegs-Schiffe von 50. Canonen in Commission gestellt werden sollten/ und daß man eine Escadre von 30 Schiffen formiren und solche unter dem Commando derer Admiralen/ Cavendish/ Stewart und Baichim / nach West-Indien senden werde. Man sagt auch/ daß die Escadre unterm Admiral

miral Haddock biß auff 25. Kriegs-Schiffe solte verstärcket werden. Die Regierung hat verschidene Schiffe gemiethet/ welche wie man sagt/ eine Quantität Bomben/ Kugeln / vile 1000. Patronen und andere Kriegs-Munition / wie auch Holtz/ umb eine Zug-Brücke zu bauen und Pallisaden zu machen/ nach Port-Mahon überbringen sollen. Man kan die Freude/ welche alle dise Anstalten bey dem Volck verursachen/ nicht beschreiben.

Paris/ den 9. Augusti.

Der König/ welcher am Montag von Compiegne abgegangen/ langte Abends zu Chantilly an/ allwo Se. Majestät sich am Dienstag und Mittwoch mit der Jagt erlustiget haben/ und gestern gegen Abend zu Versailles angekommen seynd/ da Sie Abends mit der Königin und dem König Stanislao die Abend-Mahlzeit eingenommen/ nachdem Sie noch vorher den Cardinal von Fleury/ der grosse Kopffe Schmertzen leydet/ eine Visite gegeben hatten. Der Minister eines gewissen grossen Printzens trachtet grosse Geld-Summen für seinen Principalen in disem Land zu negotiiren. Von Bourdeaux wird geschriben/ daß kürtzlich daselbst eine Frau im 118. Jahr ihres Alters gestorben. Die Brieffe von Barcellona unterm 20. passato melden/ daß die Spanier mit grossem Eyffer an Verbesserung der Fortificationen selbiger Stadt / und deß Castells von Montjouy arbeiten.

Wienn/ den 12. Augusti.

Der vor einigen Wochen mit Genehmhaltung deß Kayſ. Hofs von dem Französiſ. Bottschaffter nach Constantinopel abgeschickte Cabinets Courier Peterman iſt vor etlichen Tagen wider von dannen zurück angelanget. Man will von einem Stillstand der Waffen sprechen / darum die Ottomaniſche

Pforte

Pforte durch einen an unsere Armee abgeschickten Seraskier und Aga soll ansuchen lassen. Man muthmasset / daß die Umständ die Pforte hierzu dörffte veranlasset haben / weil man Türckischer Seiten den Krieg mit dem Kuli-Kan unvermeidlich hält / welches alles die Zeit lehren wird. Auß dem Bannat hat man unter andern zu vernehmen / daß die Rauber oder vilmehr die Rebellen nicht hundert sondern tausend weiß zu zehlen / und niemand vor ihnen sicher ist. Ihro Kayſ. Majeſt. haben vor einigen Tagen eine grosse Conferentz geholten / welche dem Vertaut nach das von Constantinopel eingetroffene Friedens-Geschäfft / und von denen Türcken verlangten Waffen-Stillstand angehet; dahero dann auch die Abreiß Ihr. Königl. Hochheit deß Herrn Groß-Hertzogs von Florentz / welche in diser Wochen nach der Armee wider abzugehen / resolvirt gewesen / rückstellig bleiben dörffte.

Rom den 8. Augusti.

Gleichwie der Neapolitanische Hoff dermahlen bey dem Päbstl. Stuhl alle Zuneigung geniesset / also hat der König Don Carlos in diſen Tagen von Ihro Päbstl. Heiligk. die Gefälligkeit erlanget / daß er Ihr. Sicilianiſ. Majeſt. die Bullam crucіatam durch das gantze Königreich Sicilien zugestanden. Der Neapolitanische Hoff hat zwar hierdurch noch eine andere Bitt gethan / daß nemlich die Stell eines Groß-Inquisitoris in dem Königreich Sicilien / welche der Herr Cardinal Kollonitz vormahls zu der Zeit erhalten / als Ihro Kayſ. Majeſtät ſolches Königreich beſeſſen / diſem Purpurato abgenommen / und an einen gebohrnen Unterthanen Ihro Sicilianiſ. Majeſt. conferiret werden möchte; welche Bitt aber vor diſes mahl Ihr. Päbstl. Heiligk. auf eine anſtändige Art abgelehnet hat. Sonſt lieſſe diſer Tagen dahier die angenehme

nehme Nachricht durch einen Expressen auß Neapplis ein/ daß die junge Königin beyder Sicilien sich bereits/ zu allgemeiner Freud/ geseegneten Leibs befinde. Auff Päbstl. Befehl / ist der Graff Ganucy von Castel Bolognese in die hiesige Engelsburg gebracht worden/ weilen derselbe / indem er einen Proceß mit dem Cardinal Caraffa hat / einen schändlichen Brieff an Se. Eminentz geschriben. Der Herr Graff Giustiniani von Scio hat das Patent als Capitain der zu Civitavechia zum Kreutzen armirten neuen Pinque erhalten.

Neapolis/ den 25. dito.

Nachdem das Gebäu der grossen Machine auff dem Meer von Chiaia fertig worden/ welches eine gantz mit Brod/ Käße/ Schincken / Speck/ eingesaltzen Fleisch/ jungen Hünern/ Gänsen/ Hämmeln/ Kälbern/ Kühen und Schweinen / alle lebendig/angefüllte Vestung vorgestellet/ fertig worden / und sich unsere und die Malthesische Galeeren Escadren um selbige in einer Schlacht Ordnung geleget/ so haben sich der König und die Königin mit dem gantzen Hoff nach dem Dorff Chiaia / woselbst die sämtliche Militz rangirt stunde/ erhoben/ und nachdem sich Ihre Majestäten daselbst auff einen zu dem Ende auffgerichteten prächtigen Thron gesetzet / ist gedachte Vestung preiß gegeben worden Vorher löseten alle Galeeren ihre Artillerie/ warffen Granaten und andere Kunst Feuer; wornach man auff 60. Fahrzeugen 1200 Mann/bloß mit Hosen/Hemden und rothen Mützen/ denen Galeeren nachschickte / welche auff eine von Brettern gemachte Strasse stigen / und mehr erwehnte Vestung/ unter beständigen Spilen der Minen und Kunst Feuern/ plünderten. Nachgehends ist alles unter die Plünderer/welche man expreß hierzu erwählt hat/ außgetheilt worden/ und wäre es für 10000. Personen genug gewesen.

Digitized by Google

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 30. Augusti.

Wienn/ den 13. Augusti.

Es ist zwar sicher/ daß die 2. letztere von dem Frantzösischen Ambassadeur zu Constantinopel anhero gekommene Courliers/ dem Marquis de Mirepoix ein Fridens-Project überbracht/ welches für den Kayserl. Hof so vortheilhafft seyn solle/ daß/ wann man das Interesse zu Rath ziehen wurde/ man fast anderst nicht könne/ als man müsse dasselbige annehmen; allein weilen die Türcken durch dises Project Friden machen wolten/ mit Ausschluß der Rußischen Kayserin/ und man folglich einen solchen Particular-Friden anderst nicht ansehen könnte/ als eine Fallen/ so die Türcken dem Kayserl. Hof zu legen suchen/ und denselben auf solche Weiß von seinen Alliirten abzuziehen; so würde gezweiffelt/ ob die Pforte mit ihrem Project Ingres finden werde. Man will hiernächst wissen/ daß/ ehe man Friden machet/ annoch ein gewisses geheimes Desseins ausgeführet werden solle. Seit dem Tod des Bischoffs und Cardinals von Olmitz gehet allhier die Red/ daß ein fürnehmer Kayserl. Minister den geistlichen Stand annehmen/ besagtes Bistum/ und endlich auch den Cardinals-Hut überkommen werde. Die Recrouten-Werbungen werden allhier noch immer continuiret und wochentlich Transport zu Completirung deren Regimentern nach Ungarn abgeschicket; da hingegen die in denen Kayserl.

Digitized by Google

Erb-Landen befindliche Prælaturen sich de novo verobligiret/ Ihro Kayserl. Majest. zu gegenwärtigen Türcken-Krieg eine grosse Summa Gelds herzuschiessen. So wohl dem Herr. General von Wallis als auch den Hrn. Generalen Carl von Pfalfy erwartet man allhier nächstens aus Ungarn und solle sich letzterer an seiner bey Mehadia empfangenen Blessur allhier curiren lassen wollen. Hingegen ist von der Zurückkunfft des commandirenden Hrn. General Feld-Marschall von Königsegg Excell. widerum alles still/und heisset es/daß Ihro Königl. Hoheit der Herr Hertzog von Lothringen nunmehro bald zu dem Fridens-Geschäfft nach Ungarn abgehen werden. Am Sonntag als den 10. diß ist das schöne Closter Mölck 13. Meil von Wien durch ein unvermuthete Feurs-Brunst völlig in die Aschen gelegt worden/ es wird diser Schaden/ wobey etlich 20. Häuser ebenfalls im Rauch aufgegangen und einige Geistliche Personen verunglücket/ auff vile 100000. Gulden geschätzet.

Dantzig/ den 31. Julii.

Von der letztern Action des General Münich will verlauten/ daß es in folgenden bestanden seye: Ein grosses Türckisches Corpo unter Anführung des Bacha von Bender Abdalach habe einige Rußische Trouppen von ihrer Armee abgeschnitten/ denen zu Hülff andere Rußische Völcker hierangeruckt wären/ welche in die 5. Stund mit denen Türcken gefochten haben/ wo so dann die Türcken wären bemüssiget worden/mit grossen Verlurst zuruck zu ziehen. Es werden jedoch hiervon nähere Nachrichten erwartet.

Warschau/ den 28 Julii.

Das wider die Kurbickische aufrührische Bauren ausgesandte Corps von der Garde hat alle gewünschte Würckung gehabt. Dann da selbes zu Kolno eingetroffen / haben sich von jenen Deputirte alldort/ eingefunden / welche den com-

man-

Digitized by Google

mandirenden Officier versicherten/daß sie bereit seyen/ sich dem König zu unterwerffen / und die Urheber der letztern Aufruhr (welche sie gefesselt haben) auff Befehl des Hofs auszuliffern. Weil es nun dem General Münich rechter Ernst ist/ Bender zu belageren/ so macht der in selben Vestung commandire Bacha alle nöthige Anstalten/ den ihme anvertrauten auff das äusserste zu defendiren. Zu disem Zihl und End hat er nit allein alles was zum Krieg undichtig / aus der Stadt geschafft / sondern auch die meiste von Holtz gebaute Häuser abbrechen lassen.

Petersburg/ den 2. Aug.

Es war am 22. abgewichenen Monats/ als des Morgens früh Jh. Rußisch-Kayserl. Majest. nebst dem gantzen Hof-Staat unter Lösung der Canonen von der Vestung und Admiralität von hier nacher Petershof abzureisen geruheten / woselbst unsere Monarchin bey der gegenwärtigen Jahrs-Zeit einige Wochen residiren werden. Nun ist die Bestättigung des befochtenen Sigs unserer Armee über die Türcken / nit weit vom Bug-Fluß / mit annoch folgenden Umständen eingelauffen: Daß die Ottomannen / unter Anführung ihres Groß-Veziers / welcher sich bey den Tartarn und der andern Türckischen Reuterey befunden / und welchem die langsam marschirende Janitscharen oder das Türckische Fuß-Volck nachgefolget/ einen ungemein furieusen Angriff gethan/ daß aber der hitzige Groß-Vezier geglaubt/ die in geschlossener Schlacht-Ordnung avancirende Rußische Armee in der ersten Attaque übern Hauffen zu werffen / dergestalt seye bewillkommet worden/ daß dise Türckische Reuterey auff einige Werst mit Hinterlassung des Camp de Bataille sich nach der Gegend Bender zu ihrem bereits in vollem Anmarsch begriffenen Fuß-Volck retiriren müssen: Sonsten aber stehe alles bey der Rußischen Armee durch die Gnad GOttes sehr gut / und obgleich dieselbe bishero in der Wüsten paßirt/ so hat die Armee gleichwol keinen Man-

Mangel/ sondern vilmehr an Vivres bey der grossen Anzahl Marquetenter einen Uberfluß / welches unter andern auch daraus abzunehmen / daß vom besten Rind-Fleisch das Pf. vor anderthalb / zum höchsten aber vor 2. Copecken gekaufft wird / und so auch die übrigen Victualien nach Proportion.

Haag / den 14. Aug.

Nunmehro fängt man wegen des gegenwärtigen Zustands von Corsica die Augen erst recht zu eröffnen an / weil nichts gewisser scheinet / als daß Franckreich selbige Insul für sich behalten wolle / umb allda einen Waffen-Platz oder jederzeit nach Ereignung der Fäll ein offnes Thor zu einem Transport nach Italien zu haben. Weil der Englische Admiral Haddock mit seinem Geschwader nach der Insul Minorca gesegelt ist / und unterwegs zu Gibraltar noch mehr Völcker an Bord genommen hat / so seynd einige der Meynung / daß die grosse Rüstung der Spanier zu Barcellona darzu Anlaß gegeben / jedoch solte dises Geschwader nit allein bestimmet seyn / umb Porto-Mahon zu bedecken / sondern auch ein wachtsames Aug haben / und verhindern / damit Spanien nit etwann ein neues Vorhaben auf Italien ausführen möchte / massen der Kayserl. und Groß-Britannische Hof sich deßwegen zusammen verstünden.

Nieder-Elbe / den 15. Aug.

Die genaue Harmonie zweyer grosser Höf / worzu man allem Ansehen nach auch eine Nordische Puissance ziehen wird / machet ein ungemein grosses Aufsehen / also daß man sich bemüßiget findet auf allerseitige eigne Sicherheit / und auf gehörige Mittel gedacht zu seyn / umb die Balance von Europa / als welche schon über die Helffte nach der Seiten von Franckreich hanget / widerum herzustellen.

Digitized by Google

Num. 35.
Anno 1738. Littera M m 30. August.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Doboreza den 12. August.

DEn 9. ten und 10ten hielte man zu Jessenova Rast-Tag/und empfangte man allda die gute Nachricht/daß den vor einigen Tagen auf Verordnung des commandierenden Herrn General-Feld-Marschallen Grafen von Königsegg aus Bellgrad nacher Orsova abgeordnete Sueurs auf gedachter Insul glücklich angelanget seye/ er bestunde eigendlich in 4. mit Subsistentz verschidener für die Guarnison benöthigten Victualien/ und einer Renforcierung von 250. Commandirten/ welche durch wohl armirte Tschaicken bedeckt worden. Die Expedition hiervon führete/ der sich voriges Jahr auf dem Kriegs-Schiff St. Carlo meritirt gemachte Chevalier Compiteli mit solcher Vorsichtigkeit/ daß der Feind/ welcher die Insul Poretz annoch besetzter haltet/ sothane Schiff und Tschaicken ohne einigen Widerstand vorbey passiren liesse/und als sich solche widerholter Insul anzunähneren beginneten/ ware unter denen Türcken ein ungemeines Frolocken/ weilen sie solche für eine durch ihre

Kon-

Leuth erwordene glückliche Pruse zu seyn glaubten: nachgehends aber / da sich der Capitain mit seinen Tschaicken und Schiffen gegen Orsova auf einmahl wendete / schickten sie 5. bewaffnete Oriantzen auf unsere Schiffe ab / wovon 2. durch unsere Tschaicken zu grund geschossen worden / die 3. hingegen hiengen sich an / und hatten 4. von denen Türcken / die Keckheit / auf unsere Schiffe zu springen / musten aber solches mit ihrem Leben bezahlen. Von der unter dem Groß-Vezier stehenden Armee hat man über Sibenbürgen die Nachricht / daß selbe annoch zu Cladova jenseits der Donau gröstentheils stehe / aber auch zugleich auf diser Seiten auf denen Anhöhen der Gebürge gegen Orsova halten / und dises jedoch mit sehr wenigen Effect Cannoniren sollen. Aus eben besagtem Sibenbürgen hat man weiters / daß in der Wallachey unter dem Gebürg angestellte Heyducken verschidene glückliche Partheyen gemacht / und Zeit 3. Wochen in verschidlichen / meist glücklichen Scharmützlen etliche 100. Mann vom Feind geleget / auch biß 80. Türcken und Arnauten gefangen / nebst verschidenen Fahnen eingebracht hätten / wie dann auch in Sclavonien eine in 250. Gränitzern außgeschickt gewesste Parthey glücklich gewesen / daß selbe über 300. Stuck von groß und kleinen Viehe aus dem Türckischen eingebracht hätten / und zwar der Feind / um solches widerumen zu überkommen / denen Unserigen nachgezogen / und solchen biß unter die Stuck von Rätscha nachgesetzet / ist doch solcher durch guten Widerstand / und unaufhörliches feuren gedachter Gränitzer mit zimlichen Verlurst getriben worden; ein anderer Panturen-Ober-Lieutenant aus dem Temeswarer Banat / nebst einigen noch getreu geblibenen Landes-Unterthanen / hat die Räuber / welche von Tag zu Tag mehere Insolentien ausüben / und erst kürtzlich aus Lippa dem Kayserl. Saltz-Stadl überfallen / von denen Unsrigen aber wider vertriben worden / in ihrem Nest zu Ravna in der Glisura aufgesuchet / solche angetroffen / vile darvon getödtet / und 66. Weibern und Kindern gefänglich eingebracht / auch mehreres Viehe / und andere Hauß-Geräthschafften ihnen abgenommen: ein Capitain von der

Passa-

Passarowitzer Compagnie der Servischen National-Militz/ist mit seinen unterhabenden Leuthen biß gegen Widdin gestreiffet/ und hat ein kleine Tag Reiß darvon einen sogenannten Janitscharn Obristen gefangen bekommen/ und heut in unser Lager gebracht/ welcher nebst obigen/ daß die feindliche Armee unter dem Groß-Vezier annoch zu Cladova stunde/ auch weiters ausgesagte/ daß sothane Armee am Brod und Gersten starck Mangel leydete/ und dahero vile Trouppenweiß von ihnen eschapirten/ über dises aber den ihnen bey Meadia beygebrachten Streich weit mehrers empfindeten/ als man muthmassen könne/ da sie selbst ihren Verlurst auf 7. biß 8000. Mann schätzen.

Amsterdam/ den 12. Auguſt.

Als diser Tagen der Kayserl. Gesandte Herr Graf von Uhlefeld mit dem Frantzösischen Ambassadeur Marquis de Fenelon/ und dem Russischen Abgesandten/ Grafen Gollofskin über die Ungarische Kriegs-Affarien einen Discours hielte/ und zugleich notificirte/ welchergestalt die Kayserl. Mehadia wider eingenohmen/ und die Türcken Orsova verlassen hätten; sagte er unter andern: Er könne nicht begreiffen/ warum der Graf von Königsegg an statt die Feind zu verfolgen/ und von dem erhaltenen Vortheil zu profitiren/ sich mit seiner Armee zwischen Orsova und Mehadia retirirt/ ja warum derselbe versaumet habe/ sich der Artillerie/ Munition/ und Bagage/ welche die Türcken dahinden gelassen/ sich zu bemächtigen. Aber es antwortete der Herr von Fenelon dem Grafen von Uhlefeld und zeigte demselben/ daß er gegenwärtig raisonire als ein Politicus/ da herentgegen der Graf von Königsegg raisonnirt haben werde, als ein General/ und zwar als ein erfahrner General/ und gleichwie Msr. de Fenelon eben auch von dem Krieg Profeßion machet; so erwise derselbe und zeigt so zusagen klar/ daß nachdeme die Türcken Mehadia wider übergeben/ und Orsova verlassen/ sie solches lediglich in dem Absehen gethan hätten/ um die Kayserl. in ein gantz erödetes Land zu locken/ und selbige allda nach Gelegenheit zu schlagen/ und diſe Finte hätte der Herr Graf von Königsegg vor-

vorgesehen/ weswegen er getrachtet haben werde/ sich in der besten Ordnung zu retiriren. Die Spanische Abgesandte zu London und in dem Haag lassen sich offentlich vernehmen/ daß wann die Cron Engelland gegen Spanien Feindseeligkeiten anfangen solte/ dieselbe nicht nur einen gewaltigen vor sich finden/ sondern villeicht auch die Frantzosen sich mit ins Spihl mischen dörfften/ als welchen letzteren hauptsächlich daran gelegen wäre/ daß in America die Sachen auf dem Fuß bliben/ wie sie gegenwärtig seyen.

Wien, den 11. Augusti.

Die Kayserl. Armee wird dermahlen bey Semendria stehen/ die Generalität hat noch mehrere Trouppen an sich gezogen/ und solle bedacht seyn/ die Türcken mehrers heraus zu locken/ und nach Gutbefunden sich mit ihnen in eine Battaille einzulassen, sonsten wären wenig Krancke bey der Armee/ die Türcken aber sollen dermahlen bey Lugos campiren.

Rom/ den 19. Augusti.

Heut vor 8. Tagen haben sich Ihro Eminentz der Cardinal Aquaviva zur Päbstl. Audientz begeben, und hernach mit denen Herren Cardinälen Coradini/ Firau, und Staatssi Secretario conferiret. Mittwoch haben Ihro Päbstl. Heiligk. dem neuen Cardinal Passionei den Titul von der Kirch St. Bernardi beygeleget. Zu Monte Fiascone hat sich ein Erdbeben verspühren lassen/ wordurch einige Häußer zu Boden gestürtzet worden. Ihro Heiligkeit haben eine neue Congregation, umb die Sach von der Administration des Banco vom heiligen Geist zu untersuchen/ errichtet/ welche aus denen Herren Cardinälen Albani Cämerling/ Coradini/ Spinola/ und den Herrn Schatzmeister stehet.

Mantua/ den 15. August.

Von Concordia und Carpi wird berichtet/ daß die P. P. selbiger Orden drey Tag unter herrlicher Music und Predigen zu Ehren des vor kurtz seelig gesprochenen Josephi de Leonessa aus ihrem Orden gefeyret haben/ wobey sich eine grosse Menge des Volcks eingefunden hat.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 30. Auguſti 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 17. Augusti 1738.

NAchdeme durch den bewusten Todes Fall deß Herrn Cardinals von Schrottenbach das Protectorat von Teutschland in Erledigung gekommen / als haben Jhro Majestät / der Kayser / Sr. Hochfürstl. Eminentz / Hn. Cardinalen von Kollonitsch / allhiesigem Ertz Bischoffen / diſe hohe Würde allergnädigist auffgetragen. Mit Brieffen von Belgrad von 30. Julii hat man / daß sich dermahlen zu Ußiza der Mehemed Beeg / gewester Bassa zu Zwornick / als Bassa von 2. Roß-Schweiffen / mit 1000. Mann zur Besatzung befinde; diſer Bassa habe 2. neue grosse Thürne zur Vermehrung deren dasigen Vestungs-Wercken / einen bey dem Thor / den andern auff der Höhe bey 70. Schritt gegen der Vestung über / gebauet / an welchem Orth der Feind bey letzterer Belagerung sein grobes Geschütz gepflanzet hatte; deßgleichen habe selbiger den Thurn in der Vestung selbst mit einer 7. Schuhe dicken Mauer von dem Grund wider auffgebauet / auch die ganze Anhöche von deß sogenannten Disdar-Hauß an biß zu dem gespaltenen Felsen mit Palliſaden besetzen lassen. Gedachte Briefe melden ferners / daß 8. Tage vor obstehenden dato 3. Battaillonen deß Regiments von Alt-Daun / 2. von dem Regiment von Königseck / und alle Recrouten / so biß hero zu Belgrad gewesen / wie auch 5. Escadronen deß Cuirassier-Regiments von Caraffa / so biß dato zu Semlin gestanden / in das Bannat von Temeswar / umb allda unsere Armee zu verstärcken /

ſtärcken/ abmarſchiret ſeyen; Man erwarte auch 3600. Mann Sächſiſche Troupen/ welche gleichfalls zu beſagter unſerer Armee ſtoſſen ſollen. Unſere bey letzterer Action bey Meadia verwundete Soldaten würden auff Wägen nacher Panzova/ und von dannen zu Waſſer in die Feld-Spitäler nach erwehnten Belgrad überbracht. Laut jüngſten Brieffen von der Kayſ. Armee vom 9. Auguſti/ hat ſelbe ſich an diſem Tag bey ihrem fortſetzenden Marſch zu Deſſendova befunden.

Die Gemahlin des Herrn Feld-Marſchalls/ Grafen von Seckendorff/ wird ſich nach St. Pölten zu dem Herrn Grafen von Lasberg begeben. Nur gedachter Feld-Marſchall befindet ſich bey ſeinem jetzigen Auffenthalt zu Grätz gantz leidlich; und Ihro Kayſ. Majeſt. haben ihm auß eigener Bewegung ſeine Feld-Marſchalls-Beſoldung für die Sommer-Monat diſes Jahrs/ die 6000 fl. betragen/ zahlen laſſen. Auß Lothringen iſt diſer Tagen ein Kayſ. Courier hier angelangt/ deſſen Depeches die gegenwärtig zwiſchen denen Kayſ. und Frantzöſiſchen Höffen in voller Bewegung ſeyende Grentz-Scheidungs-Sache betreffen ſollen. Das 12. Meilen von hier an der Donau gelegene reiche und ſchöne Cloſter Mölck/ Benedictiner-Ordens/ iſt diſer Tagen durch das Feur gäntzlich verzehret worden.

Halle/ den 16. Auguſti.

Ein am 7. diſes nicht weit von hier entſtandenes Hagel-Wetter hat/ wie an mehr andern Orthen/ ſo auch inſonderheit nach der Seite von Nordhauſſen/ an den Feld-Früchten einen unſäglichen Schaden verurſachet/ wie dann der gefallene Hagel/ welcher an einigen Orthen ſo groß wie Tauben Eyer/ an andern aber wie Gäns Eyer geweſen/ ſolche dergeſtalt zu Trümmern und zu Boden gerichtet/ daß die Leute auch nicht

ein-

Digitized by Google

einmahl das Stroh abbringen können. In dem Ambte zu Klettenberg habe der Hagel in dem Ambthause alle Fenster gegen Abend und Mitternacht/ an andern Orthen aber die/ so gegen Morgen und Mittag gelegen/ zerschmettert/ auch alles was er von Vieh-Wildpret und Vögeln auff dem Felde angetroffen/ todt geschlagen.

Haag den 20. Augusti.

Man vernimbt/ daß diser Tagen in dem in der Meyerey von Hertzogenbusch gelegenen Dorff/ Vugt/ eine Baurns Frau mit 8. lebendigen Kindern/ als 7. Mägdlein und einem Knaben/ nidergekommen seye. Am Dienstag ware der Kayſ. Ambassadeur mit dem Präsidenten von Jhro Hochmögenden Versammlung in Conferentz/ an welchem Tag auch die Groß-Brittannische und Sardinische Ministri mit einigen Herren der Regierung conferirt haben. Der Spanische Ambassadeur ist am Mittwochen gleichfalls mit den Herrn deß Staats in Gespräch gewesen/ nicht weniger auch der Minister von denen Chur-Cölnisch-Bayer- und Pfältzischen Höfen/ welcher/ wie man vernimbt/ den Staat ein Memorial presentirt hat. Ermelder Spanis. Ambassadeur hat sich diser Tagen/ wie man versichert/ bey dem Präsidenten von Jhro Hochmögenden Versammlung wegen Abschickung der Engelischen Escadre nach der Mittelländis. See/ sehr weitläufftig und nachdrücklich beschweret/ wie dann auch der Spanische Abgesandte an dem Frantzösischen Hoff eben dergleichen gethan haben solle. Diser Abgesandte solle/ nach aller Mühe/ welche er sich an dem Frantzösis. Hoff gibt/ umb selbigen zu bewegen/ seinem König/ vermög deß zwischen beyden Höffen subsistirenden Tractats/ gegen Engelland beyzustehen/ von dem Cardinal von Fleury darauff zur Antwort erhalten haben/ daß

der

der nach seinem Hof abzureisen im Begriff stehende Graf von der Marck diserhalben mit hinlänglichen Instructionen werde versehen werden.

Londen/ den 18. Augusti.

Am Sontag ist der Admiral Cavendish auff dem Kriegs-Schiff/ die Prinzessin Amalia/ von Spithead unter Segel gegangen. Der Oxford/ der Worcester/ der Deptford und einige andere Schiffe/ welche zur Verstärckung der Escadre unterm Admiral Haddock gewidmet/ seynd ebenfalls in See gegangen/ denen die andere Königl. Schiffe/ so zu besagter Escadre stossen sollen/ auch nechstens folgen werden. Eine Menge Arbeits-Leute arbeiten auch so gar Sontags an einem Kriegs Schiff/ so man zu Deptford bauet/ umb es in Stand zu stellen/ eben solle Route in kurtzem nehmen zu können. Man fähret auch fort/ Matrossen zu pressen. Der hiesige Spanische Minister hat an disem Tag ebenfalls einen Courier von seinem Hoff erhalten/ und die damit empfangene Depeches denen Königl. Ministris sogleich communiciret: es verlautet/ daß der Spanis. Hoff von vilen Prätensionen abstehe. Indessen wird auß Gibraltar vom 4. dises geschriben/ daß die Spanier Mine machten/ selbigen Platz zu belagern; daß sie zu dem Ende schon 15. a 16000. Mann unweit von dannen versammlet hätten/ und daß ihre Cüsten-Verwahrer die Fahrzeuge auff dasiger Cüste verhinderten/ der Garnisons Provisiones zu zuführen.

Regenspurg/ den 16. Aug.

Ihr. Churfürstl. Durchl. in Bayrn haben in der hiergegen über gelegenen Chur-Bayrischen Stadt am Hoff Werb-Plätze errichten lassen/ umb von Ihro Kayß. Majest. 1000. Mann in dero Chur-Bayrischen Landen anwerben zu lassen/

gleich-

gleichwie dann auch verſchidene Schiffe oberhalb hieſiger Stadt in Beſchlag genommen worden / ſolche zum Behuff der an Kayſ. Majeſtät ſtipulirte Troupen zu gebrauchen.

Pariß den 17. Auguſti.

Am Dienſtag hatten die Hn. Geſandten der Republic von Genf ihre erſte offentliche Audientz bey dem König / der Königin / dem Dauphin und bey Mesdames von Franckreich zu Verſailles. Diſer Tagen iſt der Hertzog von Rohan / Pair von Franckreich / im 59ſten Jahr ſeines Alters geſtorben. Durch einen geſtern publicirten Arreſt deß Königl. Staats-Raths iſt verordnet worden / daß die alte Stüber und die 30. Denier-Stücke nicht mehr als für 18. Denier / und die halbe nach Proportion gangbar ſeyn ſollen / mit dem Verbott / daß man keine von frembden Fabriquen ſolle außgeben und einnehmen. Vor 2. Tagen hatte der Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſt von Lichtenſtein / Privat-Audientz bey dem König / ſprache hernach mit dem Cardinal von Fleury und fertigte Abends einen Expreſſen nach ſeinem Hoff ab. Geſtern Abends zwiſchen 8. und 9. Uhr kame an unſerem Hoff ein Expreſſer in 6. Tagen von Madritt an / mit Depeches / deren Inhalt zwar noch nicht bekandt / aber von der gröſten Wichtigkeit ſeyn ſolle.

Petersburg / den 2. Aug.

Die leztere Brieffe von der Armee unterm Feld-Marſchall / Graffen von Münich / melden / daß diſer General / umb zu dem Dnieſter zu gelangen / einen Umweg von 50 a 60. Werſte zu nehmen obligirt ſeye / weilen er / wann er einen kürtzern Weg nehme / eines Mangel an Waſſer beſürchten müſſe. Man ſage noch immer / daß diſer General Bender wegzunehmen trachten / und hernacher die Belagerung von Choczim unterneh-

Digitized by Google

ternehmen werde/ umb den Winter mit seiner Armee allda ste-
hen zu bleiben/ für welche er die Lebens-Mittlen und Fura-
ges bequemlich auß Pohlen und Sibenbürgen bekommen könte.

Madritt/ den 2. Augusti.

Gestern hatte der Groß-Brittannis. Minister/ Hr Kee-
ne/ mit dem Staats-Secretario/ Herrn de la Quadra/ eine
lange Conferentz/ umb ihm die Depeches/ welche er durch einen
Expressen von seinem Hof empfangen/ zu communiciren/ und
heut hat diser Minister ermelden Expressen mit dem Resultat
solcher Conferentz nach seinem Hoff zurück gesand.

Neapolis/ den 6. Augusti.

Nachdem das Bad von Ischia an dem Königl. Chur-
Printzen von Sachsen bereits solche Würckung gethan/ daß
Se. Hoheit dermahlen nur allein mit dem Stock in der Hand
in dem Zimmer herum gehen können/ so haben unsere Königl.
Majestäten die erfreuliche Nachricht hiervon durch einen Cou-
rier an den Königl. Pohlnis. Hoff abgeschicket.

Astracan/ den 24. dito.

Die Nachrichten von denen Folgen deren in der Provintz Can-
dahar gestillten Unruhen stimmen miteinander nit überins.
Einige Brieff melden/ daß der Persische Schach den Schluß
gefasset habe/ mit seinem Kriegs-Heer in die Land deß Groß-
Mogols einzudringen/ weil selber ehemahl dem Meri-Jhlan
einem Vetter deß Meryweis als dem Haupt der Rebellen zu
Candahar Hülff zugesand hat/ allein der Groß-Mogol habe
durch vilfältige und grosse Geschenck das Gemüth deß Kouli-
Kans besänfftiget. Aber die letztere Nachrichten/ ohne von
disen Geschäncken eine Meldung zu thun/ sagen im Gegen-
theil/ daß der Groß Mogol den glücklichen Fortgang der Waf-
fen deß Schach Kouli-Kan mit scheichen Augen ansehe/ dessel-
ben

ben Untergang beſchloſſen habe/ und wider denſelben mit einer Armee von 600000. Mann/ 800. Elephanten / und mehr dann 100000 Wägen im Anzug ſeye. Diſe Nachrichten ſetzen ferner hinzu/ daß die Perſianiſche Troupen/ ungeacht deß groſſen Vertrauens/ ſo ſie auf die Geſchicklichkeit ihres Printzens tragen / bey Anruckung einer ſo zahlreich und erſchröcklichen Armee allen Muth verlohren haben.

Warſchau/ den 9. Aug.

Von der Gräntze vernimbt man/ daß die Rußiſche Armee nach der für ſie am 11. vorigen Monats an dem Fluß Kodima zwiſchen dem Bog und Dnieſter glücklich außgefallenen Action bereits in der Gegend von Bender angelanget ſey. Es ſoll zwar ein Sutcurs von 15000. Janitſcharen nach gedachter Feſtung gekommen / auch die darum ligende Türckiſ. Troupen ſehr ſtarck ſeyn: dem ungeachtet aber ſcheinen ſich die Ruſſen daran nicht zu kehren/ ſondern wollen den Angriff wagen.

Rheinſtrohm/ den 18. Auguſti.

Am Mittwoch Vormittag bey Anhörung der Meß wurden Ihro Churfürſtl. Durchl. zu Pfaltz mit hefftigen Colie Schmertzen überfallen / die zwar von keiner langen Dauer geweſen/ aber um ſo mehr Schröcken verurſachet haben/ als höchſt Dieſelben gleich bey Empfindung der Schmertzen mit denen Heil. Sacramenten verſehen zu werden verlanget. Nun laſſen ſich Ihro Churfürſtl. Durchl wider öffentlich ſehen/ und befinden ſich ſo wohl/ als man es von einem Hern Ihres Alters wünſchen mag. Man will Nachricht überkommen haben / daß 3000. Mann Würtzburgiſche Völcker nächſter Tagen den Marſch nacher Ungarn antretten werden.

Digitized by Google

Num. XXXVIII. Wochentliche Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 6. September.

Wienn / den 24. Augusti.

Aus Belgrad geben Brieff / daß 3. völlig mit Mannschafft und übrigen Kriegs-Nothwendigkeiten versehene Kriegs-Schiff von dannen abwärts gegangen wären; Es solle auch ein kleines Corpo auff der Land-Seiten solchen nach folgen / wovon der Erfolg nun zu erwarten stehet. Die Anzahl der in Ungarn sich zusammen rottirten Raubern solle schon gegen 4000. Mann angestigen / und denenselben unter andern auch die völlige Bagage des Hrn. Generals Pallavicini in die Händ gerathen seyn. Brieff von Petersburg geben / als ob in disem grossen Reich eine gewisse Art von Uneinigkeit zwischen theils Bojaren und denen jenigen / so nit der Griechischen Religion zugethan / sich anzuspinnen beginne / und noch zur Zeit nur unter der Aschen glimme.

Donaustrom / den 14. Aug.

Das Mitbringen der zwey leythin von Constantinopel zu Wien angelangten Couriers wird ungemein geheim gehalten / also / daß es nur Muthmassungen seyn / was bis hieher von derenselben Mitbringen gesprochen wird. Die Kayserl. Armee ist mit 3000. Recrouten verstärcket worden / und hat über dises das Regiment Königsegg / wie auch 2. Battaillons von der Besatzung zu Belgrad an sich gezogen. Man will Nachricht überkommen haben / daß 3000. Mann Würtzburgische Völ-

cker nächster Tagen den Marsch nacher Ungarn antretten werden.

Madrid / den 4. Aug.

Man erwartet mit grossem Verlangen den jenigen Expressen zuruck / so der Spanische Hof vor 12. Tagen nach Franckreich abgeschickt. Indessen ist man berichtet / daß der Englis. Admiral Haddock / so sich mit einem Geschwader von 10. Kriegs-Schiffen zu Port-Mahon befindet / annoch eine Verstärckung von 8. andern Kriegs-Schiffen und einigen Bombardier-Galliotten erwartet; und obwohl der Groß-Britannische Ambassadeur Keene nun und dann mit den Spanischen Ministern in Unterredung eintritt / wird jedoch alles so geheim gehalten / daß nichts davon zu erfahren; Se. Cath. Majest. aber haben Inspecteurs nach allen Spanischen See-Städten geschickt / mit Befehl / dieselbe genau zu besichtigen und zu untersuchen / ob die Vorraths-Häuser in allen disen Vestungen wohl mit allem versehen / und eyligst davon Bericht abzustatten.

London / den 15. Aug.

Vorgestern hat sich der Admiral Cavendisch auf das Kriegs-Schiff / Amalia genannt / begeben / und ist sammt denen Kriegs-Schiffen Oxford / Worcester / Deptford sammt einigen andern unter Seegel gegangen / um zu der Escadre des Admirals Haddock in Mittelländischen See zu stossen. Der Admiral Stewart wird eine Escadre commandiren / die bestimmt ist / längst unsern Küsten zu creutzen. Der Spanische Ambassadeur hat diser Tagen einen Courier empfangen; er aber von desselben Mitbringen dem Hof keine Nachricht ertheilet. Man ist derowegen auf die Gedancken verfallen / daß er neue Instruction überkommen / wie er sich zu verhalten habe / falls die Strittigkeiten zwischen dem hiesig- und Spanischen Hof zunehmen solten.

Ein

Digitized by Google

Als der Minister derer General-Staaten / Herr Hop / welcher die vorige Woche nach Savenoack in der Grafschafft Kent gereiset war / um allda zu Mittag zu speisen / über der Tafel einen Expressen erhielte / stund er sogleich auf und kehrete nach Londen zuruck; woraus man dann urtheilet / daß er Brieff von der grösten Wichtigkeit müsse empfangen haben. Gestern erhielte der Spanische Minister / Don Thomas Giraldino / einen Expressen von seinem Hof / und theilte sogleich die empfangene Brieff denen Königl. Ministern mit. Es hat auch der Hof disen Tag einen Expressen aus Spanien erhalten; von dessen Mitbringen man aber noch nichts erfahren. Die Brieff aus Gibraltar vom 4. dises melden / daß es das Ansehen hätte / als ob die Spanier dise Vestung belagern wolten; zu dem End hätten sich schon 15. bis 16000. Mann unweit davon versamlet / und ihre Küsten-Bewahrer liessen die von den Küsten kommende Schiff keinen Vorrath für die Besatzung in die Stadt bringen.

Donaustrohm / den 16 Aug.

Der junge Ragozi wendet all mögliches an / umb die Ottomanische Pforte von Schliessung eines Fridens abwendig zu machen. Er hat Widdin verlassen / und befindet sich nun bey jenem Corpo / welches unter dem Widdinischen Seraskier auf Mehadia letzthin angerucket ist.

Constantinopel / den 25. Jun.

Wir werden in disem Feld-Zug gegen Rußland wenig vornehmen / und unsere gantze Macht gegen Ungarn wenden. Die Bemühungen des Frantzösischen Gesandten / Marquis de Villeneuve / zur Herstellung des Fridens seynd bisher alle vergeblich gewesen. Da er vorgeschlagen hat / daß Franckreich für die Erstattung von Oczakow und Kinburn Bürg seyn / und zugleich dafür sorgen wolte / daß der Frid mit dem Kayser

Digitized by Google

ser/ wie der zu Passarowitz/ geschlossen wird; so hat man ihme geantwortet/ diser Vorschlag hätte in vorigem Jahr bey der Versammlung zu Niemirow geschehen müssen/ wegen des gegenwärtigen Feldzugs wäre die Rechnung zur Fortsetzung des Kriegs schon gemacht.

Warschau/ den 31. Julii.

Auf eingelauffene Nachricht/daß der General Feld-Marschall Münich mit der Armee den Marsch nacher Jokorlitz angetretten habe/ um alldort über den Dniester-Fluß zu setzen/ haben die in selber Gegend sich befindende Türcken sich herüber disseits besagten Flusses gezogen/ um alldorten die Russen zu erwarten. Ubrigens haben die Tartarn zwischen dem Bog und Dniester alles Graß verbrennet/ um der Rußischen Cavallerie alle Subsistentz zu benehmen/ und selbe zu bemüssigen einen andern beschwärlichern Weeg zunehmen.

Neapolis/ den 12. Aug.

Der Graf von St. Stephano hat Contre Ordre von Madrid erhalten/ daß er also noch zur Zeit disen Hof nit verlassen wird/ obwohl er zur Abreiß schon völlig bereit gewesen ist. Aus der Insul Jschia geben alle Nachrichten/ daß die alldortige Bäder Jhro Durchl. dem Chur-Sächsischen Erb-Printzen ungemein wohl anschlagen. Monsieur Simonetti Päbstl. Nuntius hat sich verloffenen Mittwoch zum erstenmahl zur Audientz nacher Hof begeben.

München den 29. Aug.

Anheut legte bey denen Ehrw. PP. Franciscanern einer dises Ordens seine anderte Profess ab/ und zwar in die Händ ihres eben anwesenden P. General-Commissarii/ unter währenden Hoch-Ambt/ welches der Neue Jubiläus selbst abgesungen/ und dise jetziger Zeiten nit offt gehörte Solennität mit dem Te Deum Laudamus beschlossen worden.

Digitized by Google

Num. 36.
Anno 1738. Littera N n 6. Septem.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 25. August.

MAn sihet täglich einen Courier entgegen/ welcher die Nachricht überbringen soll/ daß der Moscowitische General Münich über den Dniester gegangen/ und Bender erobert habe/ als worauch hauptsächlich die ferner weite Operationen/ eintweder zu Fortsetzung des Kriegs oder zum Friden gemachet werden. In so lang bleibet der Hr. Feld-Marschall von Königegg bey der Armee/ und wird vermuthlich wann er zuruck kommt/ die Fridens-Präliminarien mitbringen. Ihro Königl. Hoheit/ Hrn. Groß-Hertzog von Toscana will die Zeit fast zu lang fallen/ daß derselbe nit bey der Armee seyn könne/ also daß man dero Aufbruch zur Kayserl. Armee aufs neue vermuthend ist. Von dem Marsch gedachter Armee meldet ein Kayserl. Officier folgendes: Heut den 16. August ist der Hr. General Graf von Neuberg aus der Gegend Temeswar bey uns wider angelangt/ und werden wir nach seiner gemachten Verordnung von keinem einzigen Einwohner oder Bauren des Temeswarer-Bannat etwas

was kauffen / oder mit selbigem sonst einen Handel treffen/durch welches Mittel man hoffet / von der ansteckenden Seuch befreyet zu bleiben. Von diser Seuch wissen wir GOtt sey Lob! noch nichts / und marschiren wir grad der Donau zu / um am disem Finß unsern Unterhalt zu haben; wir kommen also denen Türcken immer weiter aus dem Gesicht.

Dreßden / den 15. August.

Am Montag brach bereits die erste Suite von der Königl. Hofstadt nach Warschau von hier auf. Der König hat sich auch schon die Jagd-Pferd vorführen lassen / welche Se. Majest. mit nach Pohlen nehmen will. Selber hat vorgestern 2. Meilen von hier gejaget / wobey 28. Hirsch erlegt wurden / darunter einer von 28. Enden gewesen. Ihro Majest. die Königin nimet von den Damen nunmehro die Visiten an / und wird Dero 6. Wochen / worinn sie sich nebst dem jungen Printzen vollkommen wohl befindet / nächster Tagen endigen.

London / den 15. August.

Der Anschein zu einem baldigen Ausbruch des Kriegs mit Spanien gemehret sich alltäglich / und man kan wohl sagen / daß zu einer solchen Aenderung noch niemahlen so grosse Anstalten / als nun beschicht / gemacht worden seyen: dem Verlaut nach gibt hierzu den meisten Anlaß der durch einen Courier von dem Milord Waldgrave eingelossten seyn sollende Bericht / daß Franckreich ins geheim an einer Allianz mit Spanien arbeitete / auch zu Brest und Toulon einige Kriegs-Schiff ausrüsten liesse. Der Herr Mathäus wird die nacher West-Indien gewidmete Escadre v. 13. Kriegs-Schiffen und einer Bombardier-Gallioten commandiren. Es seynd schon würcklich 86. Kriegs-Schiff in Beschlag genommen und in gantz Groß-Brittannien ist kein Matroß von der gewalthätigen Annehmung sicher. Weil seit kürtzem der Hof alle Kriegs-Ammunition nacher Carolina abgesandt / so scheinet es / daß man von Seiten der Spaniern einen alldasigen Einfall besorge. Ohngeacht aber aller hiesigstarcken Verfassungen / die einen Friedens-Bruch bedeuten / glauben

ben doch vil / daß die zwischen Engelland und Spannien obwaltende Zwistigkeiten sich endlich noch in Güte beylegen lassen wurde.

Paris / den 22. Augusst.

Zu Compiegne ist das Königliche Schloß nun nach dem Willen Ihrer Maiestät eingerichtet, und man ist im Werck begriffen / noch 6. andere schöne Gebäu zu Beherbergung des Herrn Cantziers / und Sigelbewahrers, des vier Staats-Secretarien / und des Herrn General-Controlleurs / völlig zum Stand zu bringen. Für all dise ist schon bey drey Milionen in Kösten aufgegangen / es hat auch der König noch vil daran stossenden Häußer und Plätz von Particularien erkaufft / um allda noch andere grosse Gebäu aufzurichten. Der Herr Grimod / Du sort General Verpachter / der Herr Thirour von Gersevil / Raths-Glid von dem Gerichts-Hof La Cour des Aides genannt / und Herr Janel / welcher schon in gar wichtigen Geschäfften und unter anderm auch auf dem Congreß zu Soisson als Ambassadeur-Secretarius gebraucht worden / haben / und zwar die zwey erstere als neu ernannte General-Intendanten / und der 3te als General-Controlleur der Posten / ꝛc. in die Händ Ihrer Eminenz des Herrn Cardinalen von Fleury den Eyd die Treu abgeleget. Und weilen der Pallast / so ehedessen ein jeweiliger über die Gebäu gesetzter Intendant innegehabt / dem Haupt-Post-Ambt zu besserer Einrichtung seiner Geschäfften angewisen worden / so genüsset dargegen der Hertzog und die Hertzogin von Fleury alljährlich 8000. Livres.

Amsterdam / den 19. Aug.

Zufolg denen letstern Briefen aus Londen will es scheinen / daß der dortige Spanische Gesandte nichts als die Ordre erwarte / um von dannen abreisen zu können. Daß indessen das Engl. Ministerium sehr ungern zu einer Ruptur mit Spanien komme / und daß man die ausserordentlichen Kriegs-Rüstungen bloß / um die Engl. Nation zu befridigen / so hefftig treibe / ist gewiß: man thut auch alle Mittel anwenden / um die würcklichen Feind-

seelig-

seeligkeiten zu verhüten. Der gröste Streit bestehet dato noch darinnen / daß Spanien prätendiret das Recht zu haben / die Engl. Schiff / so nacher America gehen / auf der See visitiren zu können. Lassen die Spanier diſe Prätenſion fahren / und die Engelländer / wie ſie ſollen versprochen haben / tretten ihnen darfür die Pflantz-Stadt Carolina ab / ſo hat alles bald ſeine Richtigkeit / welchen aber die Spanier nit von ihrem vermeyntlich habenden Recht / ſo kommt es nur zwiſchen beyden Nationen zu einem Krieg, ſondern es werden die Engelländer auch verlangen / das Holland mit ihnen communem cauſam machen ſolle; oder ſie werden im widrigen Fall drohen / eine Flotte in der Gegend Calais zu unterhalten / welche verhindern ſoll / daß kein Holländiſche Kauffahrtey-Schiff / während ihrer mit Spanien habenden Feindſeeligkeiten auslauffen, und Gewerb treiben könne.

Madrid / den 2. Auguſt.

Unſer Hof befindet ſich bey allem Wohlſeyn noch zu St. Ildefonſe / wo die Segovia ſich aufhaltende fremde Miniſtri ab- und zugeben. Inſonderheit findet ſich der Engliſche Miniſter Herr Keene öffters daſelbſt ein / und die Conferencien mit ihm an unſerm Hof ſeynd noch nit abgebrochen / ob ſchon die Kriegs-Rüſtungen in diſem Reich zu Waſſer und Land ſtarck fortgeſetzet werden. Man wartet nur auf die Ruckkunfft eines vor 12. Tagen nach Londen abgefertigten Couriers / deſſen mitbringende Antwort / dem Vernehmen nach / der Sach dem Ausſchlag geben ſoll. Uber Cadix vernimmt man von St. Crux de Teneriffa / daß zu Medera 12. Engl. Kriegs-Schiff eingelauffen / die nach kurtzem Verweilen wider unter Seegel gegangen / und hernach auf die Höhe von Havana geſehen worden wären.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. September 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 22. Augusti 1738.

AM Freytag ist der Chur-Bayrische General / Herr Graff von Piesasco / allhier von München eingetroffen / und hat den 17. darauff bey Ihro Kayl. Majestät Audientz gehabt. Man vermuthet / es werde diſe besondere Abschickung den Vollzug deß entamirten und letzthin gedachten Bayrischen Trouppen-Tractats betreffen. Es werden nunmehro alle erforderliche Veranstaltungen wegen der in dem Temeswarer Bannat und sonstigen Orthen sich geäusserten ansteckenden Kranckheiten an denen Grentzen gemacht. Gestern ist bey dem Kayserl. Hoff-Kriegs-Rath Vice Präsidenten / Herrn Graffen von Khevenhüller / eine Conferentz / mit Zuziehung deß obgedachten Chur-Bayrischen Generals wegen Ubernahm der Bayrischen Troupen in Kayserl. Dienst gehalten worden. An eben diſem Tag ist die Gemahlin deß Feld-Marschalls / Graffens von Seckendorff / von hier nach Grätz abgereiſet. Die Türcken sollen Meadia wider verlaſſen / auch die Belagerung von Orſova völlig auffgehoben haben. Es geben die Nachrichten auß der Wallachey / daß der Feind allda einige Streiffereyen tentirt habe / von denen Unſerigen aber nicht allein mit Verlust viniger Mannschafft repoußiret / sondern auch jüngſthin auß dem Feindlichen Lager viles Vihe weggenommen worden. Ihro Kön. Hoheit / der Hr. Hertzog von Lothringen und Groß-Hertzog von Toſcana / befinden sich bey Bedienung deß Sauerbrunens zimlich gut / und

und von dem Fieber befreyet. Mit Brieffen von der Kayſ. Armee in Ungarn hat man / daß dieſelbe noch immer im Marſch begriffen ſeye / und ſich bey Abgang diſer Brieffen bey Rubin befunden habe.

Neapolis / den 13. Aug.

Das Ordens-Zeichen von dem neuen Orden St. Januarii beſtehet in einer güldenen Kette / welche das Martyrium deß Heiligen vorſtellet / darinn 2. güldene Fläſchgen hangen / die das Blut deß gedachten Heiligen abbilden / und diſes Ordens-Zeichen wird an einem Carmoſin-Farbenen Band getragen. Heut vor 8. Tagen hatte der Päbſtl. Nuntius / Monſignor Simonetti / ſeine erſte Audienz bey dem König / in welcher er Jhro Majeſtät die Commiſsionen ſeines Hoffs vortrug. Dem Vernehmen nach / hat der Graff von San Eſtevan / deſſen Sachen bereits alle eingepacket ſeynd / von dem Spaniſ. Hoff Befehl erhalten / vorjetzo noch nicht nach demſelben abzugehen.

Pariß / den 24. Aug.

Am Dienſtag / Nachmittags umb 5. Uhr / kame die Königin mit einem groſſen Gefolg in die Vorſtadt von St. Germain und beſahe die Gemeinſchafft der Cloſterfrauen von dem Kind JEſu. Jhro Majeſt. ſahen diſen Cloſterfrauen / welche allerley ſchöne Sachen machen / einige Stunden zu / und als dieſelbe wider wegfuhren / verehrte deroſelben der Pfarrer von St. Sulpice einen überaus ſchönen Rock / welchen diſe Jungfern geſticket haben. Der Ertz-Biſchoff von Pariß hat ſeiner Kirche mit einem völligen weiſſen Schmuck / ſo 20000. Thaler werth / ein Preſent gemacht.

Ein anders aus Pariß den 20. dito.

Der König Stanislaus / unſerer Königin Hr. Vatter / iſt

iſt diſer Tagen/ nach genommenen Abſchid von unſerem Hoff/ in der Stille von Verſailles nach Luneville wider zurück gegangen. Es iſt ein Königl. Edict ins Liecht gekommen und den 12. diſes im Parlament enregiſtrirt worden/ wodurch der König verordnet/ daß alle Pohlen/ welche in Dienſten des Königs Stanislai ſeynd und ſich in Lothringen befinden/ als natürliche Frantzoſen geachtet und dem zufolg alle Freyheiten derer Frantzoſen genieſſen und von allen Laſten / welchen die Frembde in diſem Königreich unterworffen ſeynd/ befreyet ſeyn ſollen. Der König Stanislaus hat ein dergleichen Edict wegen der Frantzoſen in ſeinen Lothringiſchen Landen verkündigen laſſen. Vorige Woche iſt die Prinzeßin von Ligne von hier nach Brüſſel wider zurück gangen/ohne daß ihr hier hat können geholffen werden. Moritzburg/ den 23. Aug.

Ihro Majeſtät/ die Königin/ haben nach Dero in diſer Woche glücklich zurück gelegten Sechs-Wochen/ am 20. diſes in der Schloß-Capelle mit den gewöhnlichen Ceremonien Dero Kirchgang gehalten. Der Cron Groß-Cantzler/ Biſchoff von Luccorien/ verrichtet bey dem neugebohrnen Printzen die Heil. Tauffe/ welcher Albert/ Caßimir / Ignatius/ Pius/ Franciſcus Xaverius genennet ward/ und deß Printzen Xaverii Königl. Hoheit vertratten im Namen Ihro Majeſtäten/ der Könige von Spanien und beyder Sicilien/ die Printzeßin Marianne Königl. Hoheit aber im Namen Ihro Majeſtäten/ der Königinnen von Spanien und beyder Sicilien / Patthen-Stelle. Der Hof/ welcher ſehr zahlreich/ war in Gala/ und jederman beſtrebte ſich / die Glückwünſchungen bey Ihro Majeſtäten abzulegen/ welche an einer Tafel von 44. Couverts öffentlich ſpeiſeten. Uber diſes waren 4. Marſchalls-Tafeln/ jede von 24. Couverts/ und die Geſundheiten wur-

den

den unter Trompeten und Paucken-Schall getruncken. Nachmittags kamen alle Damen auß der Stadt / umb Ihro Majestät/ der Königin/ Cour zu machen/ und gegen Abend wurde deß Königl. Printzen Alberts Hoheit nach Dreßden gebracht. Am 21. Nachmittags/ erhuben sich Ihro Majestäten nach Hubertsburg/ um daselbst zu übernachten/ und waren gestern auff einer grossen Jagd gegen Colditz/ wo 400. Hirschen erlegt wurden. Disen Abend seynd Ihro Majestäten bey höchst erwünschten Wohlseyn anhero zurück gekommen. Auff die von dem Cron-Groß Feldherrn gegebene Nachricht/ daß die Russen auff ihrem Marsch gegen die Türcken durch einen Theil von Polen/ welches die Neutralität unter den im Krieg verwickleten Reichen beobachtet/ paßirt/ haben Ihr. Majest. der König/ den Capitain Gesnitz/ als Courier/ an den Hoff zu Petesburg mit einem Schreiben an Ihro Rußische Majestät/ und mit Ordre an den Herrn geheimen Rath von Suhm/ so nöthige Vorstellungen wegen dises unvermutheten Durchzuges enthalten/abfertigen lassen. Eben disem Courier ist/ da er seinen Weg durch Pohlen nimmt / zu gleicher Zeit auffgetragen worden / die Post Pferde für die verschidenen Suiten deß Hofs zu bestellen/ welche mit dem Eintritt deß bevorstehenden Monats anfangen werden/ sich nach Warschau auf den Weg zu begeben.

London/ den 24. Aug.

Vorgestern empfienge der Hoff abermahl einen Courier von dem Herrn Keene/ Königl. Minister zu Madritt. Hingegen wurde an eben dem Tag einer an den Königl. Ambassadeur am Frantzösis. Hoff/ Graffen von Waldgrave/ abgesand. Es soll in kurtzem ein grosser Rath gehalten/und in demselben/ wie man sagt/ die letztere Antwort deß Spanis. Hoffs unter-

suchet

ſuchet werden. Zu dem Ende hat man an verſchidene Glie-
der deß Raths die ſich auff dem Land befinden / Befehl ge-
ſand/ forderſambſt anhero zu kommen/ wie dann auch der Her-
tzog von Argile deßwegen auß Schottland hieher beruffen wor-
den. Jnzwiſchen haben die Commiſſarien von der Admi-
ralität ſeither wenig Tagen Protections für die Equippages
verſchidener Kauffmanns-Schiffen / ſo nach frembden Landen
abzugehen bereit ligen/ zugeſtanden / welche auch einigen Fi-
ſchern ertheilt worden. Die Chef der Schiffer Geſellſchafft/
welche obligirt ſeynd/ jederzeit/ wann die Regierung es ver-
langet/ 1000. erfahrene Matroſen zu liffern/ haben / vermög
der empfangenen Ordre/ den jenigen/ welche ſie zu Königlichen
Dienſten gewidmet / Befehl ertheilt / ſich an Bord zu bege-
ben.

Rom den 18. Aug.

Am Sontag Morgens begabe ſich der Cardinal del Giu-
dice/ mit einem Gefolg von 31. Prälaten/ in die Kayſerliche
Kirche dell' Anima/ und wohnte allda dem ſolennen Te De-
um bey/ welches wegen der von der Kayſ. Armee über den all-
gemeinen Erb-Feind erhaltenen Victorie geſungen wurde.
Diſem Te Deum haben auch der Kayſerliche Miniſter /
Monſignor von Harrach/ der Graf Lagnasco / der Baron
Scarlatti/ der Graf Spada und der Modeneſiſche Miniſter
in einem Choretto aßiſtirt.

Waraſtin/ den 27. Aug.

Der Feind iſt mit Gottes Hülff abermahlen zuruck ge-
triben/ vorher aber derſelbe vile Dörffer abgebrennet / ſolle
auch eine groſſe Menge Tartarn unter ſich haben. Auß Se-
gedin den 21. Aug. Vom 11. biß 17. diß ſeynd wir in einer
continuirlichen Forcht/ und Schröcken geweſen / indeme die
Rauber

Rauber deren 4000. waren/ zu Lippa das Saltz Ambt / und der Saltz Beambten Häuser alle außgeraubt/ auch andere umligende Oerter geplindert haben.

Donaustrom/ den 17. Augusti.

Auß Croatien will verlauten / daß die Türcken sich eben der Kriegs List/ wie bey Orsova/ bedienet / indem dieselbe ihr verlassenes Lager bald widerum bezogen; dahero habe der Banus Croatiæ/ Herr Graf Joseph Esterhasy / das gantze Land ausbieten lassen/ und das Gewehr zu ergreiffen / auch umb Succurs und mehrere Artillerie Ansuchung gethan. Die Türckische Armee soll bereits der Kayserl. biß nach Lugos gefolget seyn / und Mine machen / dieselbe abermahl in dem Bannat anzugreiffen/ welche die Kayſ. Armee auch erwartet/ zu dem End ist zu Kubin indessen eine Communications-Brücken über die Donau gegen Semendria geschlagen worden/ um die jenseits dises Flusses in Bereitschafft stehende Troupen allen Falls wider an sich zu ziehen. Solte nun der Feind weiter anrücken/ so dörffte es widerumb zu einem scharpffen Treffen kommen. Man ist aber vilmehr der Meynung / daß derselbe wegen Mangel an Fourage und Provianr sich werde gezwungen sehen/ zuruck zu marschiren.

Nider-Elbe/ den 23. Aug.

Mit jüngsten Brieffen auß dem Haag verlautet / daß/ was die Affaire zwischen Engelland und Spanien betrifft der Hr. Keene bey dem Spaniſ. Hof zwar seine Klagen bey Gelegenheit deß Schiffs/ der Succeß genannt/ erneuert hätte / als welches erst vor kurtzem zu Antigoa/ allwo es sich an einen bekommenen Leck außbessern wollen / durch einen Spaniſ. Armateur genommen worden; Allein der Marquis de la Quadra hätte hierauff bloß erwidert / wie dergleichen Beschwe-

rung

rungen gar nit bequem wären/ einen Vergleich zu befördern/ weil man gewiß wüßte/ daß dises Schiff ebenfalls auff der Contrebande betroffen gewesen. Villeicht zwar mögte der Groß-Brittannische Hoff/ so wenig auch der Spanis. nachgeben wolte/ doch gern noch länger nachsehen wollen; allein es seynd ihm in disem Stuck gleichsam die Händ gebunden/ dann es ist hier nit so wol desselben/ als deß Parlaments Willen/ welches zu werck gehet/ und man hat auch bereits allzu weite Schritt gethan/ als daß man wider zuruck tretten könte.

Noch andere Brieff auß dem Haag geben/ daß die Verbitterung zwischen Spanien und Engelland sich dermassen vermehret/ daß man fast täglich die Nachricht vermuthete/ daß die Escadre unter dem Admiral Haddock einige Hostilitäten werde vorgenommen haben/ es sey um Repressalien zu gebrauchen/ oder unter andern Prätext/ welches dann die starcke Equipirung in Engelland um deste mehr confirmirte/ angesehen/ die Spanier noch immer continuirten fremde Schiff unterm Prätext contrabander Waaren zu visitiren.

Haag/ den 23. Aug.

Man versichert/ daß der Herr Horatius Walpole nur um deßwillen so lang verziehe/ als Königl. Groß Brittannischer Abgesandter anhero zuruck zu kommen/ um vorher zu sehen/ wie die Irrungen mit Spanien endlich ablauffen werden. Den Nachrichten zufolg/ die man über London erhalten hat/ rüsten sich die Spanier starck/ um Gibraltar anzugreiffen. In den Fortificationen zu Algezira/ worauß der Haven von Gibraltar bestrichen werden kan/ sollen sich 7. biß 8000. Mann gute Troupen mit aller benöthigten Munition befinden. Es cantoniret auch eine gute Anzahl Troupen in den benachbarten Dörffern/ die nur die letzte Ordre zum Marsch erwarten.

Num. XXXIX. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 13. September.

Wienn/ den 30. Augusti.

MIt Briefen von Belgrad vom 16. Augusti hat man/ daß die Türcken/ welche sich einige Zeit zu Jagodina still gehalten/ sich den 12. dito widerum mit etlich 1000. Mann bey Hassan-Bassa-Palanka haben sehen lassen; worauf unsere daselbst ausgesetzte Posten sich in guter Ordnung nacher Semendria zuruck gezogen/ und den 13. dito von 1500. Mann besagter Türcken bis dahin nachgefolget worden/ dergestalt/ daß der Obriste und Commendant des Alt-Dessofischen Hussaren-Regiments Herrn Festetics/ welcher sich mit einiger Anzahl Husaren in dem Varosch/ das ist in der Vorstadt von gedachtem Semendria befande/ kaum die Zeit sich mit seinen Leuthen in dieselbe Schantz zu werffen hatte; die Feind bestürmeten alsogleich an mehrer Orthen die Schantz mit grosser Furie; es waren aber von obbenannten Hn. Obristen/ und von der auscommandirten bestandenen Garnison der besagten Schantz/ in aller Eyl solche gute Veranstaltungen gemacht worden/ daß nicht allein das Unternehmen des anfallenden grimmigen Feinds mittels des hefftigen eine Stund lang gedaurten Feurs deren Unserigen/ fruchtlos ausgefallen/ sondern er sich auch mit einem grossen Verlurst/ durch eben denselben Weeg/ durch welchen er gekommen ware/ hat zuruck ziehen müssen/ wobey er aber/ seinem Gebrauch nach/ den mehresten

Theil seiner Todten auf Wägen/ und Last-Thieren/ also daß man die eigentliche Anzahl derenselben nicht wissen können/ mit sich fortgeführet; jedoch habe er einige Häuser in besagter Vorstadt in Brand gesteckt. Unter seinen daselbst zuruck gelassenen Todten hatten die Unsrige einen Aga aus Asien/ so an seinem Bund oder Turbant erkannt worden/ gefunden. Von Seiten deren Unsrigen waren nur ein Hauptmañ von denen Heyducken/ genannt Miusco/ und ein Heyduck tod gebliben/ und niemand blessiret worden: vier Husaren aber des Alt-Dessoffischen Regiments/ welche vor Ankunfft deren Türcken zu recognoscirẽ ausgeschickt worden/ hatten das Unglück denen Feinden in die Händ zu fallen/ und gefangen zu werden. Indeme aber obgemeldter Herr Obrist Festetics die Feind durch seine Husaren/ und die Land-Militz verfolgen lassen/ haben dise nicht allein widerum einige Türcken erleget/ sondern auch die Gefangene widerum erlöset. Eben am obbesagten 13. Aug. ware eine andere feindliche Parthey von 500. Mann zu Pferd von Zocoll unter Commando des Disdars oder Schloß-Hauptmanns besagten Orts/ den Weeg über Vailova nehmend nacher Palasch gekommen/ und mit unsern auf denen Vor-Posten stehenden Husarn in Gefecht gerathen; weilen aber gleich anfänglich obbemeldter Disdar nebst einigen deren Seinigen tod gebliben/ und dise vernommen/ daß unser daselbstiges Detachement des Tags vorhero mercklich verstärcket worden/ haben sie nit getrauet selbiges anzugreiffen/ sondern nach Anzündung einiger Schobern Heu sich zuruck gezogen; bey diser Action waren unser Seits ein Husar tod gebliben/ und einer blessirt worden.

Ein anders aus Wienn/ vom 2. September.

Von denen jüngst gemeldten Dessoffischen Husaren und zu Semendria gestandenen Türcken wird durch Particular-Brieff von Ofen anhero berichtet/ daß der von der Kayserl. Armee daselbst angelangte Courier/ welcher der Quaranteine halber daselbst

selbst sich annoch aufhalten müste/ die gute Nachricht überbracht habe/ wie zwischen denen Kayserl. und Türcken zu Semendria/ allwo dise letztere in 6. biß 7000. Mann ihrer besten Asiatischen Trouppen erschinen/ und dasiges Magazin auszurauben/ abermahl eine Action vorgefallen seye/ in welcher die Türcken nach einem häuffigen Gefecht/ und nachdeme sie gegen 2000. Mann verlohren/ in die Flucht wären geschlagen worden. Unter denen Todten solle sich der Aga selbst befinden/ welcher dises Corpo commandirt habe. In diser Action/ welche sich den 13. diß ereignet/ hätten die Dessoffische Husaren und deren Obrist Festetics sich besonders wohl gehalten/ wovon jedoch nach Ankunfft des gedachten Couriers die weitere Umständ zu berichten seyn werden. Unter denen zusammen rottirten Räubern befindet sich/ laut denen fernern Nachrichten aus Ungarn/ ein Bande von 400. Mann im Feld/ welche hauptsächlich von dem Ragozi dependiret/ von ihme unterhalten/ auch auf Ungarische Art/ roth montirt worden seyn solle.

Petersburg/ den 11. August.

Gestern seynd von dem Herrn General-Feld-Marschall/ Grafen von Lasci/ Brieff unterm 23. vorigen Monaths angelanget/ woraus man ersehen/ daß er 2. Tag zuvor seinen Adjutanten mit dem Bericht von einer mit dem Feind abermahls zum Vortheil Jhro Russisch-Kayserl. Majest. Waffen vorgefallenen Action/ anhero abgeschicket. Die eigentliche Umständ davon seynd noch nit bekannt/ weil der Herr Feld-Marschall sich in seinem Schreiben auf die mit seinem Adjutanten eingesendete Relation beziehet/ der aber biß jetzo noch nicht angekommen ist. So vil man indessen aus dem gestrigen Brieff ersihet/ ist die Action folgender Gestalt geschehen: daß nehmlich der Feind/ welcher 25. biß 30000. Mann/ mehrentheils Türckische Reuterey/ starck gewesen/ Anfangs auf die zur Seiten der Armee voraus gehende Ukrainische Cosacken gestossen/ und sie mit solcher

Digitized by Google

cher Furie angegriffen/ daß sie auch zu weichen gezwungen worden. Und ob gleich so fort zu deren Soutenirung ein nächst stehendes Dragoner-Regiment angerucket/ hat man doch auch selbiges wegen des in sehr grosser Menge und hitzig attaquirenden Feinds sich anfänglich zuruck ziehen müssen/ biß noch 4. andere Dragoner-Regimenter dazu gekommen; da dann der Feind nach einem starcken Gefecht mit grossem Verlurst völlig abgeschlagen/ und in die Flucht getriben/ und von den irregulirten Trouppen noch auf fünffzehen Werst verfolget worden. Auf der Wallstatt seynd ausser dem/ was der Feind/ seiner Gewohnheit nach/ mit sich geschleppet/ und die Cosacken im Nachsetzen noch nidergehauen/ bey 3000. Mann Todte gefunden worden/ und darunter verschidene ansehnliche Türckis. Officiers und Befehlshaber. Es seynd auch unterschidliche Türcken und Tartarn/ und unter den lezten einer der vornehmsten Crimmis. Mursen gefangen/ ingleichen 8. Fahnen erbeutet worden/ unter denen die meisten Türckische/ und nach der Aussag des nur gedachten gefangenen Mursen/ auch eine eigene Fahne des Crimmisch. Chans befindlich ist. Auf unserer Seiten seynd bey solcher Action gegen 400. Mann gebliben/ worunter 2. drittel Cosacken zudenen auch insonderheit der Donische Obriste/ Maschlykin/ gezehlet wird. Die Anzahl der Verwundten/ die jedoch nicht gefährlich verwundt seynd/ belaufft sich auf 200. Mann/ und unter selbigen ist der Hr. General-Lieutenant Spiegel an den Backen gehauen worden. Mehr Umständ von allem wird man nach der Ankunfft des von dem Herrn Feld-Marschall abgefertigten Adjudantens zu vernehmen haben.

Paris/ den 22. August.

Vorgestern hat der Graf von Maurepas in einer Küste das Portrait des Thamas Kuli-Kan erhalten/ umb es dem König zu überreichen.

Digitized by Google

Num. 37.
Anno 1738. Littera O o 13. Septem.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 30. August.

Gestern ist der regirenden Kayserin Geburts-Tag in prächtiger Galle solennisiret worden. Die Hertzogin von Lothringen hat sich zwar mit sollennen Train bey dem GOttes-Dienst in der hiesigen Hof-Kirch bey denen Augustinern nicht mit eingefunden/ Mittags aber mit beyden regirenden Kayserl. Majest. gantz allein in Public in der Favorita gespeiset/ heut wird sich erst gedachter Ertz-Hertzogin herein in die Burg begeben/ Dero Gemahl aber übermorgen die Retour zur Armee nehmen. Gedachte Kayserl. Armee ist denen eingelauffenen Nachrichten zufolg auf 2. ohnfern Semendria geschlagenen Brucken die Donau in die Servische Seiten passiret/ sie wurde/ wie das Bruit gienge/ gegen die Insul Boretz rucken/ und die Türcken daraus zu deologiren suchen. Die Türcken hätten einen nochmahligen Sturm auf Orsova vorgenommen/ nachdeme aber Sie mit einem zimmlichen Verlurst repoussirt worden wären/ so seye ihnen die Widerhollung des Sturms vorgegangen.

Ohn-

Ohnlängſt iſt ein Staffetta von dem in Croatiſchen und Bannatiſchen Land-Confinen commandirenden Generalen Grafen von Eſtenhaſi dem Verlaut nach mit der Nachricht allhier angelanget / die eine Invaſion in das Croatiſche gemachte Türcken von ihme wider worden zurück gewiſen worden. Es wollen einige Nachricht haben / daß der Rußiſche Feld-Marſchall Graf von Münich mit ſeiner unterhabenden Armee gegen die Pohlniſche Gräntzen den Marſch genommen haben; ob nun das Deſtein auf Chozim gerichtet habe / oder aber in ſelbigen Quartier den Dnieſter paſſiren wolte / daß muß ſich eheſtens veroffenbahren.

Es lauffet auch allhier durch die gantze Stadt das Gerücht / daß Orſova von denen Türcken eroberet worden ſeye / von denen Umſtänden aber wird ſolchergeſtalten Diverſement geſprochen / daß ehe und bevor einem oder dem andern Glauben beyzulegen iſt / Confirmation zu erwarten iſt. In aller Frühe ſeynd Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen / Groß-Hertzog von Toſcana / Kayſer. General-Leutenant mittels der Poſt von hier zu der Kayſerl. Armee in Servien abgereiſet / um die fernere Kriegs-Operationes wider den allgemeinen Erb-Feind fortzuſetzen. Mit denen Brieffen von Belgrad vom 23. Auguſt hat man / daß nachdeme die Kayſerliche Armee zu Tubin auf 2. Schiff-Brucken die Donau herüber paſſiret / alſogleich ein ſcharffer Befehl ergangen ſeye / keinen einigen Menſchen / er möcht ſeyn / wer er wolle, weder aus Pecz / weder aus dem Baſiat von Temerwar / ohne vorher an denen beſtimmten Orten gemachte Contumatz von 40. Tagen auf diſe Seiter herüber paſſiren zu laſſen / damit alſo mit der Göttlichen Beyhülff verhindern möge / daß die in beſagtem Bannat einige Zeit her anhaltende anſteckende Seuche in die geſunde Provintzien diſſeits der Donau nicht einſchleiche.

Ein von beſggtem Belgrad nach dem Palaſcher Bezirck um die Rauber und ihre Verhälter aufzuſuchen abgeſchicktes Detachement / habe unterſchidene derenſelben bekommen / und gefangen nacher Belgrad eingeſchicket / worunter auch unterſchidliche / ſo mit denenſelben Correſpondentz geführet. Wegen der anhaltenden

den groſſen Hitz wären die Wäſſer des groſſen Sau-Stroms ſo wohl als der Donau / der maſſen gefallen / daß mehr als von 2. Jahren her dieſelbe niemahl ſo klein geweſen; bey welchem nidern Waſſer hätten in denen Gräben / und Candlen in der Fläche gegen Semlin die Fiſcher eine unglaubliche Menge Fiſch / abſonderlich Karpfen / und Hechten gefangen / und um einen ſehr geringen Preis verkauffet. Die Bericht aus Bosnien melden / daß der Feind den meiſten Theil ſeiner Soldaten abgedancket habe / und nur die jenige bey ſich behielte / ſo in würcklichem Sold ſtunden / mit welchen / dem Verlaut nach / vor einigen Tagen der allhortige comandirende Baſſa zu Bodraſchitze angekommen wäre / und die bey ſich gehabt Pontons nacher Banjalucka zuruck geſchickt hätte: die abgedanckte Soldaten hätten jedoch austrucklichen / und ſcharffen Befehl ſich allzeit fertig zuhalten / um auf allmahliges Verlangen ſich gleichfahls verſammlen zu können: Indeſſen könne man nicht wiſſen / wohin das Abſehen des beſagten commandirenden Baſſa möge gerichtet ſeyn / wiewohlen einige ſagten / es wolle ſich nach nacher Trafnick wenden / andere hingegen / er werde ſich zwiſchen Banjalucka / und den Sau-Strom lageren. Der Kayſerl. Hr. Banus Croatiä wäre mit ſeinen Trouppen von Coſtanzia aufgebrochen / und nacher Siſick an der Sau marſchiert. Auf Befehl des Herrn General-Feld-Zeug-Meiſters Grafen von Marulli / Commandanten zu beſagtem Belgrad / ſeye den 20. Auguſt in Semendria ein Knecs nemlich der Ritter des Dorfes Baſſina / welcher aus ſeiner eygenen Geſtändnuß dem Feinde als Spion gedienet / und deswegen zu unterſchidenen mahlen belohnet worden / zum Abſcheuhen anderer aufgehencket worden.

Die jüngſt-gemeldte von dem feindlichen bey Jagodina ſtehenden Corpo in das Kayſerl. zum Streiffen ausgeſchickte Parthey / wäre in 2000. Mann beſtanden / und hatte Befehl gehabt / unſere Clementiner / ſo bey dem Berg-Werck von Havala campiren / anzugreiffen / deswegen ſie auch den 18. dito zu ſolchem End bereits bis Kolar angekommet waren / da ſie aber / der Marſch unſerer Armee vernommen / wären ſie alſo gleich über Halß und

Kopff

Kopff widerum zuruck marſchiret. Bey Ausgrabung deren Fundamenten alldaſiger Beſeſtigungs-Wercken finde man vil Geld / Römiſches / und Griechiſches von unterſchidenen Metall, wie auch Götzen-Bilder und andere Antiquitäten. Nachdeme von daſelbſten eine Battaillon / von Rhein-Graf Salm / eine Granadier-Compagnie / und alle wider geſund wordene Soldaten zur der Kayſerl. Armee abgeſchicket worden / befinden ſich dermahlen in alldortiger Beſatzung eine Battaillon von Frantz Lothringen / eine von Königsegg / eine von Seckendorff / eine von jung Daun / eine von Marulli / eine von Wolfenbütel / ſamt einer Granadier-Compagnie / eine von Wolk / und eine von Kollobrat / wie auch 100. Huſarn von dem Alt-Deſſoiſſiſchen Regiment / welche zum Patrouilliren gebrauchet wurden.

Petersburg / den 14. Auguſt.

Es gehet allhier der Ruff / der Hof habe Nachricht überkommen / daß der commandirende General / Hr. Graf von Münich bey Bender angelangt ſey / und nun alles veranſtalte / die unter denen Canonen ſelbiger Veſtung campirende Türcken anzugreiffen. Man erwartet allhier von daſigen Orthen mit gröſter Ungedult einen Courier. Zufolg letztern Brieffen wäre die Türckiſ. alldort ſich befindliche Armee 130000. Mann ſtarck. Die Rußiſche Armee aber beſtände aus 100000. Mann / worunter 30000. Coſacken / Calmucken / und Huſarn / und habe eine Artillerie von 350. Canonen bey ſich.

Venedig / den 28. Auguſt.

Brieff von Conſtantinopel geben / daß der junge Ragozi vile von ſeinem ehemahligen groſſen Anſehen alldort verlohren / dieweil er bey angehendem Krieg verſprochen, daß ſich bey ſeiner Annährung alle Ungarn zu ihme ſchlagen werden / welches ſich anjetzo gar nicht zeiget.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-
Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen
Orthen vorbeygangen.

München/

Den 13. September 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 2. September 1738.

DJe Brieffe von der Kayſerl. Armee vom 22. Aug. melden/ daß dieſelbe an diſem Tag noch bey Semendria geſtanden/ um die zu Belgrad befindliche Reconvaleſcenten/ wie auch die Recrouten und das gantze Wurmbrandiſche Regiment abzuwarten/ da alsdann der Marſch nach Befund deren Umſtänden/ fortgeſetzet werden ſolte. Der allhieſige Frantzöſiſ. Bottſchaffter Marquis de Mirepoix ſoll ſeinen öffentlichen Einzug und publique Audienz gegen End September halten. Erwehnter Bottſchaffter hat unlängſt abermahlen Depeches aus Conſtantinopel erhalten/ worauff die Red gehet/ daß die Ottomanniſche Pforte auff die vernommene Action bey Meadia nunmehro beſſer zum Friden inclinire. Es ſeynd zu Belgrad vile zu einer Belagerung nöthige Materialien eingeſchiffet worden; man glaubet/ daß es auff Wornick eine in Boſnien ligende Veſtung angeſehen ſeye. Gewiß iſt es/ daß etwas wichtiges vor Handen ſeye/ welches bey Ankunfft Sr. Königl. Hoheit ſolle außgeführet werden.

Vor 2. Tagen erhielt man die unvermuthete Nachricht/ daß man ungeachtet aller tapfferen Gegenwehr/ auch das erſt vor kurtzen Tagen an Mannſchafft und andern vilfältigen Vivres auch Succurs nach Orſova glücklich hinein gebracht worden. Sothane Veſtung gleichwol beynebſt dem Fort Eliſabeth dem Feind übergeben müſſen. Der groſſe Abfall des Waſſers von dem Donauſtrohm/ wordurch groſſe Sandbänck

ſich

sich auffgeworffen haben/ in diſem unverhofften Zufall gröſten Theils ſchuld/ indeme da durch die Veſtung nicht nur von ſich ſelbſten von der Defenſion viles verlöhren/ſondern der Feind ſich obige Sand Banck / und alles das jenige zu Nutzen gemacht/ was ſonſten der Veſtung angedienet / dafern ſich diſes Accidens mit dem Waſſer nicht ſo gählig entäuſſert hätte/ über diſes aber haben auch in gegenwärtigen Jahr/ die gemeinlich um diſe Zeit in daſelbiger Region ſich anhäuffende Kranckheiten anjetzo weit mehrers häfftig/ und ſtärcker/ wie in vorigen Jahren verſpühren laſſen / auch dergeſtalten unter der Beſatzung eingeriſſen / das unangeſehen vor bereits glücklich eingebrachten Succurs die Mannſchafft doch unglaublich zuſamen geſchmöltzen iſt/ alſo zwar/ das man den Feind damit keinen Widerſtand mehr zu thun fähig wäre / dahero auch mit demſelben der Ubergab halber capituliret/und zufolg diſer unſerer Gärniſon mit Ober und Unter Gewehr der freye Abzug verſtattet worden iſt/ wornach dann das Fort Eliſabeth/ welches 2. hitzige Sturm abgeſchlagen / ſich ebenfalls nach der Veſtung gerichtet / und ſolches den Feind eingeraumet/ da durch Verluſt der Stadt Orſova jetzt beſagtes Fort auch weiters hin ſich zu defendiren auſſer Stand geſetzet worden iſt.

Madritt/ den 23. Aug.

Die Depeches/ welche der Hoff und der Groß-Brittanniſche Miniſter/ Hr. Keene/ vor 10. oder 12. Tagen durch Expreſſen nach Londen abgeſchicket / enthalten einige Propoſitiones / welche zum Grund der wegen eines Accommodements zwiſchen beyden Höffen zu entamirenden Unterhandlung gelegt werden ſollen. Diſer Tagen langte ein Expreſſer von Londen hier an/ welcher/ wie man verſichert / ebenfalls einige

Vor-

Vorschläge von Seiten deß Groß-Brittannischen Hoffs überbracht hat. Man bemercket/ daß die Conferentzen seit solcher Zeit vil frequenter als vorher bey Hoff seynd / und daß der Herr Keene denselben beywohnet. Man will hieraus schliessen/ daß mit allem Ernst an einem Vergleich gearbeitet werde.

Rom/ den 24. Aug.

Am Sontag Morgens ist der Cardinal Barberini im 76. Jahr seines Alters und 48 deß Cardinalats mit Tod abgangen. Tags darauff wurde dessen Testament eröffnet / dadurch er den Don Urbano / erstgebohrnen Sohn der Printzeßin von Palestrina/ seiner Baase / zu seinem Universal-Erben verordnet hat/ mit der Verpflichtung/ daß er den Barberinischen Geschlechts Namen niemahlen verändern/ noch einig anderes Wappen in das Barberinische einführen solle; wann er aber hierwider handlen werde/ so solte die Erbschafft an das Collegium di Propaganda Fide fallen. Am Dienstag wurde der Leichnam Ihrer verstorbenen Eminentz nach der Kirche von St. Andrea della Valle gebracht/ allwo Deroselben/ in Beyseyn 25. Cardinälen / die Exequien gehalten worden/ und solle ermelder Leichnam nach Palestrina zur Beerdigung abgeführet werden.

London / den 1. Septemb.

Die Admiralität hat am Dienstag noch verschidene Protections denen Kohl- und andern Schiffen ertheilet. Deß folgenden Tags miethten die Commissarien von den See-Sachen verschidene Schiffe / umb Provisiones nach Jamaica zu führen. Die 3. Bombardier Galioten/ welche man zu Wolwich equippiret/ werden nechstens Segelfertig seyn. Es wird versichert/ daß nur noch 1500. Matrosen / zu Completirung

tirung der Equippages von denen Kriegs-Schiffen / die in Commißion gestellt seynd / manquiren

Haag / den 4. Sept.

Der Herr Graf von Uhlefeld hat von seinem Hoff Befehl erhalten / Ihro Hochmögenden die Erklärung zu thun / wie Ihro Kayſ. Majeſt. den Herrn Feld-Marſchall / Grafen von Seckendorff / auß keiner andern Urſach nach Grätz bringen laſſen / als damit die öffentliche Ruhe zu Wienn / bey seiner längern Anwesenheit daselbſt / nicht Anſtoß leiden möchte; und würden Ihro Kayſ. Majeſt. in deſſen Sache einen unpartheyiſchen Außſpruch thun / den aber die Beſchäfftigungen / ſo der gegenwärtige Krieg gäbe / villeicht noch in etwas aufhalten könten.

Nider-Rheinſtrom / den 2. Septemb.

Mit Particulier-Brieffen auß dem Haag wird gemeldet / daß die Kayſ. und Frantzöſiſ. Ambaſſadeurs / Herr Graff von Uhlefehld / und der Marquis de Fenelon / wie auch der Engeliſche Miniſter / Herr Trevor / mit den Deputirten der Herren General-Staaten abermahlen eine Conferentz über die letzte Propoſition Sr. Königl. Majeſt. von Preuſſen / als dero Ultimatum in der Jüllich und Bergiſchen Succeßions-Affaire / gehalten / wobey dann verſichert werden wolte / daß ſothane Propoſition von denen See-Mächten wäre approbiret worden / nicht aber von dem Cardinal von Fleury / als welcher behaupten wolte / daß der König von Preuſſen wider ſein eignes Intreſſe handelte indem derſelbe die proviſionnelle Poſſeßion deß Printzens von Sultzbach noch immer zu verhindern ſuchte. Indeſſen wäre man beſchäfftiget / von wem / und auff was Art und Weiſe die vorgeſchlagene Schweitzeriſche als neutrale Troupes / ſo in Düſſeldorff und Jüllich verleget

leget werden sollten/ zu bezahlen wären/ wie dann Se. Preußische Majest. vorgeschlagen hätten/ daß die vier Mediateurs solches thun mögten/ und man wäre auch der Meinung/ daß dieselben es nicht refusiren würden/ wann nur der Fride dadurch erhalten werden mögte. Übrigens wolte man versichern/ daß die Cron Engelland zu Amsterdam eine grosse Summa Geld negotiiren lasse. Dafern nun dises sich also verhielte/ so urtheilte man darauß/ daß die Ruptur mit Spanien mehr dann zu gewiß seyn dörffte.

Belgrad/ den 29. Aug.

Das Retiriren unserer Armee gehet noch immer/ und ist solche/ nachdem sie auß dem Bannat in Servien mittelst Übersetzung der Donau den Zug genommen/ dato bey Grotzka 4. Stund von Belgrad/ die morgenden Sontag samentlich um Belgrad eintreffen werde; wohin alsdann dise weiters gehen/ oder obbesagt unsere Armee allhier anhalten wurde; stehet abzuwarten. Ob gleich die Vestung Orsova schon etliche Monath recht defensible der feindlich-ungeheuer starcken Macht sich gezeiget/ und nichts wenigers als einer Eroberung zu unterwerffen gedacht/ so muste solche doch/ nachdeme der Feind wider Vermuthen durch eingelegte Minen das Fort Elisabeth gäntzlichen destruiret/ und die in selbigen gestandene Garnison in die Lufft gesprengt/ bey darauff verstärckter Zusetzung/ immassen die Feinde nachhero die Vestung Orsova mit 100. Stucken zubeschiessen angefangen/ und ununterbrochen continuiret/ zu einem honoroblen Accord verstehen; dahero den 18 currentis nach geschlossener Capitulation mehr besagt unsere Vestung sich an den Feind ergeben/ und die Garnison darauff mit allen Ehren Zeichen außgezogen. Die Feinde nach Erlangung dises importirten auch gleich Uppalancka/ und

ver-

vermuthet man/ daß jene von mehr Oethen im Banat Meister zu werden/ auch unserer Armee in Servien nachzu beyfern.

Petersburg/ den 17. Aug.

Der Herr Feld-Marschall/ Graff von Münnich/ hat nachdem er berichtet/ daß/ da er zu verschidenen mahlen von der Türckischen Cavallerie und den Tartarn in den Steppen sehr hitzig angegriffen/ dises aber jedesmahl mit grossem Verlust auff ihre Seite von ihm abgetriben worden/ und daß er seinen Marsch gegen den Dniester fortsetzte/ einen Courier anhero geschicket/ der am 8. dises angelanget ist. Mit demselben meldet er unterm 25. vorigen Monats/ daß er sich an den Fluß Savran/ 15. Werste von dem Feind befände. Er hätte Kundschafft/ daß die Türcken enplich den Schluß gefasset/ über den Dniester zu gehen: alles stunde auff diser Seite/ Infanterie und Artillerie/ und der Seraskier wären entschlossen/ es auff ein Treffen ankommen zu lassen. Nachdem er also seine Generals versammlet/ und mit ihnen alle nöthige Anstalten getroffen/ wolte er die gesamte Bagage in disem Lager mit einem Detachement/ unter Commando deß General-Majors Philosophow/ zurück lassen/ und den morgenden Tag/ als den 26. Jul. marschiren/ den 27. aber die Armee außrasten lassen/ und am 28. den Feind angreiffen. Dise Briefe fügen hinzu/ daß die Türckische Armee in 130000. Mann die unserige aber in 100000. Mann/ worunter 30000. Cosacken/ Calmucken und Husaren bestehe/ und daß dise letztere eine Artillerie von 350. Canons bey sich habe/ die Feld-Stücke mit eingerechnet/ wovon jedes Infanterie-Regiment 4. und ein jedes Dragoner-Regiment 2. habe. Der Feld-Marschall von Münnich schätzet sich übrigens glücklich daß/

da

da die Türcken den Dnieſter paßirt/ ſie ihn der Mühe und der Gefahr/ einen ſo breiten und ſchnell-lauffenden Fluß im Angeſicht einer zahlreichen feindl. Armee zu paßiren/ überhoben.

Brüſſel/ den 27. Aug.

Es ſeynd faſt alle in diſem Land gebürtige Officiers/ welche in Dienſten der Cron Spanien ſeynd/ der von ihrem Hof erhaltenen Ordre gemäß/ zu ihrem Regimentern abgereiſet.

Neapolis/ den 20. Aug.

Der König hat den Prinzen Don Bartolomeo Corſini/ Vice-König von Sicilien/ zu ſeinem Ober Hoffmeiſter/ in Platz deß Graffen von St. Eſtevan/ erkläret. Diſer Graff hat nun ſeine Abreiſe nach Madritt auff den 25. diſes veſt geſtellet. Der Graff von Charny/ Vice-König von Neapolis und General Capitain derer Troupen/ hat um Erlaubnus angehalten/ ſeine Chargen niderzulegen und ebenfalls nach Spanien zurück zu gehen. Nachdem der Graff von Wackerbart/ Hoffmeiſter deß Königl. und Chur-Printzens von Sachſen/ von Ihro Königl. Majeſt. von Pohlen zu dero Ambaſſadeur an hieſigem Hoff ernennet worden/ ſo ſetzet er ſich in Ordnung/ umb bey ſeiner Zurückkunfft von Iſchia diſen Caracter anzunehmen.

Regenſpurg/ den 5. Septemb.

Vor- und geſtern ſeynd etliche Chur-Bayriſche Battaillons ſowohl zu Waſſer als Land in hieſiger Gegend und zwar in auſſerleſneſter Mannſchafft angelanget/ welche ihren Marſch ſofort geſtern und heute nacher Wienn zu Waſſer beſchleuniget haben.

Digitized by Google

Num. XL. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 20. September.

Donau-Strohm/ den 2. Septemb.

INdeme die Türckische Armee nach eroberter Vestung Orsova starck gegen dem Temeswarer Bannat anrucket/ und unterWeegs keinen recht haltbahren Orth findet/ so machet man nit allein zu Temeswar und Belgrad die letzte Anstalten zu einer vigoreusen Defension/ im Fall es die Unglaubige gelüsten solle einen diser Plätz zu belageren/ sondern man kehret alles vor einem etwahigen Einbruch in Sibenbürgen zu widerstehen/ weil man annoch nit weiß/ wohin sich die Türckische Armee eygenthumlich wenden/ und was selbe unternehmen werde. Unterdessen ist man auf dem blatten Land in grossem Schröcken/ und die Anzahl der Rauber/ deren schon öffters gedacht worden/ wird zimlich vermehret.

Extract-Schreiben von Constantinopel/ den 12. Augusti.

Es fehlet hier zwar an Zeitungen/ jedoch die Gewißheit davon bleibt in dem Seraglio verschlossen. Also gehet zwar die Red/ daß die Ottomannische Flottille einen grossen Vortheil über die Rußische und die Türckische Armee ein ansehnliche Victorie über die Kayserl. in Ungarn erhalten/ weil aber keine öffentliche Freuden-Zeichen darüber getrieben worden/ so zieht man beydes in Zweifel/ und halt es bloß für eine Erfindung/ um das Volck bey guten Gedancken zu erhalten. Hingegen hat

die Zeitung/ daß die Russen abermahls in die Crimm eingefallen/ und Precop weggenommen/ nicht verschwiegen werden/ dann man spühret eine allgemeine Unruhe/ weil man nicht nur wegen des wichtigen Meer-Havens Caffa/ sondern auch deßwegen besorgt ist/ daß die Crimmische Tartarn sich endlich aus Noth wie die Cubaner der Rußischen Herrschafft unterwerffen möchten/ und man folglich den Feind hier vor der Thür haben würde. Wegen Bender ist man zwar nicht so sehr in Forchten/ weil eine starcke Türckis. und Tartarische Armee die Russen davor erwartet/ gleichwohl laßt die in den erstern einmahl eingerissene Bangigkeit vor den letztern nicht den besten Ausgang vermuthen/ wie man dann sagt/ daß der Groß-Vezier darum wider dise nicht das Commando übernehmen gewolt/ dazumahl der Mufti sich so gewissenhafft erklärt haben soll/ daß ihnen nichts abzugewinnen wäre/ weil sie wegen der von den Tartarn ihnen geschehenen Beleydigungen vor eine gerechte Sach stritten. Inzwischen scheinet die Hoffnung zum Friden doch noch weit entfernet zu seyn/ weil man auf grosse Eroberung in Ungarn Rechnung macht. Der Divan ist täglich versammlet/ und ob gleich der Bonneval nicht mit zu Feld gegangen/ so wird doch seinem Rath in allen Stücken gefolget/ er soll auch genaue Kundschafft von dem Umstand der Kayserl. Armee haben.

Amsterdam/ den 3. Sept.

So vil man eine zeitlang von der Ruptur zwischen Spanien und Engelland gesprochen/ so vil redet man nun von disen beeden Cronen Widerversöhnung/ und soll es wenigstens darinn seine Richtigkeit haben/ daß gegenwärtig und biß in den künfftigen Sommer es zu keinen Feindseeligkeiten kommen werde. Während welcher Zeit und den Winter hindurch man Zeit genug haben kan/ sich gegen einander besser zu erklären. Franckreich will hierbey das Ambt eines Mediatoris über sich nehmen/ und die Hrn. General-Staaten wollen das ihrige auch nach

allen

Digitized by Google

allen Kräfften beytragen/ damit ein für die See-Mächten so verderblicher Krieg vermeiden werde. Nur wird es darauf ankommen/ wie man der Englischen Nation rechtschaffen werde beybringen können/ das Spanien hinlängliche Satisfaction gegeben habe. Mittlerweil kan sich in Spanien eine andere weite Veränderung zutragen/ angesehen Particular-Briefe aus Madrid melden/ daß der König neuer Dingen die Gedancken habe/ Cron- und Scepter niderzulegen/ und daß dermahlen alle Mühe der Königin/ des Ministerii und des Printzens von Asturien fast vergeblich seyn werde. Se. Catholische Majest. von dero Vorhaben abzubringen.

Petersburg/ den 20. Aug.

Der durch den Feld-Marschall Herrn Grafen von Münich/ abgeschickte und gestern hier angelangte Courier hat die Nachricht mitgebracht/ daß die grosse Rußische Armee unter besagtem Herrn Grafen sich der Türckischen Armee und der Stadt Bender fast bis auf einen schweren Canons-Schuß genähert habe/ und man bey unserm Kriegs-Heer alle Zurüstung gemacht/ besagte Vestung anzugreiffen. Der heutige Courier aber/ welchen der Gouverneur zu Kyow an unsere Monarchin abgeschicket/ bringet die Nachricht/ daß die gegen Bender zu recognosciren ausgeschickt gewesene Parthey en Cosacken die Kundschafft überbracht/ daß man am 3. und 4. Augusti eine schwere Canonade gehöret habe. Man redet zwar allhier von einigen bey hiesigen Hof geschehenen Fridens-Vorschlägen; weil aber in selben von der Ottomanischen Pforte die Ausliefferung Oczakow anverlanget wird/ ehe man die würckliche Fridens-Negotiation vornehme/ so seyen selbe gäntzlich verworffen worden.

Warschau/ den 2. Sept.

Aus Cammieck wird unterm 20. Augusti dises geschriben/ daß die verderbliche Fatalität mit denen so genannten Blut-Sau-

Digitized by Google

Saugern noch immer daselbst grassiret / ohngeachtet die vorsichtigste Veranstaltungen dargegen vorgekehret werden / indeme man keiner Leich verschonet / sondern die Cörper entweder mit Kalch verschittet / oder ihnen die Köpff mit dem Grab-Eysen abstösset. Biß dato seynd innerhalb 2. Wochen 47. Personen gestorben / die Garnison aber ist völlig gesund. Aus dem Pohlnischen Lager unter Winnica wird vom 3. dises raportiret / daß die Rußische Armee von denen Türcken und Tartarn unaufhörlich infestiret wird / und selbe Armee / nachdem sie unter Jahorlick den Dniester nicht passiren können / sich zuruck nach Raszkow gezogen / die Türckische Armee hingegen / so bißher jenseits dem Dniester Jahorlick gegen über gestanden / ebenfals auf jener Seiten gegen Raszkow marschiret / um denen Russen die Passirung des Fluß zu verhindern.

Versailles den 28. Aug.

Abgewichenen Dienstag haben sich Jhro Majest. der König und die Königin sambt dem Dauphin nacher Marli begeben / um alldort einige Täg zu verbleiben. An eben selben Tag hat der Cardinal auf seinem Lust-Schloß Issi zu Mittag gespeisset / wohin sich Nachmittag um 4. Uhr der Englische Minister begeben / und eine zwey-stündige Unterredung mit Jhro Eminentz gepflogen hat.

Genua / den 1. Sept.

Der Frantzösische Minister hat den hohen Namens-Tag seines Königs auf das herrlichiste begangen / und seynd bey dieser Gelegenheit von allen in disem Hafen ligenden Frantzösischen Schiffen die Canonen gelöset worden. Am Mittwoch ist eine Frantzösische Tartane von Neapoli in hiesigen Hafen eingelossen / welche des von Jhro Majest. beyder Sicilien nacher Madrid ernanntem Ambassadeurs Bagage auf hatte.

Digitized by Google

Num. 38.
Anno 1738. Littera P p 20. Septem.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 30. Auguſt.

DIſer Tagen hat die Hertzogin von Lothringen eine Aderlaß/ welcher die regierende Kayſerin beygewohnet hat/ vorgenommen/ zu welcher auch der Kayſer und die übrige beede Ertz-Hertzoginen Ihe gratuliret haben. Aus Ungarn iſt die Nachricht eingeloffen/ daß das Chur-Sächſiſche Corpo dermahlen biß gegen Peſt avanciret ſeye/ um die Donau zu paſſiren/ und darauf den Marſch zur Kayſerl. Armee zu proſequiren. Aus Moſcau iſt vor einigen Tagen ein Courier allhier eingetroffen/ woraus verlauten will/ als ob der General von Münich/ nachdem er in die Linien von Bendern mit 80000. Türcken beſetzet gefunden/ ſich zuruck gezogen habe/ worvon alſo künfftighin die mehrere Umſtänd zu berichten ſeyn werden. Es verlautet/ daß die Kayſerl. Armee/ nachdeme Belgrad mit ſufficienter Garniſon beſetzet/ und mit allen Requiſitis verſehen worden iſt/ gegen Peterwardein marſchiren werde; um zu verhindern/ daß die Türcken die Donau nit ſperren/ nachdeme die Veſtung Orſova per

Accord

Accord / worvon noch zur Zeit nichts zuvernehmen gewesen ist / übergeben worden / so beginnet die Türckische Armee weiters herauf zuruecken / allermassen dan bereits ein Corpo von etlich 20000. Mann nit weit mehr von Temeswar stehen solle / wohin aber der Feind sein Haupt-Absehen richten / und ob diß- oder jenseits der Donau gehen werde / daß wäre dermahlen noch nicht abzunehmen.

Petersburg / den 14. August.

Außführliche Relation von dem 3. August zwischen Ihrer Rußischen Majest. und dem Biologrodischen Sultan vorgefallenen Treffen. Nachdeme die Armee den 31. Julii bey dem Ursprung des Fluß Sawran vile beschwerliche Defilen / Berg und Wälder passiret / und darauf den 11. Augusti ihren Marsch ohne Aufenthalt weiter fortsetzte / langten denselben Vormittag der Ruschkowische Gubernator Sawitskoi / und der Fähndrich Kalkowski / unter Bedeckung 40. Pohlnischer Towarischtschen, mit Brieffen von dem Pohlnischen Feld-Herrn und Woywoden von Kiow / wie auch von dem Regimentario Mallnski an den commandirenden General-Feld-Marschall Grafen von Münich bey der Armee an. Dise berichteten / daß der Sultan Bielgorg und vier Türckische Pascha mit etlich tausend Türcken und allen Tartarn / sovil derselben seynd / am Fluß Molokisch ungefehr 4. Meilen von uns stunden / und den folgenden Tag / als den 2. dito die Rußische Armee an dem Ort / da sie sich aus dem Wald ins Feld ziehen würde / anzugreiffen willens wären.

Auf dise Nachricht wurden alle Anstalten zu einem Treffen vorgekehret. Die Avant Garde / und die dritte Division der Armee / unter dem Commando des General-Lieutenants Carl von Biron wie auch die erste Division / als das Corpo der Armee nebst der Feld Artillerie / musten die gantze Nacht marschiren / um aus dem Wald und denen beschwerlichen Defileen in das frey Feld zu gelangen / weshalben die zweyte Division / welche ein Theil des Proviant-Magazins mit sich führete / dise Nacht zur Armee nit stossen konte. Die Feindliche Partheyen zeigeten sich zwar stündlich / doch so bald unsere Cosacken ihnen entgegen giengen / zohen sie sich allemal

mal zuruck/und war also für diesmal nicht möglich von des Feinds Bewegungen genaue Kundschafft einzuziehen. Den 22. Julii liessen sich die feindliche Partheyen wie zuvor sehen, biß endlichen die Cosacken vom Mirgorodischen Regiment eine davon erreichten / verschidene Tartarn theils nidermachen / theils verwundeten / und einen Najajer gefangen einbrachten / welcher sodann die Außsag deren Pohlen bestättigte. Die zweyte Division / die Arrier-Garde und das Proviant-Magazin konten heut noch nicht bey der Armee anlangen. Inzwischen setzete dannoch den 3. August ihren Marsch weiter fort. Bey dem Aufbruch derselben liess Nachricht ein / daß der Feind sich bey der Arrier-Garde geäusseret hätte, weshalben die Armee noch eine Stund halt machen wuste.

Weil es nun Sonntag ware / wurde wehrender Zeit vor der Armee GOttes-Dienst gehalten / und die Donische Cosacken zuruck geschicket / um den Feind zu observiren. Dise traffen unvermuthet eine feindliche Parthey an / die von denen Pferden abgesessen war / haueten 40. davon nider 7. gefangen / und erbeuteten 40. Pferd und eine Fahne. Unter denen Gefangenen befand sich ein ansehnlicher Mohr / welcher einer deren vornehmsten Bedienten des Weli-Pascha ist / ein Janitschar / ein Janitscharen-Fähndrich mit der Fahne / 3. Budschakische / und 2. Nagaische Tartarn.

Nach geendigtem GOtts-Dienst setzte die Armee umb 7. Uhr ihren Marsch nach dem Dniester fort. Wir waren noch dritthalb Meilen von demselben entfernet / und hatten den Fluß Molokisch zur Rechten / den Belokisch aber zu Lincken. So bald man die feindliche Vor-Trouppen vor der Armee erblickte / begab sich der commandirende General-Feld-Marschall mit einem Detaschement von Ihro Rußis. Majestät Garde zu Pferd / und einen Commando Cürassier in der Avant-Garde / um den Feind zu recognosciren / welcher sich hinter einem Berg eine halbe Meile von der Armee mit einer unzahlbaren Menge Fahnen in Schlacht-Ordnung gestellet hatte. Die Avant-Garde so unter dem Commando des General-Quartier-Meisters von Fermer aus siben Feld-Regimern / einem Regiment Hussarn / zwey tausend Cosacken denen Tschuguewischen

wiſchen Calmucken denen Quartier-Meiſtern der Armee / und 22. Regiments-Stucken beſtand / formirte eine Quarre oder Viereck / ruckete alsdann auf Befehl des General-Feld-Marſchalls die Höhe hinan von welcher man des Feinds-Bewegungen deutlich ſehen kunte / wobey beyde Flügl diſes Corpo von kleinen Thälern bedecket wurde. Der General Lieutenant Carl von Biron / welcher ſich mit der dritten Diviſion der Armee zunächſt hinter der Avant-Garde befande / bekam Ordre eylends nachzufolgen / und den Printzen Anton Ulrich von Braunſchweig mit 3. Infanterie-Regimentern / denen Dragoner Granatier-Compagnien und 12. Canonen voraus zu ſchicken / welche dann auch unverweilt angelangeten / ſo ſich dem Feind gerade gegenüber an den lincken Flügel ſchoſſen / worauß der General-Lieutenant Baron von Lövendahl mit der Feld-Artillerie gleichfals hinzukam. Weil nun ein Theil der feindlichen Macht ſich den lincken Flügl gegen über verſammlete um einen blinden Lerme zumachen / wurde dem General en Chef Rumäntzow / welcher hinter der dritten Diviſion folgete / Nachricht davon gegeben / damit er auf gute Hut ſeyn möchte. Der Feind näherte ſich inzwiſchen auf einen Canon-Schuß der dritten Diviſion des General-Lieutenant Carl von Biron / und dem lincken Flügel des Printzen von Braunſchweig / aber wurde gar bald mit zimmlichen Verluſt zuruck getriben / und wie man bemerckte / daß der Feind ſich bald rechter bald lincker Hand verſammlete / und bereits in groſſe Unordnung zu gerathen anfieng / giengen die Trouppen um 5. Uhr Nachmittag mit klingenden Spihl und fliegenden Fahnen grad auf ihn loß / und nöthigten ihn das Feld zu raumen / worauf derſelbe in der gröſten Unordnung und Eilfertigkeit die Flucht ergriffe / und theils nach dem Fluß Molokiſch / theils nach dem Dnieſter davon eilte / und wäre die Nachricht nicht eingefallen / als welche den Feind zu verfolgen hinderſte / ſo würde ſelbiger in den Dnieſter gejaget worden ſeyn.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. September 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 8. September 1738.

MIt Brieffen von Belgrad von dem 27. Augusti hat man / daß / nachdeme daselbst Ihre Durchl. der Printz von Sachsen-Hildburghausen / wider völlig genesen / dieselbe den 25sten dito sich wider zu der Kayſ. Armee verfüget hätten. Einige Türckische Unterthanen hätten zu Sabacz erzehlet / daß der Commandirende Bassa in Boßnien Befehl erhalten habe / mit seinen Troupen zu dem Groß-Vezier zu stossen; welches aber einige Bestättigung brauchte / indeme es nicht wahrscheinlich / daß die Türcken Bosnien ohne Troupen lassen würden. Das Kayſ. bißhero zu Mitrowitz gestandene Observations Corpo / habe sich zu besserer Unterhaltung nacher Latyrack gezogen. Die gemeldte 2. Compagnien Fürſt-Waldeckische Auxiliar-Troupen seyen bereits zu Semlin angelangt: und zu Belgrad erwarte man mit ehestem das Wurmbrandische Infanterie-Regiment. Den 26. dito wären von Belgrad 26. Feuerwercker mit ihren Officiern nach Temeswar abgeschicket worden / hingegen erwarte man wider eben so vil von Peterwardein zu besagtem Belgrad. Ubrigens habe man allda durch die Wacht alle unnütze und müſſige Leute zusamen fangen / und über die Sau-Brucken wegtreiben lassen.

Dreßden / den 8. Septemb.

Die Prinzeßinnen Marianne und Josepha Königl. Hoheiten / welche bestimmet seynd / Ihro Majeſtäten nach Pohlen

tin zu begleiten / kamen zu Anfang der Woche von Moritzburg zurück / und brachen gestern unter Direction Jhro Excell. der Obristen Hoffmeisterin / Gräffin von Kollowrath / in Begleitung zweyer Hoff-Damen von Jhro Majest. der Königin / den Fräul. Comtessen / Lubinska und Prebendowska / zum Voraus nach Wärschau auf.

Lippstädt / den 8. Sept.

Es seynd nunmehro 14. Tag verflossen / da die Gräflich-Rittbergis. Unterthanen mit denen Fürstlich-Paderbornischen wegen der gemeinen Huth in Streitt gerathen; und da die erstern denen andern etlich 80. Stück Rind-Vieh / so auff ihren Kämpen Schaden gethan / weggenommen / haben die Paderborn. denen Rittbergis. par Repressailles hinwiderum eine grosse Menge Vieh auß ihren Bauerschafften hinweg getriben. Hierüber seynd beyderseits Unterthanen in grossen Aufstand gegen einander / mithin zur Thätlichkeit dergestalt gekommen / daß von denen Rittbergis. einer getödet / von beyden Partheyen auch vile verwundet worden. Sämmtliche Unterthanen haben eine Zeitlang in starcken Hauffen auff der Grentze mit Gewehr gegen einander gestanden / und auff die Restitution ihres gepfändten Viehes gedrungen. Wie aber die Rittbergis. einige Paderbornische Soldaten / so gleichfalls auff der Grentze im Gewehr gelegen / gefangen genommen / und auff das Schloß zu Rittberg gebracht; hat die Fürstl. Paderbornische Regierung solches per Estaffettam an den Churfürsten von Cölln nach Bonn berichtet / welcher dann sofort 5. Compagnien mit einigen Canonen auß Minster und Wahren dorff / imgleichen einige Compagnien auß Paderborn marschiren und in die Grafschafft Rittberg rücken lassen / welche darin auff Discretion gelebet. Der Herr General von

Horst

Horst von den Münsterischen Troupes hat sich sogleich aller Rittbergis. Bedienten versichert/ umb herauß zubringen / wer der eigentliche Urheber solches Auffstandes sepe. Der Gräfl. Rittbergische Droste/ Herr von Rübel/ hingegen hat sich auf das Schloß retiriret/ folglich Gelegenheit gehabt / dise Sach an seinen Principalen/ den Herrn Graffen von Caunitz nach Wienn zu berichten/ auch einen Courier an Jhro Churfürstl. Durchl. von Cölln nach Bonn/ mit einer wahrhafften Rellation abzuschicken. Am vergangenen Dienstag als am 2. hujus/ kam erwehnter Courier von Bonn wider zurück / und vermeldete / wie er die Churfürstl. Ordre bey sich hätte / daß die Troupes wider abmarschiren/ und die Zwistigkeiten durch Commissarios abgethan werden sollten. Immittelst seynd die Rittbergis. Unterthanen in grossen Schröcken gebracht / und haben ihre Mobilia in die benachbarte Königlich-Preußische Oerther salviret. P. S. Am 4ten hujus seynd die Troupes wider nach Paderborn/ Münster und Wahrendorff in ihre Garnisons zurück gegangen/ haben aber den Gräfl. Rittbergischen Land-Vogt mitgenommen.

Londen/ den 7. Septemb.

Man continuiret noch immer/ sowohl auff der Tems / als in allen Häven dises Reichs Matrosen zu pressen; da man indessen mehr als jemahls von einem Vergleich mit Spanien spricht. Die letztlich erwehnte 3. Bombardier-Galiotten seynd von Wollwich nach Spithead / woselbst der Sammel-Platz der Kriegs-Schiffen ist/ abgegangen.

Pariß/ den 7. Septemb.

Den 22. dises solle der Kayß. Ambassadeur/ Fürst von Lichtenstein/ seinen offentlichen und prächtigen Einzug halten wollen. Der Graff von Vaugrenan/ so unser Ambassadeur

in

in Spanien geweſen / iſt ernennet / mit ehiſtem als Ambaſſadeur und Bevollmächtigter unſers Königs nach dem Rußiſ. Hoff zu gehen. Nach Grevelingen iſt der Befehl abgeſandt worden / die Arbeit an dem Canal daſelbſt ſo vil als möglich iſt zu beſchleunigen. Nachdem der Spaniſche Ambaſſadeur diſer Tagen einen Courier von ſeinem Hoff empfangen / hat er ſich zu dem Cardinal von Fleury begeben. Man verſichert / es habe der Hoff geheime Ordre gegeben / zu Breſt eine Eſcadre von 15. Kriegs-Schiffen außzurüſten / welche die Bewegungen der Engelländer zur See beobachten ſolte. Die jüngſte Brieffe von Marſeille melden / daß allda der Befehl von Hoff angelangt ſeye / alle Galeeren außzurüſten und dieſelbe auf 2. Monat mit Lebens-Mitteln zu verſehen werden ſollten / ohne noch zu wiſſen zu was Ende. Nebſt der Königin / dem Dauphin / dem Hertzog von Orleans und dem Cardinal von Fleury ſeynd bey nahe 100. Perſohnen von Printzen und Printzeſſinnen vom Geblüte und anderen fürnehmen Herren und Damen dem König nach Marly gefolget / allwo ſich der Hof biß den 8. huj. auffhalten wird.

Regenſpurg / den 5. Sept.

Verwichenen Montag kamen in der Müntz-Sache noch verſchidene Vota ad Protocolum. Vor diſem Reichs-Rath lieſſe Saltzburg noch per dict. privat. bekandt machen / daß es vor gut erachtete / ſtatt deß jungſt erwehnten Project. Concluſi enthaltenen 15. §. folgenden zu ſetzen: daß Kayſ. Majeſtät allerunterthänigiſt zu erſuchen wären über alles und jedes in dem zu errichtenden Reichs-Gutachten beſtändig und veſt zu halten / auch nebſt deme ein erneuertes Müntz-Edict ins Reich publiciren zu laſſen / und zu verordnen / daß eine durchgehende Uniformität in Müntzen beybehalten / Handel

und

und Wandel wider in vorigen Gang gebracht / und dem zu Schaden des Publici so hoch getriebenen wucherischen Agio der schon lang erwünschte Einhalt beschehen möge.

Donaustrom / den 4. Septemb.

An der Mährischen Gräntze / gegen Ungarn zu / hat sich wider ein Hauffen liederliches Gesindel hin und wider versammlet / und an verschidenen Orten grossen Unfug außüben.

Jspahan / den 2. Jul.

Die guten Ordres / welche Thamas-Kouli Chan / als jetziger Sophi / gestellet / werden sehr genau beobachtet / und geniesset man durchgehends eine vollkommene Ruhe. Das Commercium stehet eröffnet / und die Lebens-Mittel seynd durch das gantze Königreich in Uberfluß zu haben. Unsere letztere Nachrichten von Candahar bringen mit / daß diser Printz / nachdem er sich diser Haupt-Stadt unterwürffig gemacht / das Gouvernement sowohl derselben als der gantzen Provintz / dem Mery-Islam / ehemaligen Chef der Rebellen in selbigen Quartiers gegeben habe; Daß der Sophi das Präsent / welches ihme der grosse Mogul übersand / nicht angenommen habe; Und daß er mit dem gröstẽ Theil seiner Armee seinen Marsch gegen Coboul angetretten: Diese Stadt / welche auff denen Persischen Grentzen in denen Staaten deß grossen Moguls liget / ist sehr groß / und mit Lebens-Mitteln überflüssig versehen / massen das platte Land in selbiger Gegend sehr fruchtbar ist. Wegen Facilitirung dises Printzens Unternehmens / hat der Sophi seinen Printzen mit einem considerablen Corps gegen Bokara / eines Platzes unweit deß Flusses Gihun / welcher sich in das Caspische Meer ergeust / detachiret um dem grossen Mogul eine gewaltige Diversion auf selbiger Seite zu machen.

Wienn /

Digitized by Google

Nachdem Ihro Königl. Hoheit der Keyserl. General Lieutenant Hertzog von Lothringen der gantzen Ungarisch. Nation ihre auff 10. Jahr lang erhaltene Privilegien/ welche hauptsächlich die freye Außfuhr allerhand Victualien betreffen/ denen Ständen zu intimiren haben und dahin abgegangen seynd/ also wird auch deren Publication nunmehro des nächstens dahier geschehen; Indessen wird auch versichert/ daß die Ungarische Noblesse allein 30. tausend Mann starck zum Auffsitz wider den Erb Feind parat stehe/ wobey sich diselbe schon vorlängst offeriret auff ihre eygne Spesen nebst der übrigen bewehrten Mannschafft/ welche sich ebenfals auff eine starcke Anzahl belauffet/ ihr Vatterland zu defendiren Hiernächst vernimbt man auch/ das die Türcken/ wobey sich der Gross-Vezier befände/ ihren Marsch nach Sibenbürgen eingerichtet haben.

Die allgemeine Gebetter sowohl wegen glücklichen Progressen der Kayſ. Waffen/ item wegen Abwendung der Pest und sodann um einer glücklichen Niderkunfft der Durchleuchtigsten Groß-Hertzogin werden in allen Kirchen als auch Processionaliter widerholet; und weilen nunmehro gedachte hohe Niderkunfft allbereits heran nahet/ so ist der vor dem Burg-Thor postirten Wacht anbefohlen worden/ keine Wägen mehr hindurch passiren zulassen.

Vor einigen Tagen wurde ein Detaschement von denen zu Crembs und Stockerau in dortigen Casermen gelegenen Cuiraß ers nach Brünn in Mähren commandiert/ indem sich daselbst eine Revolte von denen Bauren/ gleichwie jüngstens in Böhmen geschehen/ sich hervor gethan habe/ wovon das mehrere künfftig zuvernehmen seyn wird.

Mit

Mit Brieffen von Ofen von dem 8. September hat man/ daß den 5ten dito Vormittag Ihre Königl. Hoheit der Herr Hertzog von Lothringen/ und Groß Hertzog von Toſcana/ Kayſerl. General-Lieutenant daſelbſt glücklich angelanget/ und Dero Quartier bey dem alldaſigen Commendanten Herrn Grafen von Jörger genommen; folgenden Tag aber als den 6ten diſes habe Höchſt-Dieſelbe Dero Reyß über Land ferner nach der Kayſerl. Armee/ umb darüber das Commando wider zu übernehmen fortgeſetzet.

Von der Moſcowittiſchen Armee wollen einige Nachricht wiſſen/ daß der Herr General von Münich/ nachdem derſelbe die Linien von Bender ſtarck beſetzt gefunden/ und die Türcken ihme die Paſſage über den Dnieſter diſputirlich machen wollen/ ſich ſo fort gantz eylfertig mit ſeiner Armee zuruck gezogen/ welches die Türcken vor eine Flucht angeſehen/ und hierauff der Rußiſchen Armee nachgeſetzt/ ſelbige aber in ſolcher guten Poſitur und einer vortheilhafften Terrain angetroffen/ daß von ihnen Ruſſen abermahls ein Victori erfochten worden/ worvon die ausführliche Relation künfftig folgen wird.

Da hingegen will das Gegentheil ſeit der Ankunfft deß Herrn Graffen von Baradis/ welcher in voriger Wochen von dem Herrn General Raisky von der Moſcowittiſchen Armee als Courier anhero abgefertiget worden iſt/ und zwar ſo vil verlauten/ als daß die Türcken die Rußiſche Armee/ da diſe den Dnieſter paſſiren wollen/ angegriffen/ geſchlagen und faſt gäntzlich zerſtreuet/ auch vile Munition und Bagage erbeutet haben/ worauff ſich die Ruſſen nach Oczakow retiriret. Welches von beyden nun gegründet/ wird ſich dem nächſt ergeben müſſen.

Num. XLI. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 27. September.

Wien/ den 12. Septemb.

Der unlängst aus Constantinopel gekommene Secretarius des Frantzösischen Gesandtens zu Wien/ hat unter anderm erzehlt/ daß er den jungen Ragozi bey der Armee deß Groß-Veziers angetroffen/ mit welchem er 2. mahl gespeiset/ und befunden habe/ daß diser Mensch sehr übel aussehe/ und kein langes Leben verspreche. Sein Zelt wäre das nächste an des Groß-Veziers seinem; er selbst seye auf Ungarisch gekleidet/ und habe eine Garde von 200. verloffenen Kayserl. Husaren. Ein Priester/ so bey ihme sich befindet/ liset ihme täglich die Heil. Meß/ auch habe er Ragozi täglich so vil zu verzehren/ als 300. Frantzösische Livres ausmachen/ welche ihme auch richtig bezahlt wurden. Von dem Bonneval sagt gedachter Secretarius/ daß er zu Constantinopel gantz still und eingezogen lebe. Bey der lest geschehenen Ubergab der Vestung Orsova solle der Groß-Vezier dem Herrn General von Fürstenberg ein schönes Türckisches Pferdt verehrt haben.

Donau-Strohm/ den 13. Sept

Dem Vernehmen nach hat die Türckische Armee gegenwärtig in 3. Colonen sich zertheilt/ wovon die erste in dem Temeswarer-Bannat stehen bleiben; die 2te der Kayserl. Armee nachmarschiren/ und die 3te ihren Marsch gegen Si-

Digitized by Google

benbürgen nehmen solle. Was die Kayserliche Armee angehet/ stehet dieselbe vor jetzo bey Bellgrad / will sich aber ferner nacher Peter-Waradein ziehen / um der Türcken Absehen zu verhindern / als welches nicht so wohl auf gedachtes Bellgrad/ als vilmehr dahin zihle / weiter in das Land hinauf zu gehen. Man versichert sogar / es habe der Groß-Vezier in dem Temeswarer-Bannat biß nacher Lugos sich den Eyd der Treu schwören / auch denen Dorffschafften anbefehlen lassen/ die Weeg bis nacher Sibenbürgen auszubessern. Man weiß dato noch nicht eygentlich/wie starck die Kayserl. und Türckische Armee seye: Nur dises kan man melden/ daß bey der ersten alles im Uberfluß/ hingegen bey denen Türcken ein grosser Mangel sich befinde. Gestern und vorgestern ist abermahl ein Transport an Recruten und Proviant-Becken aus dem Reich den Donau-Strohm passiret / und so fort nacher Ungarn abgangen. Auch ist diser Tagen auf einem grossen Schiff eine Quantität Granaten und Bomben aus Maynz zu Wien ankommen / und in dasigem Zeug-Hauß ausgeladen worden. Hingegen hat man in voriger Wochen des letzt verstorbenen Hrn. Hertzogs von Würtenberg Jagt-Gezeug auf 2. Schiffen von Bellgrad herauf gebracht / um solches nacher Stuttgardt zu transportiren.

Versailles / den 9. Sept.

Wie man versichert/ so ist zwischen unserm und dem Rußischen Hof ein Tractat getroffen worden / vermög welchem der Printz von Cartimir als Ambassadeur Sr. Rußischen Kayserl. Majest. an hiesigem Hof zu residiren kommen solle/ da hergegen der Marquis von Baugrenan in solcher Qualität nach Petersburg abgehen soll / und wird diser mit der Ratification des zwischen beyden Höfen geschlossenen Commercien-Tractats versehen werden.

Haag/

Digitized by Google

Wie aus Engelland verlautet / habe der Hof bereits seine Antwort auf die von Sr. Cathol. Majest. durch einen Expressen nach Madrid abgeschicket / und / so vil man noch zur Zeit davon in Erfahrung bringen können / alle von Spanis. Seiten gethane Vorschläg angenommen. Jedoch sey solches unter gewisen Bedingungen und Erläuterungen geschehen / die aber von Sr. Cathol. Majest. kaum eingeraumet werden dörfften / um so vilmehr / weil man wissen will / daß der Frantzös. Hof dem Spanis. selbst gerathen / in keinem Stuck der Cron Engelland weiter nachzugeben / und daß Se. Allerchristlichste Maj. wofern besagte Cron mit dem ihr angebottenen nit zu friden wäre / sich für Spanien erklären wolte.

Nider-Elbe / den 12. Sept.

Laut Brieffen aus dem Haag / wolten sich die beyde See-Machten keineswegs darzu verstehen / um die Garantie / als es die Höf von Wien und Versailles verlanget hätten / wegen der provisionellen Possession von denen Hertzogthümern Jülich und Berg in Faveur des Printzen von Sultzbach zu übernehmen. Der Cardinal von Fleury hätte durch den Frantzösis. Minister zu London / Grafen von Cambis dem alldasigen Hof neue Vergleichs-Vorstellungen zwischen demselben und dem Spanischen Hof thun lassen / um einen offentlichen Bruch vorzukommen / mit der Versicherung / daß Se. Allerchristlichste Maj. die Rechten und Anforderungen der Cron Engelland keineswegs disputiren würde; worüber dann Se. Groß-Britannische Majest. dero Rath versammlet / und nach reifflich überlegter Sach zur Antwort ertheilet hätten / wie sie in Consideration von Sr. Allerchristlichen Majest. den Krieg gegen Spanien nicht declariren würden / es wäre dann / daß dieselbe darzu genöthiget werden möchten / jedoch würden sie sich allzeit in solchen Verfassungs-Stand halten / um auf erforderenden Fall also fort agiren zu können.

können. Wie auch die mehreſten Nachrichten aus Engelland melden/ ſo würde es zwiſchen ſelbiger Cron und der von Spanien zu keinem offentlichen Bruch kommen / indem man gnugſam verſicheret wäre / daß der Gröſs-Britanniſche Hof zum Krieg gar nit geneigt / und es bloß die Nation wäre / welche ſolchen verlangte / als / um dieſelbe einiger maſſen zu vergnügen ſo groſſe Zurüſtungen gemacht würden.

Petersburg / den 31. Aug.

Als jüngſt-gemelotter maſſen der Kayſerl. Ambaſſadeur Herr Graf von Oſtein bey Jhro Majeſtät der Czarin zu ſpeiſſen die Ehr gehabt/ hat ſich auch ein Frantzöſiſcher Chevalier darbey eingefunden. Man ſagt/ daß ſelber ein Anverwanter des Cardinal Fleury ſeye. Diſes iſt gewiß / daß ſelber ſeit ſeiner Ankunfft in diſe Stadt / gar vile und geheime Unterredungen mit Jhro Excellentz dem Grafen von Oſtermann gepflogen habe.

Paris / den 8. Sept.

Man zeiget allhier Particulier-Brieff/welche die bis hieher von dem General Münich erfochtene Vortheil weit geringer anſetzen/ als ſelbe bis hieher ſeynd ausgegeben worden. Ja ſelbe Brieff ſagen/ die Rußiſche Armee ſeye durch die beſtändige Anfäll der Tartarn dergeſtalt ermüdet und geſchwächet worden / daß ſelbe auſſer Stand ſeye / etwas wichtiges zu unternehmen. Man glaube auch nicht / daß der Rußiſche General ſich getrauen werde/ über den Dnieſter zu ſetzen / ſondern daß ſelber vilmehr den Weeg nacher Chozim nehmen werde.

Berlin / den 5. Sept.

In der Jülich- und Bergiſchen Erbſchaffts-Sache arbeitet der hieſige Hof unaufhörlich/ und in dem Haag werden zwiſchen den Kayſerl. Frantzöſiſ. und Engl. Miniſtris / mit Zuthuung der Hrn. General-Staaten ſo vile Conferentzien darüber gehalten/daß es faſt unmöglich iſt/als es muß diſes Geſchäfft ein gutes End nehmen.

Digitized by Google

Num. 39.
Anno 1738. Littera Q q 27. Septem.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 17. Septem.

SOnntag/ den 14. Sept. wurde wegen des am 12. eingefallenen Jahr-Tags des glücklichen Entsatzes diser Kayserl. Residentz-Stadt Wien von der letzten Anno 1683. bey 300000. Mann starcken Türckischen Belagerung/ das jährliche Danck-Fest/ mit einer vormittägigen Procession der gantzen Clerisey/ und vilen Volcks/ von der Kayserl. Hof-Kirchen deren WW. PP. Augustinern Barfüssern/ und einer Danck- und Ehren-Predig/ welche der Metropolitan-Prediger A. R. P. Franciscus Peikart, Soc. JEsu hielte/ so dann mit dem Ambrosianischen Lob-Gesang/ und hohen Ambt/ welches Ihro Hochfürstl. Eminentz Herr Cardinal Sigmund von Kollonitsch/ des Heil. Römischen Reichs Fürst/ und Ertz-Bischoff zu Wien/ ꝛc. gehalten. Jüngsthin ist ein Retour-Courier von hier an den Kayserl. Ambassadeur im Haag, Grafen von Uhlefeld spedirt worden. Einige wollen glauben/ daß diſe Depeches die Jülich- und Bergische Successions-Sachen betreffen möchten/ als welche:

che in einer groſſen Criſi gegenwärtig ſtehet / da die Eventuelle Huldigung vor den Printzen von Sultzbach in diſen beeden Hertzogthümern cum apertinentiis erfolgen ſolle / worzu noch künfftig die Tutel-Sach erſt-gedachten Printzens kommen möchte / wovon aber nichts weiters zu vernehmen ſtehet. Vil ſeynd curieux auf die Reſolutiones der beeden See-Puiſſances / weil ſolche ein oder andern Falls das Deciſum geben möchten.

Von des Hertzogs von Lothringen Wider-Anherokunfft iſt nichts poſitives ſeithero zu hören geweſen. Es verlautet / daß in künfftigem Jahr ein Ungariſcher Lands-Tag zu Preßburg gehalten werden ſolle / um über die gegenwärtige Conjuncturen ſich zu berathſchlagen / und die nöthige Meſſures zur Sicherheit des Vatterlands zu nehmen / wobey die Red gehet / daß nit allein diſem Königreich ſeine alte Priviledia renoviret / ſondern auch die Einfuhr an Wein und Korn nach Oeſterreich unter einer Modification und auf gewiſſe Jahr verſtattet werden ſoll. Das Publicum iſt ſehr curieuſe zu vernehmen / ob die obhabende ſeyende Gräntz-Scheidung zwiſchen denen Kayſerl. und Frantzöſiſchen Höfen in ſpecie aber intuitu der Reichs-Leben / reguliret werden möchte. Kurtz verwichner Tagen ſeynd von denen im Reich aufgekaufften 50000. Metzen Haaber für die Kayſerl. Armee / einige 1000. zu Waſſer allhier angelanget / welchen die übrige nachfolgen werden / worzu ein Tyroliſcher Schiff-Meiſter die Schiff liffert. Die jüngere Brieff von Petersburg melden / daß der Rußiſche Feld-Marſchall Graf von Münich dahin berichtet hätte / daß er das Türckiſche Lager bey Bender / jenſeits des Dnieſters von dortaus gerechnet / canoniren und wehrender diſer Attaque anderwerts eine Bruck zum Traject ſchlagen laſſen werde / um denen Türcken und Tartarn ein Haupt-Battille zu lifferen / wobey noch angefügt wird / daß nunmehro die Alliantz zwiſchen Rußland und dem Kuli-Kan in Perſien ſo gut als richtig ſeye / welchenfalls die Türcken ihre Armee in Servien und dem Bannat zu theilen gemüſſiget werden möchten. Nebſt diſem will man Nachricht haben / daß zu Conſtantinopel ein Aufruhr wegen Klemme der Vivres entſtanden wären.

Wie

Wie einige Nachrichten geben / ſo machte der Groß-Vezier Minen einen Meraskier mit 30000. Mann in Sibenbürgen abzuſchicken / welchem der Rapozi mit einem andern Corps nachfolgen ſolle. Mit Brieffen von Belgrad vom 6. September hat man / wie daß auf Befehl des commandirenden Baſſa in Boßnien der Commandant von Uſitza Mehemed gefangener nacher Traffnick gebracht worden / weilen er die Unterthannen in ſelbiger Gegend ſehr hart gehalten / u. unterſchidliche derenſelben ohne gnugſamer Urſach tödten laſſen. Das bewuſte Detaſchement von 1000. Kayſerl. Pferden / und 3000. Mann Infanterie / welches am 3. September nach der Gegend Palaſch geſchickt worden / wäre mit 1000. Pferden unter Commando des Herrn Feld-Marſchalls Lieutenant Wittorff verſtärcket worden / alſo daß die Türcken nicht ſo bald mehr ſich werden gelüſten laſſen / daſſelbe zu beunruhigen: Bey dem Gefecht / ſo am beſagten 3. ten diſes zwiſchen demſelben / und einem feindlichen Corpo vorgefallen / waren Kayſerl. Seits nur 5. biß 6. Todt gebliben / und in die 20. bleſſiret worden: Da hingegen feindlicher Seite der Verluſt mehr als 3. mahl gröſſer geweſen. Um beſſerer Subſiſtentz willen / und das die Gegend von Belgrad vil geſünder als die von Vinza iſt / wäre bey Abgang diſer Brieffen die Kayſerl. Armee in die alldaſige Circumvallations-Linie eingerucket / und nebſt der bey dem ſogenannten Sabazer-Thor befindlichen noch eine andere Brücke über den Sau-Strom / um in Sirmen die Fourage holen zu können / zu ſchlagen beſchäfftiget.

Wißmar / den 10. Sept.

Vorige Woche haben Se. Durchl. der Hertzog Carl Leopold / auf Begehren dero Printzeßin Tochter / einen von dero Cavalliers / von Bülow genannt / nach Petersburg abgefertiget / um daſelbſt / wie verlauten will / als Hertzoglicher Miniſter zu reſidiren. Da nun ſelbiger den Weeg über Braunſchweig genommen / ſo will hierauß ſo wohl / als aus andern Umſtänden geſchoſſen werden / es dürffte die Publication der Heyrath zwiſchen dem Printzen Anton Ulrich von Braunſchweig und gedachter Printzeßin in

Cur-

kurtzem erfolgen. Wie dann bey dem Hertzogl. Hof gar nit geläugnet wird, daß Ihro Majestät die Czaarin obbemeldtes Ehe-Bindnuß vest beschlossen / und solches nur biß zu dero Ankunfft in der Haupt-Stadt Moscau ausgesetzet habe, um sodan zugleich wegen der künfftigen Reichs-Folge das nöthige zu verordnen. Sonst hat der Hertzogliche Legations Secretarius von Petersburg berichtet / wie ihn der Graf von Ostermann versichert / daß dem Rußischen Commissario zu Hamburg / Hrn. Poppe Befehl ertheilet sey an Se. Durchl. die Summa von 20000. Rubel auszuzahlen. Der Hertzogliche Commandant zu Dömitz / Hr. Obrist Erich / ist allhier angelanget / und von Sr. Durchl. zum General-Major ernennet worden. Auch hat sich der ehemahlige Commendant zu Dantzig / Herr General von Vittinghof / allhier eingefunden.

Dantzig / den 6. Sept.

Die vorgefallene Action zwischen den Türcken und Russen / nit weit von Caffa / soll sehr hitzig gewesen seyn / und die Tartarische Reuterey aus 30000. Mann bestanden haben / welche auf die zur Seiten der Rußischen Armee vorausgehende Ukrainischen Cosacken gestossen / und mit solcher Hefftigkeit dieselbe angegriffen / daß sie zu weichen genöthiget worden / biß ihnen endlich 7. Dragoner-Regimenter zu Hülff gekommen, da dann der Feind mit Verlurst von 4000. Mann in die Flucht geschlagen worden. Von der Armee aber unter dem Hrn. Grafen von Münich hat man / daß dieselbe auf Chocim loßzugehen schine / um denen Türcken eine unvermuthete Diversion zu machen.

Versailles, den 8. Sept.

Gestern seynd Ihro Majestät der König von Marli zuruck gekommen / und hat Ih. Majest. die Königin faß zu gleicher Zeit allhier eingetroffen. Heut ist allhier in Gegenwart des Königs grosser Rath über höchst wichtige Geschäfft gehalten worden. Nun ist Nachricht eingeloffen / daß die Saaten von Holland die Garantie wegen der Provisionel-Possession von Jülich und Bergen en Faveur des Printzens von Sultzbach über sich zu nehmen abgeschlagen haben.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. September 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 15. September 1738.

VErwichenen Montag seynd 3. Schiffe / mit besonders schöner Mannschafft Recrouten / auß dem Reich für das Kayſ. Ogilvif. Infanterie-Regiment / allhier angelangt / und nach gemachten Rast-Tag am Mittwoch Vormittags weiters nach Ungarn abgangen. Vorgestern / Nachmittags / seynd von denen bereits gemeldten Chur-Bayrif. Troupen / so zu der Kayſ Armee in Ungarn stossen sollen / und ohne die Cavallerie / in 8. Battaillonen / jede 800. Mann starck / bestehen / und zusamen 6400. Mann außmachen / 2. Battaillonen zu Wasser / unter Zuschauung viler tausend Personen / allhier angelanget / und haben / nachdem dieselbe in denen allhiesigen Vorstädten übernachtet / gestern frühe ihren Weg zu Wasser nach Ungarn fortgesetzt / da sodan dieselbe unterwegs von Ihro Majest. dem Kayser / in dem sogenanten Lust-Hauß im Prater in Allerhöchsten Augenschein genommen worden. Nachmittags seynd von solchen Troupen widerumb lemige hundert Mann zu Wasser allhier angekommen. Von Grätz vernimbt man / daß der Herr General / Graff von Seckendorff / daselbst sich von seiner Unpäßlichkeit vollkommen restituiret befinde: dessen Frau Gemahlin / welche kürtzlich allda eingetroffen / habe dero Quartier bey der Frau Gräfin von Brenner genommen.

Regenspurg / den 15. Septemb.

Verwichenen Donnerstag Nachmittags wurde noch das

Reichs-

Reichs-Gutachten in der Münz-Sache per dict. publ. communiciret/ dabey aber auch am letztern Roth noch resolviret/ denen General-Münz-Wardeinen auffgetragen/ die bißhero courirende Schieds-Münzen nachdem nunmehro beliebten regulativo zu valviren/ und die darüber zu verfertigende Tabellen zum Druck zu befördern/ jedoch selbige biß auff weitere Verordnung nicht heraus zu geben ꝛc. Gedachte General-Wardeine seynd nunmehro täglich auff hiesiger Münz-Stadt beschäfftiget/ die erwehnte Tabellen zu verfertigen und solche biß zum Ende der beliebten Ferien zum Stand zu bringen. Ebenmäßig ist gestern Vormittags zwischen 9. und 10. Uhr das nach Ungarn gehende Chur-Bayrisch Hohen Zollerisch Drag. Regiment durch hiesige Stadt paßiret/ welches sowol an Schönheit der Mannschafft als Pferden von jedermann höchstens ist bewundert worden.

Haag/ den 14. Sept.

Der Groß-Brittannisch. Minister allhier/ Hr. Trevor/ hat den General-Staaten jüngsthin zu vernehmen gegeben/ wie man fast alle Hoffnung zu einem Vergleich mit dem Spanisch. Hoff für verlohren schätzte/ weil solcher nicht nur die klar erwisene Klagen der Engell. Nation verwürffe/ sondern auch den Commercien Tractaten eine weit hergesuchte und von ihrem wesentlichen Inhalt gantz unterschidene Außlegung gebe: Der Hr. Trevor hat zugleich fürgestellet/ daß die General-Staaten Ursach hätten/ mit Engelland gemeinschafftliche Sache zu machen/ damit sie zu der ihres Orths auch zu fordern habenden Satisfaction gelangten. Solche Fürstellung hat zwar mehr Eindruck gethan als etwann die vorigen/ jedoch so lang Franckreich neutral bleibt/ werden auch Ihr. Hochmögenden schwerlich einen anderen Entschluß fassen.

Pa-

Digitized by Google

Gestern ist zu Versailles über eine Sache von der grösten Wichtigkeit ein grosser Rath gehalten worden. Zu besagtem Versailles seynd seither 14. Tagen verschidene ausserordentliche Courier von dem Chur-Pfältzischen Hoff angelangt/ und dahin widerumb respedirt worden. Wir haben hier Brieffe von unserem Ambassadeur zu Constantinopel / welche melden/ daß noch nichts gewisses von dem Friden zwischen dem Groß-Sultan und denen Christlichen Machten könne gemeldet werden. Der Groß Sultan verlange / daß die Rußis. Monarchin die eroberte importante Plätze wider zurück geben solle / worzu aber dise nicht inclinirt. Von Bajona hat man/ daß die ältere verwittibte Königin von Spanien Geld empfan habe/ umb vor ihrer Abreise nach Guadalaxara alle zu Bajona gemachte Schulden völlig zu bezahlen. Indessen wären die Einwohner selbiger Stadt über die Wegreise einer so gütigen Prinzeßin höchst betrübet.

Ein anders auß Pariß/ den 14. Sept.

Am Dienstag hatte der Groß-Brittannische Ambassadeur/ Mylord Waldgrave / wegen der Uneinigkeiten zwischen seinem Hoff und dem von Spanien / eine Privat-Audientz bey dem König. Der Cardinal von Fleury hat sich ein wenig unpäßlich befunden/ weßwegen er sich auff den Rath derer Medicorum nach Issy begeben hat / umb allda biß zu seiner völligen Herstellung zu bleiben und in Ruhe zu seyn. Am Dienstag hatten die Gesanden von Genf ihre offentliche Abschids-Audientz bey dem König / der Königin / dem Dauphin und bey Mesdames von Franckreich. Der König hat das Gouvernement von Salins dem General-Lieutenant/ Graffen de la Motte Houdancourt/ und das von Mezieres/ so diser gehabt/

habt/ dem Chevalier von Saumery/ Exempt der Leib-Gardes/ ertheilet. Von Douay wird geschriben/ daß man allda mit Macht an Umgiessung 340 Canonen und Mörsern arbeite/ und daß bereits ungefehr 300. umgegossen worden. Man spricht von einem Stück Land/ diser Cron solle eingeraumet werden. Die erste verwittibte Königin von Spanien/ ihrer Baase/ 8. Millionen Piastres/ welche die Cron Spanien ihr schuldig ist/ nebst allen ihren Meublen und Juwelen vermachet.

Londen/ den 14. Septemb.

Am Dienstag empfienge der Hoff einen Expressen von dem Hn. Keene/ unserem Minister in Spanien/ mit Depeches/ welche/ wie man sagt/ einige Präliminar-Articuln zu einem Vergleich/ so der Spanische Hoff disem Minister communicirt habe/ enthalten. Eben selbigen Tags seynd die Ordres/ Matrosen zu Pressen/ eingezogen worden. Der Hertzog von Argile ist auß Schottland hier angekommen und vom König sehr gnädig empfangen worden. Man sagt/ daß die Printzeßin von Walles wider geseegneten Leibs seye. Am Montag begabe sich der Ambassadeur von Marocco in einer Königlichen Kutsche mit 6. Pferden nach Woolwich/ umb dortiges Werff und die Kriegs Rüstungen zu sehen/ worüber er vile Vergnügung bezeigte.

Venedig/ den 14. Sept.

Brieff von Constantinopel geben/ daß man alldort die Eroberung der Vestung Orsova durch Lösung der Canonen dem Volck kund gethan habe. Das Volck hierauff hat sich häuffig gesammlet/ und mit gröster Ungestimigkeit geruffen: Man müsse nur mit allem Ernst den Krieg wider die Christen fortsetzen. Es hat auch der Groß-Sultan dise Zeitung durch

sei-

seinen ersten Dolmetsch allen hier residirenden frembden Gesandten notificiren lassen.

Chocim / den 4. dito.

Weil man hier einen Angriff von der Rußischen Armee vermuthet / so wird alles zu einer tapffern Gegen-Wehr veranstaltet. Nit weniger ist der Seraskier von Bender / welcher unlängst einen Succours von 6000 Spahis erhalten wohl auff seiner Hut / wie er dann zum Dienst untüchtige alte Leuth / Weiber und Kinder auß selbiger Vestung weggeschafft.

Rom den 7. Sept.

Am Sontag Morgens hielten die Cardinäle Coradini / Spinola / Riviera / Gentili / Passeri und Firan mit dem Lieutenant Mozzi und dem Abt Antonelli eine Particulier-Congregation / ohne daß man erfahren kan / was selbe betroffen hat. Abends wurde ein Wettlauff von barbarischen Pferden gehalten da dann das Pferd deß Hertzogs von Marciano Lancellotti den Preiß erhalten. Am Dienstag erklärte der Pabst den Monsignor Marescotti zum Vice Legat von Ferrara / und conferirte dem Cardinal Guadagni die Abtey von Tarsa / mit einer Pension auff dieselbe für den Cardinal Bichi. Deß folgenden Tags hielten Se. Heiligkeit geheimes Consistorium / in welchem der Cardinal Ottoboni / als Dechant deß Cardinals Collegii / zu dem Bischoffthum von Velletri und Ostia / der Cardinal Ruffo / als Unter-Dechant / zu dem von Porto / und der Cardinal Giorgio Spinola zu dem von Palestrina übergegangen. Hernach haben Se. Heilipk. 9. Kirchen in Portugall vorgetragen. Am Montag / als am Fest deß Heil. Ludovici / Königs von Franckreich / hat der hiesige Frantzösische Ambassadeur deß Abends eine schöne Cantata in seinem Pallast machen lassen / wobey die Cardinäle Ottobo-

toboni/ Acquaviva/ Alexander Albani und Corſini / der Prätendent mit ſeinen Söhnen/ die Ambaſſadeurs von Venedig und Bologna/ der Monſignor von Harrach/ vile Damen und der vornehmſte hieſige Adel gegenwärtig waren.

Wienn/ den 18. Sept.

Auß Ungarn wird anhero aviſiret/ daß der General von Neuberg ſich nach Temeswar begeben / umb daſelbſt einige Veranſtaltungen vorzukehren / auch allenfalls diſe Veſtung vermittelſt deren Schleuſſen unter Waſſer zu ſetzen. Inzwiſchen habe ſich die daſige Burgerſchafft der anſteckenden Seuche halber herauß gezogen und ein Campement formiret. Daß die Kayſerl. Armee den 6. diſes in die Anno 1717. unweit Belgrad erbauten Linien eingezogen/ und wäre Tags vorher der Kayſ. General Lieutenant Hertzog von Lothringen bey der Armee angekommen; wo hingegen der Groß Vezier mit einem Theil ſeiner Armee nach Conſtantinopel beruffen worden/ umb die daſelbſt entſtandenen Auffruhr zuſtillen.

Donauſtrohm/ den 16. Sept.

Unſere Armee rucket anheut in die vor 20. Jahren bereits formirte Linie Belgrad en fronte / wie lang ſolche ſtehen bleiben mag / wird die Zeit lehren. Die in Banzova ſich befindene Anzahl Krancke und Bleßirte ſeynd jenſeits der Donau am Ufer angelanget; Diſe beſtehen ohngefehr in 3000. Köpffen / und werden mittelſt 55. Schiffen an heute von hier über Peterwardein nacher Calaucka und Illock abgeſchicket; und damit durch dergleichen/ weil ſelbe im Bannat/ da die üble Contagion grasiret/ gelegen / nichts ſchlimmes in die Stadt kommen könne/ hat man nicht zugelaſſen/ daß jene diſſeits anländen/ weniger/ daß ein oder andere von denen hierzu beſtellten Officianten ſich hieher begeben dörffte. Uber bemerckte

Kran-

Krancke finden sich in hiesig angelegten Feld-Spitälern gleichmäßig eine Anzahl Krancke/ von allerhand/ jedoch keiner üblen oder inficirenden Maladie.

Der Feind läßt weder im Bannat/ noch Servien/ von seinen Bewegungen dato etwas verspühren/ derohalben seine Absichten nicht abgenommen werden können; die gröste Unruhe von selben hat man vor dermahlen an denen Gräntzen von Croatien/ da er öffters Invasiones und feindliche Einfäll verursachet. Anheut gienge der Herr General Feld-Wachtmeister von Bauff mit Todt ab.

Wann es wahr ist/ daß der General Münich mit seiner Armee vom Dniesterstrohm sich retiriret/ und wegen Mangel an Fourage/ da der Feind in der Gegend Bender alles verheeret/ auch der vilen krancken Soldaten halber nicht im Stand seyn solle/ diß Jahr gegen die Türcken etwas zu unternehmen/ dörfften die Kayserl. die gegenwärtige Campagne nit sehr vergnüglich endigen. Das Temeswarer Bannat ist gleichsam abandonirt/ und unter der Türckis. Armee sollen sich in circa 80000 Mann durch Geschenck dahin haben verleiten lassen/ die Belagerung der Vestung Temeswar/ der grassirenden Pest ohngeacht/ zu unternehmen/ während welcher der Groß Vezier gegen Belgrad anmarschiren wolle. Der Herr General von Neuberg hat sich diser Tagen in gedachtes Temeswar hinein begeben/ um ein und andere Anstalten vorzukehren/ auch allenfalls diser Vestung mittelst deren Schleissen/ unter Wasser zu setzen; da inzwischen die dasige Burgerschafft/ wegen der Contagion/ sich heraus gezogen/ und ein Lager formirt habe. In Belgrad commandirt dermalen an daß Gen. Marulli/ welcher unpäßlich worden/ der Graf Olivier von Wallis/ so mit 6000. Mann und allen Nothwendigkeiten versehen und verstärcket worden.

Num. XLII. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 4. October.

Wien/ den 15. Septemb.

DJe Türcken haben sich biß gegen Semendria gezogen/ die Kayserl. Armee hingegen ist gegen Peterwardein angerucket/ und suchet den Sau-Strohm zu behaupten. Die Vestung Temeswar hat man durch Oeffnung der Schleissen/ völlig unter Wasser gesetzt/ und es berichtet der nun darinn commandierende Graf von Engelshofen/ daß er sich nicht vor dem Feind/ wohl aber vor der an solchem Orth eingerissenen Pest förchte. In Bellgrad hat der General Feld-Maschall Olivier von Wallis/ an statt dessen von Marulli/ das Commando übernommen/ und ist diſe Vestung mit allem nöthigen wohl versehen. Wann auch das ergehende Gericht/ ob solte der Groß-Vezier in wichtigen Angelegenheiten nach Constantinopel zurück beruffen worden seyn/ wahr ist/ so dörfften die Sachen bald ein anders Ansehen bekommen. Da das in Sibenbürgen eingedrungene feindliche Corpo in 24. tausend Mann bestehet/ so wird der Fürst von Lobkowitz mit seinen unterhabenden 6. tausend Mann schwärlich ihnen Stand halten dörffen. Das Detachement von 1500. Mann Alt Doun/ so zur Bedeckung der Foutragierung dienen sollen/ ist von denen Türcken überfallen/ und gäntzlich in die Pfannen gehauen worden. Vermög letztern Briefen von Belgrad ist nun Orsova/ nach dessen

völliger Äusraumung geschleifft / das Vestungs-Werck Elisabeth aber beygehalten worden.

Bellgrad / den 17. Sept.

Da in hiesiger Gegend an Lebens-Mitlen kein grosser Mangel ist / befinden wir uns in einem weit besseren Gesundheits-Stand / als man von dem Bannat und andern Gegenden sagen kan. Doch solle auch da die Seuche einiger massen sich verminderen / und bey der Armee hat die rothe Ruhr fast gäntzlich nachgelassen. Der gewesene Commandant der Vestung Orsova befindet sich allhier gefährlich kranck / und der General-Ingenieur de Bauffe ist gar mit Tod abgangen. Von disem Orsova ist noch zu gedencken / daß der Groß-Vezier sich gegen die daselbst wohnende Kauffleuthe sehr genereux und freundlich erwisen / und ihnen freyen Handel und Wandel versprochen hätte. Von Temeswar hat man den gröstẽ Theil der Artillerie nacher Segedin transportiren lassen / hingegen seynd von den schönen Feld-Stucken / Carthaunen und Mörsern / die in gedachtem Orsova gelegen / vile von dem Groß-Vezier mit nacher Constantinopel geführet worden.

Nider-Elbe / den 20. Sept.

Man sagt / als solte der König von Spanien von nichts anders sprechen / als daß er die Cron niderlegen / und sich zur Ruhe begeben wolte / worgegen sich aber die Königin alle mögliche Mühe gebe / um solches zu verhindern. Mit Briefen von Paris verlautet / wie daselbst nach gehaltenem grossen Rath vile Couriers nach verschidenen Höfen wären abgefertiget worden. Der Englische Ambassadeur wäre vor einigen Tagen nach Issi abgereiset / und daselbst mit dem Cardinal von Fleury einer Conference von grosser Wichtigkeit beyzuwohnen; Die Spanische und Neapolitanische Ministri wären indessen sehr unruhig über die öffters und zwar sehr geheime Conferences / welche der Englische Ambassadeur mit den Frantzösischen

Mini-

Miniſtris hielte. Es wird auch nit confirmiret/daß der Graf von Belißle mit einigen Trouppen in die Stadt und Citadelle von Luxenburg eingerucket wäre. Ob es wohl übrigens eine Zeit her immer geheiſſen / daß der Cardinal von Fleury ſich der Regentſchafft des Miniſterii begeben wurde/ ſo wurde doch ſolches wegen vilen Urſachen nit geſchehen / ſondern derſelbe hätte vilmehr noch neulichiſt einen General-Pacifications-Plan verfertiget welcher ſchine Franckreich zu einem Arbitrio von gantz Europa zu machen / wurde ſich auch vermuthlich nicht ehender zur Ruhe begeben / bis er ſeinen vorhabenden Zweck erreichet. Petersburger Brieff geben/daß der vorhin gemelte/ von dem General Laſcy abgeſchickte und ſo lang ausgeblibene Adjutant endlich daſelbſt eingetroffen/ jedoch aber nichts nähe-res mehr überbracht hätte / als nur noch einige Particularia von der gehabten Action bey Prácop. Der General von Mü-nich aber hätte mit denen Türcken wider eine ſcharpffe Action gehabt / als die ihme nun ſchon zum vierten mahl attaquiret / worinn aber letztere mit Verluſt wider zuruck geſchlagen wor-den. Indeſſen ſtunde er noch an dem Dnieſter / mit der In-tention diſen Fluß zu paſſiren / nachdem er ſeine Vivres mit der Bagage / wovor er ſehr beſorgt geweſen / glücklich im Lager erhalten.

Aus dem Holſteiniſchen / den 15. September.

Man vernimmt heut mit Brieffen aus Berlin/ daß am 13ten diſes des Nachts ein Courier aus Petersburg daſelbſt angekom-men iſt/ welcher ſehr vile Brieff an alle Rußiſche Geſandte mit-gebracht hat/ die ſich an auswärtigen Höfen befinden. Es iſt zwar von dem Inhalt diſer Brieff bey Abgang der Poſt noch nichts bekant geweſen; man glaubt aber/ daß etwas wichtiges zwiſchen der Rußiſchen Armee und ihren Feinden vorgefallen iſt. Von Münſter und Oßnabrück hat man/ daß Ihro Churfl. Durchl. von Cölln an 6. Bataillons und zwey Regimenter

Cavallerie

Cavallerie die Ordre ertheilt hätten/ sich marschfertig zu halten; man wolte dahero muthmassen/ daß solche wohl zu Kayserl. Diensten nach Ungarn marschiren möchten.

Warschau/ den 16. Sept.

Von der Gräntz verlautet/ daß der Rußische General-Feld-Marschall/ Hr. Graf von Münich die Linie der Vestung Bender/ wegen ihrer starcken Bevestigung/ und Zahl-reichen Besatzung/ anzugreiffen/ für gefährlich erachtet; und dahero seine Absichten zuförderst auf die Vestung Chozim gerichtet habe; da dann/ vermög solcher Einrichtung/ die Gegend des Moldau-Strohms in den Winter-Quartieren für die Rußische Armee bestimmet werden dörffte. Doch unsere Gräntz-Kundschafften melden dißfalls insonderheit/ wie es das Ansehen habe/ daß unter solcher veränderten Bewegung der Rußischen Armee eine besondere Kriegs-List verborgen seye/ welche zur Beförderung der Unternehmungen auf gedachte Vestung Bender sehr viel beytragen möge.

Haag/ den 17. Sept.

Der Marquis von St. Gilles Spanischer Ambassadeur hat gestern mit einigen Herren der Regierung eine lange Unterredung gepflogen. Man ist allhier auf gewisse Negotiationen der Cron Franckreich sehr aufmercksam: und obwohlen man unter derenselben warhaffte Beschaffenheit kommen ist/ so hat man doch noch zur Zeit kein Mittel erfinden können/ selbe zu untreiben/ woran doch disem Staat so viles gelegen ist. Aus der Mariage des Dauphin mit der Spanischen Infantin Maria Theresia/ machet man zu Paris kein Geheimnus mehr. Dann neben dem/ daß die Portraits beyderseits übersandt worden/ saget man offentlich/ daß der nacher Spanien als Ambassadeur abgehende Graf de la Marck Befehl habe/ dise Bindnus/ und was etwann noch mit selber einlauffen möchte/ zum End zu bringen.

Num. 40.
Anno 1738. Littera R r 4. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 21. Septem.

BElgrader-Brieff vom 11. diſes melden/ daß die Kayſerl. Armee zwiſchen der Circumvallations-Linie und der Veſtung ſich befinde/ und von des Feinds Vorhaben nichts poſitives zu vernehmen ſeye. Von Kranckheiten laſſe ſich bey der Armee auſſer einigen in diſer Saiſon ſich gemeiniglich äuſſerenden Febriliſchen Zuſtänden nichts verſpühren. Der Kayſ. General-Lieutenant wäre am 9. curr. bey der Armée friſch und geſund eingetroffen. Am nächſt abgewichenen Mitwoch ſeynd Depeches durch einen die Contumatz zu machen habenden Feld-Courier von der Armee allhier arriviret. An eben diſen Tagen iſt ein dergleichen wider dahin ſpediret worden. Der Groß-Vezier ſolle mit 60000. bey Rauna 3. Marches von Belgrad ſtehen/ und Mine machen/ ſich diſem Ort zu nähern/ wobey verlauten will/ daß er ein Corpo gegen Siebenbürgen zu detachiren geſonnen ſeyn ſolte. Ein anderes feindliches Corpo ſoll mit Conjugierung der Bosnacken diſſeits der Donau gegen Petewar-

dein

dein oder aber weiters herauf eine Diversion machen. Bey Palla ch hätte eine feindliche Pathey Holtz und Heu erbeutet/und wären von beeden Seiten einige Mannschafft zu Pferdt todt gebliben / und verschidene davon bleßirrt worden. Temeswar hätte man vermittelst der Schleussen zu etwelcher Sicherheit mit Wasser umgeben.

Ehegestern haben beede regirende Kayserl. Majest. die Hertzogin von Lothringen in der Burg wider besuchet hat; Dero Niderkunfft wird täglich erwartet. Diser Tagen ist das ohnlängst gemeldte auf die Fürst-Lichtensteinische Güter in Mähren beordert geweste Commando zu 100. Mann von dem Caraffischen Cuirassier Regiment allhier angelangt / die dortige Unterthanen seynd widerum zu ihrem vorigen Gehorsam und Rhobath-Arbeit gebracht worden. Es ist jüngsthin der Kayserl. Cabinets-Courier / Keßler aus Schweden allhier angelanget: auf dem dasigen Reichs-Tag sollen einiger Nachrichten zufolg beschlossen worden seyn, die Land- und See-Macht in einen guten Stand zustellen / auch zu vermehren / wohin aber die Absicht gerichtet seye/daß wäre noch nicht zu vernehmen. Es gehet anhier die Red / daß der König in Preusen einige 1000. Mann Auxiliar-Trouppen in seinen Dienst und Sold übernehmen werde. Die Jülich und Bergische Successions-Sach ist dermahlen an denen Europäischen Höfen in grösten Bewegung / anerwogen der Casus ein oder andern falls in balden existiren dörffe / worauf sich das Ministerium aus verschidenen Cabinets / dem Publico zu Tag legen möchte. Gestern ist die letzte Colonne von denen Bayrischen Auxiliar-Trouppen Infanterie von hier zu Wasser nach Ungarn abgefahren.

Extract eines Schreibens aus Belgrad vom obigen dito.

Heut zu Mittag seynd die Türckischen Vor-Posten schon in unserm alten Lager angelanget / und haben einige Stunden mit unsern Husarn scharmitzieret / wobey der junge Rittmeister Herr Baron von Baboczaci todt geschossen werden. Unsere Infanterie

hat

hat sich in d'Stadt retirirt/ die Cavallerie ist genöthiget/ sich über die Sau zuziehē/ um nicht nur die Fourage zu habē sondern auch zu verhütten daß der Feind/ nicht bey Sabacz/ welcher Orth schon berennet übersetzen/ und uns gäntzlich dahier einsperren könne.

Belgrad/ den 19. Sept.

In Orsova hinterliesse der Feind zu einer Guarnison 5000. Janitscharn/ hingegen, solle er die allda von uns eroberte schöne Artillerie mehrentheils enbarquiren/ und nach Widdin haben abführen lassen; sonsten gehet das Spargament/ als wolte der Feind die Insul Orsova völlig demoliren/ und verhereen/ welches aber biß dato weder mit Nein, noch mit Ja begleitet kan werden. Unsere Armee hat zum Behueff der Fourage zwey Schiffbrucken über die Sau in Syrmien/ dann eine/ welche letstere zwey ausgerüstere Kriegs-Schiffen bedecken/ über die Donau im Bannat geschlagen. Mehr ernannt unsere Armee mutiert gestern den 18. dises das Lager/ und ziehet sich näher an die Fortifications-Wercker von Belgrad/ dises aber solle um darumen geschehen/ weil wir erstlich zu schwach/ die grosse Linie zubedecken/ andern theils aber/ damit die Armee vortheilhaffter beysammen/ und füglicher bey einem existierenden feindlichen Anfahl Resistentz zuthun/ sich im Stand finden könne. Bey gegenwärtigen Umständen nun wird unsere Armee auf Winter Quartier keine sonderliche Hoffnung/ wohl aber auf Haltung starcker Postierungen sich machen können; man ist aber auch occupiert längst des Donaustrohms in Ungarn Heu-Magazin zu erichten/ auf daß doch hier bey unsere Cavallerie keinen Abgang leyden/ sondern sich wider erholle/ und in brauchbaren Stand gesetzet werden.

Rheinstrohm/ den 21. Sept.

In der Jülich- und Bergischen Erbfolgs-Sach arbeitet der Königl. Preußische Hof zu Berlin unaufhörlich/ und in dem Haag werden zwischen den Kayserl. und Englischen Ministres/ mit Zuthuung der Herren General-Staaten so vile Conferentzen gehalten/ daß es fast unmöglich seyn will, als es muß dises Geschäfft noch in Zeiten ins Reine gebracht werden. Unter andern

haben

haben jetzt benannte sämmtliche Ministri diser Tagen abermahlen eine Unterredung über die Vorschläg Sr. Königl. Majestät von Preussen gehalten / wobey versicheret werden will / daß die Vorschläg von den beeden See-Machten gut geheissen worden wären

Dantzig / den 12. Sept.

Man sihet in diser Stadt und im gantzen Gebieth eine Verordnung unser Magistrats öffentl. angeschlagen / vermög deren man alle Vorsicht gebrauchen soll / damit sich auf der Türckischen Gräntz geäusserte und einer ansteckenden Seuche gleichende Kranckheiten nit einschleichen mögen. Und ob man gleich von längst der Ost-See befindlichen Häven keine widrige Nachricht erhalten / so werden doch alle auf dem Strom ab oder aufwärts fahrende Schiff unter der Weichselmünde / der Passagiers halber / aufs genaueste examiniret. Die jüngste Brieff aus Podolien melden unter andern / daß der Rußischen Armee von Kiow ab unter einer starcken Bedeckung ein grosser Vorrath von allerhand Kriegs-Munition und Lebens-Mitteln / vermittelst einer Menge aufgebottener Karren / zugeführet / auch in dem unweit dem Dniester aufgeschlagenen Lager glücklich angelangt seye. Man berichtet ferner / es habe der Bassa von Chozim Ordre gestellet / daß die biß auf 15000. Köpff verstärckte Garnison jüngst den Ramparts und in den Aussenwerckern campiren solte; der ihm zugeschickte Succurs seye auß der Wallachey und von der Siebenbürgischen Gräntz gekommen; Man gebrauchte allda wegen der einreissenden Seuche alle mögliche Vorsicht / es wurde die Frucht vor einem Rußischen Angriff so groß / daß die Juden schon angefangen / ihre beste Effecten nach der Moldau und Wallachey in Sicherheit zu bringen.

Posen / den 3. Sept.

Obschon der hiesige Ante-Comitial-Land-Tag bey mancherley vorgefallenen Strittigkeiten gantzer 8. Tag hindurch glücklich bestanden; so ist derselbe gleichwohl am verwichenen Montag durch Veranlassung eines Edelmanns / welcher in seinen ungestümmen Anforderungen bey der Versammlung die zur Ungebühr verlangte Befriedigung nicht erhalten können / plötzlich und fruchtloß wider zerrissen worden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 4. October 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 18. September 1738.

SEit einigen Tagen her seynd die in Kayserl. Dienst / Sold und Verpflegung überlassene Chur-Bayrischen Troupen von 6400. Mann in schöner Mannschafft bestehend allhier zu Wasser Colonen weiß successive angelanget. Von der Infanterie seynd folgende: 2. Battaillons vom Leib-Regiment / 1. von Chur-Printzen / 1. von Minuzi / 1. von Lerchenfeld / und 1. vom Printzen Clemens / thut 8. Battaillons à 700. Mann / zu jeder Battaillon noch 100. Mann Granadier. Die ebenfalls in Kayserl. Dienst von Chur Bayrn übernommene 6. Esquadrons / jede zu 50. Pferden werden ehebalden zu Wasser auff Flössen ankommen. Es wollen auch einige die Nachricht haben / daß der Kayſ. Hoff wegen Uebernehmung einiger Auxiliar-Troupen mit Chur-Maynz / Cölln und Trier in Tractaten stehe. Indem Temeswarer Bannat wollen die Türcken fast den Meister spihlen / da unter andern der Groß-Vezier dem Land-Volck vile Onera und Beschwerden nachgelassen / nichts anders par für forderende / als daß die Bauren gegen Sibenbürgen zu die Weg außbessern solten / indem würcklich 30000. Mann unter Commando eines Seraskier beordert seyen / den Marsch dahin anzutretten / er der Groß-Vezier wolle indessen Temeswar wegnehmen / und die Vestung Orsova schleiffen und dem Boden gleich machen. Wann indessen die Nachricht confirmirt werden solte / daß die Russen in gedachtem Sibenbürgen 18000.

Mann

Mann ſtarck / mit dem Fürſten von Lobkowitz ſich conjungirt / wäre diſes eine von denen erfreulichſten Zeitungen / noch erfreulicher aber diſe / daß der Groß-Vezier die expreſſe Ordre erhalten haben ſolte / mit einem ſtarcken Corpo nacher Conſtantinopel zuruck zu kommen / und der daſelbſt entſtandenen Rebellion zu ſteuren / welche auß Anlaß der übermäßigen Theurung ſich ereignet haben ſolle.

Pariß / den 12. Septemb.

Es iſt allhier eine vornehme Africanerin ankommen / welche ſich für eine Tochter deß Bacha von Tariffa in dem Königreich Petz außgibt. Sie hat eine einzige Sclavin bey ſich / welche eine gebohrne Pariſerin iſt / und zu Tariffa ſchon 18. Jahr in der Sclaverey zugebracht hat. Man ſagt / ſie ſeye blos um deß Chriſtlichen Glauben Willen nach Franckreich gekommen / wie ſie dann würcklich mit nächſten in der Kirchen St. Sulpitii getaufft werden.

Pariß / den 20. Sept.

Der König hat den Marquis von Fenelon ſeinen Ambaſſadeur in dem Hag / zum Staats-Rath vom Degen ernennet. Die Abtißin von Malnoue iſt am Montag im 51. ſten Jahr ihres Alters geſtorben. Am 13. diſes empfiengen die Ambaſſadeurs von Spanien und Groß-Brittaunien jeder einen Courier von Londen. Der erſte erhube ſich darauff zu dem letztern / hatten miteinander eine lange Conferentz und fertigten verfolgens ermelde Couriers weiter nach Madritt ab. Die jüngſte Brieffe von Toulon melden / daß 4. Frantzöſiſ. Galeeren / mit 5. Corſiſ. Geißlen / von Baſtia allda angekommen / und daß die Geißlen weiter anhero gebracht werden / die Galeeren aber nach Marſeille gehen ſolten. Geſtern gegen Abend empfienge unſer König einen Expreſſen von Ma-

dritt

dritt/ von deſſen mitbringen aber hat man nichts erfahren können.

London/ den 20. Sept.

Dem Vernehmen nach/ hat man durch die Präliminarien/ welche letzt gedachter maſſen von unſern Miniſtern und dem von Spanien unterzeichnet worden/ die beyderſeitige Prätentionen/ ſo wegen der in America verübten Depredationen gemacht worden/ vermittelſt einer gewiſſen Summe Geld/ ſo Spanien zur Schadloßmachung unſerer beleidigten Kauffleute zahlen ſolle/ vollkommen regulirt und liquidirt; was aber die andern ſtreitige Puncten/ nemlich wegen den Grentzen von Georgien und dem Reglement/ zu Vorkommung aller neuen Differentzien wegen Viſitirung der Engelliſ. Schiffen in America/ betreffe/ ſo ſolten ſolche durch beyderſeitige Bevollmächtigte Miniſtres accommodirt werden/ welche in 2. Monaten zu Madritt beyſamen kommen und in einer Zeit von 8. Monaten alles abthun ſolten. Inzwiſchen würden Ihro Catholiſ. Majeſtät die nöthige Ordres in America abſchicken/ die Schiffahrt derer Engelländern/ wann diſe nicht die vorgeſchribene Gräntzen überſchreiten/ nicht mehr zu hindern. Man verſichert/ daß/ ſobald der König von Spanien gedachte Präliminarien werde ratificirt haben/ der Admiral Haddock mit ſeiner Eſcadre zurück kommen werde.

Neapolis/ den 12. Sept.

Mit Ihro Majeſtät/ der Königin/ hat es ſich widerum ſo weit gebeſſert/ daß ſelbe nicht allein vom Beth auffgeſtanden/ ſondern auch am Mittwoch 2. Brieff mit eigner Hand an den König und die Königin von Pohlen/ dero Herrn Vatter und Frau Mutter/ geſchriben/ und am Sontag Morgens in dem Fenſter ſich ſehen laſſen. Am Mittwoch Morgens

gens vernahme man mit Brieffen auß Puglia/ daß auff Königl. Ordre/ dortige sämbtl. Fuß Völcker nach den See-Küsten defiliren solten/ umb eine Landung von Seiten der Türcken zu verhüten/ indeme man die Nachricht erhalte/ daß einige Türckiß. Kriegs Schiffe sich in dem Archipelago sehen lassen/ ohne daß man ihr Vorhaben wüste.

Petersburg/ den 7. Sept.

Wegen dem zum abermahligen Vortheil der Rußiß. Waffen am Fluß Bilotsch vorgefallenen Treffen/ ist auff Befehl unserer allergnädigsten Monarchin/ gestern Nachmittags gegen 3. Uhr in der hiesigen Petri und Pauli Cathedral Kirche das Te Deum Laudamus/ unter Loßbrennung deß Geschützes von den Vestungs- und Admiralitäts-Wercken/ gesungen worden. Man sagt/ es habe der Hoff die Nachricht empfangen/ daß der General Lieutenant Stoffel/ Commandant zu Oczakow/ außgezogen seye/ umb zu trachten/ die Stadt Bialogorod in Abwesenheit der Türckischen Troupen/ welche gröstentheils sambt allen Tartarn zur Armee deß Seraskier von Bender und der deß Sultans von Bialogorod an dem Dniester marschirt wären/ wegzunehmen: Von welcher Unternehmung man dann den Außgang mit Verlangen erwartet.

Dreßden/ den 22. Sept.

Am 14. bey dem Außgang auß der Kirche/ liessen Jhro Majest. der König/ Dero St. Henrichs Orden dem Hochfürstl. Anhalt-Cöthischen Herrn geheimen Rath von Nostitz zustellen/ umb ihn Sr. Durchl. zu überbringen/ die denselben verlanget hatten. Nachmittags waren die Damen zu der Königin beschiden/ umb bey ihro Majest. die Glückwünschungen zu Dero Reise abzustatten. Der Rußische Gevollmächtigte Minister/ Herr Baron von Keyserling/ ist zu Anfang diser Wo-

che

che nach Warschau abgegangen: wohin heute frühe um halb 8. Uhr Ihro Königl. Majest. in Pohlen und Churfürstl. Durchl. zu Sachsen/ unser allergnädigster Herr/ nebst Ihro Königl. Majest. Dero höchst geliebteste Frau Gemahlin/ in Begleitung Ihro Excellentz des Herrn Cabinets-Ministers/ Graffen von Brühl/ von hier ebenfalls abgereiset seynd.

Belgrad/ den 12. Sept.

Ihro Königl. Hoheit der Hertzog von Lothringen und Groß Hertzog von Toscana/ seynd disen Morgen glücklich allhier angelangt/ haben sich aber also fort in das Lager zur Armee begeben/ als welche noch immer in hiesiger Gegend campiret. Dem Verlaut nach hat der Groß-Sultan den 25. verwichenen Monats dises Zeitliche geseegnet/ und ergeben sich nun zu Constantinopel zwey Factiones/ deren die eine den ältesten/ die andere aber den jüngsten Sultanischen Printzen auf den Thron wissen wollen.

Vermög der Nachrichten/ welche man auß Constantinopel hat/ soll daselbst wider den Sultan und dessen Ministers ein grosser Auffstand seyn erreget worden/ und zwar wegen Abgang der Lebens Mitlen und der hierauß enstandenen ungemeinen Theurung/ welche von der Verheerung der Crimm/ und da alles nach denen Europäis. Ländern geliffert werden muß/ hauptsächlich herrühren soll. Von der Türckischen Armee in Ungarn will verlauten/ daß dieselbe das Bannat verlassen habe/ und nur 3. Stund von der Kayl. Armee entfernet seye. Der gewesene Commandant in Orsova soll gefährlich kranck seyn.

Dantzig/ den 14. Sept.

Man befürchtet/ daß der Land Tag in dem Polnischen Preussen/ so zu Graudentz wird gehalten werden/ nit bestehen wer-

werde / weil der zu Stargard schon ist zerrissen worden. Unterdessen jhet man zum vorauß / daß auff dem instehenden Reichs-Tag grosser Streit entstehen werde / weil so wohl die Russen / als die Türcken die Polnische Land betretten haben. Man sagt / daß diej Cron Armee auff 40000. Mann werde vermehret werden. In was grossen Elend sich einige Provintzen dises Reichs wegen der Rauberey en deren Tartarn und wegen der hefftigen wütenden Pest befinden / kan nicht genugsam beschriben werden.

Wienn / den 28. Sept.

Gestern / als den 26. dito / Mittags seynd Jhro Königl. Hoheit der Herr Hertzog von Lothringen / und Groß-Hertzog von Toscana / von der Kayserl. Armee wider zuruck anhero angelangt. Von besagter Armee hat man / daß nachdem dieselbe sich bey Belgrad gelagert / hätten die feindliche Vor-Troupen unsere Feld-Wachten an denen daselbstigen Linien angegriffen / etliche Stunden mit selben scharmuziret / und wären von denen Unserigen wider abgewisen worden / dabey unserseits nicht mehr als 18. Mann / worunter ein Husarn-Rittmeister todt geblieben. Und weilen sich der Herr General Feld Marschall Graff von Philippi / wie auch der Herr General der Cavallerie Graff Seher / bey besagter Kayſ. Armee übel auff befinden / als haben Jhro Kayſ. Königl. Cathol. Majestät den sich allhier befindlichen Herrn Generaln Feld Marschalln Graffen Ludwig Khevenhüller / Kayserl. Hof Kriegs-Rath Vice Präsidenten ꝛc. dahin zu gehen beordert / welcher auch morgen nemlich den 28sten dises von hierauß zur obgemelten Kayſ. Armee auff der Post abgehen wird.

Brieff von Temeswar berichten / daß weder bey besagtem Temeswar / noch in dem gantzen Bannat von den Türckischen

Trou-

Troupen etwas zu sehen. Und die Brieff von Segedin bringen die treffliche Nachricht daß die üble Seuche allda und in dasigen Gegenden nachzulassen beginne.

Man will wissen/ daß von der unter Commando deß Feld-Marschallen Grafen von Münich stehenden Armee ein Corps von 30000. Mann nach Sibenbürgen detachiret werden solle/ wobey noch verlautet / daß der Uberrest von gedachter Rußis. Armee in disem Jahr nicht mehr zuruck gehen; sondern in der Nachbarschafft die Winter-Quartier nehmen werde/ umb künfftiges in der nähe zu seyn/ und den formirenden Kriegs-Operations Plan zur Execution zu bringen/ wofern kein Armistitium inzwischen erfolgen solte.

Diser Tagen ist ein Courier von der Armee angelangt/ worauff die Rede gehet/ daß die Generalität vor Gut befunden hätte/ einen Theil von der Infanterie in die Vestung Belgrad zu werffen / und mit dem Uberrest nebst der Cavallerie nach Semblin zu marschiren/ und den Renfort abzuwarten und darauff deß anmarschirenden Feinds weitere Bewegung observiren zu rönnen. Von dessen Force seynd die Nachrichten sehr different/ indeme einige ihn vor 7000 andere zu 6000. noch andere für 4000. Mann außgeben. Bey Banjalucka wolten die Bosnacken ebenfalls ein Corps versammlen/ worauff der Bannus Croatiæ Graff von Esterhasi vigilant ist. Nachdem nun 30000. Türcken vor Semendria gekommen/ und diser Platz aufgefordert haben/ so ist solcher per Accord übergangen und die Besatzung ad 1000. Mann nach Belgrad escortirt worden. Nachdem nun dise 30. tausend Türcken an die Circumvalations-Linie vor erwehnten Belgrad gekommen/ so haben 6 Kayserl. Cavallerie Regim. mit ihnen einige Stunden und so lang chargiret/ auch würcklich repousiret/ biß alles nach Semlin marchiret ist.

Num. XLIII. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 11. October.

Wien/ den 23. Septemb.

WJe die Rede gehet/ so solle der Herr General von Münich mit seiner Armee gegen den Pohlnischen Gräntzen zuruck ziehen/ und deßwegen gegen die Türcken das mindeste nicht mehr zu unternehmen im Stand seye/ weilen er biß 16000. krancke Soldaten habe/ und das Horn-Vieh/ so die Proviant-Wägen seithero nachgeführet/ fast miteinander crepiret wäre. Ist diſe Nachricht wahr/ wie sie dann von dem Obrist Reißky aus der Russischen Armee anhero soll berichtet worden seyn/ werden die bey Bender campirende Türckische Janitscharen noch in diſer Campagne nacher Sibenbürgen und Ungarn marschiren müssen/ mithin/ und da der Erb-Feind von denen Russen nichts mehr zu förchten hat/ der Kayserl. Armee mit seiner gantzen Macht auf den Haiß fallen. Man will sonsten sicher wissen/ als ob von Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz 1000. Mann in Kayserl. Dienst und Sold überlassen werden sollen. Es gehet allhier die Rede/ daß der König in Preussen einige 1000. Mann Hülffs-Völcker in seinen Dienst und Sold übernehmen werde. Die Jülich- und Bergische Erb-Folge oder vilmehr Beſitznehmung ist dermahlen an denen Europäischen Höfen in der gröſten Bewegung/ ohnerwogen der Fall sich auf die eine oder andere Weise bald ereignen dörffte/ worauf sich das Geheim-

auß aus verschbenen Cabinets dem Publico zu Tage legen möchte. Aus Böhmen wird berichtet/ daß in dem Laidmaritischen Crayß sich etlich hundert der sogenannten Hußiten zusammen gethan/ und ihr Vatterland zu verlassen/ vorgenommen hätten. Nachdem der Venetianische Abgesandte zu einer Conferentz mit den Kayserl. Ministris eingeladen worden; so hat man in derselben wichtige Propositiones/ welche insonderheit gegenwärtigen Krieg angehen/ gethan/ worauf gemeldter Abgesandte durch Italien deßhalben an Se. Durchl. Republic einen Courier abgeschickt.

Ein anders/ den 24. Septemb.

Am verwichnen Sambstag lieffe die nochmahlig traurige Nachricht aus Ungarn ein/ daß die Türcken und Boßnacken bey 100. u. 20. tausend Mann starck samt 200. Stucken Geschützes gegen Belgrad angerucket/ und der Printz Carl von Lothringen sich mit dem samtlich Kayserlichen Fuß-Volck in dise Vestung geworffen.

Nider-Elbe/ den 23. Septemb.

Uber Dantzig hat man Nachricht/ welche auch durch die jüngsten Briefe von Riga bestättiget wird/ daß ein Corpo Russische Trouppen von 14. biß 15000. Mann aus den Garnisons in Finn-Lief- und Curland auf expresse Ordre Ihro Kayserl. Majestät gezogen worden/ welches nach der Armee schleunigist abmarschiret seye.

Rheinstrohm/ den 25. Septemb.

Diser Tagen wurden zu Franckfurt die 3. in der Gabelschen Mordthat interessirte Juden etlichmahl nacheinander verhört/ man kan aber nicht erfahren/ ob beede der Urheber/ und der Thäter eine solche Geständnus von diser abscheulichen Mordthat gethan/ als der aus Holland gebrachte Jud bereits in der ersten Instantz ad Protocollum gegeben.

Ein

Gestern wards zu Franckfurt über den Juden/ so die Gabelische Mordthat eigentlich verrichtet/ ein offentliches Blut-Gericht gehalten/ in welchem die bißher in diser Criminal-Sache abgehandlete Act abgelesen/ und darauf sofort einem Rechts-Verständigen übergeben worden/ um selbige zu examiniren/ ob er etwas zu des Juden Entschuldigung Dienliches darinnen finden könne/ wozu ihme ein Monat Frist gegeben ist. Da mittlerweile diſe schnöde Mordthat an sich selbsten klar und unlaugbar/ mithin von dem Thäter nur noch das Geständnuß zu erzwingen ist/ auff wessen Anstifftung er sothanen abscheulichen Meuchelmord begangen/ so ist wegen diſes Puncts ihme die Tortur zuerkannt worden/ wegen seines Delicti aber äuſſert sich in dem Protocoll so vil/ daß ein dergleichen Delinquent nach Kayſers Caroli V. peynlichen Halß-Gerichts-Ordnung mit glühenden Zangen gezwickt/ und sodann lebendig gerädbrecht werden solle/ welches Urtheil auch seiner Zeit an diſem verruchten und verstockten Sünder wohl dörffte vollzogen werden.

London/ den 23. Septemb.

Nun weiß man für gewiß/ daß der zu Erörterung unserer Streittigkeiten mit Spanien angeordnete Congreß zwey Monat nach der Ratification der Vergleichs-Präliminarien zu Madrid seinen Anfang nehmen/ und von Seiten unſers Königs dessen schon allda reſidirenden Miniſter Herr Keene/ so dann den Herrn Caſtres/ Generals-Vorſtehern der Engliſchen Nation in Spanien/ deme als Bevollmächtigte beywohnen werden. Die unter dem Commando des Admiralen Haddock stehende Eſcadre kommt/ wie man sagt/ aus der Mittelländiſchen See ehender nicht zuruck/ als biß die zwiſchen beyden Nationen sich ergebene Streittigkeiten völlig berichtiget seyn werden.

Von der Eroberung Orſova ſeynd zwar ſchon verſchidene Umſtänd bekannt worden/ es wird aber nicht unangenehm ſeyn/ aus folgenden Schreiben noch mehrere zu vernehmen: Die ungemeine Tapfferkeit/ wormit die Beſatzung zu Orſova die Türcken ſelt ihrer unternommenen Belagerung diſes Platzes allezeit zurück getriben hatte/ ſchmeychelte uns mit der angenehmen Hoffnung/ die Feind würden endlich ihren Vorſatz mit Schimpff und Schaden/ müſſen fahren laſſen. Die beyden Türckiſchen Stürme gegen das End des Julii/ und im Anfang des Auguſti/ koſteten ihnen über 4000. Mann. Durch einen ſo unglücklichen Erfolg wurden die Völcker der Pforte dergeſtalt abgeſchröcket/ und ſchlüchtern gemacht/ daß ſie nicht wider anbeiſſen wolten. Der commandirende Baſſa/ welcher ſich verpflichtet hatte/ entweder zu ſterben/ oder den Orth zu gewinnen/ verſammlete die Janitſcharen/ und verſprach jedem 12. Ducaten/ nebſt einer jährlichen Penſion aufs Lebens-Zeit/ wofern ſie nur noch einen Sturm wagen würden. Dieſelbe Verheiſſungen ermunterten die ſinckende Hertzhafftigkeit der Janitſcharen. Sie fielen den Ort/ unter einem ſtarcken Feur aus Stücken/ und kleinem Gewehr/ von neuem recht wütend an; die Mine/ welche der Baſſa unter das Fort Eliſabeth gebracht hatte/ that zu gleicher Zeit eine ſolche Würckung/ daß der gröſte Theil des beſagten Forts in die Luffe flog; die Janitſcharen eroberten die Auſſenwercker/ und ſchickten ſich zum General-Sturm der Veſtung/ das feindliche Feur hatte eine groſſe Oeffnung gemacht/ und die Beſatzung war einſtens durch die Kranckheiten geſchmoltzen. Alle diſe Umſtänd nöthigten den Commendanten/ die Echamade zu ſchlagen/ und zu capituliren/ welches auch den 16. Auguſt geſchahe.

Cölln/ den 28. Septemb.

In dem bey Deuren gelegenen Dorff Aix ſeynd durch zwey nacheinander entſtandenen Feurs-Brunſten biß 40. Häuſer in die Aſche gelegt worden.

Num. 41.
Anno 1738. Littera Ss 11. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 28. Septem.

DEr Hertzogl. Würtenbergisch. Obrist Lieutenant Printz von Baaden Durlach ist den 14. allhier von der Armee als Voluntair angelangt.

So ist auch der Bischoff von Seccan Graf von Lichtenstein allhier eingetroffen / um als dem Capitular zu der auf den 9ten instehenden Monats Octobris angesetzten Bischöffl. Ollmützischen Wahl sich zu verfügen/diser und der Graf von Edi haben dermahlen der allgemeinen Sag nach die gröste Hoffnung diss Bistum zu erhalten.

Die unterm Commando des Feld-Marschalls Grafen von Münich stehende Rußische Armee wird dem Vernehmen nach durch Pohlen gegen Siebenbürgen zu marschiren/ und so dann nach Befinden sich mit dem Fürsten von Lobkowitz zu conjungiren / oder die Winter-Quartier hier oder da zu machen / von welchen allen der Erfolg zu erwarten stehe / biß man ein und anderer Nachricht Glauben beymessen kan.

Die

Die General-Staaten der vereinigten Niderlanden ſollen mit Heſſen-Caſſel einen Tractat wegen Übernehmung einiger 1000. Mann in ihrem Sold und Dienſt geſchloſſen haben.

Der Tractat zwiſchen dem Kayſerl. Hof und dem Biſchoff von Bamberg/und Würtzburg wegen Uberlaſſung eines auf Kayſerl. Fuß ad 2300. Mann ſtehenden Infanterie-Regiments wird nächſtens geſchloſſen werden. Der hieſige Hof ſolle noch 2. dergleichen Reigmenter bey diſen Fürſten begehret haben / wann ſie aber maſchieren ſollen/iſt noch zur Zeit nicht bekannt.

Ein anders/vom 19. Sept.

Weil die 3. Kriegs-Schiff/ſo von Belgrad biß Cubin zu Bedeckung der 2. Brücken hinunter gefahren/bey dem Zuruckfahren aber wegen deß nidrigen Waſſers alle drey auf Sand-Bäncken ſitzen bliben, und man daher nach dem Verluſt von Orſova beſorget/daß der Feind auf der Donau herauf rucken/mithin beſagte Schiff demſelben in die Händ gerathen wurden; ſo hatte der commandierende Vice-Admiral la Merveille bereits den Schluß gefaſſet in ſolchem Fall durch Anzündung des Pulver-Magazins ſelbige in die Lufft zu ſprengen/wie er dann an ſeine hier befindliche Gemahlin ſchon einen Abſchids-Brief geſchriben / und ihr ſein Teſtament überſchicket hatte. Indeſſen hat ſich zu allen Glück ereignet / daß durch einen ſtarcken Oſt-Wind der Strom aufgeſchwellet / und dardurch die Kriegs-Schiffe wider in Gang gebracht worden.

Extract eines Schreibens aus Belgrad/ den 24. Sept.

Heut zu Mittag ſeynd die Türckiſchen Vor-Poſten ſchon in unſerem alten Loger angelangt / und haben einige Stunden mit unſern Huſſaren ſcharmutzieret / wobey der junge Rittmeiſter / Herr Baron von Babocjay todt geſchoſſen worden; Unſere Infanterie hat ſich in die Stadt retiriret: die Cavalerie iſt genöthiget/ſich über die Sau zu ziehen/um nicht nur die Fourage zu haben/ſondern auch zu verhindern/daß der Feind nicht bey Sabacz/welches Ort ſchon berennet ſeyn ſoll/überſetzen / und uns gäntzlich dahier einſperren könne.

Eben

Eben vernimt man/daß der Feind ſich geſtern gegen 10. Uhr Vormittags hier gezeiget habe/da ſchon die gantze Infanterie in diſe Stadt paßirt ware/8. Cavallerie-Regimenter aber ſeynd wegen der Bagage / ſo noch nicht völlig über die Sau gebracht worden war/bey denen Linien ſtehen gebliben / welche gegen 11. Uhr Vormittags von dem Feind angegriffen worden. Anfänglich hat das feindliche Corpo nicht mehr dann 4. biß 5000. Mann zu ſeyn geſchinen/ſie vermehrte ſich aber ſtündlich/alſo/daß man Abends über 12000. Mann gezehlet. Diſe Action hat von bemeldter 11ten Stund biß Abends um 5. Uhr gedauret. Die 8. Cavallerie-Regimenter haben ſich unvergleichlich biß Abends gehalten/den Feind zuruck geſchlagen/und ſodann ſich durch die Stadt zu dem Lager bey Semlin begeben/wornach die 2. Brücken über die Sau abgenommen worden. Man weißt noch nicht den Verluſt an Todt- und Bleßirten/doch iſt diſer unſer Seits ſehr klein / weilen nicht genugſam beſchriben werden kan / wie Heldenmüthig diſe 8. Regimenter geſtritten haben/welche der Herr General von Römer / da der Herr Feld-Marſchall/Graf von Philippi/und Herr General von Sehr kranck ſeynd/commandiret hat.

Aus dem Kayſerl. Feld-Lager bey Semlin den 24. Sept.

Vor etlichen Tagen erhielte man die Nachricht/daß der Feind nachdeme ſelbiger einige Spahi zu Semendria gelaſſen / ſich faſt gäntzlich nacher Jagodina zuruckgezogen habe/der Groß-Vezier aber ſich in Niſſa befinden thue/hingegen iſt ein anderes Feindliches Corps von ungefehr 25. biß 30000. Mann jenſeits der Donau biß nacher Vipalancka fürgerucket,und ob zwar einige Kundſchaffter geben wollen/als ob ſich diſes Corpo gleichfahls zuruck ziehen würde/ſo hat man doch geſtern vernehmen müſſen/daß Vipalancka dem Feind gegen Capitulation des freyen Abzugs übergeben/ und die darinn geſtandene Garniſon biß nacher Banzova begleit worden ſeye/welcher letztere Ort/da er ſo wenig wie Vipalancka haltbaar iſt/zwar vor einigen Tagen von den Feind beſetzet / auch kurtz darauf aber delogirt worden iſt/ worauf man den Obriſt Baron von Bernelau mit einer ſtärckeren Garniſon hinein commandirt

hatte/

hatte/noch vor Abgang des Herrn Herzogs von Lothringen Königl. Höheit ist die Vorsehung gemacht/und der importante Posto Peterwartein mit 3. Batalionen unter Commando des Herrn Genereral Feld-Wachtmeister von Riedl. verstärcket worden. Die Nachrichten von dem Sau-Strom geben/was massen die Türcken immerhin eine Bewegung nach der anderen machten/und bald auf bald abwerts maschirten/ohne zu wissen / wohin noch ihr Absehen gericht seyn möchte/so vil kan man muthmassen/daß selbe ein Absehen haben die Sau zu passiren/nachdem sie auf der Drina und Bosna eine grosse Anzahl Schiff zusammen gebracht haben / wessentwegen man dann in unverruckter Obachtsamkeit das Aug auf sothanes feindliches Absehen zu halten gedacht ist.

Mannheim/den 24. Sept.

Ein neulich allhier angekommener Arabischer Printz/Abas genannt / hat von Ihro Churfürstl. Durchl. eine goldene Tabatiere/ und 50. gantzer Caroliner/so dann von des jungen Pfaltz-Grafen von Sultzbach Durchl. 50. halbe Caroliner zum Geschenck bekommen/und dises zwar in Ansehung der Kayserl. Passeports und Recommendationen/ darinn er / als ein von den Barbarn vertriebener Fürst/von dessen Söhnen einer in die Sclaverey geschlepper worden/der Mildthätigkeit Christlicher Potentaten und Fürsten anbefohlen wird.

Stockholm/den 16. Sept.

Die Red/welche der Land-Marschall/Graf Tessin / am 4. huj. da Ihro Majestät die Königin die Interims-Regierung übernommen/an dieselbe im Namen sämmtlicher Reichs-Ständen gehalten/hat in Schwedischer Sprach also gelautet : Großmächtigiste/allergnädigiste Königin. Sr. Majest. unserm allergnädigsten König hat es gestern beliebet / den Reichs-Ständen zu wissen zu thun / wie Selbe bey dero höchst zu beklagendem kränklichen Zustand gesonnen wäre / Ew. Königl. Maj. mit dero Willen und Gutbefinden des Reichs Wohlfahrt und Regierung nach Recht und Ordnung / wie es die beschworne Regierungs-Formuln und Versicherungen mit sich bringen aufzutragen. Unter allen Reichs-Ständ/allergnädigste Königin/ist niemand/der nicht Dero theuriste Person mit allerunterthänigster Ehr-Furcht und Ergebenheit verehret/welches an den Tag zu legen wir jederzeit beflissen seyn werde-

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 11. October 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 2. October 1738.

GEstern Mittags seynd Ihre Königl. Hoheit / der Herr Hertzog von Lothringen und Groß Hertzog von Toscana / von der Kayſ. Armee wider zurück hier angelangt. Am verwichen Sambſtag lieſſe die nochmalig traurige Nachricht auß Ungarn ein / daß die Türcken und Boßnacken bey 100. und 20. tauſend Mann ſtarck ſambt 200. Geſchützes gegen Belgrad angeruckt / und der Printz Carl von Lothringen ſich mit dem ſamtlich Kayſerl. Fuß-Volck in diſe Veſtung geworffen. Hieſiger Hof hat einen Courier nacher München abgefertiget / umb allda der ſchleunigen Zuſchickung einer noch mehreren Volcks Hülff nach zuwerben. Den 20ten abgewichenen Monats iſt das Chur-Bayriſ. Hohenzolleriſ. Dragoner Regiment auß 450. Mann beſtehend / allhier zu Waſſer angelangt / welchem den 21. darauff das Piosackiſche Dragoner Regiment in eben diſer Anzahl nachgefolget iſt; ſie ſeynd wider / nachdem ſie vorhero Ihro Kayſ. Majeſtät auß der Favorita beſehen haben / geſtern von hier zu Waſſer nach Ungarn abgereißt.

Madritt / den 10. Sept.

Vor 2. Tagen hatte der Marquis de la Quadra / unſer Erſter Miniſter / eine lange Conferentz mit dem Groß-Brittanniſchen Geſandten / Herrn Keene / auch hernach eine lange Unterredung mit dem Holländiſchen Ambaſſadeur. Am 2. diſes langte der Königl. Pohlniſche Miniſter Graff von Colow-

Collowrath/ hier an/ und begabe sich folgenden Tags nach St. Ildefonse/ umb Ihro Catholis. Majestäten zu ersuchen Path und Goth von dem jungen Printzen / womit die Königin von Pohlen Majestät ohnlängst entbunden worden / zu seyn. Auß Catalonien wird gemeldet/ daß die Troupen/ welche auß ihren Quartieren nach dem Meer marschiret wären / annoch längst denen Cüsten cantonnirten; von den jenigen aber/ welche in andern an dem Meer gelegenen Provintzien in Bewegung gewesen/ vernimbt man/ daß selbige in ihre Quartier retournirt wären/ welches man für eine neue Probe eines künfftigen Vergleichs mit Groß-Brittannien ansihet / umb so mehr/ da der Hoff auch Ordre gegeben hat/ die Kriegs-Rüstungen/ welche in unsern Häven gemacht worden/ einzustellen.

Neapolis/ den 18. Sept.

Der Graff von Prades Ventimiglia ist als Abgeordneter deß Königreichs Sicilien anhero gekommen / umb bey Ihro Majestäten wegen Dero glücklicher Vermählung die Glückwünschungen im Nahmen der Stände selbigen Königreichs abzustatten/ und die Helffte von dem Se. Majest. bey diser Gelegenheit verwilligten freywilligen Geschencke/ das sich auff 200000. Ducaten belaufft/ zu überbringen/ die andere Helffte aber wird innerhalb 3. Jahren entrichtet werden. Am Sambstag wurde der Geburts-Tag deß Chur-Printzens von Sachsen auff der Insul Ischia mit grosser Magnificence celebrirt. Der vornehmste Adel und die hohen Officiers erhuben sich dahin und legten bey Ihro Königl. Hoheit die Complimenten ab/ wornach dieselbe an 6. Taffeln tractirt wurden. Nachmittags schosse man um gewisse ansehnliche Preiß nach einem fliegenden Adler/ und Abends wurde eine vortreffliche Cantata auffgeführet.

Pa-

Pariß / den 28. Sept.

Am Montag iſt der König / vorgeſtern die Königin und geſtern der Dauphin zu Fontainebleau angelangt / wohin heute alle Staats-Miniſtern und die reſpective Bureaux folgen werden. Man will / daß allda vile wichtige Sachen tractirt werden würden. So ſagt man auch / daß der Rußiſ. Ambaſſadeur / Prinz / von Cantimir / welcher vorige Woche von Londen hier angekommen / an unſerem Hoff ſehr wichtige Sachen zu verhandlen habe. Die erſte verwittibte Königin von Spanien hat erſt den 15. diſes ihre Reiſe von Bäjona nach Guadalaxara angetretten.

Regenſpurg / den 2. Octob.

Vorige Woche iſt ein Schiff mit Bomben dahier angekommen / welches in etlichen Tagen darauff ſeinen Lauff nacher Wienn beſchleuniget hat. Man will hier vertraute Nachricht haben / daß Ihre Allerchriſtl. Majeſt. dem Groß Britaniſ. Hoff und denen Herrn General Staaten trifftige Vorſtellungen wegen der eventualen Poſſeßion deß Printzens von Sulzbach in beede Hertzogthümer Jüllich und Berg machen / und zu vernehmen geben laſſen / daß / weilen Kayſerl. Majeſt. ſehr hart in Kriegs-Unruhen mit der Pforte verwickelt / und alſo dero Troupen ohnumgänglich darzu nöthig hätten / dieſelbe Willens wären / beſagte Hertzogthümer mit Frantzöſiſ. Mannſchafft zu beſetzen ; worauff aber Ihro Groß Britaniſ. Majeſt. und die Herrn General-Staaten zur Ruck-Antwort hätten wiſſen laſſen / wie ſie ſolches keineswegs geſtatten könten / wo es aber mit Gewalt intendiret werden wolte / ſo würde man nicht verdacht werden / wann man ſeine Meſures darnach nehmen würde.

Brüſ-

Brüssel/ den 2. Octob.

Man spricht hier starck von einer doppelten Mariage/ welche zur Bevestigung der Union zwischen Franckreich und Spanien auff dem Tapet seyn solle/ nemlich daß der Dauphin von Franckreich eine Spanische Infantin/ und der Spanis. Infant Don Philipp eine Printzeßin von Franckreich heurathen werde. Der Herr Dubois/ Gouverneur von Dendermonde/ ist kürtzlich gestorben.

Nürnberg/ den 2. Octob.

Wegen der in Sibenbürgen und in der Wallachey/ wie in dem Königreich Hungarn grassirenden ansteckenden Seuche hat hiesig Hochlöbl. Magistrat ein gedrucktes Mandat affigiren lassen/ und darinn befohlen/ daß die auß inficirt oder verdächtigen Orthen anlangende Personen/ ohne anderthwo Ordnungs mäßig gehaltene und genugsam bescheinigte Quarantaine nicht eingelassen/ hingegen die Waaren/ welche Gifft fangend seynd/ gar nicht/ und die / welche der Infection so leicht nicht unterworffen/ alsdann erst paßiret werden sollen / wann solche zur Genüge gelüfftet/ frisch gepackt/ und deßwegen mit zuverläßigen Atestatis versehen seynd.

London/ den 25. Sept.

Gestern langte ein Expresser vom Spanis. Hoff an. Auch ist eben disen Tag ein anderer von dannen gekommen/ welcher/ wie man hoffet/ die verlangte Vollmachten für den Spanis. Minister/ Don Thomas Geraldino/ mitgebracht hat/ und die letzte Hand an das grosse Werck eines Vergleichs zwischen beyden Cronen zu legen. Inzwischen ist man nicht wenig verwundert/ in einer hiesigen Zeitung zu lesen/ daß die 3. außgerüstete Bombardier Galiotten Ordre hätten/ gerad nach der Mittelländis. See zu gehen und sich bey die Escadre unterm

Ad-

Admiral Haddock zu begeben. Man will / daß vermög deß obgedachten Vergleichs / Spanien unſern Kauffleuten 100000. Pf. Sterlings wegen der in America weggenommenen Schiffen zahlen werde. Die Admiralität hat erwehntem Admiral unnd denen Capitains derer Krieg-Schiffens / welche in der See ſeynd / Ordre geſandt / wie ſie ſich zu verhalten haben / wann ihnen in der Mittelländiſ. See / oder in Weſt-Indien Spaniſche Schiffe begegnen. Die Commiſſarien von dem Comptoir der Lebens Mittelen haben Befehl / zum Unterhalt der 20000. Matroſen / ſo man zum Dienſt der Königl. Flotte enrollirt hat / Proviſiones zu kauffen. Man ſagt / daß das jetzige Armament die Regierung eine Million und 500000. Pf. Sterlings gekoſtet habe.

Donauſtrom / den 23. Sept.

Es iſt zwar der Ruff gegangen / als die jenige Stücke / welche man vor einem Jahr zur Belagerung Widdin brauchen wollen / annoch in Orſova geweſen / und folglich denen Türcken in die Hände gerathen; allein ſelbige ſeynd ſchon längſt auß gedachtem Orſova herauß und in Sicherheit gebracht worden / und ſeynd alſo nur die jenige / ſo zur Defenſion nöthig waren / nebſt denen / welche der Commendant denen Türcken hinweg genommen / als ſelbige eine kurtze Zeit diſe Belagerung in aller Eile auffgehoben hatten / verlohren gegangen.

Wienn / den 4. Octob.

Auß denenen Hungariſ. Veſtungen ſeynd jüngſthin vile alte Stuck und Mörſer / welche dahier umgegoſſen werden ſollen / anhero überbracht worden. Allhieweilen bey der Kayſerl. Armee ſich bißhero theils durch anhaltende Kranckheit / theils aber auch durch den Feind ein zimlicher Abgang hervorgethan. Als werden hieſiges Orts die Werbungen dermahlen ſtär-

ſtärcker fortgeſetzt/ und hierzu alle Vagabunden und Müßiggängern / deren eine gute Anzahl ſich allhier befinden mit Gewalt hinweg genommen.

Nachdem den 25. paſſ. der Stillſtand mit der Cron Pohlen und deß Ottomaniſchen Reichs ohne etwas weiters zu ſtiputiren/ zu Ende gegangen/ als will allerdings darfür gehalten werden / daß denen Ruſſen der Durchmarſch durch Pohlen nach der Wallachey und Sibenbürgen ohne Fridens Bruch eröffnet werden könne/ zumahlen vile der Meynung ſeynd/ daß Jhro Kayſ. Majeſtät mit dem König von Pohlen eines anſehnlichen Succurs halber übereins kommen werden / und villeicht thut in dergleichen Fall auch die Republique Venedig etwas / was Sie bißhero nicht hat thun wollen. Deſſen Erfolg alſo zu erwarten iſt.

Mit Particulier Brieff hat man daß der Groß Vezier/ welcher ſich von Niſſa weg begeben / werde eheſter Tagen nach Conſtantinopel gehen/ und weil diſer Herr ein beſonderer Liebhaber von Pracht und Hochmuth ſeye : als hätte er den Groß-Gultan erſuchet/ die Erlaubnus zu haben / in Conſtantinopel ſeinen öffentlichen Einzug zuhalten/ und die in Orſova eroberte Artillerie im Triumph dahin zu bringen. Allhier wird dafür gehalten / daß er diſes pompoſe Weſen gar wohl werde vonnöthen haben / den Pöbel zu Conſtantinopel in dem Reſpect zu erhalten/ und zu verhindern/ daß derſelbe keinen Aufruhr errege/ indem ſehr wohl bewußt iſt/ wie das gemeine Volck ſchon zu verſchidenen Malen bey der Revolte deß Pey bey Smirna / habe rebelliſch werden wollen.

Die Kayſ. Reutherey hat nach Paßirung deß Sauſtroms die Brucken hinter ſich abgeworffen/ und der in Belgrad commandierende General-Feld Marſchall Graff von Wallis den

17.

17. jetzt verflossenen Monats die Thore diser Vestung sperren lassen; Es ist nun selbige von dem Feind berennet / und sobald die schwere Artillerie und andere Kriegs-Geräth / auch mit derselben zugleich 25000. Janitscharen zu Wasser angelangt / wird dero formliche Belagerung vorgenommen werden; die darin ligende Garnison erstrecket sich auff 15. biß 16. tausend Mann. Der alte und kränckliche General Feld-Zeugmeister Graf von Marully / ein Neapolitaner / welcher vorhin diſe Vestung commandirt / befindet sich anjetzo würcklich allhier; er hat einen gefangenen Türcken mitgebracht / welcher ein Bruder deß jenigen Bassa / so die Vestung Orsova erobert / seyn soll / und von deme man ein und andere Geheimnussen entdecken zu können verhoffet.

Was die Kayſ. Armee angehet / wird dieselbe den Winter hindurch campiren / und auff Postirungen stehen bleiben / nur Schad ists / das man hören muß / daß in die 6000 Kranckē am Fieber sich darunter befinden. Daß die Russen mit unserer Armee biß anhero sich nicht vereinbahren können / hat man hauptsächlich dem beschwärlichen Marsch zugeschriben: nunmehro heisset es / es wolle der bekante Fürst Lubomirscki Anstalten darzu machen / und denen Russen den Weeg durch sein Zipserland bahnen.

Sichere Avisen melden / es hätte der Schach Nadyr aufs neu der Pforte den Krieg erklären und zu gleicher Zeit der Czaarin Majest. ersuchen lassen keinen Frid mit der Pforte zumachen / der Groß-Vezier stunde noch mit dem gröſten Theil seiner Armee bey Nissa ohne einige Bewegung zu machen / hätte dannoch ein grosses Detaschement nach Adrianopel abgeschickt / weil sich zu Constantinopel ein gefährlicher Auffstand hervor gethan.

Num. XLIV. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 18. October.

Wien/ den 2. October.

SR. Kayserl. Majest. Cabinets-Courier Herr Keßler ist von Stockholm allhier widerum angekommen/ durch welchen man vernimt/ daß bey dem allgemeinen Reichs-Tag der Schluß ergangen wäre/ die Trouppen und das See-Volck dasigen Reichs um ein ansehnliches zu vermehren/ welches zu unterschidenen Discursen Gelegenheit gibet. Die Kayserliche Generals Styrum/ Chanclos und Preysing befinden sich zu Belgrad todtkranck.

Donaustrom/ den 28. Sept.

Vorgestern ist eine Staffeta von der Kayserl. Armee zu Wien angelangt/ mit der Nachricht/ daß die Kayserliche Reuterey ein Türckisches Corpo von 15000. Mann repoussirt und geschlagen habe.

Belgrad/ 30. Sept.

Vipalancka/ wovon in meinem vorigen erwehnet/ wurde durch den Feind mit ungefehr 400. Tschaicken den 22. auf gefordert/ weilen aber der darinn gewesste Commandant Herr Obrist Lieutenant Chaboth nach eintägiger Belagerung keine Resistentz mit seinen 150. gesunden Leuthen mehr thun können/ so fande er sich gemüssiget/ dise Schantz mit Accord zu übergeben/ ist auch den 23. sambt der Garnison mit 300. Türcken bis

nach Weschniza convoyret/ welche den 24. um 10. Uhr hier angelanget/ und von uns übernommen worden; Die Türcken wurden von hieraus mit Victualien versehen/ und kehrten den 25ten nach ihrer eroberten Schantz zuruck. Der vor etlichen Tagen aus dem Feld-Lager bey Belgrad zur Türckischen Armee abgesandt wordene Hof-Dolmetsch Herr von Theyer kame nun auch unter Convoye 30. Türcken wider zuruck/und paßierte hier durch nacher Semblin/ zu dem allda stehenden Lager der Cavall; Gedachte 30. Mann Türcken aber hatten bey dem Hochgericht N. 4. sich gelagert/ und wurden von hieraus mit Schaafen/ Reiß/ Brod und Zucker versehen/ wo sie demnach Mitternacht um 12. Uhr widerum mit Hrn. Dolmetsch Greinitz bis nacher Semendria zuruck gekehret/ andern Tags kamen abermahl zwey Türckische Bassa hier an/ und nachdeme sie bey unserer hohen Generalität Audientz bekommen/ seynd selbst nehmlichen Tags widerum revestiret.

Pariß/ den 3. Octob.

Der Kayserl. Ambassadeur Fürst von Liechtenstein erhielte vorgestern einen Expressen von seinem Hofe/ und wird heute Sr. Excellentz nach Fontainebleau gehen/ die Depechen dises Couriers den Königl. Ministris zu communiciren. Die letztere Nachrichten von Constantinopel wollen die Hoffnung eines gütlichen Vergleichs zwischen den kriegenden Partheyen widerum gäntzlich zernichten. Der Rußische gevollmächtigte Minister hat mit unsern Staats-Ministern über sein Anbringen schon conferiret. Von Madrid haben wir/ daß daselbst unterschidliche Personen wären in Verhafft genommen worden/ weil sie das Gerücht ausgebreitet/ als wann der König in Spanien die Cron ablegen wolte.

Brüssel/ den 3. Octob.

Der Innhalt der Depechen/ welche ein Expresser vor kurtzem

kurtzem von Wien gebracht / hat zu verschidenen Berathschlagungen Anlaß gegeben / der gefaßte Schluß davon ist aber dem Publico noch unbekannt / auch weiß man nicht / was in der gehaltenen Conferentz des Grafen von Harrach mit dem Groß-Schatz-Meister der Oesterreichischen Niderlanden vorgegangen ist. Se. Kayserl. Majest. haben der Stadt Ath die allergnädigste Permission ertheilet von diser Stadt an bis nach Cortryc einen gepflasterten Weeg zu machen. Es hätten sich aber vile andere Städt und Castellaneyen in den Oesterreichischen Niderlanden darwider gesetzt / weil solches Vornehmen ihrem Commercio zum Schaden und Nachtheil gereichen könnte.

Petersburg / den 26. Septemb.

Wir haben zwar geglaubt / der Bassa Ahou-Bequer / welcher zu Precop zum Kriegs-Gefangnen gemacht worden / wurde hieher gebracht werden / anjetzo aber gehet die Rede / daß man ihn nach Pultowa / nebst den Officiren der Garnison / welche mit disem Bassa gefangen genommen wurden / in die Ucraine geführet hat; Se. Czaarisc. Majestät haben dem Feld-Marschallen von Münich und dem Lascy die Ordre zugeschickt / dise Kriegs-Gefangene / mit aller Doceur zu begegnen / und ihnen nach ihrem Rang Unterhalt zu verschaffen. Desgleichen liessen Se. Majest. an alle Gouverneur der eroberten Länder Befehl ergehen / in denenselben 20. bis 24000. Mann anzuwerben / und solche Mannschafft mit Gewehr zu versehen / alsdannn sollen dise Trouppen bestimmt werden / die Ukrainische Linien zu beziehen.

Venedig / den 27. Septemb.

Zufolg Briefen von Constantinopel wären allda zwey Abgesandte vom Thamas Kouli-Kan aus Persien angelangt / die Ursach aber ihrer Ankunfft wurde auf verschidene Art ausgelegt.

legt. Die Ministri der Pforte geben vor/ und sagen/ der Groß-Sultan hätte wegen viler sonderbaren Aufführungen des Thamas Kouli-Kan ein Mißtrauen gegen demselben geheget; denen Folgerungen/ als welche daraus entstehen könnten/ vorzukommen/ wäre Sr. Hoheit Entschluß gewesen/ mit dem Groß-Mogol eine defensive Allianz zu schliessen/ worinn auch dieser Printz consentiret hätte/ und dises um so vil mehr/ da derselbe wegen viler ausserordentlichen Forderungen/ die Thamas Kouli-Kan an ihn gethan/ keine geringe Ombrage wider denselben geschöpfft; der Tractat seye so fort geschlossen worden/ und hätte sich der Groß-Mogol in demselben verbunden/ der Pforte/ wann Thamas Kouli-Kan einige Feindseeligkeit verüben wurde/ beyzustehen/ und die Waffen wider denselben zu ergreiffen. Es setzen die Türckische Minister ferner hinzu/ dise Allianz seye die Ursach/ daß das Absehen dises letztern vernichtet wäre worden/ deswegen seyen von ihm aus Forcht/ sich neue Feind über den Haiß zu ziehen/ und daß seine Messures demselben keinen Vortheil bringen möchten/ zwey Abgesandte zu Constantipel angekommen/ dem Groß-Sultan zu proponiren/ sich mit ihm zu vereinigen/ auch einen soliden und daurhafften Friedens-Tractat zu schliessen. Sonsten hat der Senat von Wien aus einem Courier erhalten/ welcher von Sr. Kayserlichen Majestät an die Republique einige Vorschläge in Ansehung gegenwärtigen Türcken-Kriegs überbrachte.

Berlin/ den 26. Septemb.

Aus Pohlen erfahret man/ daß die Türcken einige Dorffschafften der Republic ausgeplündert/ und in Brandt gesteckt hätten/ welches wohl den König und die Magnaten dahin verleithen dörffte/ gegen die Pforte den Krieg zu declariren.

Digitized by Google

Num. 42.
Anno 1738. Littera T t 18. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 28. Septem.

VOr einigen Tagen ist der Rest von denen Domestiques und Equipage des hiesigen Französischen Ambassadeurs allhier zu Wasser angelangt; daß ein offentlicher Einzug nun ehebalden erfolgen solle/gleichwie der Kayserl. Bottschaffter in Franckreich Fürst von Liechtenstein dergl hier nechstens halten werde.

Der Cardinal Graf von Sintzendorff ist am Mittwoch allhier arriviret.

Diser Tagen ist der Böhmis. Obrist Hof-Cantzler Graf von Kinßky als Kayserl. Commissarius nacher Olmitz zu der dasigen Bischöfflichen Wahl abgereiset. In Siebenbürgen hat die Pest denen eingelaufenen Nachrichten Zufolg noch nicht aufgehöret/weilen solche durch die Ziegeiner hier und da verursachet worden ist; In dem Temeswarer Bannat aber hätte sie sich zimlicher Massen gemildert.

Der Kayserl. Hof und der Chur-Fürst von Cölln stehet dermahlen wegen Uberlassung einiger 1000. Mann in Tractaten, ob

und

und wie ferne aber solche zum Stand kommen werden / wird sich des weiteren hierbäldist ergeben. Aus Belgrad ist kürtzlich gemeldet worden / daß der Kayserliche Obrist von Bärenclau (welcher im vorigen Jahr der Campagne beygewohnet hat) mit 500. Mann nach Parzova detaschiret worden. Die beede Oerter Vipalancka und Semendria sollen ebenfahls wider von denen Kayserl. besetzet werden. Der Groß-Vezier stunde mit dem Groß der Armee bey Nissa. Die Stillstands-Tractaten wurden noch beständig hinc inde tachiret / so daß man nächstens was positives hiervon werde vernehmen können. Der Königliche Preußische Major von Sihreck / so das Commando über die übrige 9. Preussische Volontairs in diser Campagne gehabt hat / ist zu Belgrad unlängst Todts verblichen / und allda nach militarischen Gebrauch mit allen Honeurs begraben worden.

Der Rußische Feld-Marschall Graf von Münnich ist / wie einige Nachrichten geben / mit seiner unterhabenden Armee in Pohlen eingeruckt / um villeicht die Winter-Quartier gegen baare Bezahlung zu machen. Vile seynd begürig zu vernehmen / was auf dem Pohlnischen Reichs-Tag in Ansehung des Türcken-Kriegs cum annexis wird beschlossen werden. Wie zu vernehmen stehet / so werden in disem Jahr nur 1649. Mann von einen Würtzburgischen Infanterie Regiment / der Abgang aber hiervon zu 660. Mann erst in künfftigen Früh-Jahr solchen nachfolgen.

Diser Tagen ist der Kayserl. Feld Marschall Graf von Philippi von der Kayserl. Armee auf seinem drey Stunden von hier gelegenen Gut angelangt / um sich an der ihn befallenen Kranckheit curiren zu lassen.

Morgen werden die allerhöchste Kayserl. Herrschafften von der Hof-Kirchen bey denen PP. Augustinern / wegen Abhaltung der letzthin gemeldten Plagen und anderen Straffen / haltenden Proceßion beywohnen.

Ein Räuber-Bande hat zwar / wie einige Nachrichten geben / eine Colonne von denen Chur-Bayris. Auxiliar-Trouppen bey Deparquirung unterhalb Ofen attaquiret; allein sie ist in einen

guten

Digitized by Google

guten Empfang genommen und völlig nidergemacht und dissipiret wurden. Die Pfaltz-Sultzbachis. Bevormundungs-Sache ist allhier noch in Bewegung/und dörffte solche zu seiner Zeit seriens werden. Montag/den 6. October Vormittag gleich um halber 10. Uhr seynd in der Kayserl. Burg in der Stadt Ihre Königl. Hoheit die Durchl. Ertz-Herzogin Maria Thereſia / vermehlete Herzogin von Lothringen/und Groß-Herzogin von Toscana von einer gesunden Prinzeßin glücklich entbunden worden / worauf alsogleich die gehörige Veranstaltungen zu dero feyerlichen Tauff vorgekehret/und zu disem End die Herzog-Lothringische zweyte Antecamera zugerichtet: in der ersten Antecamera aber die Kayserl. Music zur Absingung des Te Deum Laudamus ꝛc. aufgestellet. Zu Verrichtung sodann obbesagter H. Tauf hatte sich zu bestimmter Zeit des Abends obbenannter Päbstl. Herr Nuntius Monsig. Camillus Paolucci Ertz-Bischoff zu Iconien mit seinem gewöhnlichen Gefolg bey Hof eingefunden / und mit denen gewöhnlichen Ceremonien in Beyseyn beeder regierenden Kayserl. Majeſtäten/Ihrer Majeſtät der verwittibten Kayserin Amalia / deren Durchl. Ertz-Hertzoginen Maria Anna/ und Maria Magdalena / und des hohen Adels in schönster Galla die neu gebohrne Durchl. Printzeßin getauffet / darbey Allerhöchst gemeldt Ihre Kayserl. Königl. Cathol. Majeſtät unser allergnädigister Herr / und die Durchl. Ertz Herzogin Maria Anna/ Schwester Ihrer Königl. Hoheit der Herzogin von Lothringen/ in Namen Ihrer Majeſtät der Königin Maria Anna in Portugal Ihrer Majeſtät des Kayſers Frauen Schwestern zu Pathen stunden / und der Durchl. jungen Frauen die Namen: Maria Anna Josepha Antonia Johanna beygelegt wurden/und alsdann von obgedachtem Päbstl. Herrn Nuntio das Te Deum Laudamus angestimmet / mithin diser feyrliche Actus geendiget.

Cronstadt/den 8. Septemb.

Hier und in unseren Gegenden geniessen wir einer vollkommenen Ruhe/die Türcken bewegen sich im geringsten nit / und verwahren wir alle Passagen auf das beste. Ein Capitain von dem Na-

National-Hußarn-Regiment Piwoday iſt neulich von der Poſten Gemes mit 30. Mann durchgegangen. Die Stadt Hermanſtadt iſt ſchon bey einem Monat her wegen der Contagieuſen Kranckheiten geſperret/und vernimmt man/daß dieſelbe alldort täglich 30. biß 40. Perſohnen wegraffen. Bißhero iſt diſes Ubel durch die kluge Vorſicht und unermüthete Wachtſamkeit des Generals Baron von Damnitz von uns entfernet geblihen. Weil die Einwohner des Districts Siegel / welche jährlich der Finantzen Cammer 90000. fl. erlegen/verbunden ſeynd auf zu ſitzen/ und die Waffen vor das Vatterland zu ergreiffen / ſofern ihnen diſe Summa erlaſſen wird / als iſt an das Wieneriſche Conſeil geſchriben worden/ob es bewilliget wurde / wann die Umſtänd eine gröſſere Anzahl Trouppen erfoderten/ diſe Einwohner alsdann zu emploiren.

Haag/den 2. Octobr.

Zu Londen will man Nachricht haben / daß Franckreich zu Toulon eine ſtarcke Eſcadre ausrüſten laſſe. Gleicher geſtalt will man daſelbſt von Pariß wiſſen/daß der Kriegs-Miniſter Herr d'Angervilliers/den Irrländiſchen Officiers / die in Franzöſiſchen Dienſten ſtehen/anbefohlen / nach Engelland und Irrland zu gehen/und daſelbſt gewöhnlicher maſſen Recrouten zu ſuchen / und/ daferne ſie den wider die Werbungen / die ohne des Königs Erlaubnuß geſchehen ergangenen Parlements - Acten zu Folge / daran gehinderet wurden/ſich an den Franzöſiſchen Abgeſandten / Grafen von Cambis / zu wenden / der dißfalls ſchon Inſtruction habe. Bey Abgang der letzten Poſt von Londen hat ſich alldas das Gerücht ausgebreitet/daß der Ritter Robert Walpole aufs neue kranck geworden. Die Antwort / die Ihro Hochmögenden dem Spaniſchen Abgeſandten/Marquis von St. Gilles, auf das von ihm letzthin übergebene Memorial ertheilen wollen/ iſt bereits abgefaßt/und ſoll ihm unverzüglich communiciert werden / wo es nicht ſchon geſchehen iſt. Der Innhalt derſelben ſoll dahin gehen/ daß Ihro Hochmögenden anführen / wie ſie weder directe noch indirecte an den Gewalthätigkeiten / worüber Se. Catholiſche Majeſtät Klage führe/Theil hätten.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 18. October 1738

Digitized by Google

Wienn / den 8. October 1738.

Es soll an deme seyn / daß der Kayſ. Hoff noch in diſem laufenden Jahr von dem Churfürſten von Bayrn einige 1000. Mann übernehmen werde. Man wird auch bey andern Reichs-Fürſten Auxiliar-Troupes wider den Erb-Feind ſuchen. Denen Nachrichten zufolge / ſolle die Türckiſche Cavallerie / ſo jüngſthin mit unſern Cuiraßiers / unter Commando deß Herrn Generals von Römer / eine Action gehabt / und über 2000. Mann eingebüſſet hat / 15000. auffgeſeſſene Boßniacken geweſen ſeyn / welche alsdann die Flucht genommen / und ſich auff vile Stunden ins Land gezogen haben. Man glaubt / daß nach Anlangung deren Chur-Sächſiſch- und Bayriſchen Troupes die Sache eine andere Face bekommen und bald von einer Battaille etwas zu hören ſeyn dörffte. Belgrader Brieffe vom 20. paſſ. melden / daß von dem Feind / nachdem er letztgedachter maſſen von 6. Cavallerie Regimentern zuruck geſchlagen worden / nichts mehr zu vernehmen ſeye; Unterdeſſen will doch verſichert werden; daß er ſich mit etlichen 1000. Boßniacken und 20000. Arnauten und Bulgarer verſtärcken und ſodann mit aller Macht nach Belgrad ſich wenden werde.

Antwerpen / den 4. Octob.

Vorgeſtern hat man hier den hohen Geburts-Tag Ihro Kayſ. Majeſt. an welchem dieſelbe ins 64. ſte Jahr dero Alters getretten ſeynd / auff die gewöhnliche Weiſe gefeyret.

Vor-

Vormittags umb 11. Uhr wurde in hiesiger Cathedral-Kirche eine solenne Messe unter Läutung der Triumph-Glocken/ celebrirt/ und nach Endigung derselben das Te Deum/ unter 3 mahliger Lösung der Canonen/ gesungen. Abend wurden die Stücke wider 3. mahl abgefeuret.

Warschau den 28. Sept.

Beyderseits Königl. Majestäten seynd heute frühe umb 5. Uhr bey vollkommener Gesundheit glücklich hier angelangt/ und mit 300. Schüssen aus den auff der Wilopolischen Vorstadt gepflantzt gewesenen Canonen bewillkommet worden.

Ofen/ den 2. Octob.

Nachdeme diser Tagen ein Tag nach dem anderen Chur-Bayrische Völcker allhier angekommen / und ferner nach der Kayf. Armee abgefahren / so seynd abgewichenen Mittwoch Mittags von der Infanterie die 2. letzten Battaillonen theils auff Flössen/ theils auff Schiffen an dem jenseitigen Ufer angeländet/ und haben ihr Lager ebenfalls ausser der Königl. Freystadt Pest auffgeschlagen/ Donnerstag Vormittags aber seynd dieselbe auffgebrochen/ und denen andern zur Kayf. Armee nachgefolget. Der Herr General-Feld-Marschall-Graff von Philippe / ist hier durch nach Wienn paßirt. Sonsten ist auch Freytags eine Lifferung neugeworbener Recrouten für das Ale-Daunisse Infanterie-Regiment allhier angekommen / und nach gehaltenem Rast-Tag weiters zu ihrem Regiment abgefahren. Der sich einige Zeit zu Wienn auffgehaltene Chur-Bayrische General-Wachtmeister von Prosasco/ ist dem Chur-Bayrischen Corpo nachgereiset/ umb dasselbe unter dem auch Chur-Bayris. General-Feld-Marschall-Lieutenant von Monuzi zu commandiren.

Nea-

Heut vor 8 Tagen hat man von dem letzlich gemelden Campement unſerer Troupen auff der Cüſte von Puglia die Beſtättigung erhalten/ und daß die Cavallerie ſtets hin und wider reite/ umb denen Türcken das Anländen zu verwehren. Eben ſelbigen Tags begabe ſich der König nach der Villa von Capo di Monte und that daſelbſt in das Fundament deß zu bauen/ den neuen Luſt Pallaſts ein Kiſtlein mit goldenen Medaillen und legte anbey die erſten Stein. So wurde auch an ſolchem Tag ein Courier nach Dreßden mit der Nachricht von der Königin wider erlangten Geſundheit abgeſchicket. Jhro Majeſt. haben mit diſem Courier einige Reliquien an die Königin von Pohlen/ dero Frau Mutter/ geſand. Der König hat den neuen Rittern deß heiligen Januarii den Titul von Excell. zugeſtanden/ und verordnet/ daß ſich die Fürſten von Biſignano/ von Cariatti und Spinelli/ ingleichen die Hertzogen von Monteleone/ Pignatelli/ Caſtropignano Eboli/ Giovenazza Papacoda und Atri Acquaviva als Grandes von Spanien der erſten Claſſe in deſſen Gegenwart bedecken ſollen.

Rom/ den 23. Sept.

Der Frantzöſiſ. Ambaſſadeur hat im Namen deß Königs Stanislai bey dem Pabſt die Anſuchung gethan/ daß er ihme die Ernennung einiger geiſtlichen Beneficien in Lothringen zuſtehen möge. Jhro Heiligkeit haben deßwegen eine Particulier Congregation auff künfftige Woche angeordnet/ um hernach dero Reſolution zu geben. Ermelder Ambaſſadeur lieſſe vorgeſtern Morgens einen hier in dem Hoſpital der Armenier angelangten Perſianer/ welcher von ſeinem König an Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. abgeſafand worden/ mit einer prächtigen Kutſche in ſeinen Pallaſt holen/ unterredete ſich

lang

lang mit demſelben und führte ihn hernach zu dem Pabſt. Man ſagt / daß diſer Perſianer 2. Brieffe / einen an den Pabſt und den andern an die Congregatio di Propaganda Fide/ daß ſie Mißionarien nach Perſien ſenden möchte / welche der König ſelbigen Reichs protegiren und ihnen favoriſiren wolle.

Donauſtrohm/ den 7. Octob.

Daß die Türcken Belgrad verlaſſen haben/ iſt nur gar zu gewiß. So wird auch beſtättiget / daß die Türckiſ. Aſiatiſche Völcker bereits nach Hauſe in die Winter-Quartier gegangen / daher bey ſolchen Umſtänden/ und da die beſte Jahr-Zeit verſtrichen/ von ihnen nichts wichtiges diſes Jahr dörffte unternommen werden. Es hat zwar ein ſtarckes Türckiſ. Corpo annoch den veſten Paß Ratska zu überrumplen / und ſolchen hinweg zu nhemen getrachtet / und deßwegen eine Brucken über den Sau Strohm geſchlagen/ die Kayſerl. aber haben alſobald diſe Brucken in den Grund geſchoſſen/ ſo daß nit nur vile Türcken in diſem Strohm erſoffen / und die jenige / welche von ihnen ſchon herüber geweſen / alle über die Klingen ſpringen müßten/ deren man biß 500. gezehlet hat/ ſondern es haben auch die Unglaubigen ihr Vorhaben auf gedachtes Ratska nicht zum Stand bringen können.

Pariß / den 2. Octob.

Seither 3. Tagen haben ſich alle frembde Miniſtri von hier nach Fontainebleau begeben/ wohin der Kayſerl. Ambaſſadeur Fürſt von Liechtenſtein/ welcher den 24. paſſ. einen Courier von Wienn empfangen hat/ den 26. abgegangen iſt. Dem Vernehmen nach/ hat der Cardinal von Fleury dem Genueſ. Geſandten/ Herrn von Brignoles/ auff ſein überreichtes Memorial im Namen deß König zu verſtehen gegeben/ daß Se. Ma-

Majestät die Sachen zwischen seiner Republic und denen Cossen so reguliren würden / daß jene darüber vergnügt seyn sollte. Den 23. passgabe der Printz von Rohan dem Fürsten und der Fürstin von Lichtenstein / wie auch verschidenen andern Herren von Distinction auff seinem Hauß von St. Ouen ein prächtiges Festin. Die Hertzogin von Estrissac ist vorige Woche mit einem todten Kind nidergekommen. Der Holländische Ambassadeur / Herr von Hoey / conferiret öffters mit denen Ministris unsers Königs / so ohne Zweiffel die Erneuerung deß Commercien-Tractats betrifft.

Ein Mann allhier / über 80. Jahr alt / welcher 97000. Livres baar Geld besaß / wolte vor seinem Todt gern 100000. reich seyn / daher ersuchte diser Tagen seinen Sohn ihm 3000. Livres zu lehnen / als er aber solches Geld in seinen eyseren Kasten legen wollte / fiel ihm der Deckel auff den Kopff und machte mit seinem Leben auch seinem Geitzen ein End.

Belgrad / den 2 Octob.

Heut marchiret die gantze Cavallerie in das Banngt / es seynd auch von hier 15. Battaillons und 28. Granadier-Compagnien commandirt / welche ehester Tagen abmarschieren sollen / und werden auch 3. oder 4000. Sachsen darzu stossen / man glaubt / daß selbe biß Caransebes auff Postirung kommen werden; Der Feind solle Vipalanck und Semendria verlassen haben / es gehet auch die Red allhier / daß die Türcken Orsova demoliren und solle ihre Armee dermahlen zwischen Niß und Sophia stehen; Der alte Commendant von Semendria und Vipalancka seynd in Arrest / und sollen ihren Proceß bekommen; Heut ist der in Orsova geweßte Commendant Baron von Cornberg in seinem Arrest gestorben.

Ein

Ein anders auß Belgrad / den 2. Octob.

Von denen Türckischen Gräntzen ist der Bericht eingelossen / wasgestalten in Constantinopel eine grosse Auffruhr entstanden / so daß der Groß-Vezier eilends 40. tausend Mann von der Armee dahin zuruck senden müssen. Man erwartet daherv mit Verlangen die Bestättigung. Der Feind machet dermahlen keine andere Bewegung / und bringen vielmehr unsere Kundschaffter mit sich / daß er sich immer noch zuruck ziehe; dahero dann auch die verloffene Landes-Inwohner allgemach wider nach ihren Häusern zuruck kehren.

Constantinopel / den 12. Sept.

Man hat allhier wegen der Vortheilen / so unsere Flotte über die Rußische befochten / von dem Seraglio und Arsenal den 12. dises dreymahl die Canonen gelöset / und seynd davon folgende Umständ bekannt gemacht worden: Der Mustapha Capudon / welcher Commandant von den Galeoten ist / traffe die Rußische Flotta / welche mit vilen Lebens-Mittel und Kriegs-Munition für die Armee deß General Lasey beladen war an / griffe dieselbe an / und schosse davon 30 Schiff in den Grund. Die Russen retirirten sich hierauff in den Golfo di Genizy / welcher das Meer von Zabacho gegen Norden hat / und gegen Auffgang mit einer Zungen des Lands Arabat geschlossen ist / gegen Nidergang aber ein Vorgebürg hat / welches die Russen Fredoturna nennen. Wie nun selbig / die Türcken abermahl auff sich loß gehen sahen / brachten sie vile Stück ans Land / und verfertigten in Eyl Verschantzungen und Batterien / und hielten durch ein starckes Schiessen von denselben / die von dem Mustapha Capudon commandirte leichte Schiff ab / daß sie sich dem Land nicht nähern konten.

Pe-

Petersburg/ den 20. Sept

Den 16 diſes wurde allhier das Nahmens-Feſt Ihro Hoheit/ der Prinzeßin Eliſabeth/ gewöhnlicher maſſen gefeyret. Ihro Hoheit geruheten deßfahls von allen hier anweſenden aus und inländiſchen Miniſtern/ Damen/ Cavaliers und übrigen Standes Perſonen/ die Glückwünſche anzunehmen/ und nach geendigten Gotts-Dienſt/ wurden die Canonen von den Veſtung und Admiralitäts Wercken abgefeuret. Die letztere Brieffe von der Armee/ unterm Feld-Marſchallen/ Graffen von Münnich/ melden/ daß ſie noch an dem Fluß Doſna/ nicht weit von dem Dnieſter ſtünde. Sie hätte einige Täg ſtill ſtehen müſſen/ würde aber nun den Marſch gegen Chozim fortſetzen.

Madritt/ den 20. Sept.

Vorige Woche hat der König 2. Expreſſen von ſeinem Miniſter zu Londen empfangen. Das Anſehen zu baldiger Herſtellung der guten Harmonie mit Engelland nimbt zu/ wovon man die Nachricht nach America abgeſandt hat.

Livorno/ den 24. Sept.

Brieffe von Ancona melden/ daß man daſelbſt ein entſetzliches Wetter und Sturmwind gehabt/ wodurch ein unbeſchreiblicher Schaden geſchehen ſeye. Nach denen Brieffen von Toulon/ wäre an dortigen Intendanten der See-Sachen Befehl gekommen/ eine Verzeichnus von allen in daſigem Haven befindlichen Kriegs Schiffen/ von dem jetzigen Zuſtand der See-Sachen daſelbſt/ und insgemein von allem/ was zu einem Armament erforderlich ſeyn möchte/ nach Hoff zu ſenden/ da man indeſſen in aller Eil ein Schiff und eine Barque/ die nach der Inſul Corſica gewidmet wären/ equippire und armire.

Num. XLV. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 25. October.

Wien/ den 12. October.

KUrtz verwichener Tagen ist ein Courier von der Armee aus Ungarn allhier angelangt/von dessen Depeches zwar noch nichts bekannt ist; jedoch will anbey verlauten/ daß das gegenwärtige Systema sich abermahlen changirt hätte/ anerwogen der Persianische Schach-Nadir/ oder vorhero Kouli-Kan bereits Hostilitäten gegen die Türckische Provintzien gemacht habe; daneben die Rede gehet/ daß der Groß-Sultan des gähen Tods gestorben seye. Deme sey nun/ wie ihm wolle; So ist inzwischen dem Hof-Kriegs-Rath von Dallmann contre Ordre wegen seiner Abreiß ad Locum Congressus ertheilet worden/ allermassen einige von ihme bestellte Requisita hier und da wider abgesagt worden.

Belgrad/ 10. Octob.

Von dem Feind hat man die Nachricht/ daß er mit 14. Fregaten und etlich 30. Tschaicken von Semendria sich gegen Orozka von dar aber nach Panzova gewendet habe; Man hat vor 3 Tägen zu Verstärckung dasiger Guarnison noch ein Commando dahin abgeschickt/und vernimmt man gleich/ daß ersagtes Panzova dato würcklich vom Feind ploquiert/ und beschossen werde; daß die Schantz sich gegen schwerer Artillerie in die Länge wird halten können/ist zwar nicht zu präsumiren/ in-

 dessen

dessen auch nicht zu zweiflen/ daß die Guarnison alldorten an 1. oder 2. Stürme im mindesten sich nit kehren/ und ehe es zu einer Capitulation käme/ dem Feind empfindlichen Verlurst causiren wird/ allermassen die Vestung/ so ein compendioses Weesen/ mit 1000. Mann würcklich besetzet ist/ übrigens verschwindet die Forcht wegen denen Türcken allgemach dahier/ aus Ursachen/ weilen wir in der Stadt einen weit grösseren Feind zu förchten haben/ massen die leydige Seuche je mehr und mehr einreisset/ so der Allerhöchste GOTT von uns gnädiglich abwenden wolle.

Ein anders vom obigen dito.

Von denen Türckischen Gränzen ist der Bericht eingeloffen/ was gestalten in Constantinopel eine grosse Aufruhr entstanden/ so daß der Groß-Vezier eylends 40000. Mann von der Armeè dahin zuruck senden müssen. Man erwartet dahero mit Verlangen die Bestättigung. Der Feind machet dermahlen keine andere Bewegung/ und bringen vilmehr unsere Kundschaffter mit sich/ daß er sich immer noch zuruck ziehe; dahero dann auch die verloffene Landes-Innwohner allgemach wider nach ihren Häusern zuruck kehren.

Constantinopel/ den 10. Sept.

Man hat allhier wegen der Vortheilen/ so unsere Flotte über die Rußische befochten/ von dem Seraglio und Arsenal den 12. dises dreymahl die Canonen gelöset/ und sind davon folgende Umständ bekannt gemachet worden: Der Mustapha Capudon/ welcher Commandant von den Galeotten ist/ traffe die Rußische Flottiglia/ welche mit vilen Lebens-Mittel und Kriegs-Munition für die Armee deß General Lasey beladen war/ an/ griffe dieselbe an/ und schosse davon 30. Schiff in den Grund. Die Russen retirirten sich hierauf in den Golfo di Genitzy/ welcher das Meer von Zabacha gegen Norden hat/ und gegen Aufgang mit einer Zunge des Landes Arabat geschlossen ist/ gegen Nidergang aber ein Vorgebürg hat/ welches die Russen Fredoturna

nenney.

nennen. Wie nun selbige/die Türcken abermahl auf sich loßgehen sahen/brachten sie vile Stück ans Land/und verfertigten in Eyl Verschantzungen und Batterien/ und hielten durch ein starckes Schiessen von denselben/ die von dem Mustapha Capudan commandirte leichte Schiff ab/ daß sie dem Land nicht nähern konnten.

Stockholm/ den 2. Septemb.

Wie man unter der Hand vernimmt/ so hat der Hertzoglich-Holsteinische Minister/ Etats-Rath von Pechlin/Ihro Majestät der Königin ein Schreiben von seinem hohen Principal überreichet/ dessen Innhalt eine auf Jülich und Berg zuformirende Prätension/ wegen Abstammung in der Groß-Vätterlichen Linie von Pfaltz-Zweybrück betroffen.

Petersburg/ den 20. Septemb.

Die aus Persien angelangte Nachrichten bestättigen nunmehro/ daß der Schach-Nadyr mit seiner aus 150000. Mann bestehenden Armee würcklich den Marsch gegen die Türckische Gräntze und Bagdad angetretten/ und da die dasige Gegenden von Türckischer Mannschafft fast gantz entblöset worden/ sintemahl der Kern der Janitscharen und Spahi theils nach Europa/ theils aber gegen die Rebellen in Natolien abmarschiret/ über dises der zu Cairo wegen der übergrossen Schatzung entstandene Aufruhr noch nit völlig gestillet/so dörffte die Pforte hierdurch zum Friden mit unserm und dem Römisch-Kayserlichen Hof desto eher geneigt seyn/ damit selbige ihre Kräfften gegen disen neuen Feind/ den Schach-Nadyr/ sich bedienen könne.

Amsterdam/ den 29. Sept.

Weil man dises mahl doppelt so vil Leuth nach Ostindien zu senden nöthig hat/ als man ihrer sonst um die Herbst-Zeit gebraucht/ so haben die Kammern der Compagnie bereits die Eintheilung gemachet und nehmen zu dem End Volck in Dienst; Es war aber Freytags in dem Ostindischen Hauß allhier ein so gross-

er

ser Zusammenlauff/ daß ein Mensch auf der Stell tod gedruckt und ihrer 2. dermassen zugerichtet worden/ daß sie wenig Stunden darnach auch den Geist aufgaben.

Mayland/ den 24. Sept.

Nachdeme diser Tagen der Kayſ. Theologus Hr. Abbate Belinzago von dem seines ruchlosen Lebens-Wandels halber sehr bekannten Doctor Ferretti zu Nachts Meuchelmördischer Weis ermordet worden/ und der Thäter sich hierauf auf einer Cattalanischen Pincke nacher Genua geflüchtet/ als hat der allda sige Kayſ. Miniſter Hr. Graf Guizzardi bey der Republicq um dessen Verhafftirung angehalten/ welches auch alsobald geschehen/ und wird solcher nunmehro mit ehestem wider hieher gefangener zuruck geschicket werden.

Pariß/ den 29. Septemb.

Ein Mann allhier/ über 80. Jahr alt/ welcher 97000. Livres baar Geld besaß/ wolte vor seinem Tod gern 100000. reich seyn/ daher ersuchte er diser Tagen seinen Sohn/ ihm 3000. Livres zu lehnen/ als er aber solches Geld in seinen eysernen Kasten legen wolte/ fiel ihm der Deckel auf den Kopff und machte mit seinem Leben auch seinem Geitz ein End.

Avertiſſement.

Es ist eine bereits bekannte Sach, was gestalten man den auf Ableiben Herrn Johann Jacob Remy, gewesten Buchhandlers in München verhandenen grossen Bücher Cumulum, durch ordentliche Loß-Zetlen, worvon jeder Zetel zu 6. kr. gestanden, auf hiesigen Rath-Hauß failgebotten; zumahlen nun von solchen sowohl in Teutsch- als anderen Sprachen bestehenden Jurid: Theolog: Predig- Historisch- Schuel- und andern derley Büchern annoch grosse Menge verhanden, welche demnächst zu ziehen kommend Remyiſ. Glaubiger das Loß auf 4. kr. zusetzen impetriret; Als hat man ein solches hiemit jedermänniglich kund thun, und beymercken wollen, daß man diſe andaurende Bücher-Lotterie auf künfftigen Montag den 27. October in denen Losen à 4. kr. eröffnen werde.

Digitized by Google

Num. 43.
Anno 1738. Littera V v 25. October.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 8. October.

DEr in Ungarn/und sonderlich bey den Raitzen sich nicht wenig verhaßt gemachte Ober-Saltz-Einnehmer / ligt nun zu Cſeck in Verhafft/ und wird ihme schwer fallen / sich mit dem Leben aus dem wider ihne angefangenen Proceß zu reissen. Anjetzo ist gewiß / daß der Königsegg ehestens anhero zuruck kehren / und seine wichtige Hof-Kriegs-Raths-Präsidenten-Stell aufgeben wird; allen Ansehen nach / erlanget dieselbe alsdann der Hr. Graf von Harrach/als welcher schon würcklich alle davon abhangende Geschäfft verrichtet. Es seynd noch andere Veränderungen auf den Tapet / wovon diſe für die wichtigiſte zu halten / daß nemlich dem Versicheren nach der Obriſte Hof-Cantzler Graf von Sintzendorff / wegen auf sich habend hohen Alter/diſes höchſt ansehliche Ambt ablegen/und der Herr von Schönborn / Bischoff von Würtzburg zu deſſen Unternehmung in wenig Tagen eintreffen wird/gestalten dann auch solcher Fürſt deß-

deßwegen ſchon vor 14. Tagen anhero beruffen worden ſeyn ſoll.

Der Königl. Böhmiſche Obriſt Hof- Cantzler Graf von Kinsky/iſt nun reißfertig/um die zu Ollmütz auf den 9. diſes angeſtellten Biſchoffs-Wahl / als Kayſerlicher Commiſſarius beyzuwohnen. Nider-Elbe/den 11. Oct.

Mit Briefen von Londen wird gemeldet / daß die Convention/welche von dem Herzog von Neucaſtle und dem Spaniſchen Miniſter Chevallier Geraldino unterzeichnet worden/ ſeine Krafft nur 8. Wochen haben ſolte / in Fall ſolche von Sr. Catholiſchen Majeſtät in währender Zeit nicht wurde ratificiert werden / man erwartete alſo mit eheiſten den Courier/welchen der Groß-Brittaniſche Hof mit der Unterzeichnung diſer Convention an den Herrn Keene nach Madrid abgeſandt / um keine Zeit zu verſaumen nicht allein eine Endſchafft diſer Sache zu machen / ſondern auch um den Admiral Haddock mit ſeiner Flotte auß der Mittelländiſchen See zuruck zu beruffen ; Man wäre auch der gäntzlichen Meynung / daß die Conferences deßhalb alsdann zu Londen würden gehalten werden um ein in Zeit von 8. Wochen aus der Sache zu kommen/als welches ein ſehr nöthige Précaution wäre. Von Pariß vernimmt man/daß der Cardinal von Fleury / welcher ſich anjetzo zu Fontainebleau befände/vom 26. diß 29. paſſ. abermahlen mit einer Unpäßlichkeit befallen geweſen/welche 3. Täge nach einander in einem Erbrechen beſtanden / nichts deſtoweniger aber widerum reſtituiret worden/doch wäre man der Meinung/ daß er nicht lang mehr würde leben können ſondern die groſſe Schwachheit ſeiner Conſtitution und die öfftere Zufäll ihm das Lebens-Liecht bald ausblaſen werden. Der Kayſerliche Ambaſſadeur Fürſt von Liechtenſtein ſolte von Sr. Kayſerlichen Majeſtät Ordre erhalten haben/ bey Sr. Allerchriſtlichiſten Majeſtät um Succurs/es ſeye an Volck oder Geld anzuhalten/ es wolten aber einige verſichern/daß die Geld-Summen ſowohl als die Munition welche von der Seite von Franckreich kommen könnten/von einem ſehr hohen Werth ſeyn dörfften.

Haag/

Der Printz Georg von Hessen / Cassel befindet sich nun zu Leewarde bey der verwittibten Printzeßin von Oranien / seiner Frauen Schwester / und beyde haben mit den Printzen und der Printzeßin von Oranien einen öfteren und zwar höchst vergnügten Umgang/die letztere Printzeßin erwartet in gutem Wollstand die Stunde ihrer Niderkunfft / welche längstens in 3. oder 4. Wochen erfolgen soll; Der Doctor Sandis und die Madame Mailbonne, welche sie dabey bedienen werden / seynd bereits aus Engelland eingetroffen. Die Jülich- und Bergische Erfolgs - Strittigkeit hat noch ein weites Aussehen/ und wird so bald nicht als man sich einbilden möchte/zur Richtigkeit kommen; die Cron Franckreich nimmt die Parthey des Printzen von Sultzbach noch immer sehr starck/der König in Preussen hingegen widersetzet sich hertzhafft allen/so seinem vermeintlichen Recht zuwider vorgenommen werden will.

Ein anders von obigen dito.

Es haben die Dähnische und Schwedische Herrn Gesandten den Plan, so beyde Cronen über die denen Unterthanen zugestandene Indianis. Schiffarth eingewilliget / den General-Staaten zu allem Uberfluß des Ends mitgetheilet / damit sie daraus erkennen möchten/daß er von disem Staat den beyden Indianis. Compagnien ertheilte Octroy im geringsten nicht zu nahe getretten werde/ allermassen darinn vor erst hauptsächlich und klar bewisen wird / daß beyde Cronen zu der Indianis. Schiffahrt und dem Handl vermöge des Westphälischen Fridens-Instruments gantz unwiderspruchlich berechtiget seyen/einfolglich da in dise neuen Octroy gantz klar versehen/daß die Unterthanen beeder Cronen / die von disem Stadt des Indianischen Handels halber octroyrte Gräntzen in keine Wege zu berühren noch zu betretten berechtiget seyn sollen/als werden Ihro Hochmögenden dises als beyden 5ten und 6ten Articuln besagten Instruments ausgedruckte Extension dahin ausdeuten/und darauf bestehen wollen/ sothanen Nationen zu verweigeren/daß sie auch nicht nach solchen Reichen handlen sollen/

sen/wohin alle andere Nationen mit Erlaubniß handlen / man ist also hierauf die letzte Antwort noch gewärtig.

Amsterdam / den 7. Sept.

Aus Portugal hat man allhier die betrübte Nachricht / daß der berühmte See-Rauber Angria / welchen einige für einen Engelländer, andere für einen Irrländer halten / dermahlen eine gantz erstaunliche Figur mache: Dann da er vor wenig Zeit seine Rauberey nur mit 1. oder 2. kleinen Schiffen getriben, liesse sich derselbe dermahlen mit einer gantzen Flotte Kriegs-Schiffen in der See sehen/und gienge sein Absehen dahin/ sich in Ost-Indien einer gewissen Insul zu bemächtigen/die ohnweit der Stat Goa läge/ zu welchem End er bereits eine Schantz eingenommen/ woraus man dises Goa beschliessen könnte. Hierin würde er überdas von etlichen Arabischen Nationen unterstützet/ mit denen er würcklich im Begriff wäre/Goa zu belagern. Da nun dises der eintzige wichtige Ort ist/so die Portugiesen auf dem festen Land in Ost-Indien besitzen/als kan man leicht erachten / wie schmertzlich der Verlurst desselben nicht nur in Portugall / sondern überhaupt allen commercirenden Nationen fallen werde.

Paris / den 6. October.

Unser Hof soll von neuem erkläret haben / daß weil der Besitz der Herzogthümer Jülich und Berg zum Behuff des Printzen von Sultzbach bloß provisionel seyn solte / und allein auf Vorbiegung einiger Feindseligkeiten abzwacke/niemands Gerechtsame dadurch gekräncket würden: Daß man in denen zuhaltenden Conferentzen die Gütigkeit eines jeden Ansprechen untersuchen / und das behörige darin sprechen solte: Und daß alles/noch bißher verabredte den Grund der Sach nicht einmahl angienge.

Livorno/den 23. Sept.

Von Tunis vernimmt man/daß daselbst zwischen dem neuen / und dem detronisirenden Bey eine hitzige Action vorgefallen wäre/ und hätte sich der erstere gegen seine Haupt- und Residentz-Stadt retiriren müssen.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 25. October 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 12. October 1738.

DEr hiesige Cardinal und Ertz-Bischoff hat vorgestern in denen Kirchen von denen Cantzlen verkündigen lassen / daß ein Fast- Buß- und Bett-Tag zu Abwendung deß Kriegs / der Pest und Hungers-Noth gehalten werden solle. Der Nutzen / welchen man von den Kriegs- und andern Kayserl. Schiffen auff der Donau ziehet / hat den Hof dahin gebracht / daß sie jederzeit wohl außgerüstet darauff verbleiben müssen / weßhalben zu Hamburg noch eine grosse Anzahl Matrosen angeworben werden / wovon vor einigen Tagen 300. allhier angekommen / die insonderheit auff den Kriegs Schiffen Dienste leisten müssen. Vom Frantzösis. Hoff sollen gegen Abtrettung einer gewissen Vestung 10. Millionen und die Republic Venedig 400. tausend Ducaten / als ein Beytrag zum Türcken Krieg / offerirt worden seynd. Die letztere Brieffe von der Armee melden / daß die Cavallerie den 27. pass. über die Donau marschirt seye / welcher die Infanterie / sobald die Bayris. Troupen angelangt / folgen werde.

Constantinopel / den 12. dito.

Zwey allhier angelangte Persianische Abgesanden haben ihre Ankunfft dem Kaimakan anzeigen lassen / aber noch nicht zu erkennen gegeben / worin ihre Commißinen bestehen / indeme sie noch einen dritten und fürnehmsten Gesanden erwarten / welcher mit einem Gefolg von mehr als 1000. Personen auff dem Weg ist. Man versichert / es were derselbe / als erster

bevollmächtigter deß Sophi Kuli Kan/ proteſtiren/ daß beſagter ſein Herr den vor 2. Jahren von ſeinem Miniſter allhier unterzeichneten Fridens Tractat nimmermehr gut heiſſen ſondern denſelben/ weil er wider habenden Befehl gehandlet/ am Leben ſtraffen werde. Diſe neue Geſandſchafft hat Befehl/ einen neuen ehrlichen Frid in welchen die Monarchin von Rußland mit eingeſchloſſen ſeye/zu ſchlieſſen. Der Capitain Baſſa ſolle mit ſeiner Flotte den 29-ſten Julii frühe die Rußiſ. aus 110. bewaffneten Schiffen beſtandene Flotte/ welche für die Armee deß General Loſcy nach Geniſchi / in der Crim/ allerhand Proviſionen geführet/ in dem Gewäſſer von Zabache angegriffen/ auch eine Anzahl Schiffe erobert haben / von welchen er auch / als Siges Zeichen / etliche Canonen und Flaggen anhero geſand hat. Bey der allhier noch immer fortwährenden groſſen Theurung/ wütet auch die Peſt / welche ſo gar in das Seraglio eingedrungen iſt/ in hieſiger Stadt erſchröcklich/ ſo daß daran alle Tag bey 1000. Perſonen ſterben.

München/ den 23. October.

Geſtrigen Tags wurde bey alhieſig Churfürſtl. Hoff der hohe Geburts-Tag Ihrer Churfürſtl. Durchl. unſerer gnädigiſten Lands-Fürſtin und Frauen in prächtigiſter Galla begangen / wo Vormittags alle hier anweſende Herren Miniſtri Cavaliers/ und Räth/ zum Hand-Kuß gnädigiſt vorgelaſſen: hernach ein ſolemnes Hoch Ambt mit Trompeten und Paucken: ſo dann under einer auserleſnſten Muſic offene Taffel gehalten worden. Nachmittags hatten die Stadt Dames die Stund ihre demüthigiſte Auffwartung/ und Gratulation zumachen/ worbey ſie in ſchönſter Galla erſchinen ſeynd. Auf den Abend iſt die den 12. biß an dem hochen Namens-Tag

deß

deß Durchleuchtigisten Chur-Printzen daß erste mahl producirte Italiänische Opera / wobey der berühmte Virtuos Sign. Carestini ein sonderliches Vergnügen gibt / an widerumb exhibirt worden.

Pariß / den 14. Octob.

Vorgestern hat sich der Cardinal von Fleury über Corbeil nach Issy begeben / umb sich einige Tag daselbst aufzuhalten. Der Graff von St. Aignan / Sohn deß Hertzogs dises Namens / Ambassadeur deß Königs zu Rom / ist vergangene Woche hier angelangt / umb Mademoiselle von Creil / Tochter deß Intendanten von Metz / die hier erwartet wird / zu heurathen. Derselben Mariage-Contract ist vorige Woche von dem König und der Königin zu Fontainebleau unterschriben worden. Man sagt / daß gemelder Graff den Namen eines Hertzogs von Beauvilliers / den sein verstorbner Oheim Gouverneur derer Kindern von Franckreich / geführet hat / annehmen werde. Man will / daß die Bestättigung eingelauffen seye / daß der Baron von Neuhoff in Corsica gelandet seye / und 24. Canonen / 9. biß 10000. Flinten und eine grosse Quantität Pulver bey sich habe.

Madritt / den 24. Sept.

Nachdem ein Courier von Londen angelangt / so seynd seither 8. Tagen vile Conferentzien / zu welchen man den Groß-Brittanischen Minister / Herrn Keene / gezogen / zu St. Ildefonse gehalten worden. Der König hat eine Promotion unter denen Officiers derer Regimentern / welche zu Ceuta und Oran ligen / gemacht.

Lisabon / 6. Sept.

Den 27. pass. gienge ein Kriegs-Schiff von hier nach Port a Port ab / umb 4. Kauffmanns Schiffe welche letztlich von

Ver-

Fernambuc allda angekommen/ hieher zu convoyren. Man hat auß dem Königreich Tonquin / in Aſien/ Nachricht/ daß 4. Jeſuiten und Miſſionarien/ nach einer harten Gefangenſchafft von mehr als 9. Monaten / vom Leben zum Todt gebracht worden/ weilen ſie gegen das Verbott in ſelbiges Reich gekommen/ umb das Evangelium zu predigen. Alle Chriſten würden in ſelbigem Reich auffs äuſſerſte verfolget / ſonderlich die Miſſionarien/ welche ſich gantz verborgen halten müſten/ doch wäre der P. Franciſcus/ ein Caſtillianer von Geburt/ Dominicaner-Ordens/ entdecket und in Verhafft genommen worden.

Petersburg/ den 26. Sept.

Die letztere Brieff von Moſcau melden/ deß der neue Perſianiſ. Ambaſſadeur alle Augenblick allda erwartet werde / und daß man allda Nachricht erhalten/ was maſſen der gegenwärtige Schach Nadyr eine gantze dem Groß-Mogol zugehörig geweſene Provintz erobert habe. Man hat die Confirmation erhalten/ daß unſere Armee/ nachdem ſie das Ufer deß Dnieſters verlaſſen/ in vollem Marſch nach der Ukraine begriffen ſeye. Die Urſachen/ welche den Feld Marſchall / Graffen von Münnich darzu bewogen und welche er hiehin an Hoff geſand/ haben an demſelben ſo important geſchinen / daß ſeine Conduite in diſem Stück völlig iſt approbirt worden / umb ſo mehr / da die Armee/ welche in einem Land/ wo die Peſt ſehr groſſe Ravage macht/ hätte Noth leyden können / conſervirt wird. Vom Feld-Marſchallen Laſcy hat man die Nachricht daß er mit ſeiner Armee am Dnieper angekommen ſeye / und ſeinen Marſch nach der Ukraine fortſetze. Man vermuthet zwar/ daß die Türcken vor Endigung der Campagne noch etwas gegen Oczakow unternehmen werden ; es ſcheinet aber

der

der hiesige Hoff nicht vil deßwegen bekümmert zu seyn / weilen der Orth mit allem wohl versehen ist und eine zahlreiche Garnison darinen liget.

Lemberg/ den 26. Sept.

Von der Rußisch-Armee höret man/ daß sie in 3. Colonnen nach Kyow marschire; wiewol diser Nachricht von andern widersprochen wird. Diser Tagen haben die Türcken in Chozim wegen Ubergab der Vestung Orsova 3. Tag hinter einander Freuden-Bezeigungen angestellet/ und die Stücke gelöst.

Livorno/ den 2. Octob.

Die letzlich erwehnte Personen/ welche auß Corsica hier angekommen/ haben über das schon gemeldete noch weiter referiret/ daß der Welt bekandte Baron Theodor von Neuhoff gleich nach seiner Ankurfft auff selbiger Insul an alle Pieven Circular-Schreiben gesand und dieselbe ermahnet habe / von denen Verbindungen/ welche sie in Ansehung seiner eingegangen/ nicht abzugehen. So bald die Frantzösische Generalität zu Bastia hievon Nachricht erhalten/ hätte selbige sogleich einen Courier an ihren Hoff abgeschicket.

Rom/ den 6. Octob.

Am Sambstag marschirten 60. Mann Fuß-Volck von hier nach Civitavechia ab/ umb eine neue Pinque zu besetzen/ welche zum Kreutzen außlauffen solle. Hingegen seynd die neue Galeeren in dortigem Haven zurück gekommen und disarmirt worden. Am Dienstag kame der mehrmahlen gemelde Persianer von Albano hieher zurück und begabe sich zu dem Frantzösis. Ambassadeur mit welchem er eine lange Unterredung hatte/ und nachdem er von Sr. Excell. mit Passeporten versehen worden/ ist er von hier nach Constantinopel abgereiset.

Ofen/

Den/ den 8. Octob.

Abgewichenen Donnerſtag Nachmittags ſeynd widerumb 6. Dragoner-Compagnien von denen Chur Bayriſ. Völckern allhier angekommen/ welche jenſeits der Donau angeländet/ und ihre Gezelter gleich längſt derſelben auffgeſchlagen / folgenden Tags aber ihren Marſch weiters nach der Kayſ. Armee fortgeſetzet haben.

London/ den 9. Octob.

Vorige Woche klagten verſchidene Schiffer bey der Admiralitätn daß ihre Schiffe in Weſt-Indien durch Spaniſ. Kriegs-Schiffe ſeyen viſitirt worden / unterm Vorwand/ daß ſie Contrebande Güther an Bord hätten. Die Lords von der Admiralität werden diſe Klagten vor den König und den Rath bringen. Weilen der Befehl ergangen iſt/ die Flotte unter dem Admiral Haddock mit den nöthen Proviſion zu verſehen/ ſo will man darauß ſchlieſſen/ daß ſelbe zu Port-Mahon überwintern werde.

Prag/ den 6. Octob.

Die Bauren in vilen Dörffern hieſiger Gegenden haben ſich wider ihre ordentliche Herrſchafften auffgelehnet / die Vornehmſte von diſen widerſpenſtigen Köpffen wurden ſogleich arreſtirt/ und in die Gefängnuſſen hieher gebracht/ da dann ihnen der Proceß gemacht worden/ und haben die Schuldig Befunden diſer Tagen ihr Urtheil empfangen. Zufolg deſſen der ſogenante Thamas Krall/ welcher ein Unterthan der Herrſchafft Chulmetz dem Fürſten von Lobkowitz zugehörig/ geköpfft/ die andere aber zu verſchidenen Straffen / als zum ſchantzen condemnirt / in die Zucht-Häuſer geſperrt/ oder ihre Güter confiſcirt worden.

Nea-

Neapolis/ den 1. Octob.

Man rechnete daß von deß Königs Gelangung zur Cron an/ biß auff abgewichenen Monat Augusti in den Königl. Schatz 31. Millionen Ducaten eingekommen/ wovon zu verschidenen mahlen 9. Millionen auß Spanien/ 2. von den Königl. Einkünfften in Sicilien/ und 20. Millionen von disem Reich eingeloffen seynd. Am Sontag ist die Galere Patrona nebst einer andern Galeere von hier nach der Insul Ischia abgangen/ umb den Königl. Polnis. und Sächsischen Chur-Printzen von dannen anhero zuführen.

Wienn den 13. Octob.

In Sibenbürgen hat die Pest/ denen eingeloffenen Nachrichten zufolge/ noch nicht auffgehöret/ weilen solche durch die Zigeuner hier und da verursachet worden ist; In dem Temeswarer Bannat hätte sie sich aber zimlicher massen gemindert. Wie zu vernehmen stehet/ so werden in disem Jahr nur 1640. Mann von Würtzburgis. Infanterie-Regiment der Abgang hier von aber zu 660. Mann/ als ein vollständiges Kayserl. Infanterie-Regiment außmachend/ erst im künfftigen Frühe-Jahr solchem nachfolgen. Diser Tagen ist ein Courier von Venedig bey dem Venetianis. Bottschaffter/ und einer von München bey dem Chur-Bayris. Residenten/ Herrn von Kießler/ allhier eingetroffen. Diser Tagen ist der Herr General/ Graff Carl von Palfy/ von der Kayl. Armee hier angelangt. Zufolg Brieffen von Belgrad/ sollen die Oerther Panzova/ Vipalancka und Semendria wider mit Kayserl. Troupen besetzt werden.

Warschau/ den 9. Octob.

Den 5. dises geschahen hier wegen dem Jahr-Tag der Königl. Wahl 100. Canon-Schüsse. Eben gestern wurde auch deß Königs Geburts-Tag/ da Ihro Majestät ins 43. Jahr dero Alters getretten/ in Sala celebriret.

Digitized by Google

Num. XLVI. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 1. November.

Wien/ den 17. October.

DEr Marquis de Mirepoix / der seinen Einzug prächtigist gehalten hat / beziehet jährlich von seinem Hof/so lang er disen Posten bekleiden wird / 100000. Livres / zu dem hat er an seinen eignen Einkünfften des Jahrs 80000. Livres/ woraus derselbe eine genugsam prächtige Figur machen kan. Die Fridens-Hoffnung hat dem Vernehmen nach sich wider völlig zerschlagen/und solle der Herr Baron von Dallmann seine zum künfftigen Congreß vorgehabte Reiß wider eingestellet haben. Man sagt/ daß die Pforte unter andern harten Conditionen/ auch dises Insonderheit prätendire/ daß dem Ragozy für Sibenbürgen/ ein ander Fürstl. Equivalent ausgemachet / und von Ihro Kayserl. Maj. accordirt werden möge. Uberhaupt habe der Groß-Vezier die Tractaten nacher Constantinopel verwisen/ daß also bey einem so hochmüthigen Türckischen Gegentheil noch kein Frid zu hoffen / folglich der Krieg weiter continuirt werden dörffte/ ohngeacht an vilen Orthen / wo man agire könnte sich allenthalben ein solcher Mangel an Lebens-Mitteln zeiget / daß weder Mensch noch Vieh/weder Freund noch Feind zu subsistiren vermag/da sonsten die Kayl. Armee/ die bis auf 40. tausend Mann zum Fechten tüchtiger Leuthen angewachsen/noch wol im Stand wäre/ disen Herbst etwas hauptsächliches noch zu unternehmen.

Digitized by Google

Petersburg / den 7. Octob.

Die Ursachen / welche den Feld-Marschall Graf von Münich bewogen den Dniester-Strohm zu verlassen / und seinen Ruckweeg nach der Ukraine zu nehmen / werden allhier für sehr wichtig gehalten / einfolglich leydet auch sein Verfahren keinen Tadel / dann es ware um Erhaltung der gantzen Armee zu thun / als welche beydes an dem Orth wo sie gestanden / und an deme wohin sie sich wenden sollen / vor der Pest nicht hat gesichert seyn mögen / weil diß Ubel in all selbigen Gegenden sehr starck um sich greiffet. Von der unter dem Commando des Generalen Lascy stehenden Armee vernehmen wir / daß selbige an dem Ufer des Boristhener-Flußes angelangt seye / und ihren Marsch von dar nach der Ukraine fortsetzen wurde. Allem Ansehen nach suchten die Türcken noch vor Ende dises Feld-Zugs wider Oczakow etwas vorzunehmen / weil aber diser Platz mit allem Nöthigen wohl versehen / auch mit einer zahlreichen Garnison besetzet ist / so scheinet unser Hof sich nicht vil darum zu bekümmeren.

Warschau / den 5. Octob.

Man hat Nachricht / daß der Commendant von Oczakow / da er mit einigen 1000. Mann aus selbiger Vestung / um die Vestung Bialogrod zu überrumpeln / sich wider zuruck gezogen habe / weil er die Nachricht erhalten / daß ein Türckisches Corpo 30000. Mann auf dem Weeg ware / seine eigene Vestung zu belagern.

Aus der Insul Corsica / den 14. Octob.

Specification deren 3. Schiffs-Ladungen / so der König Theodor mit sich nach Corsica gebracht / wobey er noch 3. andere erwartet / so durch Ungewitter von ihme verschlagen worden: 12. Canonen / welche 24. Pfund schiessen und 3600. Kugeln. 3. Feldschlangen / welche 10. Pfund schiessen und 700. Kugeln. 12. Canonen / welche 18. Pfund schiessen und 400. Kugeln.

6000.

6000. Flinten/worunter 2000. mit Bajonetten. 1000. Musqueten. 380. kleine Musqueten. 2000. paar Pistolen. 80000. Canonen-Pulver. 100000. Pfund Flinten-Pulver. 200000. Pfund anders Pulver. 400000. Flinten-Stein. 50000. Pfund Eisen. 2000. Hauen/ Schauffeln/und andere eiserne Instrumenta/ die Erde aufzugraben. 460. Väßer mit eisern Reiffen. 4000. Pfund Bley/ in Stücken. 40000. Pfund Kupffer. 50. Trommeln. 1. paar Paucken. 24. Trompeten. 200. Kleyder vor die Leib-Garde. 6000. paar Schuch/ Strümpff/ Leder/ Degen-Gehäng / ꝛc. am Werth 6000. Gulden/Holländisch. 300. Officiers-Flinten. 300. Messer/ 5. Fahnen und Standarten. 6. grosse Stäb von Kupffer/ und 4. Kästen mit Zinn. 2000. gefüllte Granaten. 700. hölzerne gefüllte Bomben. 80. Kästen und Coufer für des Königs Equipage/ und 50. für die Officiers/ und Bediente des Königs. 1. Secretarius. 1. Commissarius. 1. Haußmeister. 2. Wund-Artzt. 2. Köch. 2. Pferdt-Bereuter. 4. Jäger. 6. Bediente.

Rom/ den 8. Octob.

Obgleich der Cardinal Colonna in einem solchen Zustand sich befindet/daß er schon eine geraume Zeit das Beth hüten muß/ hat er doch bey disen Umständen seiner Ansprach auf die Erbschafft des Wien verstorbenen Printzens Eugenii keineswegs vergessen/ sondern den Proceß/ den er deßhalb mit der Prinzeßin Victoria/nunmehrigen Prinzeßin von Hildburgshausen/geführet/ so glücklich getriben/ daß/ laut Nachrichten/ die der Herr Cardinal von gedachtem Wien empfangen haben will/würcklich in Faveur desselben ein favorables Urtheil ergangen seyn solle/ in Krafft dessen er Hoffnung habe/ daß mit der Zeit dise reiche Erbschafft dem Hauß Colonna heimfallen werde.

Amsterdam/ den 13. Octob.

Der Hertzog von Holstein ist nunmehro mit seinen Forderungen auf die Hertzogthümer Jülich und Berg zum Vorschein kom-

Digitized by Google

kommen/da derselbe durch seinen Abgesandten in dem Haag mittelst eines Memorials vorstellen lassen: Wie der bey Vertheilung der Erbschafft diser beeder Hertzogthümer unmöglich könne ausgeschlossen werden. Die Jülich und Bergische Lande wären allezeit für weibliche Lehen angesehen worden/und hätten folglich unter die 3. Prinzeßin des letzt verstorbenen Hertzogen auf eine gleiche Weis vertheilet werden sollen. Eine der gedachten Prinzeßinen wäre an den damahligen Pfaltz-Grafen zu Zweybrücken verheurathet gewesen/ davon die regierende Könige in Schweden/und folglich auch sein des Hrn. Hertzogen von Holstein Frau Mutter herstammete; und weil er derselben/ als einer Schwedischen Prinzeßin einiger Erb wäre; so wolte er hiemit sein an Jülich und Berg habendes Recht rege machen/ und sein Interesse denen Herren General-Staaten besonders empfehlen. Aus Schweden hat man allhier die Nachricht/daß im Fall der König an seiner jetzigen Kranckheit mit Tod abgehen solte/ der Reichs-Ständen Absicht dahin gehe / daß die Königin zwar Regentin seyn und bleiben/ doch aber Derselben ein Coadjutor und Nachfolger zugegeben werden solle/ um allen besorglichen Factionen im Königreich vorzubiegen.

Constantinopel/ 13. Octob.

Mit Particular-Brieffen aus Persien haben wir / daß nehmlich unser Hof Fridens-Vorschläg daselbst thun lassen/ welche aber keinen Ingreß gefunden/ sondern der Schach habe vilmehr declarirt / er würde die Waffen gegen die Pforte nicht eher niderlegen/bis dieselbe alle den Persianeren unrechtmäßig abgenommene Plätz ihm restituirte und zur Vergütung der Kriegs-Kosten 7. Millionen Löwen-Thaler bezahlte.

Aix in Provence/ den 30. Sept.

Man hat den Betrüger/ welcher unter dem Namen eines Grafen Moncada und Verasco bekannt worden/ unter einer guten Bedeckung von hier nach Paris gebracht.

Digitized by Google

Num. 44.
Anno 1738. Littera Xx 1. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 17. October.

NAch dem bewußten am verwichenen Sonntag gehaltenen Einzug/ und Montag darauf erfolgten Audientz Ihrer Excell. deß Frantzösis. Herrn Bottschaffters Marquis de Mirepoix ist der Kayserl. (Tit.) Herr Obrist-Hof-Marschall Fürst von Auersperg nach sothanen Montag Abends wider mittels der Post nach seinen Herrschafften in Ober-Oesterreich/ und wehrenden dermahligen Ferien sich daselbsten aufzuhalten/ abgangen. Nebst deme was von dem Einzug besagten Herrn Frantzösis. Bottschaffters gemeldet worden/ ist noch darbey anzumercken/ daß in dem ersten Kayserl. Wagen deß Herrn Bottschaffters Legations-Secretarius/ und erster Gentilhomme/ gegenüber aber ein Kayserl. Truchses gesessen. Daß vor deß Herrn Bottschaffters Livrey Bedienten 2. Schweitzer vorauß ritten/ welche roth-sammete mit silbernen Quasten verbordirte Aufschläg auf ihren Röcken/ und roth-Carmesin-Sammete überauß

reich

reich in Silber gestickte/ und außwerts herum mit silbernen Borden/ und Frantzen verbrämte Baudriers/ oder Degen-Gehäng von ihren Schultern herab hatten. Daß die Pagen-Kleyder mit silbernen Points d' Espagne auf allen Nähten/ und unten herum besetzet waren. Daß an statt der Pagen-Hofmeister (wie irrig gemeldet worden) der Obrist-Stallmeister ein Cavallier/ vor denen Pagen/ der Unter-Stallmeister aber nach denenselben vor denen Hand-Pferdten/ und Hauß-Officiers/ welche letztere 10. an der Zahl gewesen/ her geritten. Daß der erste Parade-Wagen/ der Gewonheit nach/ lähr gewesen: daß die 3. andere Wägen/ mit Sr. Excellentz Gentilshommes oder Edel-Leuth (welche mit prächtigen Kleydern/ und zwar ein jeder auf eine besondere Art gezieret) überhäufft angefüllet waren.

Wie man durch Reisende auß Mähren zu vernehmen gehabt/ seynd in voriger Wochen über 600. Mann Recrouten auß selbigen Marggrafenthum über die March nacher Presburg und weiters in Ungarn abgeführet worden: auch ist diser Tagen allhier ein Schiff voll Recrouten wider auß dem Reich vorbey nacher gemeldten Ungarn passiret.

Der Groß-Vezier ist dene nweiteren Nachrichten zu folg mit einem Theil seiner Armee nacher Constantinopel abmarschiret. Man will dreyerley Ursachen deßhalben vorgeben. 1.) Den Todt deß Sultans. 2.) Die Aufruhr wegen Hungers-Noth und grossen Geld-Mangel. 3.) Den Anmarsch deß Persianischen Schach-Nadprs. Diser letztere hätte sein Dessein nach Rußland deß mehreren communicirt/ und die Czaarin ersucht/ mit der Ottomanischen Pforte keinen Friden als de Concert mit ihme einzugehen. Inzwischen hätte der Groß-Vezier noch vor seiner Abreiß nach Constantinopel den ad Latus commandierenden Kayserl. Generalen Grafen von Königsegg die Antwort ohngefehr dahin ertheilet: Er könnte dermahlen in die etamirte Stillstands-Negotiation sich nicht weiter mehr einlassen: Man möchte nur solche durch den zu Constantinopel sich befindlichen Ambassadeur continuiren lassen.

laſſen. Auß diſer Urſach ſolle der Hof-Kriegs-Rath von Dallmann wegen ſeiner Abreiß contre Ordre erhalten haben. Wie zu vernehmen ſtehet; ſo werden inſtehenden Winter über ſehr wenig Regimenter noch Quartier bekommen/ ſondern die Infanterie gröſtentheils in die Garniſon gelegt/ die Cavallerie aber auf Poſtir- und Cantonirungen commandirt werden/ wofern die Präliminair-Puncten nicht zur Richtigkeit gelangen ſolten. Einige wollen wiſſen/ daß auf den Schwediſchen Reichs-Tag eine Sach von importance wirde beſchloſſen werden.

Es gehet die Rede/ daß der Churfürſt von der Pfaltz einige tauſend Frantzoſen in ſeinen Dienſt über- und ſolche in Mannheim einnehmen / die eigene Trouppen aber in die Jülich- und Bergiſche Lande verlegen wirde. Wonebſt noch ferner gemeldet wird/ daß die Mariage zwiſchen dem Printzen von Sultzbach/ und der Madame de France noch wohl erfolgen möchte.

Nachdem die Boßnacken auf dem Drina-Fluß herunter gefahren/ und den haltbaren Ort Ratzka (worinnen der Kayſerl. Obriſt-Lieutenant Baron von Rott Commandant iſt) berennet haben; So iſt der Printz von Sachſen-Hildburgshauſen mit denen Bayriſchen und Sächſiſchen Corps zu deſſen Entſatz dahin detachiret worden/ wovon nun eheſtens der Erfolg zu erwarten ſtehet.

Petersburg/ den 3. October.

Wie jüngere Nachrichten von der Armee deß General Lacy verſicheren/ war ſelbiger, nachdem die Fortifications-Wercker von Or ſpringen und die Linien von Precop ſchleiffen laſſen/ auch eine anſehnliche Beuth mit ſich genommen (wodurch die ſüſſe Freud der Muſelmänner über den Abzug deren Ruſſen zimlich verbittert worden) auß der Crim zuruck gekehret/ und an den Ufern deß Dniepers angelanget ſeinen March nach der Ukraine fortzuſetzen und obwohl glaublich/ daß die Unglaubige noch etwas gegen Oczakow vor End diſer Campagne vornehmen dörfften/ weil dannoch diſer Ort mit aller Nothdurfft verſehen/ wie auch mit einer zahlreichen Garniſon beſetzet/ ſcheint man deßfalls wenig beſorgt zu

ſeyn;

seyn; indessen solle zwischen den Döhnischen Cosacken und Cubanischen Tartarn aufs neue ein Scharmützel vorgefallen seyn. Wie der Herr General von Mütch berichtet, so wird unter unter seinen Trouppen keine contagieuse Kranckheit verspühret.

Haag/ den 15. October.

Es haben die Deputirte deren General-Staaten dem Engeländischen Minister Trevor in Forma die letztere Antwort mitgetheilet/ so die Kayserl. und Frantzösis. Ambassadeurs im Haag am 14 dises den Hochmögenden zugestellet in Betreff deren Entschliessungen / welche der Staat den 18. und 23. Augusti. letzterflossen wegen der provisionen Possession/ so man in den Hertzogthumen von Jülich- und Berg festzusetzen vorgestellet / bekannter massen gefasset hatte; dise Antwort soll darinnen bestehen/ daß die zum vorläuffigen Besitz deren besagten 2. Hertzogthumen/ welcher dem Printzen von Sultzbach auf eine Frist von zwey Jahren von dem Tag an zu rechnen/ da Se. Churfürstl. Durch. zu Pfaltz ableibig wurden/ zuerkennt worden/ gefaßte Resolution die Hoffnung gemacht hätte / daß keine Beschwärnuß über den Concurtz disen provisionellen Besitzthum zu garantiren sich ereignen wirde/ und müsse man im gegenwärtigen Fall/ wovon man handelte/ dise Garantie anderst nit betrachten / als eine natürliche Folge der Einrichtung diser Sachen/ gleichwie sie zwischen den 4. Machten concertirt worden, zumahl um daran zu arbeiten gewisse vorläuffig fest gesetzte Objecta zu determiniren es nöthig zu seyn schine/ daß die Mittlere und interessirte Partheyen zu selbigem Endzweck concurriren umb dardurch den Vergleich zu erleichteren/ mit Vorkommung aller Gelegenheit der Troublen oder Weeg der Thätlichkeit; einfolglich seye es gar nöthig die provisionelle Possession zu Favor deß Printzens von Sultzbach zu garantiren/ als welches das sicherste Mittel/ allen Verwirrungen vorzukommen (so sich ereignen möchten/ falls der Todts-Fall Sr. Churfürstl. Durchl. zu Pfaltz erfolden thäte) umb so mehr, da man keineswegs durch sothane Garantie die Rechten jemands, wer es auch immerhin seye/ benachtheiligen wolte ꝛc.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/
und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 1. November 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 16. October 1738.

VOn Temeswar wird berichtet / daß man daſelbſt wegen Seiner Belagerung noch in Sorgen ſtehe / und daß die Türcken in dem Bannat der geſtalt herumb ſtreiffen / daß von nichts als Mord und Verwüſtung zu hören ſey / und daß von den Raubern vollends hinweggenommen werde / was der Feind übrig laſſe. Es wird verſichert / daß der Herr Feld-Marſchall / Graff von Khevenhüller / welcher zu Ende vorigen Monats zur Armee abgegangen iſt / den Poſtirungs-Plan für dieſelbe mitgenommen habe. Es will verlauten / daß die Könige von Sardinien und beyder Sicilien einen Allianz-Tractat mit einander errichtet hätten / ohne aber den Endzweck dabey zu melden. Dem Rußiſ. Geſanden / Herrn von Lancinsky / iſt von dem Kayſ. Miniſterio wegen deß mit der Pforte obſeyenden Stillſtands Negotii Communication ertheilet worden. Die Urſach / warum unſere bereits über die Donau zu marſchiren im Begriff geweſene Armee ſich wider in das vorige Lager bey Semlin begeben / ſolle hauptſächlich geweſen ſeyn / weilen der Feind ſich gezeiget / als ob er die Sau paßiren wolte. Unterdeſſen kan doch die Armee nicht lange wegen Mangel der Fourage allda ſtehen bleiben. In Belgrad iſt es mit denen Kranckheiten nicht allzugut / indeme den 3. diſes 120. Perſonen allda begrabtn worden. Die Chur-Bayriſ. und Sächſiſ. Troupen ſeynd bereits bey Peterwardein eingetroffen. Kurtz verwichener Tagen iſt ein

Cou-

Courier von der Armee aus Ungarn allhier angelangt / von deſſen Depeches zwar noch nichts bekand iſt / es will aber doch verlauten / daß das gegenwärtige Syſtema ſich abermahlen changiret hätte / anerwogen der Perſianiſ. Schach Nadyr / oder vorhero Koulikan bereits Hoſtilitäten gegen die Türckiſ. Provintzen verübet habe; dabey die Rede gehet / als ob der Groß-Sultan geſtorben wäre. Nachdem der geweſte Commendant von Orſova / Baron von Cornberg / den 1. diſes geſtorben / ſo ſtehet zu erwarten / ob das Kriegs-Recht über ihn continuiren werde.

Aus dem Kayſ. Feld-Lager / bey Semlin den 4. Octob.

Von deß Feinds Bewegung iſt nichts beſonders zu hören / auſſer daß die ſtreiffende feindliche Partheyen in dem Bannat etliche 100. daſiger Inwohner und ſonderlich ſich allda nidergelaſſene Teutſche / als Gefangene mit weggeführet haben ſollen. Nur aber will verlauten / daß ein ſtarckes feindliches Corpo Mine mache / bey Mitrowitz ein Brücke über die Sau zu ſchlagen / daher bey unſerer Armee dargegen Anſtalten gemacht werden; und zwar ſollen die anrückende Chur-Bayriſche Troupen zu Verſtärckung unſers bey Mitrowitz ſtehenden kleinen Obſervations Corpo ſtoſſen. 14. Battaillons kommen heute aus Belgrad und ſchlagen ihr Lager bey der allhier campirenden Cavallerie / beſtehend in 10. Regimentern. Ihro Durchl. der Printz von Sachſen-Hildburghauſen / rücken mit 5. Battaillons in das Bannat / und conjungiren ſich mit denen Sächſiſchen Troupen / welche über die Theis dahin marſchiren / daß alſo das Semliner Corpo / ſo gleichſam das Groß der Armee im Centro / und in 2. Marſchen auff erforderlichen Fall beeden Theilen zu Hülffe kommen

men kan; Es scheinet aber/ daß die neigende Jahrs-Zeit nichts zu lassen wird/ vil wichtiges zu unternehmen.

Neapolis/ den 2. Octob.

Der König und die Königin befinden sich in der Villa Portici/ und da die Frantzösische und Spanische Ambassadeurs alloa anwesend seynd/ so wird stets für den in grosser Anzahl von hier dahin kommenden Adel offene Tassel gehalten. Am Dienstag um 22. Uhr/ welschen Zeigers/ kamen unsere 2. Galeeren mit dem Königl. Chur-Printzen von Sachsen von der Insul Ischia hier an. Ihro Königl. Hoheit erhuben sich gleich nach erwehnter Villa von Portici/ und wurden von Ihro Majestäten mit viler Geneigheit empfangen und in den Pallast/ so für deroselben zubereitet worden/ logiret. Höchst gedachte Ihro Königl. Hoheit haben dem General der Galeeren eine güldene Auffstellung/ dem einen Capitain eine dergleichen Uhr und dem andern eine Scatull verehret/ auch 100. Duplonen für die Ruder-Knecht gegeben. Am Mittwoch Morgens besuchten beyde Majestäten zu Fuß Se. Kön. Hoheit/ welche sich in einem weit bessern Gesundheits-Stand befinden/ als vorher.

Madritt/ den 2. Octob.

Am 23. pass. ware der Königl. Hoff zu St. Ildefonse wegen dem Geburts-Tag deß Printzens von Asturien/ so ins 26ste Jahr seines Alters getretten/ in Gala. Unsere Troupen/ welche nach denen Cüsten deß Mittelländischen Meers marschirt gewesen/ ziehen nach ihren vorigen Quartieren wider zurück/ nachdem unser Minister zu Londen mit denen Engelliß. Ministris wegen der Präliminair-Articulen eines Accommodements zwischen beyden Cronen sich verglichen hat. Unser Minister zu Florenz P. Ascanio/ hat eine Rechnung

von

von 100000. Scudi von den Unkoſten / ſo unſere Troupen in ſelbigem Groß-Hertzogthum verurſacht haben / überſand.

Londen / den 17. Octob.

Von dem Inhalt der Depechen / ſo der am Dienſtag von Madritt hier angelangte Courier überbracht / hat man noch nichts in Erfahrung bringen können / allem Anſehen nach aber hat er die Ratification derer Präliminairen nicht mitgebracht. Am Mitwoch haben die Commiſſarien von dem Victualien-Comtoir wegen Lifferung 900. Ochſen / 5000. Schweinen und einer Quantität Weitzen einen Contract gemacht. Der Fürſt Dolhorucky wird in kurtzem als Ambaſſadeur deß Rußiſchen Hoffs hier erwartet.

Pariß / den 19. Octob.

Es iſt gewiß / daß zu Toulon 4. ſchwere Fregatten außgerüſtet und ſtarck bemahnet werden ſollen / umb den gantzen Winter auff und gegen die Barbariſ. Räuber zu kreutzen. Man hat ſeither kurtzem vile Straſſen-Räuber gefänglich vom Land hier eingebracht. Von Fontainebleau wird unter vorgeſtrigen dato geſchriben / daß den Tag vorher ein Cabinets Courier von Hoff nacher Wienn abgeſand worden / mit ſehr wichtigen Comiſſionen für unſern Ambaſſadeur am Kayſerl. Hoff / Marquiſen von Mirepoix. Den 12. diſes beſuchten Mesdames von Franckreich den Cardinal von Fleury zu Iſſy. Ihro Eminentz befinden ſich wider wol / und machen ſich bereit / nach Fontainebleau zu gehen. Deß Königs Regeim. zu Fuß / iſt würcklich von Beſancon auffgebrochen / umb nach Arras in Garniſon zugehen. Es ſeynd auch noch andere Regimenter nach denen Grentz-Plätzen der Niderlanden auff dem Marſch begriffen. Der Marquis von Brancas hat den 18. vorigen Monats ſeinen Einzug zu Nantes als Gouverneur /

neur / und den 25. zu Rennes als Commendant en Chef selbiger Provintz gehalten und ist an beyden Orthen mit allgemeiner Freude und denen Zeichen einer grossen Distinction empfangen worden. Am 4. dises hat er die Versammlung derer Ständen eröffnet / und nachdem diese das Don Gratuit von 2. Millionen / welches der Marquis im Namen deß Königs an sie begehrt hat / mit einhelligen Stimmen zugestanden / hat er sogleich den Capitain seiner Gardes mit der Nachricht hievon an Ihro Majestät abgefertiget.

Rom / den 14. Octob.

Ehe der letzlich gemelde Perstaner von hier nach Constantinopel abgereiset / ist er von hiesigem Frantzösis. Ambassadeur mit einem halben heiligen Leib beschencket worden. Der Pabst hat am Sontag einen vollkommen Ablaß für alle die jenige verkündigen lassen / welche in diser Woche beichten / eine derer Kirchen / welche der Heil. Jungfrau Mariä gewidmet / besuchen / und GOtt umb dessen Beystand für die Christlichen Waffen wider die Türcken bitten / auch die solenne Procession begleiten würden. Diese Procession wurde am besagten Sontag gehalten und soll morgen widerholet werden. An eben diesem Sontag marschirten 40. Soldaten von hier nach Ascoli ab / allda noch andere zu ihnen stossen und nach dem Ufer deß Adriatis. Meers passiren sollen / allwo man einige Galioten armiren wird / umb zu verhindern / daß keine von den Oesterreichis. Küsten / wie auch aus Dalmatten / Sclavonien / Albanien und andern verdächtigen Ortzen kommende Schiffe im Kirchen Staat anländen.

Belgrad / den 9. Octob.

Die Chur-Bayrisch und Sächsische Hülffs-Völcke seynd bey unserer Armee zu Peterwardein angelangt / allwor

sie

ſie verſammlet und unter Commando deß Herrn Feld-Marſchallen / Graffen Khevenhüller / an der Sau operiren werden.

Wienn / den 21. Octob.

Nachdem der Kayſ. General Feld Zeugmeiſter Printz von Sachſen Hilburghauſen jüngſtgemelter maſſen mit denen Chur-Bayriſch und Sächſiſchen Troupen / worzu noch zwey andere Kayſ. Cuiraßier Regimenter nebſt einer Battaillon Infanterie geſtoſſen ſeynd / Ratska zu deſſen Entſatz detaſchiret worden iſt / als hat der Feind auff die vorgenommene Annäherung diſes Succurs die angefangene Belagerung mit Verluſt einiger Mannſchafft wider auffgehoben. Dem Vernehmen nach ſollen die Belagerer / ſo gröſten Theils auß Boßniacken beſtanden / einige 1000. Mann ſtarck geweſen / und wider nach ihrem Land zuruck gegangen ſeyn. Der Kayſ. Hoff Kriegs Rath Vice Präſident Graff von Kevenhüller ſeye bey der Armee angekommen / und habe ſich ebenfalls nach Ratska verfüget. Von Belgrad wird ferners gemeldet / daß ein Corps nach Vipalancka commandirt worden ſeye / um diſen Ort zu emportiren / der Feind hätte zwar tentirt / den Ort Panzova wegzunehmen / allein der mit 600. Mann darin ligende Obriſt Baron von Bernklau hätte ihn tapffer abgewiſen.

Andere Brieff von Belgrad melden / daß die Türcken mit vilen Tſchaicken und andern Schiffen auff dem Donauſtrohm herauffwärts ohnweit Panzova gekommen wären / noch zur Zeit aber hätten ſie gegen deß ober mentionirten Commendantens tapffere Gegenwehr nichts außzurichten vermögt.

Unterm 10. dito wird auß Peterwardein berichtet / daß von dort auß die zwey vornehmſte Auxiliar-Troupen nach

Ratska

Ratska abmarchiret wären / und der Feld-Marschall Graff von Kevenhüller das Ober Commando hierüber genommen hätte. So ist auch auß Croatien zu vernehmen / daß der dasige Graff Esterhasi Ordre erhalten hätte / sich / so vil als ihm möglich ist / an die Sau zu ziehen / um alldort Quartier zu machen. Dem Vernehmen nach negotirte Chur-Sachsen / daß Ihro Kayserl. Majestät in der Jülich und Bergis. Successions Sach Dero Allerhöchst gerecht und richtrechlichen Spruch ertheilen möge.

Nider-Rheinstrohm / den 20. Octob.

Nachdem einige Frantzösis. Troupen nach den Nider-Rhein abgehen werden / so sollen die Englis. und Holländische Ministri zu Pariß darwider einige Vorstellungen gethan haben.

Extract-Schreiben auß Temeswar den 20. Oct.

Der diesig Ratzische Bischoff gehet heut mit einem Hauptmann und Dollmetsch in die sogenante Carochova / und Almar / allwo die übleste und schwirigste Bauren seynd / um dise wider an uns zu ziehen / es seynd deren schon einige selbst anhero gekommen / mit dem Vermelden / daß sie nur ihren Bischoff erwarteten / und man unserer Seits das ihnen gethane Versprechen halten solle / so wollen sie sich alle auffs neu an uns ergeben / da dann dise wollen / wird uns das Bannat und Orsova nicht verlohren seyn.

Es gehet die Red noch immer / daß der Groß-Sultan seinen Geist auffgeben / und der Frantzösis. Abgesandte zu Constantinopel declarirt hätte / wie Se. Allerchristl. Majestät in Ansehung der genauen Allianz mit Sr. Kayf. Majstät auf die Widerstellung deß Fridens zu dringen gezwungen wäre / solte nun der Krieg continuiren / so müste Se. Allerchristl. Majestät nothwendig Theil daran nehmen.

Digitized by Google

Num. XLVII. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 8. November.

Wien / den 29. October.

DO schon eine Zeit her starck von einigen Fridens-Präliminar-Articlen gesprochen worden / so zeiget es sich / daß solches nur in blossen Muthmassungen bestanden habe; was hingegen das gewisseste ist / bestehet darinnen / daß alle gehörige Anstalt gemacht wird / künfftigen Frühling den Krieg mit aller möglichen Tapfferkeit fortzusetzen / und schmeichlet man sich mit der Hoffnung / in einem solchen Stand zu seyn / eine Armee von 100000. Mann der beherzten Leuth gegen dem Feind ins Feld zu stellen. Die Regierung hat einen Recompens von 2000. Ducaten dem jenigen zu geben versprochen / welche die Urheber der vilen in das Publicum ausgestreiten Schmäch-Schrifften wider die Auffführung eines gewissen vornehmen Herrn / und insonderheit den Auctor des Pasquills / so an der St. Stephans-Kirchen angeklebt / in welchem von einer verlohrnen Kutschen gemeldet worden entdecken wird.

Donau-Strohm / den 21. Octob.

Aus Ungarn hat man / daß die vor kurtzem zwischen Ihr. Majestät dem Kayser und dem Groß-Sultan durch die Personen Herrn Grafen von Königsegg und des Groß-Veziers

auf dem Tapet geweßte Waaffen-Stillstands Präliminar-Tractaten auf einmahl wider seyen abrumpirt worden / und daß mehr besagter Groß-Vezier mit seinen gegen dem Kayserl. Hof gemachten Prätensionen die Seiten allzuhoch gespannet hätte; Dieselbe hätten unter andern so vil enthalten / daß 1.) Die Pforte überhaupt mit dem Römis. Kayserl. Hof in keine andere als Particular-Tractaten / mit Ausschliessung Jhro Majest. der Czaarin / einzulassen gedächten / wo nicht dise zum voraus sich zur Restitution von Assoff und Oczakow resolviren könnte / zu welcherley Particular-Tractaten aber man Kayserl. Seits wohl schwerlich sich wird accomodiren können / oder aber solches vor rathsam erachten. 2.) prätendirt dieselbe / daß sofort vor den Präliminaribus die Abtrettung von Belgrad und Temeswar / nebst Erlegung einer erstaunlichen Summa Kriegs-Unkosten an die Türcken fest zustellen / oder aber widrigenfals an keinen Friden zu gedencken seye / und dann drittens / daß auch dem Ragotzy ein Fürstl. Gehalt ab Seiten deß Kayserl. Hofs geschöpffet werden solte ꝛc. Nach welchen vorangeführten Umständen also das Fridens-Negotium / wann es auch schon gleich nach deß Groß-Veziers letzterem Vorschlag durch den Frantzösis. Gesandten zu Constantinopel weiters könnte getriben werden / jedannoch gar vilen Hinternussen unterworffen bleibt / und so gar bald nit zum Stand kommen wird.

Rheinstrohm / den 26. Octob.

Einige Avisen versicheren / daß ein Tractat zwischen den Königen von Spanien / Engelland / Sicilien und denen Republiquen Venedig und Holland / so dann dem Maltheser Orden geschlossen werden solle / wodurch dise Puissantzen sich vereinbahren eine gewisse Anzahl Schiff und Galeren in See

zu

zu bringen / um de Concert zu trachten / die Corsaren oder Barbarische Armateurs / so die Schiffahrt diser Machten im Mittelländischen verstöhren / gäntzlich zu vernichtigen / dergleichen Tractat unter allen Christlichen See-Machten gegen die Barbarischen Erb-Feind schon längstens zu wünschen gewesen. Die mehrgemeldte Conferentzen zu Ryssel wegen der Gräntz-Scheidungen haben wider ihren Anfang genommen / so sollen auch die Unterredungen zu Antwerpen in Betreff des zu errichteten Tarifs der Apperentz nach einen besseren Fortgang gewinnen als wie vorhin / weil der Canal zu Gend biß Brüggen vorm Winter nicht könnte fertig werden / ist die Arbeit biß künfftigen Sommer eingestellet.

Cölln / den 24. Octob.

Vorgestern Nachts langte allhier ein Kayserl. Courier von Brüssel an / deme man die Pforte eröffnete / und welcher Nachts um 11. Uhr die Reyß nach Wien fortsetzte; Es solle derselbe mit gar wichtigen Briefschafften versehen seyn. Die Bomben / Kuglen und Granaden / die im Siegisischen in denen alldasigen Gieß-Hütten gegossen werden / sollen ehestens nach Wesel abgeführet werden.

Petersburg / den 19. Octob.

Unsere Armee unter dem Herrn Grafen von Münnich hat den Ingul würcklich repassiret / und setzte nun ihren Marsch nach der Ukraine ungesäumet fort / allwo dises Generalen Gegenwart zu Bedeckung der dasigen Linien um so nöthiger erachtet wird / als man den sichern Bericht hat / daß seithem der General Lascy die Crim verlassen / die Tartarn dises Lands sich in Verfassung setzen / disen Winter einen neuen Streiff auf die Gräntzen des Russischen Reichs zu thun / zu dem End auch ihr Chan Bengli Girey alle Sultanen diser weitläuffigen Pro-

vints

vinz zu sich gefordert / und ihnen die Vorstellung gethan / daß eine sothane Unternehmung auf die Rußische Gräntzen der mahlen nicht nur zur Unzeit seyn würde / worgegen zwar die Sultanen im Anfang einen Widerwillen bezeigt / in Betrachtung des schlechten Ausgangs / welchen eine solche Unternehmung das vorige Jahr gehabt ; nachdem aber der Chan ihnen die Brief des Seraskiers von Bender und des Sultans von Bialogrod vorgezeigt / hätten sie sich williger angelassen dem Verlangen des Chams zu entsprechen ; man versichert anbey / daß dise Sultanen alsofort an die Mursen oder Obristen ihrer Dependentzien Ordre abgeschicket hätten / unverzüglich ihre Horden zusammen zu ziehen / und sich in der Nachbarschafft von Precop zuversammlen. Der Frantzösis. Abgesandte zu Constantinopel Marquis von Villeneuve hat an dem Feld-Marschall Grafen von Münich geschriben / daß er alle mögliche Kräffte anwende / die Pforte dahin zu bewegen / einen Waffen-Stillstand einzugehen / und sich mit der Restitution Oczakow begnügen zu lassen.

Paris / den 17. Octob.

Die Bericht von Cadix geben / daß daselbst einige Kriegs-Schiff / welche eine Flotille ausmachen sollen / ausgerüstet würden / wozu aber dieselbe wird bestimmet seyn / werde gantz geheim gehalten. Von den Caraques / gewisen Völckern in Süd-America an der Küste von Quito in Pern / ist das Schiff St. Anna wider angekommen und hat 96000. Stück von Achten 10490. Pf. Cacao und 5. Centner Silber in Stangen mitgebracht. Von verschidenen See-Häven dises Reichs vernimmt man / daß in demselben der Spanische Hof eine grosse Menge Getraid aufkauffen lasse.

Num. 44.
Anno 1738. Littera Xy 8. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 17. October.

NAchdem die von Peterwartein auf den Oesterreichischen Gräntzen zuruck gekommene Schiffleuth/ welche die Bayrisch. Trouppes dahin gebracht/ die angeordnete Garantaine aus vorgeschütztem Geld- und sonstigen Subsistentz-Mangel refusiert und gleichsam mit Gewalt durch den Contumatz Ort Bruck an der Leida gebrochen haben; so hat die aus verschidenen Dicasterliis nidergesetzte Gesundheits-Commißion / sowohl auch regulirte Militz Cavallerie und Infanterie/ als auch durch die ordinaire Wacht / die allhier bereits in denen Vorstädten und auf denen herumligenden Dörffern angelangte Schiff-Leuth aufsuchen / und solche wider in die Contumatz-Ort zuruck führen lassen. Es solle hiernebst ein Regiment zu besserer Bewahrung der Gräntz-Orten und Päß anhero kommen.

Belgrader-Brief vom 16. haben gemeldet/ daß da schon letztgedachtermassen ein Regen-Wetter eingefallen se ye/ der commandie-

dierende Herr General Graf von Königsegg jedannoch mit seinem Corps ungefehr 20. t. M. starck in den Bannat eingerucket seye / um den Platz Vipalancka wider zu emportiren / so nach eine Linie i u dortigen Quartiers zu Formirung der Postirungen ziehen zu lassen / der Feind hätte zwar bißhero biß gegen Panzova gestreifftet / allein es wäre auf Wahrnehmen erwehnten Corps zuruck gegangen / der Erfolg stehet nun nächstens zu vernehmen. Jüngere Nachrichten geben / daß das unter Commando des Feld-Marschalls Grafen von Khevenhüller stehende Corps (welches noch mit 3. Cavallerie Regimentern / und so vil Bataillons Infanterie auch 8000. Croatter verstärcket werden solle) unsern Ratska angekommen wäre. Weilen man nun 3. Täg hintereinander nicht mehr hätte schiessen gehört ; so vermuthet man / daß sich der Feind müsse von dannen retiriret haben / inzwischen hätte gedachten Ort Ratska mit Bombardirung noch wenig Schaden gethan.

Aus dem Feld-Lager bey Panzova ist unterm 17. dises einberichtet worden / was massen daselbst ein Türckis. Aga / welcher den Schatzmeister bey dem unweit Vipalancka mit einem Corps sich enthaltenen Bassa massacrirt hätte / angelangt wäre / mit der Aussag / daß der Feind sich nunmehro / nachdem erstgedachter Platz Vipalancka von ihm völlig verlassen seye / mit Sack und Pack aus denen Gegenden von Orsova gewendet habe / worauf der Graf von Königsegg den Obristen Bärnclau mit 3000. Mann und der Ordre nach Vipalancka declariret hätte / disen Ort zu rasiren / und so fort wider zur Armee zu retourniren. Welchen noch beygefügt wird / daß erwehnter commandirender General sich so dann wider über die Donau zuruckziehen / und gegen die Theyß marschiren werde / um die Winter-Quatiers zu reguliren / und die heurige Campagne damit zu beschliessen.

Aus dem Kayserl. Feld-Lager bey Panczova den 24. Oct.

Nachdem der Obrist Bernclau mit seinem Commando von Vipalancka wider zuruck gekommen / mit der Nachricht / daß der Feind nicht allein selbiges verlassen / sondern auch selbiges Fort völlig

völlig raßiert, und abgebrennt/ als ist auch von der hohen Generalitet der Schluß gefast worden/ hier stehen zu bleiben, und nach raßierten hiesigen Fort/ zu welchen bereits vorgestern mit 1600 Mann der Anfang gemacht worden / mit der Armee gegen der Theyß zuruecken (so dann aber die Trouppen auseinander gehen zu lassen / welcher Marsch längstens biß Sambstag angetretten werden dörffte/ von den Feind ist weith und breith nichts zu hören/ noch zu seh/n/wie dann auch von der Sau die Nachrichten eingeloffen seynd / daß bey Anruckung des Printzen von Hildburghausen mit seinen unterhabenden Corpo der Feind so gleich Ratscha verlassen/ und nach abgeführten Geschütz von denen Baterien/ über Halß und Kopff retiriret hat / weßhalben dann auch dises Corpo von Ratscha sich widerum in die Plan von Mirowitz zuruck gezogen/ um daselbst den Delogierungs Plan abzuwarthen / dessen man alltäglich von Wien gewärtig ist.

Turin/ den 14. October.

Die Trouppen unsers Königs bestehen in 35000. Mann/ und mit den Werbungen wird auch noch an Verstärck- und Reparirung der Fortification sehr starck fortgefahren. Die hier befindliche Ministri von Spanien und Neapolis seynd mit denen von unsern Hof zum öfftern in Conferentz/ und nicht weniger der Frantzösische/ welcher unserm König um den Beytritt zu dem Wienerischen Tractat von neuen angegangen hat/ wie er dann auch den unlängst hier angelangten Kayserl. Minister, Herrn Grafen von Sintzendorff / in seinem Geschäfft / die bewußte Tortonische Lehen-Güter und andere Strittigkeiten mit Mayland betreffend/ unterstützet.

Pariß / den 22. October.

Der gegenwärtige Umstand der Sachen in Europa/ in Ansehung der verschidenen Angelegenheiten/ welche einige Machten in demselben zu haben scheinen/ gibt unsern Politicis vil Materien zum Nachdencken/ welche/ wie in dergleichen Fällen mehrenthe ls geschihet/ allerhand frembde Muthmassungen ans Liecht bring n/

und

und von nichts als geheimen und besondern Tractaten und Bündnussen sprechen/die nicht allein sehr gegeneinander streitten/sondern auch mit der Herstellung der allgemeinen Ruhe in diesem Theil der Welt nicht die geringste Übereinkunfft haben. Unterdessen ist man durchgehends der Meynung daß es mehr dann Zeit ist/dem Hochmuth der Türcken/deren Waffen mehr und mehr Fortgang zu gewinnen scheinen/einen Kap Zaum anzulegen/und ihre Unternehmungen durch einen standhafften Friden zwischen denen Christlichen Machten zu vereiteln/welches allzeit die wahre Absicht dises Hof/und wohl der vornembste Punct ist / welchen denselben bewogen hat/den Grafen de la Marck als ausserordentlichen Gesandten nach dem König von Spanien zu schicken/von dessen Verrichtungen man sich hier einen erwünschten Ausschlag verspriche. Wann man dises voraussetzt / und betrachtet/wie sehr unser Hof den Friden liebet/so erscheinet hieraus keine geringe Hoffnung / daß die Sachen wohl bald ihre Gestalt verändern / und die übrige Mißhelligkeiten durch die Übereinstimmung der vornehmsten Machten in kurtzem werden können vermindert / und zu einen allgemeinen Friden gebracht werden.

Dreßden/den 19. Oct.

Weil der Königl. Pallast gantz neu aufgebauet werden soll/ so hat man bereits mit dem Abbrechen des Opera-Hauses und der Müntz den Anfang gemacht. Die 300. Reuther / welche von unsern Völckern aus Ungarn zurück gekommen/müssen zu Lauben in der Ober-Laußnitz 6. Wochen die Quarantaine halten.

Nider-Elb/den 24 October.

Zufolg Briefen aus dem Haag ist der Französische Ambassadeur Marquis de Fenelon mit denen Herren von der Regierung diser Tagen in Unterredung gewesen. Franckreich hätte denen General-Staaten in der Jülich und Bergischen Erfolg-Sach eine anderweite Erklärung gethan/und verlangte dise Cron/ daß beyde See-Mächten mit Ihro Maj. dem Kayser und Sr. allerchristl. Majestät concurriren solten/ und die vorherige genommene Mesures/den Printzen von Sultzbach in die Provisional-Possession von den beyden Herzogthümern Jülich und Berg nach Absterben Ihro Churfl. Durchl. von der Pfaltz auf zwey Jahr zu setzen / zu handhaben.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 8. November 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 28. October 1738.

Mittwoch den 22. diſes wurde bey Hoff Ihr. Majeſtät deß Konigs in Portugall Joannis Fünfften ſo in dem 1689ſten Jahr gebohren wie auch ihrer Weil. Kayſ. Majeſt. Joſephi Erſten Glorwürdigſter Gedächtnuß hinterlaſſenen Durchl. Ertz-Hertzogin und Churfürſtin zu Bayrn Mariä Amaliä Geburts Tag / an welchem Höchſt-Dieſelbe das 37ſte Jahr glücklich angetretten / mit ſchönſter Gala und Glückwünſchungen begangen. Geſtern iſt widerum eine groſſe Liferung von neu angeworbenen Recruten von hier zu denen Kayſ. Regimenter abgeſchickt worden: wie dann auch über 500. Mann Recruten auß dem Reich allhier angelangt / und weiters nacher Ungarn abgefahren ſeynd. Ingleichen ſeynd mehrmahlen zu Waſſer vile Bomben anhero gebracht / und in das Zeug-Haus geführt worden. Auß Siebenbürgen iſt die Nachricht eingelauffen daß die bißhero daſelbſt graßirte Peſt faſt völlig nachgelaſſen habe. Die biß 300. an der Zahl ſich belauffende Schiffleute (ſo die Chur-Bayriſche Troupen von hier geführet) ſeynd zu Land anhero / und auff dem Contumaz-Orth zurück eingetroffen / und ob man ihnen zwar alle Lebens-Mittel allda verſchaffen wollen / umb die anbefohlene Contumaz außzuhalten / ſo ſeynd ſie doch mit Gewalt durchgebrechen und allhier hin und wider in denen Vorſtädten angekommen / welche man aber nun mit allem Fleiß auffgeſucht / um ſie hierüber zur Straff zu ziehen.

Pa-

Digitized by Google

Paris/ den 24. Oct.

Der Rußiſ. Ambaſſadeur/ Printz von Cantimir/ welcher eine ſehr wichtige Comiſsion bey unſerem König zu Fontainebleau abgelegt/ iſt vor 2. Tagen von dannen allhier wider zurück gekommen. Vor 2. Tagen iſt widerum ein Expreſſer mit Depeches wie man will/ das Fridens Geſchäfft zwiſchen den Kayſerl. Rußiſ. und Türckiſchen Höffen betreffen/ an unſern Ambaſſadeur zu Conſtantinopel abgeſandt worden. Einige verſichern/ daß ein Tractat zwiſchen den Königen von Spanien/ Engelland/ Sicilien und denen Republiquen Venedig und Holland/ ſodann dem Maltheſer-Orden geſchloſſen werden ſolle/ wodurch diſe Puiſſancen ſich vereinbahren/ eine gewiſſe Anzahl Schiffe und Galeeren in See zu bringen/ umb de Concert zu trachten/ die Corſaren/ oder Barbariſche Armateurs/ ſo die Schiffahrt diſer Machten im Mittelländiſchen Meer verſtöhren/ gäntzlich zu vernichten.

Madritt/ den 8. Oct.

Es iſt Befehl ergangen/ alle Regimenter deß Königs zu recroutiren. Der Groß-Brittaniſ. Miniſter/ Herr Keene/ hat kürtzlich einen Expreſſen mit dem Reſultat einiger Conferentzien/ die er mit dem Marquis de la Quadra gehabt/ an ſeinen Hoff abgeſand. Den 4. diſes iſt die Erſte verwittibte Königin von Spanien zu Pampelona angelangt/ und unter Abfeurung der Canonen und andern Ehren Bezeugungen empfangen worden.

Neapolis den 15. dito.

Der Capitain eines Holländiſchen Schiffs welches am Donnerſtag mit köſtlichen Waaren hier angelongt iſt/ referirt/ daß er in Corſica 60. Officiers zum Dienſt daſiger Malcontenten debarquirt habe.

Rom/

Digitized by Google

Rom/ den 20. Octob.

Am Dienstag langte ein Stallmeister deß Königs von Pohlen von Neapolis hier an/ welcher 15. der schönsten Pferden selbigen Reichs bey sich hat/ womit der König beyder Sicilien Ihrer Polnis. Majest. wegen der Frießländis. Pferden/ so Dise Ihme übersand haben/ ein Gegen Present machet. Gedachter Stallmeister hat/ nachdem er dem Pabst die Füsse zu küssen die Ehre gehabt/gestern seine Reise nach Dreßden fortgesetzet.

Livorno/ den 18. Octob.

Auß Corsica hat man/ daß ein Frantzosis. Kriegs Schiff und eine Barque in dasigem Meer kreutzeten: daß auff selbiger Insul wegen deß Theodors verschidene Gerüchte giengen: daß die Frantzosen deßhalben gar keine Bewegungen machten/ und daß ein Rauber/ der Frantzösis. Flaggen führe/ zu Faveur der Genueser 3. grosse Sicilianis. Barquen hinweggenommen/ wovon aber eine derselben ihre Ladung/ in 100000 Pf. Büchsen Pulver und 200000. Pf. Stück Pulver bestehend/ in Corsica bereits debarquirt gehabt habe.

London/ den 22. Octob.

Die Ratification der allher unterzeichneten Präliminarien ist noch nicht auß Spanien angelangt. Am Donnerstag hatte der Pohlnis. Minister / Baron von Loos/ seine Abschids-Audientz bey dem Könitz und auch hernach bey dem Hertzogen von Cumberland und denen Printzessinen/und wird er nun morgen mit seiner Gemahlin nach Dresden abgehen. Hingegen ist am Sambstag Abends Don Sebastian de Cavalho als extraord. Envoye deß Königs von Portugall hier ankommen.

Mün-

München / den 6. Novemb.

Verschinenen Erchtag den 4. dis ist bey allhiesig Chur-Fürstl. Hof Ihrer Römis. Kayſ. Majest. und Ihrer Churfürstl. Durchl. unsers Gnädigsten Lands-Fürsten und Herrns allerhöchst / und höchster Namens-Tag in prächtigister Galla celebrirt worden / an welchen Tag der Hoff sehr Zahlreich gewesen / und seynd alle Churfürst. ꝛc. ꝛc. Herren Ministri / Cammer-Herrn / Truchsaß / und Räth in schönster Galla erschinen / und von Ihro Churfürstl. Durchl. zum Handkus gnädigist gelassen worden auch dieselbe so dann zur Kirchen begleitet haben / wo ein solemnes Hoch-Ambt / und so dann offne Taffel gehalten worden / unter welcher eine auserlesene schöne Music zu hören ware / Nachmittag haben die Stadt Dames die Stund gehabt bey Ihro Churfürstl. Durchl. unser Gnädigisten Frauen ihre demüthigiste Auffwartung zu machen / wobey sie in vornembster Galla erschinen / und sich hinnach bey der anwider producirten Italiänischen Opera eingefunden haben. Tags darauff als den 5. hujus haben Ihro Churfürstl. Durchl. daß / wegen deß auff den 3. dito überlegten Aller-Seelen-Tag / verschobene Huberti Fest / auff dero schönen Jagd-Schloß Fürstenried mit einer grossen Jagd solemniter begangen / bey welcher sich die Cavaliers mit Jagt Uniform angethan / eingefunden / nacher welcher die gantze Jagt Partie sich nacher Nympenburg begeben / allwo ein grosses Soupée gehalten worden.

Hnag / den 26. Octob.

Der Königl. Preußische Gesandte Herr Luiscius hat den General-Staaten jüngsthin zu erkennen gegeben / was massen Se. Preußische Majestät gehofft hätten / es würden die Höffe zu Wienn und Versailles den geschehenen Vorschlag / neutrale

rale Troupen in Jülich und Berg zu legen / in gehörige Betrachtung ziehen; Nachdem sich aber das Gegentheil geäuſſert/ gleichwohl ein so billiger Antrag von der Friedliebenden Meynung Sr. Majestät keinen Zweiffel übrig lieſſe / als ersuchten höchst Dieselbe Ihro Hochmögenden/ ihre Fürstellungen bey gedachten Höffen deßwegen zu erneuern. Hierzu nun haben sich diſe auch bereit bezeiget und sofort dem Groß-Brittanischen Hoff davon Part gegeben/ umb solches gemeinschaffelich zu bewerckstelligen/ da zumahl je länger je mehr verlautet/ daß Franckreich ein Corps seiner Troupen in gemelde Hertzogthümer rücken zu lassen Willens sey / umb dem Printzen von Sulzbach die Succeßion zu versichern.

Petersburg/ den 8. Octob.

Die so glücklich angefangene Kriegs-Verrichtungen deß Feld-Marschalls von Lasey in der Crim seynd dadurch unterbrochen worden/ weil unsere Flottille unter dem Admiral Bredal sich nach Asoff zurück ziehen müssen/ nachdem sie der gantzen Türckischen See-Macht/ die angegriffen / tapffern Widerstand gethan; der Verlurst dabey ist auff beyden Seiten fast gleich gewesen/ und in Betracht der grossen Schiffe der letztern haben sich die Unserigen noch vilen Vorzugs und Vortheils zu rühmen; Die Feinde haben auch nicht das geringste Fahrzeug von uns erbeutet/ sondern die grosse Prahmen alle seynd in Sicherheit gebracht worden / und einige der kleinen Transport-Schiffe/ die nicht zu retten gewesen/ von den Unserigen selbst verbrent worden.

Belgrad/ den 17. Octob.

Wehrend daß unser letzt besagtes Corpo von Infanterie und Cavallerie/ bey 12000. Mann starck/ über die Donau gegangen/ seynd 6000. Türcken zu Pferd/ unter Comman-

do

Ho eines Bassa von 3. Ros-Schweiffen / vor Panzova erschinen / und haben von unserem dasigen Commandanten / Herrn Baron von Bernklau / die Ubergab begehrt / nachdeme ihnen diser aber sagen lassen / daß er sich biß auff den letzten Mann wehren wolte / haben selbe mit einigen Feld-Stücken das Fort zu beschiessen angefanzen / dargegen ihnen auch von denen unserigen mit eben so vilen Feuer geantwortet worden. Als aber hierauff die Vor-Traupes von oberwehnt unserem Corpo daselbst angelangt / haben sich die Türcken eilends nacher Vipalancka zurück gezogen / allwohin ihnen der Herr Feld-Marschall / Graff von Khevenhüller / mit mehr besagtem Corpo nachgefolget. Durch den anhaltenden Regen seynd die Land-Strassen sehr unbrauchbar / und die Cöne vilfältig überschwemet worden; welches den Marsch deren Troupes umb ein merckliches gehemet. Die 2. Kayſ. Cavallerie Regim. St. Ignon und Berners / seynd zu dem Hilburghausiſ. Corpo so nacher Ratscha marschirt / gestossen. Die Witterung ist bereits zimlich kalt / und die ansteckende Kranckheit / welche sich auch seit einigen Wochen allhier in Belgrad eingeschlichen / beginnt / GOtt Lob! schon abzunehmen / indeme man alle mögliche Vorsorge darwider anwendet / und die Krancken und Gesunden auff das emsigste voneinander absondert / auch die erstere alsogleich aus der Stadt sendet. Heute seynd 2. Kriegs-Schiffe mit allem nothwendigen versehen und in Begleitung zweyer Tschaicken / von hier ab und / man sagt / nach Vipalanka gefahren.

Donaustrohm / den 30. Octob.

Die zum Friden gehabte Hoffnung will je mehr und mehr verschwinden / und man vernimbt / daß der von der Armee nach Constantinopel zuruck gegangene Groß-Vezier dem Kayſ.

Doll-

Dolmetsch folgende Final Resolution ertheilt habe: Er liesse sich in Ansehung eines Fridens Schlusses mit Niemand in Handlung ein als mit dem Herzog von Lothringen; da nun diser nicht mehr bey der Kayserl. Armee seye/ und er der Groß-Vezier in Procinctu stunde/ nach Constantinopel zu gehen/ so hebe sich das Fridens Geschäfft im Feld von selbsten auf; wolte aber der Kayser Friden haben/ möchte er einen Gesanden nacher Constantinopel schicken/ welcher aber bessere Tractaten mit sich bringen müßte/ als die vorigen gewesen/ sonst wurde auch jetzo nichts auß einem Friden werden. Man thut hinzu/ diser erste Türckische Minister verlange zum Prälimirare/ es solle der Römische Kayser vor allen Dingen die Rußische Allians abandoniren/ und gemeinschafftlich in dem Banat eine Gräntzscheidungs Linie ziehen/ Orsova aber schleiffen lassen/ widrigenfalls wurde die Ottomanis. Pforte nit nur die Vestungs Wercker zu gedachtem Orsova noch stärcker machen/ sondern auch nit ehender Frid geben/ als biß Temeswar und Belgrad wider in ihren Händen. Bey disen Umständen/ und da die Pforte noch eben so trotzig ist/ als sie vor einem Jahr gewesen/ wird der Kayser allerdings noch einen Feldzug wagen müssen.

Wienn/ den 1. Nov.

Von Temeswar wird berichtet/ daß die ansteckende Kranckheiten daselbst widerum zimlich nachgelassen/ und die Kaufleuthe ihre Gewölber so fort eröffnet haben. Die Türcken sollen auff den Polnis. Gräntzen einige Dörffer außgeplündert/ und abgebrent haben/ dahero dises vor einen Fridens-Bruch angesehen und vermuthlich bey dem Schluß des Polnischen Reichs-Tags der Pforte ebenfalls der Krieg angekündet werden dörffte.

Digitized by Google

Num. XLVIII. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 15. November.

Wien/ den 31. October.

IN Temeswar wird berichtet/ daß die ansteckende Kranckheiten daselbst widerum zimlich nachgelassen/ und die Kauffleuthe ihre Gewölber so fort eröffnet haben. Die Bannatische Unterthanen suchen Ihr. Kayserliche Majestät sich zu submittiren aber umb die Condition/ daß sie keinen Cameralis unterworffen seyn/ sondern lieber ad Cameram eine nahmhaffte und gewisse Summam geben wollen/ für welche das gantze Bannat und folglich alle vor einen Mann zu stehen/ sie sich verbindlich machen. Es ist dahero umb dises Werck zu schliessen/ und in Richtigkeit zu bringen ein Bischoff aus ihrer Nation nebst einem Hauptmann und Dollmetscher zu ihnen in das Bannatische Gebürg abgeschicket worden. Der Kayserl. General Herr Graf Olivier von Wallis ist bereits zu Ofen angelangt/ von wannen derselbe des nächstens dahier eintreffen/ und sich von seinem anhaltenden Fieber curiren lassen wird. Sonsten kam vor einigen Tagen der Herr Graf von Kevenhüler/ Hauptmann vom Kevenhülerischen Regiment von der Armee allhier an. Der kürtzlich von Cölln allhier angelangt/ und an den Königlichen Pohlnis. Hof denominirte Päbstliche Nuntius ist vor zwey Tagen von hier per Posta

nach Warschau abgereiset / von wannen man vernimmt / daß die Türcken auf den Pohlnischen Gräntzen einige Dörffer ausgeplündert / und abgebrende haben / dahero dises vor einen Fridens-Bruch angesehen und vermuthlich bey dem Schluß des Pohlnisen Reichs-Tags der Pforte ebenfalls der Krieg angekündet werden dörffte. Die Hoffnung des Pohlnis. Reichs-Tags dörffte sich en Faveur des Kayserl. und Czaarischen Hofs determiniren und enoigen / warum das Czaarische Ministerium an den Pohlnischen Hof starck solicitirt / will bey solchen Umbständen noch keinen Friden versprechen / zumahlen durch die Republique Venedig umb gleichsam Causam communem zu machen / selbst vor Sr. Päbstlichen Heiligkeit umb eine favorable Erklärung ersucht / disponirt wird / dessen Erfolg jedannech zu erwarthen ist.

Ein anders aus Wien / den 2. Novemb.

Von der Kayserl. Armee aus Ungarn ist nichts sonderliches eingeloffen / als daß selbige sich zertheilt / und die Haupt-Armee mit 20000. Mann sambt dem groben Geschütz von Semlin nach Vipalancka in das Bannat aufgebrochen / umb die darinnen befindliche Türcken zu delogiren / das Corpo von 10. biß 12000. Mann aber unter Commando der beyden Herren Generalen von Khevenhüller und Hildburgshausen hat sich gegen den Sau-Strohm gewendet / umb Ratzka zu entsetzen / von welcher Unternehmung von neuem verlauten will / daß die Bosniacken auf Anmarschierung unserer Trouppen Ratzka verlassen / und wäre hierbey ein feindliches Corpo / 6000. Mann starck / von denen Unserigen geschlagen und zerstreuet worden. Die neuere Nachrichten von Constantinopel geben / es hätte der Groß-Vezier daselbst den allerprächtigisten Einzug gehalten / und der Groß-Sultan demselben seine Schwester zur

Ehe

Ehe gegeben; in Ansehung / daß die Pest und der Hunger in Constantinopel zimlich aufräumt / hoffen wir einen baldigen und raisonablen Friden zu erlangen. Der letsthin aus Pohlen angekommene Courier hat die Nachricht mitgebracht / daß die Pohlnische Republic die Neuteralität gegen der Ottomannischen Pforten noch länger beyzuhalten / geneigt / die Rußische Kayserin aber nicht wohl damit zufriden ist. Auß Rußland hat man nichts anders / als daß der Marsch beyder Armeen glücklich fortgesetzet werde / jedoch man fast mehrers für den Lascy / als für den Münnich besorget seyn wolte / weilen jenem die Tartarn auß der Grimm nachgegangen seyn sollen. Der General di Botta ist von neuem beordret / noch vor End der Campagne nach Petersburg abzugehen / damit er wegen der gemeinschafftlichen Concertirung nicht widerum zu spath / wie vor einem Jahr geschehen / dahin kommen möchte. Letztere Brief von Constantinopel melden / daß die Russen nicht für rathsam befunden / in der Crimmischen Tartarey den Krieg länger fortzuführen / sondern sich nach der Ukraine zuruckgezogen / die Ottomannische Pforte sich mit der Hoffnung schmeichelte / daß dero Armee in nächst künfftigem Feld-Zug annoch mit 150000. Tartarn verstärcket werden könnte.

Petersburg / den 20. Octob.

Weil man man mit den Canonen das gewöhnliche Zeichen gegeben / daß sich das Eiß auf dem grossen Canal zwischen der See: Ladoga und See: Onega zu setzen anfienge / so hat nunmehr die Fahrt hierüber aufgehört / jedoch wird die Schiffahrt auf dem Neva-Strohm von der See an biß an dise Stadt noch ungehindert fortgesetzt. Nachdem der Herr Graf von Ostein von Wien einen Courier bekommen / so hat derselbe so gleich bey unserer Monarchin Audienz gehabt / zu welcher ihn

der

der Herr Graf von Ostermann gantz allein introduciret. Es solle diese Audientz die vorgeschlagene Fridens-Propositionen mit dem Türckischen Hof betroffen haben. Man erwartet hier täglich die neue Persianische Gesandtschafft/ welche der gewesene Kouli-Kan abgesendet/ umb einige Commißionen an unserm Hof zu verrichten/ hingegen ist bereits das Creditiv an den Herrn General-Major Jouraloff abgeschickt worden/ sich unverzüglich mit dem Character eines Rußischen Kayserl. Gesandtens nach dem Lage: Platz des besagten neuen Persianischen Schachs zu begeben.

Haag/ den 28. Octob.

Daß der Frantzösis. Hof Befehl nach Toulon und andern Höfen gesendet/ eine ansehnliche Escadre außzurüsten/ da zugleich Trouppen nach Antibes defiliren/ solches macht jederman aufmerckſam/ und die Zeit wird lehren was für ein Vorhaben darunter verborgen lige; der Marquis de Fenelon hat neulich/ als er nebst dem Herrn Grafen von Ulefeld die ihrem Innhalt nach schon angeführte Kayserl. und Frantzösische Antwort den Herrn General-Staaten auf ihre letzte Resolution in Verweigerung der öfterwehnten Provisional-Garantie wegen Jülich und Berg überreichet/ unter andern noch hinzugesetzt/ wie er noch nicht daran verzagte/ daß Jhro Hochmög. die Nothwendigkeit/ ihre Meynung deßfalls zu ändern/ noch erkennen würden/ damit Jhr. Majest. der Kayser und sein König/ wann die beyden See-Machten sich in disem Stuck von jenen absöndern wollten/ sich nicht gemüßiget sehen/ allein zusammen zu concertiren/ was sie zu seiner Zeit ins Werck zu setzen für nöthig und nutzlich fänden. Allein dem Ansehen nach werden die Herren General-Staaten keinen andern Entschluß fassen/ ja villeicht gar keine neue Declaration auf gedachte Antwort ertheilen.

Digitized by Google

Num. 45.
Anno 1738. Littera Yy 15. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 1. Novem.

ES ist an dem Kayserl. Hof dermahlen nichts veränderliches in Consideration kommen/ auſſer daß die junge Printzeßin von Lothringen von ihrer Unpäßlichkeit/ welche in Hervorbrechen oder Einſchiſſen deroſelben Pülen oder Zähnlein ſich geäuſſert/ noch nit reſtituirt iſt/ weßwegen der Lothringiſche Leib-Medicus Hr. Doctor Paſſout ſo wohl Tags als Nachts gegenwärtig verbleibet/ und allen Fleiß anwendet/ diſe zarte Printzeßin widerum aus der Gefahr zu ſetzen. Unterdeſſen iſt von den Ungariſchen Affairen ſo vil zu vernehmen/ daß dem Türckiſch. Intento entgegen die Communication des Donau- und Sau-Stroms durch Behauptung Pantzova und Ratska in Sicherheit geſtellet ſeyn, wie wohl/ wann die zum Entſatz diſes letztern Orts anmarſchirten Chur-Sächſiſch- und Bayriſ. Trouppen ihre erforderliche Pontons ſo gleich bey der Hand gehabt/ und mit ſich nehmen können/ wurde es ohnfehlbar zu einer repetirlichen Action gedihen ſeyn/ indem gedachtes Corpo diß/ die Bosnacken aber

jen-

jenſeits der Sau geſtanden / weilen nun aber faſt immerzu etwas nicht ſeyn kan, oder will / ſo iſt ſich auch nicht zu verwundern / wañ aus der Belagerung Orſova / Widin oder ſo gar Zwornick nichts hat werden können. Ihro Königl. Hochheit der Groß-Hertzog von Toſcana / welche / wie berichtet worden / vor einigen Tagen an Deco Herrſchafft Gollutſch aus Ungarn glücklich angelangt / wohnen den Kayſerlichen Conferentzien in Militaribus beſtändig bey.

Dem nächſt ſtreiffen die Türcken bey Orſova und den Bannat in Belgradiſchen Territorio / welche zu recognoſciren der Herr Obriſt Lieutenant Gluni jüngſthin mit einem Commando ausgeſchickt worden / der dann auch 300. deren Feinden glücklich repoußirt habe.

Der geweſte Obriſt Hofmeiſter von Ihro Majeſtät der regirenden Kayſerin Marquis de Viſconti ſtehet in procinctu von hier nach Mayland abzureyſen / derohalben in voriger Wochen drey ſtarck beladene Wägen mit koſtbahren Meublen dahin vorausgeſchickt worden.

Von der Armee kam vor einigen Tagen der Herr Obriſt Wachtmeiſter Buttlar / aus Italien aber der Graf von Hochberg allhier an.

Der Eingang der Moſcowitiſchen Trouppen in die Wallachey und Siebenbürgen iſt zu dato noch nicht geſchehen Inzwiſchen ſehen die Herren Pollacken die dermahlige Betrettung ihres Territorii von gedachter Moſcowitterin vor etwas präjudicierliches an / welches beſondern Zweiffel von einen vorherig Wurtzel-gefaſten widrigen Faction herzuleiten iſt.

Belgrad / den 19. Oct.

Die Türcken haben ſich von allen Seiten zuruck gezogen / und ſihet man nunmehro weder an der Morava / noch an denen Gräntzen von Sabacz / und Ratſcha / weder auch bey Vipalancka / Lugos / und weiter hinein in dem Bannat von Temeswar das geringſte von dem Feind. Es beſtättigen auch die ausgeſandte Partheyen / und alle einlauffende Nachrichten einhellig / und

und ist man dahero mit Austheilen deren Winter-Quartieren/ und Anordnung deren auszusetzenden Posten längs der Sau/ und der Theiß beschäfftiget. So hat man auch in Ansehung/ daß die Schantz zu Pantzova in keinen rechten Wehrstand sich befindet / entschlossen / solche schleiffen zu lassen, und arbeiten würcklich 2000. Mann daran / daß also dasige wenige Vestungs-Werck in wenigen Tagen gäntzlich nidergerissen seyn werden. Man hat heut angefangen die allhier über die Sau geschlagne Bruck wider abzutragen. Diser Tagen ist eine neue Lieferung von Recruten für verschidene Kayserliche Regimenter hier angekommen. Vergangene Nacht langte ein Türckischer Aga mit einer Begleitung von 30. Janitscharen allhier mit Briefschafften an / welche alsogleich von hier nacher Wien abgeschickt worden. An den hier regirenden Kranckheiten/ ist allhier annoch niemand Bemittelter / sondern lauter arme Leuth gestorben.

Die Vestung Pantzova ist nunmehro gäntzlich geschleiffet. Der gröste Theil von unserer Armee befindet sich zwar noch zu besagtem Pantzova / wird aber ehestens auseinander / und nach denen Postirungen abgehen / wie dann bereits verschidene Herren Generalen / und Officiers von unserer Armee abgereyset seynd. Die Besatzung zu Temeswar wird mit einem genugsamen Detaschement verstärcket werden. Von denen Feinden höret man nichts mehr.

Rheinstrohm / den 9. Nov.

Der Marquis von Feneion hat letzthin den General-Staaten verdeutet: daß er noch nit daran verzagte/daß sie die Nothwendigkeit ihre Meynung wegen der Provisional-Garantie über Jülich und Berg zu änderen dannoch erkennen würden/ damit sein König und der Kayser / wann beyde See-Machten sich in disen Stuck von ihnen absöndern wolten / sich nit gemüßiget allein zusammen zu concertiren / was sie zu seiner Zeit ins Werck zu setzen achteten.

Haag / den 31. Oct.

Von Paris wird geschriben / daß den 22. dises durch dasige

ge Stadt 1. Couriers nach London paßirt wären/ der eine seye dahin von dem Spanischen Hof an den Don Thomas Giraldino und der andere von dem Hrn. Keene abgefertigt worden/ die Zeitung zu überbringen/ wie Se. Catholische Majestät den zu London aufgerichteten Vergleich den 9. vorigen Monats unterschrieben hätten.

Es seynd die Engelländer sehr mißvergnügt darüber/ daß in Franckreich das Königl. Edict vom Jahr 1701. erneuert worden/ durch welches der Nation verbotten wird/ andere als rauhe Kauffmanns-Güter/ mit Ausschliessung des Bley und Zins in selbiges Königreich einzubringen. Der Frantzösische Hof gibt sich zwar vile Mühe/ den Feinden zwischen denen Höfen von Wien und Petersburg/ und der Ottomanischen Pforte herzustellen/ worzu aber noch eine schlechte Anzeige ist. Wie einige wissen wollen/ so sollen Ihro Rußische Majestät bey dem Kayser angesucht haben/ den Krieg wider den Erb-Feind Christlichen Namens mit Nachdruck weiter fortzusetzen/ und wolten dieselbe Sr. Kayserlichen Majestät mit Volck und Geld an die Hand gehen.

Versailles/ den 28. Oct.

Auf dasjenige/ was der Fürst von Lichtenstein letzt-gemelder massen wegen eines Fridens oder Stillstands mit den Türcken und Herrn Amelot fürgestellet, hat diser geantwortet/ wie der Marquis de Mirepoix zu Wien von des Allerchristl. Königs aufrichtiger Neygung/ um seiner Mediation einen glücklichen Erfolg zu verschaffen/ nicht Versicherungen starck genug und Formal genug geben könnte; Se. Majestät hätte nicht nur bey der Pforte durch den Marquis de Villeneuve alle nachtruckliche Anforderungen darum thun/ sondern über dises auch/ als den Sinn des Ottomanischen Ministerii wohl kennende/ grosse Geschäfft an diejenige versprechen lassen/ welche die Annehmung der Präliminarien bey dem Divan auswürcken werden.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 15. November 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 3. November 1738.

DEn letzthin gemelden auß dem Reich zu Wasser hier vorbey nach Ungarn paßirten Recrouten / seynd hernacher mehrmahlen 500. gefolget / und sollen die Kayſ. Werbungen den gantzen Winter in denen Reich-Landen continuiret werden. Es ist ein Courier auß Lothringen mit Depeches wegen der dortigen Grentz-Scheidungs-Sach allhier angelangt. Diſes Geschäfft wird nun von denen Kayſ. und Frantzöſiſ. hierzu bevollmächtigen Miniſtri und Commiſſarien mit allem Ernſt fortgesetzet. Nachdem der neue Herr Biſchoff zu Olmütz / Graff von Lichtenſtein / diſer Tagen allhier angekommen ist; als hat bey Jhro Kayſ. Majeſtät selbiger darauff Audientz gehabt / und ſich wegen der von allerhöchſt Deroſelben interponirten Kayſ. Recommendation allerunterthänigſt bedancket. Er ſolle nun geſonnen ſeyn / nacher Seccau zu gehen / allda die dortige Biſchöffliche Würde in Forma zu reſigniren / und ſo fort wider nach gedachtem Olmütz zu retourniren. Diſer Tagen ist eine Staffetta von dem in Sibenbürgen commandirenden General Fürſten von Lobkowitz / allhier angelanget. Dem äuſſerlichen Vernehmen nach / wird diſer General / da von dem Feind nichts zu ſehen und zu vernehmen ſeye / die unterhabende Troupen in die Winter-Quartier verlegen.

Es gehet allhier das Gerücht / der General Graf von Khevenhüler habe die Türcken geſchlagen / und den Uberreſt vor

Rat-

Ratscha weggejagt. Unſere Troupen fangen allgemach an die Winter-Quartier zu regulieren/ womit das Fürſtenthum Sibenbürgen zwar verſchonet bleiben/ dagegen aber die Verfügung machen muß/ auff allen Fall 10. biß 15000. Ruſſen einnehmen zu können. Ihro Kayſ. Majeſtät werden auch künfftige Campagne eine weit gröſſere Armee ins Feld ſtellen/ als diß Jahr nicht geweſen/ davon hat man ſichere Nachricht/ und ſoll nicht ohne Grund ſeyn/ daß ein Corpo von 30. tauſend Ruſſen in Ungarn kommen werde. Die Czaarin hingegen werde künfftiges Jahr mehr defenſive als offenſive agiren/ zumahlen dieſelbe wegen ein und anderer in Norden ſich ereignen könnenden Umſtänden ſich in ſolche Verfaſſung ſetzen und halten müſte/ daß man ihre Länder nicht leichtlich überrumpeln könne. Es iſt gewiß/ daß der Groß-Vezier nach Conſtantinopel abmarſchiret/ und mit groſſem Pracht unter Vorführung der zu Orſova eroberten Artillerie ſeinen Einzug gehalten; es wäre diſer Vezier von dem Groß-Herrn mit gröſter Freud empfangen/ und ihme deſſen Schweſter zur Gemahlin gegeben worden/ ſo bey dem Sultan die gröſte Vergeltung gegen Kriegs-Oberſte iſt/ wann ſie im Feld ſich wohl verhalten.

Donauſtrohm/ den 1. Nov.

Man will auß Conſtantinopel verſicherte Nachricht haben/ daß die wütende Peſt und groſſe Theurung der Lebens-Mitteln nicht genugſam können beſchriben werden/ daher ſich auch die Chriſtliche Geſandſchafften nach Pera begeben. So ſoll es auch wahr ſeyn/ daß der Groß Sultan zu Conſtantinopel geſtorben/ und hierauff eine groſſe Revolte entſtanden ſeye/ daher bey ſolchen Umſtänden groſſe Veränderung vermuthet würden/ zumahl daß gantz gewiß verſichert wird/ daß

der

der Kouli-Kan mit seiner gantzen Macht gegen die Türckische Gräntzen im Anmarsch begriffen/ auch ihrer Rußisch. Majestät auffs neue die Versicherung geben lassen/ daß besagter Kouli-Kan nicht mit denen Türcken Friden machen würde / biß allerseits beyde hoche Machten vollkommen würden zufriden gestellet seyn.

Madritt / den 17. Octob.

Nachdem der Groß-Brittannische Minister/ Herr Keene/ seither kurtzem verschidene Conferentzen mit dem Staats-Secretario/ Marquis de la Quadra / gehabt / so vernimbt man gleich jetzo/ daß derselbe einen Expressen nach Londen abgesand/ wohin unser Hoff ebenfalls einen an dessen Minister abgefertiget hat. Indessen höret man noch nicht/ daß unser König die am 9. Sept. zu Londen unterzeichnete Prälimina-rien ratificirt habe.

Paris/ den 2. Novemb.

Man sagt / daß der grosse Rath welchen der König am Sontag und Dienstag zu Fontainebleau gehalten / das Anbringen eines Expressens vom General Graffen von Boisseaux/ Commendanten unserer Troupen in Corsica/ und einen Brieff welchen Se. Majestät von dem Doge und Senat von Genua empfangen/ betroffen habe. Man will/ daß ausser denen letzt-gemelden 4. Regimentern/ noch 4. andere nach Corsica transporeirt werden solten/ umb die Corsicaner mit Gewalt unter den Gehorsam der Genueser zu bringen. Indessen soll der am 27. pass. vom Graffen von Boißieux auß Corsica zu Fontainebleau angekommene Courier die Nachricht gebracht haben/ daß die Frantzösis. Fregatten/ welche der Marquis von Sabran/ commandirt/ 4. in Diensten deß Barons von Neuhoff gestandene Fahr-Zeuge / mit Kriegs-Munition

bela-

beladen/ weggenommen habe/ es hätte aber die Equippage/ wie sie gesehen/ daß ihre Eroberung nahe/ vil von gedachter Kriegs-Munition ins Meer geworffen.

Londen/ den 2. Novemb.

Am Sontag langte von dem Königl. Minister am Spanischen Hoff/ Herrn Keene/ ein Expresser bey dem Staats-Secretario/ Hertzogen von Newcastle/ hier an/ welcher die Ratification der am 9. Septemb. unterzeichneten Präliminar-Articulen überbracht hat; es gehet aber das Gespräch/ daß diſe Ratification nicht complet seye und daß der König von Spanien 2. Articuln außgenommen habe. Vorgestern seynd der Printz und die Printzeßin von Walles von Clifden nach Bath abgangen. Einige Strassen-Räuber haben/ wie man sagt/ die Wägen/ welche die Bagage Ihrer Königl. Hoheiten geführet/ attaquiret und Effecten von einem considerablen Werth hinweggenommen.

Regenspurg/ den 2. Nov.

Nachdem kürtzlich der Chur-Maynzische Herr Directorial Gesandte hier wider angelanget/ ist so fort ein Kayserl. Commissions-Decret zur Dictatatur gebracht worden/ deß Inhalts: wie das schon so lange Zeit in der Raths-Ansage und Berathschlagung stehende Besatzungs und Versorgungs Werck der beyden Reichs-Vestungen/ Philippsburg und Kehl/ nebst Vergütung der von Würtemberg zur Interims-Conservation bißher auffgewendeten und noch tragenden Kosten/ und aller dahin einschlagenden Puncte/ in Ansehung des schlechten Zustands/ worin sich beyde Vestungen/ sonderlich die letzte/ befänden/ nicht weniger auch der von Ihro Kayſ. Majestät nicht ohne Beschwerden Ihres ohnedem überladenen Aerarii nun schon vile Jahre hindurch auff eigne und von einem Jahr

zum

zum andern über 13000. Rthlr. ſich belauffenden Unkoſten/ ohne einige vom Reich verlangte Erſtattung / groſſen Theils unterhaltenen Beſatzung / endlich einmahl mit gebörigem Ernſt vorzunehmen/ und zu einem ſtandhafften Reichs-Gutachten zu bringen wäre. Bey dem am verwichenen Montag gehaltenen Reichs Rath wurde reſolvirt/ die General-Müntz-Wardeine dergeſtalt zu dimittiren/ daß/ wann man ihrer benöthiget wäre/ ſie ſich wider hier einfinden ſolten. Inmittelſt iſt der Nider-Sächſiſ. am Dienſtag von hier abgereiſet / deme künfftige Woche die andern ebenfals folgen werden. Am letztern Rath wurde auff das Anſuchen deß Printzens von Sachſen Gotha Hochfürſtl. Durchl zu der durch Abſterben deß Herrn Generals von Wuttgenau vacant gewordnen Reichs General Feld Marſchall Lieutenants Stelle nebſt andern Materien in die Raths-Anſage gebracht; Es iſt aber damahlen noch kein Propoſition erfolgt. Indeſſen ſeynd deß Kayſerl. höchſt anſehnlichen Principal Commiſſarii Hochfürſtl. Gnaden abgewichener Tagen wider von hier nach Böhmen abgereiſet.

Rom/ den 26. Octob.

Am Sambſtag Abends wurde der Königl. Sardiniſche Miniſter vom Cardinal Alexander Albani/ Protector derer Landen deß Königs von Sardinien/ bey dem Cardinal Corſini introducirt/ und hatte mit demſelben eine lange Conferentz. Folgenden Tags führten Ihro Eminentz diſen Miniſter auch zu dem Pabſt/ bey dem er die erſte Audientz hatte / und ſich hernach zu dem Cardinal Staats-Secretario Firau und dem Cardinal Paſſeri verfügte. Vorgeſtern kame ein Courier aus Spanien hier an/ ſo weiter nach Neapolis abgegangen. Derſelbe hat ein Paquet Brieffe für den Cardinal Acquaviva hin-

hinterlassen/ darunter auch einige für den Cardinal Cinfuegos gewesen/ welche dessen Vergleich mit denen Höffen von Spanien und Neapoils betreffen.

Nider-Elbe/ den 6. Novemb.

Von Petersburg wird noch immer bestättiget/ daß man im Begriff wäre auff künfftiges Frühe Jahr eine starcke Armee ins Feld zu stellen / und wurde nur auff die Ankunfft des Hrn Grafen von Münnich gewartet/ um den rechten Plan davon zu formiren. Der General Lascy aber wurde sobald noch nit kommen können/ weilen er später von Precop abgegangen/ als besagter Rurck-Marsch genommen/ unterdessen wäre Zeitung eingeloffen/ daß die Türcken vor Ocakow gerucket/ und da diser Ort nicht könte entsetzt werden/ so förchtet man/ daß er endlich wurde emportiert werden/ ohngeachtet eine überauß starcke Garnison und von allen benöthigten Sachen ein Uberfluß darinen verhanden wäre.

Wiennr den 6. Novemb.

Die Brieff auß der Armee melden / daß dieselbe den 16. auß Servien in den Bannat eingerucket wäre/ und hätten unsere Leut einiges Corpo Türcken bey Semendria und Vipalancka geschlagen/ auch zu Semendria eine zimliche Beuth gemacht/ die Chur-Bayrische und Sächsische Troupen seyen an der Sau-Ratscha gegen über postirt/ und werde das Lazaret Keskemet bey Ofen widerum auffebauet. Man siehet allhier die in Lateinischer Sprach abgefaßte Päbstliche Excommunication Bulle wider den Ragotzy in offentlichen Druck und dessen zu Rom nach seiner Entweichung von hier mehr als zu bekant gewordene außschweiffende Aufführung hätte Se. Heilihk. schon bey nahe dazu bewogen/ er hat aber durch seinen Ubergang zu den Türcken das Maaß erst vollmachen wollen;

Wie

Wie die weitere Bericht lauten / so solle sich gemelder Ragotzy kranck befinden / und einem Schatten ähnlicher / als einem Menschen sehen. Unter der Kayserl. Armee wäre von einer ansteckenden Seuche (GOtt Lob) gar nichts zu spühren; Bey der Türckis. aber grassirte solche noch sehr starck / und solle zu Belgrad eine grosse Hungers-Noth seyn. Zufolg den Warschauer und Venediger Avisen konte man sich bey nahe schmeichlen / daß bey Fortsetzung deß Kriegs die Pohlen und Venetianer mit den in Krieg verwickleten Partheyen Causam communem machen würden / und werden allem Ansehen nach Se. Päbstl. Heiligk dero Macht mit denselben auch vereinigen.

Von dem in Sibenbürgen commandirenden Herrn Grafen von Lobkowitz ist an einem Hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath vor einigen Tagen der Bericht eingelauffen / daß / nachdem die Türcken sich daselbst nit weiters sehen lassen / und diese zufolg der erhaltenen Kundschafft sich zuruck begeben / er solchem nach die unter seinem Commando habende Königl. Troupen ebenfalls in die Winter Quartier einrucken lassen werde.

An den Kayserl. General Wachtmeister Prinz Carl von Lothringen ist vor einigen Tagen die Kayserl. Ordre abgeschickt worden / daß derselbe nunmehro sich anhero begeben / zu vorhero aber die 4. wochentliche Garantaine zu halten habe.

Ihr Excell. der Kayſ. Hof-Kriegs-Rath Präsident der Herr Graf von Königsegg befinden sich schon auf der Herauff Reiß / und werden nach der gewöhnl. Garantaine allhier eintreffen / und hiemit die Campagne vor heuer ein End haben dörffte: jedoch weiß man nit / mit was für einem Antwort-Schreiben die jüngste zu Belgrad und so dan bey deß Herrn Grafen v. Königsegg Excell. angekommne Türckis. Offic. respedirt worden / zumalen auch an den Hrn. Hertzogen von Lothringen von dem Groß-Vezier ein Schreiben mitgebracht haben solle.

Digitized by Google

Num. XLIX. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 22. November.

Wien/ den 6. November.

Die Brieff aus der Armee melden/ daß dieselbe den 16. aus Servien in den Bannat eingerucket wäre/ und hätten unsere Leuth einiges Corpo Türcken bey Semendria und Vipalancka geschlagen/ auch zu Semendria eine zimliche Beuth gemacht/ die Bayrische und Sächsische Trouppen seyen an der Sau/ Ratscha gegen über/ postirt/ und werde das Lazaret Keskemeth bey Ofen widerum aufgebauet. Man sihet allhier die in Lateinischer Sprach abgefaßte Päbstliche Excommunications-Bulle wider den Ragozy in offentlichem Druck/ und dessen zu Rom nach seiner Entweyhung von hier mehr als zu bekannt gewordene ausschweiffende Aufführung hätte Se. Heiligkeit schon bey nahe dazu bewogen/ er hat aber durch seinen Übergang zu den Türcken das Maaß erst vollmachen wollen; Wie die weitere Bericht lauten/ so solle sich gemeldter Ragozy kranck befinden/ und einem Schatten ähnlicher/ als einem Menschen sehen. Unter der Kayserlichen Armee wäre von einer anstekkenden Seuche (GOtt Lob) gar nichts zu spühren; bey der Türckis. aber graßirte solche noch sehr starck/ und solle zu Belgrad eine grosse Hungers-Noth seyn. Zufolg Warschauer- und Venediger Avisen konte man sich bey nahe schmeycheln/ daß bey Fortsezung des Kriegs die Pohlen und Venetianer mit den

im Krieg verwickelten Partheyen Causam communem machen würden/ und werden allem Ansehen nach Se. Päbstl. Heiligkeit dero Macht mit denenselben auch vereinigen. Von dem in Sibenbürgen commandirenden Fürsten von Lobkowitz ist an einem hochlöbl. Hof-Kriegs-Rath vor einigen Tagen der Bericht eingelauffen/ daß/ nachdem die Türcken sich daselbst nicht weiters sehen lassen/ und diser zufolg der erhaltenen Kundschafft sich zuruck begeben/ er solchemnach die unter seinem Commando habende Königl. Trouppen ebenfalls in die Winter Quartier einrucken lassen werde.

Ein anders/ vom 10. Novemb.

Die jüngst gemeldte Türckische Gesandschafft/ welche zu Belgrad und bey dem Herrn Grafen von Königsegg Excell. angelangt/ hat zwar dem ferneren Vernehmen nach/ einige Friedens-Propositiones überbracht/ weilen aber hierbey Ihro Majestät die Czaarin ausgeschlossen/ und selbige nur an Seiten deß Kayserl. Hofs mit der Pforte tractirt werden sollen; so dürfften auch diese dissseits nicht acceptirt/ sondern schlechter Dings verworffen werden/ zumahlen die Pforte auf die Zuruckgebung Belgrad/ und einem Aequivalent für den Ragosy gar hochmüthig dringet/ dahero dann der Krieg auf künfftiges Früh-Jahr allem Ansehen nach so fort continuiret/ auch dißfalls mit nächstem die gewöhnliche Türcken-Steur dahier publiciret werden will. Von Rom wird gemeldet/ daß der Herr Graf von Potstazky die von Ihro Päbstl. Heiligkeit resolvirte Confirmation des jüngst ermeldten Herrn Bischoffs von Olmütz zu überbringen habe. Gestern wurde ein Kayserl. Cabinets-Courier an den Herrn Grafen von Königsegg Excell. nach Panzova/ allwo Dieselbe sich annoch bey der Armee und nicht/ wie letztern Posttag versichert werden wollen/ auf Dero Anhero-Reis befinden/ expediret/ welcher unter andern die Kayserl. Resolution vor die jüngst- bey Hochgedacht Sr. Excell. angelang-

langten Türckischen Officiers zu überbringen haben solle/ was aber diſe Kayserl. allerhöchste Resolution in sich enthalt/ ist noch zur Zeit nicht bekannt. Indessen melden die jüngste Nachrichten/ daß/ nachdem der nach Vipalancka commandirt gewesste Herr Obrist von Berenclau widerum bey der Armee angelanget/ und selbiger Ort demoliret/ ein gleiches auch mit Panzova vorgenommen werden solle.

Trier/ den 7. Novemb.

Die Metzer-Juden seynd noch immer mit Aufkauffung sehr viler Pferd/ zur Berittmachung der Frantzösischen Reutherey/ beschäfftiget/ welches ein Zeichen ist/ daß etwas auf dem Tapet seyn muß; Einige seynd der Meynung/ in Ansehung der Jülich- und Bergischen Erbfolgs-Sachen; andere eine ansehnliche Hülff vor den Kayser fertig zu halten/ im Fall die Türcken sich weigern solten/ einen billigen Friden mit Sr. Kayserl. Majestät/ unter Frantzösischer Vermittelung zu machen.

Haag/ den 9. Novemb.

Die von denen Kayserl. und Frantzösischen Ministris bey dem Staat über die Succeßion derer Hertzogthümer Jülich und Berg so starck gesuchte endliche Antwort ist nunmehro/ nachdeme selbige mit dem Englischen Hof zuvor abgeredet worden/ endlich dahin/ des Innhalts/ erfolget/ wie Ihro Hochmögenden die ersten gewesen/ welche bey denen Höfen von Wien und Versailles/ ja beym Londischen Hof selbsten/ die erste nachdruckliche Vorstellung gethan/ wie die Erledigung diser Erbfolge/ im Fall solche durch veste Tractaten und sattsame Garantie nicht vorhero solte vestgestellt werden/ heut oder morgen gantz Europa verunruhigen wurde/ und dahero die unumgängliche Nothdurfft erforderte/ durch einen Provisionellen Tractat und genugsame Garantie diſem Ubel vorzukommen; zu solchem End hätten auch Ihro Hochmögenden zu derjenigen Convention/ worüber zwischen denen vermittlenden Mächten diſe zeithero

hero tractiret worden / das erste Fundament gelegt / daß also dieselbe dermahlen von demselben abzugehen / nicht gesinnet seyen / sondern bey dem erstern Plan ohnverruckt zu bleiben gedächten / nur allein wurde es darauf ankommen / daß die Höf von Wien und Versailles mit dem Staat und dem Hof zu Londen sich vereinbarten / wie es mit denen Besatzungen / während den zweyen zum Vergleich bestimmten Jahren / gehalten werden solte.

Venedig / den 6. Novemb.

Man hat allhier versicherte Nachricht / daß es von einer zwischen dem Bassa von Bosnien und dem Groß-Vezier entstandenen Mißverständnuß herrühre / daß diser letztere so schnell und unvermuthet die Campagne wider die Kayserliche zu endigen sich entschlossen hat. Es hat besagter Bassa / welcher eine grosse Kriegs-Erfahrenheit besitzet / dem Groß-Vezier auf eine sehr nachdruckliche Art vorgestellet / wie er darüber sich verwundere / daß derselbe die Belagerung von Belgrad zu unternehmen gedencke / ohne daß er zuvor weder die Schwürigkeit diser Unternehmung / noch die Tapferkeit derer Kayserl. Trouppen in Betrachtung ziehe / als welche / ob sie gleich an der Zahl vil geringer als die Ottomannische Trouppen gewesen / doch nichts destoweniger nicht unterlassen haben / in dem Bannat von Temeswar den Seraskier von Widdin zweymahl anzugreiffen / und zuruck zu treiben / und daß auch selbst der Groß-Vezier dises bey dem an denen Linien von Belgrad vorgefallenen Gefecht erfahren habe; da es sich nun / die Trouppen des Groß-Sultans auf die Schlacht-Banck zu lifern / nicht gezieme / so solte er hierin nicht weiter gehen / wie dann / umb ihn hiervon abzuhalten / er / der Bassa / ihme anzeige / daß er ihme hierzu weder Lebens-Mittel / noch Munition / noch Trouppen lifern werde / er wolle auch die Verantwortung auf sich nehmen / und davon dem Groß-Sultan Rechenschafft geben.

Digitized by Google

Num. 46.
Anno 1738. Littera Zz 22. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Continuation deß Patents unsers Heiligsten Vatters des Pabsts Clementis XII. wider den Printz Ragoczy.

GLeichwie nun dises und mehr anders bey aller Welt notorisch/ auch mit sehr vilen standhafften Zeugnussen also erwissen ist / daß hierunter keine Entschuldigung / Defension oder Verzögerung statt haben kan ; und dann Wir / denen nach den aufhabenden obristen Apostolats-Amt obliget / vor das Heyl der Seelen / und vor die Erhaltung der Christlichen Religion zu wachen und zu sorgen/dergleichen gottlose und ausschweiffende Thaten und Verbrechen, ohne denen glaubigen Christen grosse Aergernuß dardurch zu geben/nicht ungeahndet dahin gehen lassen können : hiernächst aber auch Unsere gute Absicht dahin zihlet / zu Beförderung der Christlichen Waffen wider den gemeinen Erb-Feind, denen löblichen Vorhaben des Königs CAROLI / zum Besten der Christlichen Religion/unsere und deß Apostolischen Stuhls Wohlthaten und Beyhülff

hülff/ſo gut als Wir immer können/unter Beyſtand Gottes/ angedeyen zu laſſen; alſo nach vergängig mit einig unſern Brüdern/ der heiligen Römiſchen Kirch Cardinälen gepflogener Berathſchlagungen und reiffer Uberlegung / auch mit eben diſer unſerer Brüder Beyrath/ohngeacht / längſt vorhin ſchon wider diejenigen/welche dergleichen Verbrechen begehen/durch die Conſtitutionen der allgemeinen Concilien/und durch die Apoſtoliſche Proceſſe Unſerer Vorfahrern/auch durch unſere eigne/vornemlich alle Jahr an dem Tag in Cœna Domini zu publiciren gebräuchliche Proceſſe / vilfältig ausgeſprochen worden; excomunicieren Wir von neuem/und anathematiziren von wegen des Allmächtigen GOttes des Vatters/deß Sohns/und des heiligen Geiſts / mittels der Auctorität der heiligen Apoſtlen Petri und Pauli/und aus Unſeren eigenen Gewalt / Joſephum Ragotzy / des Weyland Franciſci Sohn/auch alle und jede andere ſeine Complices/ Anhänger/Gönner und Nachfolger/welcher Præeminentz/Standes/ Gradus/Würden und Beſchaffenheit ſie immer ſeyn mögen/ welche in einer ſo verdammlichen Sach Hülff / Rath und Gunſten ſchon erwiſen/oder noch erweiſen möchten.

Wir verbiethen und unterſagen aber auch allen Chriſto treu ſeyenden / bey Straff der Excomunication , welche in dem Außſpruch in Cœna Domini enthalten / und bey anderen in denen Apoſtoliſchen Conſtitutionibus enthaltenen Straffen / daß ſie mit ihm und allen ſeinen Complicibus/Anhängern/ und Nachfolgern/ nicht den mindeſten Umgang/Handel/Tractat/ oder andere Verbindungen noch Gemeinſchafft pflegen / und daß ſie vornehmlich nicht denenſelben/ſo wenig als denen Unglaubigen, Waffen/Pferden/Fuhr-Werck/Victualien/ oder andere Kriegs-Geräthſchafften liefern/noch auch geſchehen laſſen / oder Anleitung geben / daß ihme ſolcherley zugeführet werden/ noch dasjenige / was andere zuführen/aufnehmen,noch denen/die ſolches thun/Hülff / Rath/ oder Gunſt/weder öffentlich noch heimlich / weder mittelbar noch unmittelbahr/unter was Schein und Vorwand es immer ſeye / wer-

der selbst noch durch andere/ erweisen / sondern vilmehr solche als excommunicirte/ verworffene/ berauhte/ verfluchte/ und verdammte, und als offenbare Feind des Glaubens/ gäntzlich verabscheuen / und meiden: dann es soll obgedachter verlohrne Sohn/ dessen Helffer und Helffers-Helffer zu denen Gottlosen/ mit den er sich verbunden hat/ gerechnet werden/ und seyn. Es seye derjenige/ welcher derer Christen Untergang durch treulosen Rath befürdern will / von allen Christen Umgang abgesondert; es seye der jenige von der Kirchen GOttes auf ewig ausgeschlossen, welcher zu deren Verderben Einwilligung gegeben / und sich wider sie verschworen hat. Dannenhero befehlen und verordnen Wir in Krafft des heiligen Gehorsams/ unseren Ehrwürdigen Brüdern / denen Patriarchen / Ertz-Bischöffen/ Bischöffen nichtweniger auch denen geliebten Söhnen / Abten/ Prioren/ Præpositis/ Dechanten / Archidiaconis / Archipresbiteris / Plebanis / Rectoribus und anderen Geistlichen / auch denen Prälaten in Clöstern/ ingleichen ihren Vicarien / sowohl auch denen Capituln / Geistlichen / Conventen und Clöstern / samt denen übrigen Weltlich- und Regularen Ordens-Geistlichen aller Orthen / vornehmlich denen in dem Königreich Ungarn / Fürstenthum Siebenbürgen/ und andern Königreichen / Provintzen und Landen / auch benachbahret und umgräntzenden / daß sie samt und sonders, wann und so bald sie drum deßfals in Krafft dises requiriret werden / besagten Joseph Ragoczi / und alle seine Mitschuldige / Gönner und Anhäuger / mit gewöhnlichen Ceremonien und Kirchen-Gebräuch dreymahl als Excommunicirte öffentlich verkündigen / und durch andere verkündigen lassen / und anbefehlen / daß niemand mit ihnen Umgang pflegen solle biß gedachter Ragoczi / dessen Gehülffen und Mitschuldige in sich gehen / von der Gesellschafft und Vereinigung derer Gottlosen abtretten / und wegen ihrer begangen Thaten ernstliche Buß / und folglich sich würdig gemachet / von Uns allein ausgenommen / Articulum mortis oder von denen, welchen Wir solches specialiter aufgetragen haben / die Wohlthat der Absolution zu empfangen.

Ex-

Extract / Schreiben aus Balancka / wo das Feld-Hospital stehet / den 22. October.

Wir haben in Zeit von 10 Tagen den Hrn. Hauptmann Scheller und dessen Hrn. Sohn; Item den Grafen von Königsegg und einen Hauptmann vom Wolffenbüttelischen Regiment / zu geschweigen vile Gemeine verlohren; es befinden / sich auch fast von allen Regimentern Officiers in disem Lazaret / also daß sich alle Menschen vor disem unserm Orth scheuen. Die auf diser Seiten ligende Dörffer seynd alle inficiret / allhier selbst aber befindet sich kein einziger Einwohner mehr; Niemand thut einige Lebens-Mittl zuführen / und auf die Illeecker-Seiten seynd die Wachten ausgestellt / daß keiner von uns hinüber kan / folglich wir Officiers von dem lieben Commiß-Brod und etwas Rindfleisch leben müssen.

Rhein-Strohm / den 9. November.

Mit denen neuesten Briefen aus Wien vernimmt man / daß die Kriegs-Rüstungen auf künfftige Compagne bereits projectirt seyen. Der Herr Obriſt Tornaco / der bekanntlich ein Favorit von dem abgelebten Herrn Hertzogen Carl Alexander von Würtberg gewesen / und von selbigem erstlich in sicheren Negotiationen zu Mannheim und in Franckreich gebraucht / und hernach zum Gouverneur von Mömpelgardt ernennet worden / nach dessen Todt aber sich nach Wien verfüget / ist von Ihro Kayserl. Majestät zum Commendanten von Rheinfelden ernennet worden. Ehe und bevor derselbe aber diſen seinen neuen Posten beziehen wird / solle er in Kayserl. Commißionen an verschidene Hof im Römischen Reich abgehen / und zum Kayserlichen Dienst / eine namhaffte Anzahl Recrouten hie und dorten negotiren. Wann die Campagne im Früh-Jahr vor sich gehet / so glaubt man / daß der Hr. Feld-Marschall Graf von Wallis das Commando en Chef überkommen, oder wenigistens an der Seiten Ihro Königl. Hoheit des Hrn. Groß-Hertzogen commandiren werde.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 22. November 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 8. November 1738.

MIt Brieffen von Belgrad haben wir die vergnügte Nachricht erhalten/ daß die ansteckende Kranckheiten anjetzo völlig nachzulaſſen beginnen/ da doch bey Eingang dieſes Monats in Zeit von 3. Tagen und ſo vil Nächt über 440. Perſohnen von derſelben dahin geriſſen worden wären. Der Feind hat die nur mit 3. Stucken vorgenommene Belagerung der ſchlecht verſehenen Feld-Schantz von Ratzka / ehe der Prinz von Sachſen-Hildburghauſen mit ſeinem zu dero Entſatz gewidmeten Corpo angeruckt/ widerum auffgehoben und ſich aus dem Staub gemacht; Nun beziehen die Türcken ihre Winter-Quartier/ und ſo bald Panzova völlig geſchlaifft ſeyn wird/ beſchicht ein gleiches von den Unſerigen/ ſo daß der Feldzug damit zum End gehet.

Belgrad/ den 2. Nov.

Die Veſtung Panzova iſt nunmehro gäntzlich geſchleiffet. Der gröſte Theil von unſerer Armee befindet ſich zwar noch zu beſagtem Panzova/ wird aber eheſtens außeinander / und nach denen Poſtirungen abgehen/ wie dann bereits verſchidene Herren Generals und Officiers von unſerer Armee abgereiſet ſeynd. Die Beſatzung zu Temeswar wird mit einem genugſamen Detaſchement verſtärcket werden. Von denen Feinden höret man nichts mehr.

Pariß/ den 5. Nov.

Der Königl. Dähniſche extraord. Envoye/ Graff von Schu-

Schulenburg/ iſt zu Fontainebleau geweſen und hat dem König 9. Falcken von wegen ſeines hohen Principalen preſentiret. Man ſpricht/ daß der König von Spanien unſerem Hoff die Schwürigkeiten/ welche ihn verhinderten / dem von unſerem König mit dem Kayſer geſchloſſenen Tractat beyzutretten/ bekandt gemacht habe / und daß nun zu deren Wegnehmung gehandelt werde. Den 28. paſſato machte der General/ Graff von Belle Iſle / dem König die Cour und hatte mit Jhro Majeſtät eine halbſtündige Conferentz.

Patent unſers Heiligſten Vatters/ deß Pabſts Clementis XII. worduch Joſeph Ragotzy / ein Sohn deß Weyland Franciſci/ deſſen Complices/ und Helffer/ wegen deß mit dem Türckiſ. Würterich wider den Römiſ. König CAROLUM den VI. erwählten Kayſer und Catholiſchen König von Spanien/ unter verſchiedenen gottloſen/ ungerechten der Chriſtlichen Religion und dem gemeinen Weſen ſchädlichen / Puncten und Bedingen auffgerichten Bündniſſes.

Clemens/ Biſchoff/ ein Knecht der Knechten GOttes/ zum ewigen Gedächtnus.

Der Römiſche Pontifex welcher in der ſtreittenden Kirchen zur Ober-Auffſicht über die Völcker und Königreich geſetzet iſt/ damit Er das Ampt deß Herrn Chriſti/ verwalten / und die Jhm in der Perſon deß HErrn weyde / bewache/ und beſchütze/ muß billich zu Erbauung derer Glaubigen / und zu Vertilgung derer Unglaubigen alle Kräfften der Apoſtoliſ. Macht anwenden/ wider die Verfechter der Türckiſ. Untreu das Schwerd der gerechten Rach außziehen / und die Schärffe der Jhm von GOtt verliehenen obriſten Gewalt gebrauchen.

Es/

Es ist Uns zu unserm gröſten Seelen-Schmerz durch vile glaubwürdige Berichte das allegemeine Gerücht / und durch den Ruff zu Ohren gekommen / weniger nicht ist auff die von unserm geliebten Sohn / Prospero Columna / der Apostolischen Cammer General Auditori / auf unser Geheiß und Befehl geschehene Untersuchung / durch rechtmäßig und gewisse Beweiß als ein notarisch und standhafftes Factum dargethan / welchergestalt / als zwischen Unserm geliebten Sohn / CAROLO, Römischen / auch in Hispanien Catholischen König / auch erwählten Kayser / und denen Türcken / als Feinden deß Creutzes Christi / ein grosser und gefährlicher Krieg entstanden; der Joseph Ragozi / deß Weyland Francisci Sohn / auff einen bösen Vorsatz wider die Christliche Religion / und wider den König und erwählten Kayser CAROLUM gerathen / Selbigen durch gefährliche Rathschläge anzufallen / auch deß Fürstenthums Sibenbürgen und Königreichs Ungarn sich zu bemächtigen; zu welchem Ende derselbige mit dem Türckis. Wütterich unter verschidenen gefährlichen Pactis und Bedingungen ein schändliches Bündnus getroffen / welches / welches vornemlich dahin gerichtet ist / daß wann er gedachte Königreiche / Provinzen und Lande / mit denen von dem Türckischen Wütterich ihm dargebottenen Waffen und Gewalt erobert haben würde / er sodann die jenige mit Gewalt eroberte Vestungen und Städt / mit samt darzu gehörigen Landschafften und Pertinentien / welche dem Ottomannischen Reich anständen / der Türckischen Tyrannischen Bothmäßigkeit und Gewalt übergeben wolle; Daß über dises auch er / Ragozy / sowohl selbst / als alle seine Nachkommen / in Zukunfft auff ewig mit dem Türckischen Wütterich verbunden / und ihm unterthänig / hiernächst Feinde aller seiner Feinde seyn / und

so

ſo offt als es wegen aller andern Urſachen und Gelegenheiten erforderlich wäre; nicht nur in gemeldem Fürſtenthum Sibenbürgen / und dem Königreich Ungarn / auff eigene Köſten Soldaten werben / und gewaltige Kriegs-Heer außrüſten wolle / um denen ungetreuen Feinden deß Chriſtlichen Nahmens Beyſtand und Hülff zu leiſten / und ihrem gottloſen Willen zu erfüllen / ſondern auch die Türckiſche Armee / wann ſie auch 80000. Mann ſtarck wäre / in beſagtem Fürſtenthum / Königreich und Landen / auffnehmen / und auff eigne Köſten ernähren und unterhalten wolle / ſo lang und ſo offt es die Bedürffnuſſen deß Kriegs erforderten / mit Anfügung noch mehrerer gottloſen ungerechten / dem Chriſtlichen Nahmen ſchimpflichen / dem Heyl der Seelen / und denen Chriſtlichen Landen und Leuthen ſchädlichen Conventionen / Verſprechungen / und Verbindungen.

Madritt / den 22. Octob.

Der Königl. Hoff hat ſich am Sambſtag auß dem Schloß von St. Ildefonſe nach dem Eſcurial begeben / umb einige Wochen darinnen zu reſidiren. Das Geſpräch gehet / daß der Hertzog von Bournonville als Ambaſſadeur nach dem Kayſ. Hoff gehen werde. Der Hoff hat 2. Expreſſen / einen von Cadix und den andern von Pariß / empfangen. Weil die Barbariſche Räuber verſchidene Schiffe auff unſern Cüſten weggenommen haben / ſo hat der Graff von Marſillac einige leichte Fregatten von Mallaga gegen ſie außgeſand.

Neapolis / den 1. Nov.

Mit Ende voriger Woche lieffen 2. Holländiſche Schiffe in hieſigen Haven ein / dahingegen von 3. andern Schiffen ſelbiger Nation / ſo ebenfalls letztlich hier angekommen / zwey widerum von hier unter Segel giengen / das dritte aber / von

wel-

welchem man gesagt / daß sich der Herr Theodor / Baron von Neuhoff / darauff befände / hier verblieben ist. Am Freytag Nachmittags begaben sich verschidene vornehme Personen an Bord dieses Schiffs / und ob wol man denenselben alle Ehre darauff erwisen hat / so haben sie doch das Zimmer des Capitains / welches verschlossen war / nicht zu sehen bekommen können / wodurch man dann in der Meinung gestärcket wird / daß sich ermelter Theodor darin befindet. Nachdem ein aus Spanien zu Portici angelangter Courier die Benennung deß Königs von Spanien zu 4. Ritter-Plätzen deß heiligen Januarii, als deß Staats-Secretarii / Hertzogs von Montealegre / deß Hoff-Stallmeisters / Don Giustiniano Miranda / und deß ersten Stallmeisters der Königin / so damit deß in Spanien wohnenden Marchese de Tilli / überbracht / so hat der König am Mittwochen denen ersten 3. Herren den Ordens-Habit angeleget.

Wienn / den 10. Nov.

Nebst der beschehenen Raßirung Panzova / ist auch von der hohen Generalität resolviret worden / in dem Fluß Temes verschidene Schiffe zu versencken / und dem Feind das Heraufffahren in den Bannat dadurch zu verhindern. Die jenige Officiers / welche anhero reisen wollen / müssen an 3. differenten Orthen zusamen 9. Wochen die Contumaz halten. Heut ist die Fräule Gräffin von Martinitz in dem Closter St. Nicolai eingekleidet worden.

Durch eine von Nicolspurg in Mähren hier angelangte Staffetta hat man die Nachricht erhalten / daß allda den 3. dies Ihr Hochfürstliche Gnaden / Herr Walter Xaveri Anton deß Heil. Röm. Reichs Fürst v. Ditrichstein zu Nicolspurg ꝛc. Erb-Schenck in Kärnten und Erb-Land-Jägermeis-

ster

ſter in Steyer / der Römiſ. Kayſerl. Königlich-Catholiſ. Maj. würcklicher Geheimer Rath und Cammerer / wie auch Ritter deß goldenen Vlieſes / in hohen Alter diſes Zeitliche geſegnet habe. Diſer Tagen iſt die zu Wiſelburg in Ungarn in Quarantaine geſtandene Groß-Hertzoglich Toſcaniſche Feld-Bagage / nach verſtrichen und vollſtreckter Friſt derſelben / allhier angelanget.

Hiernächſt ſeynd einige Brieff allhier eingelauffen / welche melden / daß die Moſcowitter die Veſtung Dezakow totaliter evacuirt / und alles in die Lufft geſprenget hätten / worauff ſich die Garniſon zwar nicht zu der Haupt-Armee / ſondern auff den Marſch nach Sibenbürgen begeben habe / welches / ſo es ſich verificiret / die Urſach geweſen ſeyn muß / daß diſes Orts Belagerung noch in diſem Jahr vermuthet / und die Occupirung von denen Türcken hintwidernun in Ermanglung eines Entſatz unvermeidlich geweſen ſeyn wurde.

Der Groß-Vezier hat zufolg ſichern Nachrichten auß Conſtantinopel daſelbſt ſeinen öffentlichen und pomposen Einzug in Begleitung viler Baſſen gehalten.

Pariß / den 9. Novemb.

Der König hat den General-Vicarium deß Ertz-Biſchoffs von Aix / Abt von Chabannes / zum Biſchoffen von Gap ernennet. Auch haben Se. Majeſtät das Infanterie-Regiment / wovon der Graff von Choiſeul-Meuſe Obriſter geweſen / dem Marquis von Montemorin / das von Foreſt / aber ſo diſer gehabt / dem Chevalier de Meuſe gegeben. Am 4. diſes gabe der Kayſ. Ambaſſadeur / Fürſt von Lichtenſtein / wegen dem hohen Namens-Tag Sr. Kayſ. Majeſtät verſchidenen Perſonen von Diſtinction und fremden Miniſtern eine herrliche Abend-Mahlzeit. Der Printz della Torella / Amboſſadeur

dem deß Königs beyder Sicilien/ gabe auch an eben dem Tag/ wegen dem Namens-Tag seines Königs/ ein prächtiges Tractament. Der Courier/ welchen der Graff von Lotzieux an Hoff gesand/ ist mit verschidenen Depeches nach Bastia wider zuruck geschicket worden. Hingegen seynd etliche Tagen 2. Expressen von Turin an unserm Hoff angekommen. Durch die letztere Briefe von Lisabon vernimbt man/ daß der dortige Päbstl. Nuntius an einem Schlagfluß gestorben/ und daß auch im Anfang vorigen Monats der Cardinal Pereira im 77. Jahr seines Alters zu Faro mit Todt abgangen seye.

Rom/ den 2. Novemb.

Am Sambstag Abends begabe sich der Graff Spada/ Minister deß Herrn Groß-Hertzogs von Toscana/ zur Päbstl. Audienz/ darinen er Ihro Heiligk. ein Schreiben von seinem hohen Principalen überreichte/ dadurch Ihro Königl. Hoheit derselben die Niderkunfft deren Frau Gemahlin Königl. Hoheit mit einer Prinzessin zu wissen machen. Am Montag erhube sich der Königl. Sardinische Minister zum Cardinal Alexander Albani nach Castel Gandolfo und wurde von demselben magnifique zu Mittag tractiret. Wie man vernimbt/ so hat der Pabst dem Abt Toocti zum Bischoffthum von Pesaro Hoffnung gegeben.

Wienn/ den 14. Novemb.

Zufolg Nachrichten von Petersburg wird künfftiges Früh-Jahr die Armee deß General Graf von Münich 200000. und die unterm General Lascy 100000. Mann starck seyn; und wann der Kouli Kan ebenfalls mit 150000. Mann darzu stosset/ und die Kayſ. Armee sich auch verstärcket/ wird man hoffentlich so weit kommen/ entweder die Türcken recht anzugreiffen/ oder einen honorablen Friden zu erzwingen.

Digitized by Google

Num. XLVIII. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München / den 29. November.

Wien / den 18. November.

IN Brün aus Mähren wird berichtet / daß der dasige Commandant zu Spilberg Hr General Feld-Zeugmeister Graf von Sinzendorff sich dergestalt schwerlich kranck befinde / daß an dessen Reconvalescentz fast gezweiffelt werden wolle / umb diso vacant werdende Comandanten-Stell erscheinen schon vile Herren Competenten. Sonsten erwartet man allhier einen Extraordinair Moscowittischen Minister / welcher über Berlin eintreffen solle / mit deme von Jhro Majest. der Czaarin zukünfftiger Campagne gefaßten Dessein und Operations-Plan; und gleichwie schon mehrmahlen von bevorstehender Einruckung derer Russen in Siebenbürgen Meldung geschehen / dißfalls auch eine würckliche Expedition an den daselbst commandirenden Herrn Fürsten von Lobkowitz ergangen / und sagen auch die mit der letstern Post von dort anhero überschickten Brief / daß man gedachte Moscowittische Ankunfft daselbst für gantz gewiß halte / und nunmehro des ehestens geschehen werde.

Rom / den 2. Novemb.

Wegen der Pest-Gefahr hat unsere Regierung eine Menge von Specerey / die man zu Räucherung der auß verdäthigen

Landen kommenden Brief und Waaren braucht / zu Venedig einkauffen lassen / und man ist deßfalls nun umb desto fürsichtiger / weil in einem Haven vor Romagna ein mit Ochsen beladenes Schiff eingelauffen / und zwey Personen von dem Schiff-Volck / das man in Haltung der Quarantaine in das Lazareth gebracht / gählings gestorben. Auf die Güther / welche von Genua und Livorno nach dem Kirchen-Staat gebracht werden / ist ein Impost von 12. pro Cento gelegt worden / umb den Haven und die Handlung von Ancona in Aufnehmen zu bringen.

Petersburg / den 28. Octob.

Vor einigen Tagen erhielten wir die Nachricht / daß die Türcken bey Assoph eine Descente gethan / wohin sie sich mit 150. kleinen Schiffen begeben / und wie sie sich dieser Fortresse genähert / hätten sie vile Canonen-Schüß auf disen Platz gethan / es wäre aber der Vice-Admiral schleunigst da gewesen / und hätte einige Pramen zusammen gebracht / auch die Unglaubige gezwungen / sich mit einigen Verlurst zu retiriren. Zufolg denen Nachrichten aus der Uckraine / so wäre die Artillerie zu Kiow glücklich unter dem Generals-Lieutenant von Löwenthal angekommen / und scheinet der Hof mit der Aufführung dieses Generals sehr vergnügt zu seyn / weil derselbe die Artillerie sowohl dirigiret gehabt / daß nicht ein einiges Stuck davon verlohren gegangen. Allhier und in unsern Gegenden ist noch kein Schnee gefallen / und ist das Wetter umb dise Jahrs-Zeit so gelind / als solches bey Menschen Gedencken jemals gewesen. Nachdeme der Hof in Erfahrung gebracht / wie etliche Knees allzufrey raisonirt hätten / daß nemblich die vornehmsten Chargen und ansehnlichsten Güter denen Freunden gegeben würden; so seynd davon alsobald zwey als Gefangene nach der Vestung

Schlüs-

Schlüsselburg gebracht worden / und bekombt derjenige 1000. Rubellen / welcher einen solchen Verstöhrer der allgemeinen Rueh endecken wird.

Donaustrohm / den 7. Novemb.

Der abtrinnige Boneval / so letzthin bey seiner Ruckkunfft zu Constantinopel das Volck mit sehr vilem Freuden-Geschrey biß zu seinem Pallast begleitet unter andern außruffend / man solle dem grossen und glorreichen Osmannn Bassa Platz machen / hat zwey neue Operations-Planen vor nächstkünfftige Campagne aufgestellt / deren einer gegen die Russen allein / fals ein Vergleich oder Stillstand mit dem Kayserl. Hof erfolgen solte / (wiewohl die Pforte sich bereith erklähren lassen / einen Stillstand mit Ihro Kayserl. Majest. alle andere Puissanzen aber davon auszuschliessen / einzugehen / hingegen von allen Anforderungen auf Belgrad und Temeswar abzustehen / anbey Orsova rasirter zu restituiren / so findet doch dise Erklärung keinen Ingreß) den andern aber umb gegen beyden Machten zugleich zu agiren / fals der Wienerische Hof dabey beharrete die Interessen von Rußland nicht zu verlassen / beyde Plans sollen im nächsten grossen Divan / so nach der Retour des Groß-Veziers zu halten / examinirt werden / da inzwischen der Sultan dem Boneval selbsten ausdrucklich verbotten den Inhalt deren jemand / wer es seye / zu offenbahren. Ansonsten werden zu Constantinopel nicht nur durch die Pest / sondern auch die überhand nehmende Hungers-Noth und Theurung vil 1000. Menschen weggerissen / die Schatzungen aber dannoch vor wie nach eingetriben.

Berlin / den 26. Novemb.

Es ist der biß daher zu Cleve gestandene Finantz-Rath von Culeman jüngsthin nach dem Haag abgereyset / umb mit dortigem Preußischen Ministter von Luiscius die obgemeldte Succes-

sions-

sions-Angelegenheit besorgen zu helffen / damit die General-Staaten und der Englische Hof bey ihrer letzthin dem König gegebenen Resolution die Garantie des provisionellen zweyjährigen Besitz nit zu übernehmen vest bleiben mögen / wozu sich jedoch dieselbe wohl endlich noch verstehen dörffte; man vergewissert indessen / daß man Preußis. Seits wegen besagten Herzogthümern gern eine Abtheilung treffen wolte / wodurch das Hauß Sultzbach Jülich / Preussen aber die Bergische Landen davon tragen thäte / allein Pfaltz-Sultzbachischer Seits will man von sothaner Theilung nichts wissen / sondern prätendiret dem Anschein nach die gantze Erbschafftliche Massa / so wie sie von dem ehemahligen Hertzogen zu Jülich / Cleve und Berg in solidum besessen worden / hingegen aber der Preußische von mehrgedachten Jülich und Berg in Totum nicht abweichen zu wollen sich anlasset.

London / den 10. Novemb.

Der letztens von der Rußischen Armee allhier zuruck gekommene Lord Crawfort / welcher sich als ein Freywilliger durch seine Tapfferkeit bey unterschidlichen Actionen wider die Türcken grosses Lob erworben / dörffte das erledigte Regiment zu Fuß in Irrland erhalten. Diser Herr erzehlte vile am Dniester passirte Umbständ weit anderst / als man sie bißhero erhalten / rühmet aber anbey die Standhafftigkeit der Rußischen Trouppen zum höchsten / indem sie / unerachtet der fast unbeschreiblichen Strapazzen / den ihnen stets in Eisen gelegenen und an Macht überlegenen Feinden dannoch die Tapfferste Oberhand behalten. Nach dem die Frantzösische Küsten-Bewahrer in West-Indien abermahlen zwey Englische Schiff genommen / so besorget man deßwegen Weiterungen.

Digitized by Google

Num. 47.
Anno 1738. Littera A aa 29. November.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 14. Nov.

Für den Herrn Hertzogen von Lothringen und dessen Gemahlin seynd wegen ihrer vorhabenden Reiß nach Florentz die erforderliche Päss v. Venedig würcklich allhier angelangt. Unlängst ist das gewöhnliche Lands-Fürstliche Ausschreiben an die Nidere Oesterreichische Land-Ständ unter der Ends des Innhalts ergangen/ daß obschon Ihro Kayserliche Majestät in dem verwichenen Feld-Zug alles hätte anwenden lassen/ den hochmüthigen Erb-Feind des Christlichen Nahmens zu einem billichen Friden zu bringen/ so wäre jedannoch dises noch nit erfolget/ auch der Stillstand der Waffen noch weit entfernet/ so daß es allerdings nöthig seyn wolle/ die durch verschidene Treffen und Kranckheiten verminderte Armee wider in einen hinlänglichen Vermehrungs-Stand zu setzen/ dannenhero Ihro Kayserliche Majestät die Eröffnung deß Land-Tags mit denen gewöhnlichen Solennitäten auf den 18. dises Monaths anzusetzen allergnädigist beliebt hätten.

Ehe

Ein anders vom obigen dito.

Da man nur für unsere in Ungarn befindliche Trouppen die Winter Quartier eingerichtet / ergibt sich / daß selbige eine Armee von 27. biß 28. tausend Mann ausmachet. An dem würcklichen Erfolg der von der Rußisch. Kayserin versprochenen Hülff ist wohl nicht mehr zu zweifflen. Das letztere wider die Communication der in Ungarn grassirend laydigen Seuche allhier ausgegangene Edict ist so wohl abgefaßt / daß selbiges / sonderlich was die Einrichtung beym Militar- oder Krieg-Weesen betrifft / so wohl auch an frembden Orthen publiciret zu werden verdienet.

Nider-Elb / den 15. November

Aus dem Mecklenburgischen hat man / daß in deß von Wendessen Sachen contra den Herrn Hertzog Carl Leopold in puncto injuriarum & violentiarum vom Kayserl. Hof abermahl ein Rescript dahin ergangen / daß 1.) alle Wider-Kläger von dem Hertzog unternommene ungebührliche und Klägern höchst-schimpfliche und Ehrenrührige Thätlichkeiten Authoritate Cæsarea als unfertig und ungerecht verworffen und declariert werden / mit der fernern gerechtesten Erklärung / daß solches alles Klägern und den Seinigen an seinen Ehren und guten Nahmen unnachtheilig und zu einigen Vorwürffen von Niemand wer es auch sey bey Straff von 50. Marck Golds gereichen solle. 2.) Solte an den Kayserl. Herrn Commissarium Verordnung ertheilt werden / denen von Klägern benannten Personen / welche sich von dem Hertzog zu der den 9. Septemb. 1735. Wißmar verübten Gewaltthat gebrauchen lassen / alles Ernsts nachzutrachten / wo sie anzutreffen zur Hafft zu bringen, und ihrer Bestraffung wegen Authoritate Cæsarea zu verfahren. 3.) Solte Klägern so lang Er nicht wider zu einer anständigen Bedienung gelanget / à tempore der ihm widerfahrnen enormen Mißhandlung / zum Behuff seines Unterhalts jährlich ein Beytrag von 500. Reichs-Thaler aus deß Hertzogs-Cammer Intraden durch die Kayserl. Commissions-Casse dergestalt entrichtet werden / daß ihm das zugesprochene Quantum / so vil es pro præterito austräge / also

fort

fort bezahlt, pro futuro aber mit richtiger Bezahlung aus gedachter Kayserl. Commißions Casse continuiert werde. Hierbey nun ist dem Kayserl. Herrn Commissario gnädigst aufgetragen worden / obige Kayserl. allergerechteste Erkanntnuß / so Seiner Kayserl. Majestät zu Rettung deß an seinen Ehren / guten Leumuth auch Leibs-Gesundheit so sehr gekränckten und beleidigten Klägers Anschuld / auszusprechen bewogen worden / Authoritate Cæsarea im Mecklenburgischen zu männigliches Wissenschafft und würcklicher Execution zubringen / auch wie solches alles geschehen an Kayserl. Majestät binnen zwey Monatl. Frist allergehorsambst zu berichten.

Aus dem Haag verlautet / daß nachdem die Deputirte der Admiralität (welche wider nach Amsterdam und Rotterdam retournirt) mit denen Glidern der Regirung in Conferentze gewesen / die dispositiones dahin verfüget hätten / ein künfftiges See-Armament vorzunehmen / und 7. biß 8. Kriegs-Schiff auszurüsten / auser denjenigen / welche schon in dem Gebrauch wären / weilen man der Cron Spanien nicht vil gutes zutraute / man also für nöthig geachtet / nach dem Exempel von Engelland eine Escadre in der mittelländischen See-Kreutzen zu lassen / auch damit so lang anzuhalten / biß auf ein oder andere Weiß die Differentzen mit Spanien geschlichtet seyn wurden, indem der Herr von der Meer noch immer einberichtete / daß er mit dem Spanischen Hof auf keine Art und Weiß zu einem Zweck gelangen könnte, wie dann auch der Herr Keene dem Marquis de la Quadra zu verstehen gegeben / daß er der Ordre von seinem Hof habe sich zugleich diser Affaire halber ein Faveur der Republic Holland zu bemühen / worauf aber der Marquis de la Quadra demselben geantwortet hätte / daß die Cron Engelland nur hierinn für sich selber solte sorgen / indem sie ohne daß für sich selbst genug zuschaffen vorfände / ohne sich in andere Sachen die ihr nicht angiengen / zu meliren.

Rhein-

Daß neulich erwehnter maſſen / denen Nachrichten aus Pohlen zufolg / die Rußiſche Arriere-Garde / oder ſonſt ein anders Corpo vpn 5000. Mann von denen Türcken geſchlagen worden ſeye, wird nun endlich auch auß Rußland ſelbſt / jedoch dergeſtalten eingeſtanden / daß von ſolchem unter dem Herrn General-Lieutenant Sacgresky geſtandene Corpo nur 1400. Mann geblieben / und weilen derſelbe ohne deß Herrn Feld-Marſchallen Grafen von Münnich Vorwiſſen diſes Corpo / und zwar mit ſolcher Unvorſichtigkeit fouragiren laſſen / daß die Tartarn bey ſolcher Gelegenheit / die Obgedachte 1400. Mann davon nidergehauen; als iſt ſelber nach Petersburg geſchickt worden / allwo ein Kriegs-Recht über ihn gehalten werden ſolle / diſe Action ſoll noch diſſeits deß Bugs geſchehen ſeyn. Übrigens iſt man in Rußland ſelbſt der Meynung / daß in diſem Krieg kein Marſch mehr / wie in diſem Jahr gegen Bender und Chozim geſchehen / vorgenommen werde es wäre dann Sach / daß gegen allen Anſchein die Pohlacken erlaubeten / daß in ihrem Land Rußiſche Magazinen aufgerichtet werden / allermaſſen eine ſolche Armee / in ſo lange ſie ihr Mund- und Kriegs-Proviſion mitſchleppen muß / wegen des unzehlichen Troſſes nit länger als höchſtens 14. Tag an einen Ort ſtill ſtehen / und Subſiſtentz für alle Menſchen und Vieh finden kan / folglich nicht im Stand / einen Orth zu attaquiren / der nicht im Anlauff erobert werden kan.

Warſchau / den 27. Oct.

Der Abbt / Manuforte Dom-Herr der St. Peters-Kirchen zu Rom / welcher für den Herrn Lipsky Biſchoffen von Crackau den Cardinals-Hut überbracht / iſt vor einigen Tagen widerum von hier nach gedachtem Rom zuruck gekehret / nachdeme ſelbigem von hieſigen Hof ſehr groſſe Ehren bewiſen / er auch ſehr ſtattlich beſchencket worden / dann er empfienge vom König einen Ring von ſehr hohem Werth; vom neuen Cardinalen im paaren Geld 1100. Ducaten / ſo dann eine guldene Sack-Uhr und eine Taback-Doſen von Sächſiſchen Porcellan; von dem Primaten eine guldene Taback-Doſen ſamt zweyen anderen von raren Agſtein.

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 29. November 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 12. November 1738.

DEr zu Nicolſpurg/ in Mähren / zwiſchen dem 3. und 4. dieſes verſtorbene Fürſt Walter von Dietrichſtein/ ware den 18. Sept. 1664. gebohren. Ihrer Hochfürſtl. Gnaden ſuccediret dero älteſter Herr Sohn Carl/ Kayſerl. Cammer-Herr/ ſowohl in der Fürſtl. Dignität / als auch denen Majorats-Güthern. Ohnlängſt iſt ein Churfürſtl. Baiꝛiſcher Courier aus München allhier angelangt/ von deſſen Depeches aber iſt noch zur Zeit nichts bekandt. Dahingegen iſt ein Kayſ. Courier kurtz verwichener von hier zur Armee ſpediret worden. Der Logierungs-oder Einquartierungs und Poſtirungs Plan wird ehiſtens zum Vorſchein kommen. Diſer Tagen iſt eine groſſe Conferentz/ worzu man alle Copi und Referendarios von denen Dicaſteriis gezogen hat/ von dem Kayſ. Miniſterio gehalten worden. Der Kayſ. General Feld-Marſchall Lieutenant/ Printz Carl von Lothringen/ hält ſeine 6. Wochige Quarantaine zu Senard. Das über den verſtorbenen Commendanten von Orſova gehaltne Kriegs-Recht ſolle zu ſeinem Faveur auß zeichlagen ſeyn. Der Frantzöſiſche Bottſchaffter / Marquis de Mirepoix / wird eine Dame auß Maynz zur Ehe nehmen. Es ſolle ſovil als richtig ſeyn / daß der Herr Feld-Marſchall/ Graff von Wallis/ das Gouvernement in Servien/ an ſtatt deß verſtorbnen Herrn Hertzogen von Würtemberg überkomme.

Ein

Ein anders auß Wienn/ den 17. Nov.

Die allhier fort daurende neue Werbungen haben einen zimlichen guten Zulauff von braven Leuten/ und werden die neugeworbene Recrouten nach und nach zu denen angewisenen Regimentern abgeschicket. Am Dienstag wurde in der hiesigen Kayſ. freyen Hoff-Academie der Mahlerey/ Bildhauerey und Bau-Kunſt das allerhöchſte Namens-Feſt Ihrer Röm. Kayſ. Cathol. Majeſtät/ unſers allergnädigſten Herrns bey Erſcheinung Geiſtlichen und Weltlichen Adels/ nebſt andern hohen Stands-Perſonen/ abermahlen auff das feyrlichſte begangen/ allwo Namens deß Kayſ. Academie Directors/ Herrn Jacob von Schuppen/ von dem Kayſ. Hoff-Academie Secretair/ Herrn Joſeph Widemaiſſer von Weittenau/ eine Rede gehalten worden; Nach welcher Namens allerhöchſtgedacht Ihrer Kayſ. Majeſtät/ Ihre Excell. Herr Gundacker deß Heil. Röm. Reichs Graff von Althan/ der Röm. Kayſ. Majeſtät würcklich geheimer/ und Hoff Kriegs-Rath/ General-Bau-Director und gedachter Academie Ober-Director/ die Gewinnſte eröffnet/ und denen Beſtverdienten ertheilet: Worunter in der Mahlerey den erſten Preiß Herr Michael Angelo Unterberger/ auß Bayrn gebürtig/ und den andern Herr Antonio Roſier/ ein Preſpurger erhalten/ in der Bildhauerey aber wurde der erſte Preiß Herr Ignatio Wurſchbaur/ einem Wiener/ der andere Herrn Carl Groſſ/ auß München gebürtig/ durchgehends in denen gewöhnlichen goldenen und ſilbernen Gedächtnuß Müntzen/ unter widerholten Trompeten und Paucken-Schall/ zugeeignet. In der Architectur ſeynd die Preiße für diß mahl verſchoben worden/ weil die Zahl deren Certirenden nicht complet ware. Der am 7. diſes an den Herrn Feld-Marſchallen und Hoff Kriegs-Raths-

Raths-Präsidenten/ Graffen von Königseck/ zur Armee abgefertigte Courier hat unter andern die Kayſ. Entſchlieſſung auff das an gedachte Se. Excell. gerichtete/ und durch einen Türckiſchen Officier überantwortete Schreiben / dahin überbringen. Der Inhalt diſer Kayſerl. Reſolution aber iſt noch unbekandt.

Reſt der Excommunication unſers Heiligſten Vatters deß Pabſts Clementis XII. wider den Printz Ragotzy.

Damit aber niemand von denen/ welche obſtehendes angehet/ die Unwiſſenheit diſes Unſers Brieffs und deſſen Inhalts vorſchützen möge; ſo wollen Wir/ daß diſer Unſer gegenwärtiger Brieff (in welchem Wir/ wann es erforderlich ſeyn ſolte/ den Abgang oder Mangel aller und jeden Solennitäten Juris und Facti und unterlaſſene Citationen/ auß der Authoritäts-Wiſſenſchaffts und Machts-Vollkommenheit/ allenthalben hiermit ſuppliciren/ weil ohnedem die Sach allenthalben notoriſch iſt) oder deſſen Abſchrifften an die Thüren der Lateraniſchen Kirchen/ und Baſilicä deß Fürſtens derer Apoſtl/ der Apoſtoliſchen Cantzley/ und allgemeinen Gerichts/ auff dem Citations Berg/ und auff dem groſſen Platz deß Campi Floræ de Urbe, wie gewöhnlich/ angeſchlagen und publiciret werde; allermaſſen Unſer Will und Meynung iſt/ daß diſe Publication gegenwärtigen Unſers Brieffs/ den Ragotzy deſſen Mitſchuldige/ Gönner / Anhänger/ Rathgeber/ und Nachfolger/ alle und jede/ eben ſo ſtarck binde und treffe/ als wann einem jeden unter ihnen ſothaner unſer Brieff perſöhnlich intimiret und vorgeleſen worden wäre; Indem es nit wahrſcheinlich iſt/ daß das jenige was ſo öffentlich kund gethan wird/ ihnen ſolle unbekannt bleiben können.

Gleichwie es übrigens ſchwer fallen würde/ diſen Unſern

Brieff

Brieff an alle und jede Ort zu bringen/ wo solches nöthig wäre/ so ist unser Will/ daß allen auch gedruckten Copeyen / welche aber mit der Unterschrifft eines Notarii Publici/ und dem Insigl einer im geistlichen Ambt stehenden Person bestärcket worden/ allenthalben eben der Glauben beygeleget werde/ welcher diesem unsern Brieff beygeleget werden müste/ wann er vorgelegt und auffgezeiget würde. Keinem Menschen soll also gestattet seyn/ diese unsere Schrifft deß Ausspruchs / der Sententz/ der Declaration und deß Decreti und unsers Willens zu übertretten/ oder derselbigen mit verwegenem Unternehmen entgegen zu handlen. Wofern aber jemand / wer der wolle/ dessen sich unterfangen wolte/ so soll er wissen / daß er den Zorn deß allmächtigen GOttes und derer heiligen Apostel Petri und Pauli auff sich laden werde. Geben zu Rom bey St. Maria Majori / im Jahr der Menschwerdung deß HErrn 1738. im Monat Septembris und dem neunten Jahr unsers Pontificats.

A Card. Pro Datarius Pro D. Passionco Visa in unserer Cantzley.
Antonius C. Amatus J. B. Eugenius
an statt deß † von Bley.

Registratur in der Cantzley derer Breven.

In dem Jahr nach der Geburt deß HErrn 1738. in der 2ten Indiction/ den 5ten Tag Sept. und in dem 9ten Jahr deß Pontificats/ deß Heiligsten Vatters in Christo/ unsers HErrns / Herrn Clementis/ durch Göttliche Fügung deß XII. Pabstes/ ist obstehender Apostolischer Brieff an den Thüren der Basilica deß Fürstens der Apostel St. Mariä Majoris angeschlagen und publiciret worden / gleichwie auch an denen Thüren der Apostolischen Cantzley / und deß hohen Innocentianischen Gerichts auff dem Platz von Campo Florä/ und an

allen

allen andern üblich und gewöhnlichen Orten der Stadt/ mit Austheilung der Exemplarien/ nach dem Her kommen/ durch mich Blandinum Thetti/ unsers Heiligsten Herrn und Pabstes Bothens.

War unterschriben:

Dominicus von Martis Bothen-Meister.

Petersburg/ den 2 Nov.

Vor einigen Tagen hat man die Nachricht erhalten/ daß die Türcken eine Landung in der Gegend von Assoff/ wohin sie sich auff 150. kleinen Fahrzeugen begeben/ unternommen/ auch/ da sie sich diser Vestung genähert/ einige Canon-Schüsse auff den Platz gethan hätten; nachdem aber der Vice-Admiral Bredal geschwind einige Prahmen zusamen gebracht/ hätte er die Unglaubigen genöthiget/ mit einigem Verlust sich zu retiriren.

Madrit/ den 1. Nov.

Am Geburts-Tag der Königin hat sich der Hertzog von Villena als Grand von Spanien vor dem König bedecket/ und hat von Ihro Majest. zu gleicher Zeit den Orden des Güldenen Vließes/ welchen der Hertzog/ sein verstorbener Herr Vatter/ gehabt hat/ empfangen. Der von Neapolis zurück gekommene Hertzog von San Estevan hat bereits von der Königl. Groß-Stallmeister Charge Besitz genommen. Der Groß-Brittannis. Minister hält sich zwar noch bey Hoff auff/ ist aber nicht mehr so offt mit dem Marquis de la Quadra in Conferentz. Der in Königl. Polnisch und Chur-Sächsischen Diensten stehende Chevalier de la Serre befindet sich alhier/ man weiß aber noch nit/ was seine Verrichtung ist.

Neapolis/ den 4. Nov.

Endlich hat man erfahren/ daß der bekandte Herr Theodor/

dor/ nachdem deſſen Anſchlag auff Corſica zu nichten worden/ ſich in verſtellter Kleidung auß dem letztlich erwehnten Holländiſchen Schiff in das Hauß deß hieſigen Holländiſ. Conſuls retiriret hat/ welcher Conſul / auff die Ordre ſeiner Republic hier angeſuchet hat/ daß man den Capitain gedachten Schiffs und den von noch einem andern kleineren Schiff/ welen ſie von beregter Republic keine Patenten haben/ in Verhafft nehmen möge/ umb ſich nicht mit Franckreich zu brouilliren/ welche Verhafftnehmung dann auch geſchehen iſt.

Livorno/ den 9. Nov.

Man vernimbt/ daß zu Toulon 2 Fregatten armirt werden/ umb 4. Battaillonen Frantzöſiſ. Troupes nach Corſica zu eſcortiren/ wohin der Allerchriſtlichſte König/ wann es nöthig/ biß 30000. Mann zu ſchicken entſchloſſen iſt.

Pariß den 16. Novemb.

Den 8. diſes langte der Cardinal von Rohan von Saverne in diſer Stadt an. Den 10 gienge er nach Verſailles und beſuchte die Hertzogin von Ventadour/ den 11. aber erhuben ſich Jhro Eminentz nach Fontainebleau umb dero Auffwartung bey dem König und der Königin zu machen. Den 12. geſchahe mit gewöhnlichen Ceremonien die Eröffnung deß Parlaments. Der Hertzog von Richelieu ſchicket ſich/ nach Languedoc zu gehen/ allwo er General Lieutenant und Commendant der Provintz iſt. Er hat ſeine Equippages/ welche ſehr magnifique ſeynd/ bereits voraußgehen laſſen. Der König hat das Biſchoffthum von Bethlehem dem Pater D. de la Toſte/ Benedictiner Ordens/ gegeben. Am 3. diſes iſt zu Rouen Anna Thereſia von Rohan Guimenee/ Abtißin der Abtey von Jouarre/ Benedictiner Ordens/ nachdem ſie die Waſſer

von

von Jorges gebrauchet / in 54. Jahr ihres Alters Tods verblichen. Hingegen haben diser Tagen die Prinzeßin von Guimenee und die Gräffin von Mortemar jede einen Sohn zur Welt gebohren.

Donauſtrohm / den 18. Novemb.

Die Nachrichten ſo man auß Ungarn von der Contagion hat / ſeynd ſehr bedaurlich / noch betrübter aber ſollte es ſ allen / wann das Ubel auch unter und bey der Armee eingeriſſen wäre / gleich einige ſagen wollen / daß es würcklich geſchehen / und leyder kein Geheimnuß mehr darauß zu machen; wiewohl man hoffet ein beſſers / und daß diſes Gerücht von der Armee nicht wahr ſeyn werde. Unterdeſſen iſt diſer Tagen bey der Kayſ. Armeee folgender Befehl publiciret worden. Nachdeme bey einem Hochlöbl. Kayſerl. Hoff Kriegs-Rath vorgekommen / daß ohngeacht der geſchehenen ſcharffen Inhibitionen noch fortan eine Menge verſchidener Officiers / Volontairs und andere Perſonen / herauffwerts anlangten / ohne irgenswo unterwegs Contumaz gethan zu haben / wordurch folglich das leidige Contagions Ubel in die auffwerts ligende noch geſunde Lande eingeſchleppet werden könte ; als hat obbenannter Hochlöbl. Kayſ. Hoff Kriegs Rath / zufolg eines unterm 15. diß zu End lauffenden Monats Octobris ergangenen Reſcripts ſowohl bey der Haupt Armee als in der Veſtung Bellgrad zu jedermänniglichem Verhalt und Wiſſenſchafft / offentlich zu publiciren anbefohlen / daß biß auf weitere Verordnung gar niemand / wann er auch gleich mit Paß-Porten verſehen wäre / von der Armee weiters paßiret / oder in die auffwerts ligende Contumaz Oerter Salankement und Reskemet eingelaſſen werden ſolle / er könne dann darthun / daß er erſtlich an einem / von der Haupt-Armee und von Bellgrad entlegnen / und geſunden Ort eine 42. tägige Garantie außgeſtanden habe.

Digitized by Google

Num. XLIX. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 6. December.

Wien/ den 24. November.

Brief von Constantinopel geben die versicherte Nachricht/ daß die bißherige gute Dispositionen/ welche die Pforte zum Friden von sich blicken lassen/ nur eine listige Verstellung gewesen/ um dardurch die dißfällige Sentiments des Kayserl. und Rußischen Hofs heraus zu locken/ und sich derselben zu ihrem Vortheil bedienen zu können/ wie sie dann auch seit dem aus einem vil höheren Thon als jemahlen vorhero zusprechen anfangen: Ja man will unter der Hand sagen/ daß der Innhalt der letzthin von einem Aga nach Belgrad überbrachten Briefen so gar hochmüthig gewesen seyen/ daß man dieselbige keiner Antwort würdigen können/ sondern nur schlechterdings zuruck schicken müssen. Bey welchen Umständen also die bißherige gute Hoffnung zum Friden/ daß solcher in disem Winter gantz gewiß zur Richtigkeit gelangen wurde/ auf einmahl völlig verschwunden ist/ und demnach die Alliirte Höf bemüßiget seyn werden/ zu der künfftigen Campagne einen grössern Effort/ als bishero geschehen/ zu machen/ um dadurch von dem hochmüthigen Feind einen raisonablen Friden zu erzwingen: Von der Beschaffenheit diser Sachen verhoffet man bey nächster Landtags-Proposition ein mehreres zu vernehmen.

Cölln / den 21. Novemb.

Vor einigen Tagen kame der Churfürstliche Cöllnische geheime Rath / Herr Baron von Fürstenberg / von Bonn hier an / machte bald nach seiner Ankunfft derjenigen Burger-Compagnie des Quartiers / in welchem der Fürstenbergische Hof stehet / mit einer magnifiquen Fahne ein Präsent / und gienge hernach des andern Tags nach gedachtem Bonn wider zuruck.

Copenhagen / den 17. Novemb.

Es solle Se. Majest. in das Holsteinische die Ordre gesandt haben / die Regimenter der Land-Militz / welche Se. Majest kürtzlich aufrichten lassen / und wovon ein jedes Regiment aus 2000. Mann bestehet / zu exerciren / damit sie in dem Stand seyn / im Fall der Noth abgelöst zu werden. Sonsten ist es gebräuchlich gewesen / den Königl. Matrosen jährlich zu erlauben / in dem halben Sept. Monat bis auf den halben Mertz / nach Hauß zu kehren / anjetzo aber vernimmt man / daß es ihnen dises Jahr keines Weegs permittiert ist / und werden sie wohl zur Ausrüstung einiger Kriegs-Schiffen / welche auf den zukünfftigen Frühling fertig seyn sollen / gebraucht werden.

Neapolis / den 8. Novemb.

Der Marchese Malaspista / welcher bisher bey Ihro Königl. Hoheit dem Chur-Printzen von Sachsen in Diensten gestanden / ist von unserm König zu dessen Bevollmächten nach Pohlen ernennet worden / weßwegen er auch zu dem Ende voriger Wochen von hier abgereiset. Am Mittwoch wurde eine General-Revüe über alle unsere Trouppen gehalten / und Ihr. Majestät seynd entschlossen / 5. Regimenter Schweitzer anwerben zulassen.

Venedig / den 14. Novemb.

Die letztere über Cattaro aus Constantinopel eingelauffene Brieff können das Elend nit genugsam beschreiben / welches die Stadt von der Pest und Hungers-Noth ausstehen müsse / wei-

Digitized by Google

weil aus denen Europäischen Landen keine Zufuhr geschehe/ indem die Armee alles consumirte/ in der Crimm aber theils durch die Russen/ theils die Tartarn selbst alles verwüstet worden/ und aus Natolien auch nichts zu hoffen stünde/ weil der dasige Rebell/ obgleich 3. Bassen mit 30000. Mann wider ihn agirten/ sich Meister von allem Proviant gemacht/ und alle Zufuhr abgeschnitten hätte. Da also alles bloß aus Egypten allein müßte zugeführet werden/ so könnte solches nicht weit reichen/ und müßte man also täglich wegen einer General-Revolte in Furchten stehen. Zwischen gedachtem Rebellen und der Armee der 3. Bassen soll eine Schlacht vorgefallen seyn/ in welcher die Ottomannischen Trouppen sehr zu kurtz gekommen/ indem sich der Sarey Bey Oglow gestellet/ als wann er ihnen die Ehr thun und sich für ihnen verkriechen wolte/ da er sie aber ins Gebürg und Gebüsch gelocket/ sey er von allen Orthen aus denen ihm bekannten Defileen hervor gebrochen/ und habe ihnen gezeiget/ daß er nit weniger willens gewesen/ als sich zu retiriren/ wobey dann einige 1000. nidergehauen worden. Darauf habe er sich in seine auf einem hohen Berg gelegene unzugängliche Vestung gezogen/ in welcher ihm die Türcken nichts anhaben könnten.

Haag/ den 18. Novemb.

Man hat zwar Brieff/ daß verschidenene Holländische Schiff zu Caracos angelanget seyen/ und wäre daselbst alles in vollkommener Ruhe/ ohne daß die Spanier einige Feindseeligkeiten ausgeübet/ noch auch ein einziges Schiff hinweggenommen hätten/ daß aber in selbigem Gewässer einige Spanische Schiff sich sehen lassen/ solches wäre wegen der Engelländer geschehen/ um selbige zu beobachten/ daß auch über dises einige Spanische Kriegs-Schiff zu Cadix in Bereitschafft lägen/ geschehe zu dem Ende/ um den Englischen Admiral Haddock zu beobachten; Allein ungeachtet disen Brieffen haben dannoch die

Herrn

Herrn Deputirte der Admiralität einen Schluß gefasset/ 7. bis 8. Kriegs-Schiff/ ausser denen jenigen / welche schon im Segel-fertigen Stand seynd / auszurüsten / weil man denen Spaniern nit vil Gutes zutrauet.

Donau-Strohm/ den 22. Nov.

Verschidene Brieff aus Holland melden/ das der Frantzös. Hof sich sehr darüber beschwere / daß verschidene Holländer dem Baron von Neuhoff in seiner Unternehmung auf Corsica so vil Vorschub thäten/ mithin dardurch das Feur der Uneinigkeit auf diser Insul unterhalten helffen. Diser Tagen dann seynd auch 150. Waldeckische Reerouten hiesige Gegend paßiret/ und nacher Wien gegangen/ welche verschidene Deserteurs/ die unterwegens ausgerissen / aber widerum erdappet worden/ in Eisen geschlossen / neben sich hergeführet haben.

Petersburg/ den 9. Novemb.

Vor einigen Tagen seynd die höchst-kostbahrste und über 50000. Rubel zu schätzende Winter-Präsent an dem schönsten Peltzwerck für die gesambte hohe Kayserliche Familie nach Wien abgeschicket / und bey solcher Gelegenheit auch den Königlichen Pohlnischen hohen Herrschafften / dem Primas Regni und den vornehmsten Magnaten in Pohlen/ kostbahre Geschenck zugefertiget worden. Unter den ersten Präsenten befindet sich das fast 21. Pfund wegende / und von der neuen Rußischen Tartarey hergeflossene Stuck Ambra. Ausser dem stehen andere Geschenck von Edelgestein und Juweelen in bereit / umb dem Herrn General-Feld-Marschall / Grafen von Münnich / nebst einem starcken Wechsel übersandt zu werden.

Digitized by Google

Num. 48.
Anno 1738. Littera B b b 6. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 26. Nov.

NAchdem der Herr General Graf von Jörger/ Commandant zu Ofen anhero berichtet/ daß in denen Lazareten/ auf der Gräntz nicht geringer Mangel zu spühren seye; so hat man auf Kayserl. Befehl 15000. Gulden dahin gesandt/ welche nach Erforderung der Umständen noch gröſſere Summen folgen sollen. Diser Tagen ist ein Kayserl. Feld-Courier auß Ungarn allhier bey dem Feld-Marschall Grafen von Harrach/ als angesetzten Hof-Kriegs-Raths-Praesidenten angelangt. Es haben zwar die neulich die Contumatz gebrochene und allhier aufgesuchte Schiff-Leuth/ so die Bayrische Trouppen nach Ungarn transportieret haben/ von hier durch ein Commando nach Raab und von dannen weiters nach Belgrad geführet werden sollen; allein es ist diß falls widerum eine contre Ordre ergangen. In Peterwardein sollen die grassirende Kranckheiten widerum um ein merckliches nachgelassen haben/ hingegen aber solche in Pohlen durch die hin und wider trafiquirende Juden eingeschlichen haben. Die

Re-

Republic Venedig soll gesonnen seyn/ noch eine Campagne neutral zu bleiben/ inzwischen aber jedannoch sich in einen guten Defensions-Stand zu stellen. Die eventuelle Sultzbachisch. Tutel-Sach ist noch beständig dahier in Bewegung/allermassen der hiesige Frantzösisl. Bottschaffter dem Kayserl. Ministerio auf Ordre seines Hofs unlängst diserwegen Vorstellungen gemacht haben solle. Vile aber wollen an dem Erfolg der Kayserl. Confirmation zweiffien.

Petersburg/ den 8. Octob.

Nunmehro seynd die durch den Herrn Feld Marschall/ Grafen von Lascy/ im vorigen Sommer in der Crimm eroberte Sigs-Zeichen/Fahnen und dergleichen von einem Obristen/ anhero gebracht, und zugleich Bericht erstattet worden, daß die in Precop und in dortigen Linien erbeutete Artillerie von 130. Canonen nach Assoff in Sicherheit gebracht/besagte Tartarische Handels Stadt Precop/ nachdem man die Vestungs Wercker geschleiffet/ und die Einwohner als Sclaven weggetriben/ der Entfernung halber wider geräumet/ die Gefangene und andere bekommene Geiseln aber zu fernerwertiger Verschickung in Oczakow zuruck gelassen.

Rheinstrohm/ den 26 Nov.

Brief von Pariß melden/ daß man alldort noch in disem Jahr auß dem Seminario verschidene Geistliche nach dem Königreich Siam in Asien schicken / wohin sie dem alten Pro-Vicario von Tunquin / Herrn Nees / die Bullen zu einem Bistum in partibus fidelium, und zu dem Apostolischen Vicariat in dem weltlichen Theil dasigen Königreichs / worinnen sich bey 200000. Christen befinden sollen/ zugleich überbringen werden. Man hat auch von Rom die Nachricht / daß Msr. Lollier/ General-Procurator der außwärtigen Missionen von Pariß zu Pandicheri/ einer Landschafft und Stadt in Ost-Indien/ im Reich deß Groß-Moguls/ zum Bischoff in partibus, und zum Vicario in eben dem Königreich/ ernennet worden. Die Frantzösische Missionarii haben in dasigen Gegenden ein Seminarium und Collegium/ wo sie eine grosse Anzahl Volcks von allerhand Nationen erziehen. Dises Seminarium ist vor ungefehr 70. Jahren gestifftet worden/ und empfanget den nöthigen

thigen Unterhalt von dem Seminario in Pariß. Man unterweiſet darinnen die Kinder in dem Chriſtenthum und in denen Wiſſenſchafften / die man im ſibenden Jahr darein aufnimmet / und biß ins 25. Jahr behalt.

Warſchau/ den 18. Nov.

Am verwichen 12. Nov. Vormittags um 10. Uhr hat der Durchl. Primas Regni Poloniæ/ Herr Theodorus Potocki/ das Zeitliche geſeegnet/ weßwegen die Pohlniſche Reichs-Tags-Seſſiones auf einige Zeit außgeſetzet worden.

Rom/ den 18. Nov.

Wie man vernimbt, ſo wird der Cardinal Cinfuegos das Ertz-Biſtum Monreale niderlegen/ welches dann der Cardinal Infant in Spanien mit dem Beding bekommen ſolle/ daß er jenem jährlich 24000. Scudi davon bezahle. Es ereignet ſich zwar dabey eine Schwirigkeit/ ob der Cardinal Infant diſes Ertz Biſtum zugleich mit dem zu Toledo beſitzen könne; allein dieſelbe wird wohl können gehoben werden.

Iſpahan/ den 28. Julij.

Nach der Eroberung Candahar gemeſſet man in diſem gantzen Königreich eine vollkommene Ruhe / und ſeynd die Lebens-Mittel in groſſem Uberfluß, auch um ſehr billichen Preiß zu haben. Thomas Koulikan unſer Sophi/ welcher noch immer bey der Reſolution beharret/ diſes Königreich in ihrem alten Glantz und Anſehen zu erhalten/ ſcheinet über die Langſamkeit der Pforte/ daß ſie das jenige/ was ſie mit unſerm Sophi eingangen nicht erfüllet / und weil auch die Pforte unter andern die Povintzen / welche vor diſem von Perſien abgeriſſen worden/ nicht eingeraumet hat/ über die maſſen mißvergnügt zu ſeyn; Deßwegen hat ſich derſelbe gegen dem Abgeſandten deß Groß-Sultans auf eine gantz andere Art und Weiß erkläret/ und ihme zugleich zu verſtehen gegeben/ daß er keine Fridens-Propoſitiones mehr annehmen wolle, es ſeye dann daß die Tractaten/ welche von dem Cha Abbas dem Groſſen geſchloſſen, zum Grund gelegt wirden; Uber diſes begehre er auch/ daß Mecha den Perſianeren und Türcken gemein ſeyn / und der

Groß-

Groß-Sultan alle Perſianer, welche er noch in ſeinen Staaten/ gefangen halt/ ohnverzüglich in Freyheit ſtellen ſolle; Diſem Beybringen nun ein beſſeres Gewicht zu geben/ ſo hat der Sophi an alle Gouverneurs nach Tauris / Erivan und in andere Gräntz-Plätz ſchreiben laſſen/ daß ſie auf das geſchwindeſte/ als ihnen möglich ſeye/ Trouppen zuſammen bringen, und auf die erſtere Ordre Marſch-fertig halten ſollen.

Petersburg/ den 4. Nov.

An Se. Czaariſche Mojeſtät hat der Graf von Münch Bericht abgeſtattet/ wie er gezwungen wäre worden/ ſeine Reiß nach Hof auf eine andere Zeit außzuſtellen/ und alſo den Schluß gefaßt hätte/ an ſtatt ſich von Kiow durch Smolensko nach Petersburg zu begeben / ſeine Reiß über Pultava und Moſcau zu nehmen. Weil nunmehro gewiß iſt / daß der König in Perſien Schach Nadyr Sr. Czaariſ. Majeſtät durch ein Schreiben / welches dem Gouverneur in Derbent eingehändiget worden/ hat zu wiſſen gemacht / wie er die veſte Reſolution ergriffen / den mit Rußland aufgerichteten Tractat unverbrechlich zu halten; als iſt Se. Czaariſ. Majeſt. gleichfalls entſchloſſen/ einen vornehmen Officier/ welches wohl der Printz Trubeskoy ſeyn dörffte/ nach Perſien abzuſenden/ die zwiſchen beyden Reichen wider die Türcken getroffene Allianz zu beſtättigen. Die Gouverneurs in den Provintzen haben die preciſe Ordre erhalten/ daß ein jede von diſen keine geringe Menge Lebens-Mittel nach Kiow und Kialacerkiew, die Magazins damit in völligen Stand zu ſtellen / ſchicken ſolle / als wohin auch eine zimliche Quantität Canonen transportiret wird.

Neapoli / den 17. Nov.

Der Chur-Sächſiſche Erb-Printz / welcher noch vor ſeiner Ruck-Reiß nacher Teutſchland, die vornehmſte Ort in Italien beſehen wird/ hat unſern König mit einem Servis von Sächſiſchem mit Gold eingelegtem Porcellin und einem dito von koſtbaren Taffet-Gezeug/ für 60. Perſohnen/ ſo zuſammen auf hundert tauſend Gulden werth geſchätzet wird/ beſchencket; Und es haben auch die Hof-Cavalliers von diſem Printzen ſehr reiche Präſenten empfangen.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 6. December 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 18. November 1738.

DIſer Tagen hat der hieſige Frantzöſiſche Bottſchaffter einen Courier von ſeinem Hoff erhalten. So iſt auch bey dem Herrn Hertzogen von Lothringen und Groß-Hertzogen von Toſcana von der Armee ein Courier allhier eingetroffen. Hingegen iſt vorgeſtern wider ein Feld-Courier an deß Herrn Feld-Marſchallen / Graffen von Königseck Excell. (welche 3. Stund auſſer Peſt auff dem Schlößlein Gödeln mit dem Printzen von Wolffenbüttel die Contumatz halten) ſpediret worden. Auß dem Feld-Lager von Mitrowitz wird unterm 3. dies gemeldet / daß die Approchen nebſt dem Retrenchement / ſo die Türcken vor Ratſcha gehabt / denen von denen Frantzoſen vor Philippsburg gemachten Wolffsgruben gleich befunden worden wären. Von dem Feind ſeye weder was zu ſehen / noch zu hören. Brieffe auß Italien geben / daß / nachdem der König von Sardinien in ſeinem Territorio auff allen Seiten die Werbungen mit Eyffer vorgenommen / er ſeine Armee bereits auff 30000. Mann augmentirt hätte.

Pariß / den 18. Nov.

Den 30. diſes ſolle der Kayſ. Ambaſſadeur / Fürſt von Lichtenſtein / ſeinen prächtigen Einzug in diſe Stadt halten wollen / maſſen ſeine Equipages / die gar prächtig ſeynd / endlich fertig worden. Am Montag kame ein Courier von Wien über Brüſſel / allwo er an die Durchl. Ertz-Hertzogin Gouver-

vernantin einige Depeches übergeben hat/ hier an. Weil er ſich an einem Fall / den er unterwegs gethan/ unpäßlich befindet/ ſo hat man ſeine mitgebrachte Depeches durch einen andern Courier an dochgedachten Fürſten nach Fontainebleau geſand. Der Graff de la Marche / einziger Sohn deß Printzen von Conti/ ligt an den Kinder-Blattern kranck.

Madritt/ den 6. Nov.

Der König hat das Biſchöfflthum von la Puebla de los Angeles im Königreich Neu-Spanien/ dem Doctor Don Petro Gonzales/ Pfarrern der Pfarr-Kirche von St. Nicolaus der Bari in diſer Stadt/ und das von Placentia dem Don Petro Davila y Cardenas/ Biſchöffen von Canarien/ conferiert. So haben auch Jhro Majeſtät das Dragoner Regiment von Almanſa dem Obriſten/ Don Chriſtophel Creſpi/ und das Dragoner-Regiment/ ſo diſer gehabt / dem Don Johann de Molina y Rocha/ Capitain im Regiment von Portugall / der ein Brevet von Obriſt-Lieutenant gehabt hat/ gegeben. Auch haben Jhro Majeſtät dem Obriſten / Don Joachim de Mazparota/ Königl. Lieutenant deß Schloſſes von Alicante/ das Gouvernement von Apamonte / und dem bißherigen Gouverneur daſelbſt/ Obriſten Don Johann Diatz de Real/ bemelde Königl. Lieutenantſchafft ertheilet. Die erſte verwittibte Königin von Spanien hat beſchloſſen / dem Magiſtrat zu Baſona/ wo ſie ſo lang reſidiret hat/ 50000. Livres außzahlen zu laſſen/ umb ſolche zu dem Bau eines Brunnens / der zu einem Gedächtnus Jhro Majeſtät dienen ſolle / anzuwenden. Brieffe von Jeruſalem unterm 26. Juni melden / daß nachdeme die Franciſcaner-Mönche dem Divan von Groß-Cairo einen Befehl deß Groß-Sultans / die Herſtellung ihres allda gehabten Cloſters und Kirchen betreffend/

pre-

presentirt/ ein grosser Aufruhr unter dem Volck entstanden seye/ welches/ in 5000. Mann starck/ das Closter mit grosser Wuth bestürmt/ und dasselbe geplündert hätte/ ohne daß man weder die Ornamenten/ noch gewyhete Gefässe hätte salviren können/ wie dann die Mönche selbst/ welche sich in das Hauß deß Frantzösis. Consuls retirirt/ daselbst nicht sicher gewesen seyn würden/ wann diser Herr nit die Auffrührer durch den Succurs/ welchen er begehrt und den man ihm zugestanden/ zurück gehalten hätte.

Rom/ den 9. Nov.

Nachdem der verstorbene Cardinal Nicolo Spinola ein Capital von 170000. Stück von Achten/ welches er bey dem Spanis. Hof stehen hat/ der Congregation di Propaganda Fide vermacht und Se. Catholis. Majest. sich zur Bezahlung desselben mit der Condition verstanden/ daß von dem Nutzen desselben 4. Missionarien/ als 2 Spanier und 2. Italiäner/ in den Spanischen Ost-Indien unterhalten werden sollen/ so hat gestern Morgens der Cardinal Belluga/ Protector von Spanien/ dem Pabst und denen Cardinälen Staats-Ministern davon Part gegeben. Se. Heiligkeit haben das vacante Canonicat zu Lüttig dem Herrn Hertzogen Theodor von Bayrn/ Bischoffen von Regenspurg und Freysingen/ conferirt. Der Cardinal Camerlengo Albani hat das weltliche Gouvernement von Frascati resignirt. Gestern Abends erhielte man mit einer Staffette von Jesi die Nachricht/ daß der Monsignor/ Clarelli/ nachdem er den Bedienten deß Tabacks-Händlers/ welcher denen Contrebandisten von Torre den Abmarsch der Sbirren kund gethan und also die Ermordung deß Barigello veranlasset/ mit dem Galgen gestraffet/ mit 100. Soldaten und Sbirren nach Torre begeben/ allwo

ihm

ihm die Contrebandisten die Thore freywillig und ohne einigen Schuß zu thun/ eröffnet hätten.

Regenspurg/ den 22. Nov.

Man hat Nachricht / daß die Reichs Stadt Hamb urg über ihr Reichs Contingent zu der verwilligten Türcken-Steuer/ Ihrer Kayserl. Maiestät noch 124. tausend Gulden als ein Don Gratuit beytragen wolle / zu welchem Behuff dann besagte Stadt/ weilen sie mit baarem Geld nicht versehen / eine Anlage in ihrem Gebiet bereits gemacht habe. Vorgestern ist der/an seinem Hoff etliche Monat gewesene Hochfürstl. Würtembergische Gesandte/ Freyherr von Wallbrunn / wider dahier angelangt. So werden auch ehester Tagen deß Kayſ. höchst ansehnlichen Herrn Principal-Commissarii Hochfürstl Gnaden von dero Herrschafften in Böhmen retourniren / weilen / dem Vernehmen nach/ etliche Kayserl. Commißions Decreta an höchst dieselbe gesendet worden. Am Dienstag langten 150. Fürstlich Waldeckische Recrouten aus dem Reich hier an.

Petersburg den 3. Nov.

Die letztere Briefe auß der Ukraine melden/ daß unsere Troupes in die Winter-Quartiere schon eingerücket wären/ und daß man daselbst die Nachricht erhalten hätte/ daß in der Moldau und Wallachey die Pest erschröcklich Ravages mache.

Neapolis/ den 14. Nov.

Am Dienstag als am Namens Tag deß Königs / empfiengen Ihro Majest. von denen Ambassadeurs/ Ministern / der Generalität/ dem hiesigen Magistrat und andern vornehmen die Complimenten / welche die Damen bey der Königin ablegten. Diese hat an solchem Tag den König/ Dero Gemahl/ mit einem Jagt-Säblein/ 20000. Scudi werth/ beschencket. Am

Mitte

Mittwoch Morgens lieſſe der König in der Königl. Capelle verſchidene Ritter der neuen Ordens von St. Januario die Profeßion thun/ und nach gehaltener Meſſe legten auch Ihro Majeſt. denen Prinzen von Calvaroſſo / Stitaliano und Monte Miletto/ wie auch denen Hertzogen von Martalona/ Bovino / und Andria / ingleichem denen Marcheſen von Fuſcalda / Montalegre und andern / 16. an der Zahl / den Habit beſagten Ordens an.

Temeswar/ den 14. Nov.

Weilen von denen gegen Orſova ligenden Orthen die Kundſchafft eingelauffen / daß die Türcken der Orthen ſich zuſamen zögen/ und einen Einfall in den Bannat zu thun Vorhabens wären/ als ſeynd auff Befehl deß an der Moroſch und der Theiß die Poſtirungen commandirenden Herrn General Feld-Zeugmeiſters/ Graffens von Neuberg/ die in die Quartiere marſchirte / und unweit diſer Orthen paßirte Regimenter angehalten / und / falls es dem Feind Ernſt ſeyn ſollte/ einen Einfall zu thun/ ſelben zurück zu treiben / veranſtaltet worden. Übrigens ſeynd nacher Caranſebes / Lugos / und gegen Vipalancka Kayſerl. Poſtirungen außgeſtellet / auch die Veranſtaltungen vorgekehret worden/ ſolche nach Erfordernus durch die zurück gelegene Miliz jederzeit unterſtützen zu können.

Wienn/ den 20. Nov.

Auß Ungarn iſt die Nachricht eingelauffen / daß der über das Chur-Sächſiſ. Corpo commandirende General-Feld-Marſchall / Lieutenant / Baron von Stutterheim / diſes Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt habe: welchemnach der General Major von Brand das Commando hierdurch bekommen. Es iſt kürtzlich abermahl ein ſehr geſchärfftes Kayſ. Pa-

tent

tent wegen der in Ungarn und der Orthen noch grassirenden Seuche offentlich angeschlagen worden / Krafft / welchem geboten wird / einen jeden / er seye auch wer er wolle / so die Contumatz Oerther übergehen / mit Gewalt durchbrechen und die Quarantaine nicht halten wolte / auff der Stelle todt zu schiessen / die jenige aber / die suchen würden / durchzuschleichen / auch die darzu behülfflich seyen / bey deren Attrapirung / nach gehaltenem Stand-Recht gleich auffzuhencken.

Hanau / den 20. Nov.

Demnach Ihro Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Landes Fürst und Herr / gnädigst befohlen haben / daß wegen der in Ungarn und Sibenbürgen grassirenden Seuche, die herumschweiffende Bettel-Juden in hiesigen Hochfürstl. Hessen-Hanauischen Landen / sie haben Päße / oder nicht / nicht passiret / sondern abgewisen und auff den Betrettungs-Fall empfindlich abgestrafft werden sollen; Als hat man solches zur Nachricht zu wissen machen und diese Bettel-Juden ernstlich erinnern wollen / daß sie sich vor aller Straff hüten mögen.

Pariß / den 24. Nov.

Die Gräffin von Toulose befindet sich unpäßlich. Den 19. dises ist der Dauphin und den 20. die Königin von Fontainebleau zu Versailles angelangt / und heut solle der König ebenfalls allda eintreffen. Der Graff von Cabio / Gesandter deß Hertzogs von Modena / ist diser Tagen nach Italien zurück gangen. Die außheimische Ministri seynd am Dienstag alle von Fontainebleau hier zurück gekommen. Der junge Printz von Conde ist von seiner Kranckheit wider hergestellet. Seither 8. Tagen seynd verschidene Exppressen mit Königl. Ordres nach Toulon abgeschicket worden / umb

unsere

unſere Eſcadre mit denen nach Corſica beorderten Troupes forderſamſt dahin abgehen zu laſſen.

Maynſtrom/ den 28. Nov.

Die Kayſerl. Werbungen werden überall ſtarck fortgeſetzet/ und ſeynd am 16. diſes 400. Mann Recrouten/ welche in verſchidenen Städten deß Reichs geworben worden/ von Franckfurt nach Ungarn abmarſchiret.

Rom/ den 17. Nov.

Am Montag kame der Cardinal Spinelli von Neapolis hier an/ umb denen Conferentzien zu Beylegung der Sache wegen der geiſtlichen Immunität im Königreich Neapolis/ beyzuwohnen. Am Dienſtag machten Jhro Eminentz dero Auffwartung bey dem Pabſt und begaben ſich hernach zu den Cardinälen Corſini und Staats-Secretarius. Vorgeſtern Morgens waren einige Cardinäle mit dem Erſten Päbſtl. Ceremonien Meiſter/ Monſignor Gambaruzzi/ wegen dem Tractament/ ſo man dem Königl. und Chur-Printzen von Sachſen zu geben hat/ in Unterredung. Man ſagt/ daß Se. Kön. Hoheit/ diſer Printz/ diſe Nacht hier anlangen werden/ wie dann bereits geſtern ein Theil von dero Bedienten und diſen Abend widerumb ein Theil hier angekommen.

Cleve/ den 20. Novemb.

Vergangene Woche iſt zu Waſſer und Land eine groſſe Quantität Bomben/ Kugeln und Granaten hier angelangt/ und wird in kurtzem noch ein gröſſere Anzahl erwartet.

Außdem Breußgau/ den 23. Nov. bey nunmehro eingefallener Kälte beginnet die Seuche unter dem Vieh welche innerhalb 3. Monaten zu Freyburg und in den umligenden Dörffern gegen 4000. Stück Kühe und Ochſen weggeraffet/ in etwas nachzulaſſen.

Num. L. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 13. December.

Wien/ den 26. November.

DEr unlängſt gedachte Kayſerl. Obriſt von Dornacko iſt kurtz verwichener Tagen mit Kayſ. Commiſſionen von hier an verſchidene Chur- und Fürſtl. Höf abgereiſet/ und dem äuſſerlichen Verlaut nach/ hier ſelbſt regulirte Trouppen zu procuriren. Es iſt zwar an dem geweſen/ daß einige Reichs-Fürſtl. Häuſer/ welche würcklich Kayſerl. Regimenter haben/ den Abgang mit Recrouten aus ihren Landen haben ergäntzen ſollen; allein es iſt diſes Project/ dem Vernehmen nach/ wider abgeändert und reſolvirt worden/ die Recrouten noch fernerhin/ wie bishero geſchehen/ in denen Kayſerl. Erb-Landen und im Römiſchen Reich/ auf Kayſerl. Köſten/ anwerben zulaſſen/ allermaſſen hier nächſtens die weitere Diſpoſition von dem Kayſerl. Hoff-Kriegs-Rath gemacht werden ſollen. Diſer Tagen ſeynd abermahl 600. Recrouten aus dem Königreich Böhmen allhier angekommen/ welche weiters von hier nach Ungarn werden transportirt und unter die Infanterie-Regimenter partiret werden ſollen. So ſeynd auch abermahlen einige Ober-Officier nach gehaltener Contumaz einige Täg her aus Ungarn allhier arriviret. Der Hof-Kriegs-Raths Präſident Hr. Graf von Königsegg wird dem Verlaut nach/ medio Decemb. allhier eintreffen/ welchem auch der Feld-Marſchall Hr. Graf

Olivier von Wallis in balden nachfolgen wird / worauf dann der künfftige Kriegs-Operations-Plan regulirt werden solle. Am nächst abgewichenen Sonntag ist bey dem Kayserl. General-Lieutenant Herzogen von Lotharingen eine grosse Conferentz über die gegenwärtige Begebenheiten gehalten worden. Erstgedachter Herzog hat ehegestern seine gantze Suite / so ihm in das Toscanische folgen solle ernennet und bleibt hierzu der 10. oder 12. Decemb. noch vest gestellet. Es geht allhier das Gerücht daß die Cron Spanien / wo es nit schon geschehen / den zwischen dem Kayser und Franckreich vor 3. Jahren geschlossene Tractat acceptiren / wie nit weniger der König von Sardinien sodann nachfolgen werde / wovon nun die Confirmation erwartet wird. Die allhier noch versammlete Nider-Oesterreichische Land-Ständ werden ehebalden ihre Erklärung auf die Lands-Fürstl. Postulata ertheilen / einige wollen wissen / daß sie das Geld vor die begehrte Recrouten geben werden. Der von hier nach Constantinopel spedirte Courier ist noch nit wider zuruck kommen / auf dessen Depeches man sehr begierig ist / anerwogen der Ottomannischen Pforte Absehen sodann abgemessen werden kan.

Ein anders vom 29. Nov.

In Ungarn lasset die Seuche in etwas nach / doch ist Belgrad von disem Ubel noch gar nicht befreyet / massen man von dannen unter andern auch vernimmt / daß / als eine vornehme Dame mit zweyen Officiers gespilet / sie einsmahls auf ihren Händen schwartze Flecken / als Pest-Zeichen erblicket / und des folgenden Tags gestorben / beyde Officiers auch ihr in die Ewigkeit nachgefolget seynd.

Ofen / den 28. Nov.

Den 21. dises seynd von dem Löbl. Alt-Savoyischen Dragoner-Regiment 3. Compagnien / die erstere in Granadiers bestehend / nach vorgeschickter Bagage aus dem Bannat kommend /

mend / hier durch passiret / und werden dieselbe in das Raaber-Commitat verleget werden. Nicht minder ist des Herrn Generals Caraffa Feld-Bagage auf denen Maul-Thieren gepacket hier durch gegangen / welcher Nachmittags 2. Compagnien Türassierer von dero Herrn Vetters des Feld-Marschalls Regiment mit Rührung derer bey sich führenden Heer-Paucken in schönster Parade / um gleichfals denen Winter-Quartieren abzugehen gefolget seynd. Gleich nach Durchpassirung diser / ist widerum ein starcke Liferung neu-geworbener Recrouten zu Wasser allhier angelanget.

Petersburg / den 4. Nov.

An Se. Czaarische Majestät hat der Graf von Münnich Bericht abgestattet / wie er gezwungen wäre worden / seine Reiß nach Hof auf eine andere Zeit auszustellen / und also den Schluß gefaßt hätte / an statt sich von Kiow durch Smolensko nach Petersburg zu begeben / seine Reiß über Pultawa und Moscau zu nehmen. Weil nunmehro gewiß / daß der König in Persien Schach Nadyr Sr. Czaarischen Majestät durch ein Schreiben / welches dem Gouverneur in Derbent eingehändiget worden / hat zu wissen gemacht / wie er die veste Resolution ergriffen / den mit Rußland aufgerichteten Tractat unverbrechlich zu halten; als ist Se. Czaarische Majest. gleichfals entschlossen / einen vornehmen Officier / welches wohl der Prinz Trubetskoy seyn dörfte nach Persien abzusenden / die zwischen beyden Reichen wider die Türcken getroffene Allianz zubestättigen. Die Gouverneurs in den Provintzen haben die precise Ordre erhalten / daß ein jeder von disen keine geringe Mergle Lebens-Mittel nach Kiow und Kiatarerkiew / die Magazins damit in völligen Stand zu stellen / schicken solle / als wohin auch eine zimbliche Quantität Canonen transportiret wird.

Dresden /

Dreßden/ den 22. Nov.

Nunmehro gehet das Einreissen zu dem neuen Königl. Schloß-Bau mit aller Macht fort/ und der Wall von der Elb/ nach der Neustadt zu/ wo ein Theil des Gebäus zu stehen kommen soll/ wird in den Strohm geworffen/ es arbeiten auch täglich 500. Mann von unserer Besatzung daran/ daher inzwischen hiesige Burger das Elb- und Wilstorffer-Thor bewachen.

Constantinopel/ den 19. Octob.

Es ist hohe Zeit gewesen/ daß der Groß-Vezier mit einem guten Theil der Armee anhero gekommen/ dann das Volck hat sich wegen der Hungers-Noth bereits so schwürig gezeigt/ daß man täglich einen Auffstand zu besorgen hatte/ seit etlichen Tagen aber ist alles wider still. Die Einwohner haben auch ihre Unzufridenheit darüber an den Tag gelegt/ daß sich der Groß-Sultan in dem Seraglio bißhero so lang eingeschlossen gehalten/ daher sie gedrohet/ mit gewaffneter Hand dahin zu kommen/ um zu sehen/ ob er noch lebe oder tod seye/ es hat sich also derselbe zu Vermeidung übler Folgen etliche mahl offentlich zeigen müssen. Der dritte und fürnehmste Persianische Gesandte ist zwar endlich in hiesige Stadt eingelassen worden/ hat aber zur Zeit noch eben so wenig als seine beyde Collegen bey einigen Ministris von der Pforte/ vilweniger bey dem Grossen Herrn selber/ Gehör gehabt/ und man glaubt/ daß solches zur Widervergeltung geschehe/ weil der Chuli Kan den Türckischen Gesandten auch so lang zu Jspahan sitzen lassen/ ehe er zu ihm in das Lager kommen dörffte/ allwo man ihm noch darzu gar nicht Gesandten-mäßig begegnet hat.

Londen/ den 11. Nov.

Gestern seynd zu Gravesend auf dem Schiff Walpole/ und auf dem Schiff der Herzog von Lothringen/ 86. Kisten geprägter Silbers/ am Werth über 100000. Pfund Sterl. nach China eingeschifft worden.

Digitized by Google

Num. 49.
Anno 1738. Littera Ccc 13. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 28. Nov.

VOr einigen Tagen ist ein Courier aus Franckreich hier angelangt/ der den Verlaut nach die Königl. Spanische u. Sardinis. Ratification des letztern zwischē dem Kayser und Franckreich geschlossenē Friedens überbracht haben soll/ mithin also dieser Friden auch nächstens mit aller Solemnität publicieret werden dörffte/ und anbey so gleich die grosse Sorg/ so man bißhero von jenen beyden Königreichen wegen einer neuen Unruhe in Welschland gehabt/ und daß disertwegen ein geheime Verständnuß mit Engeland genommen werde/ oder schon genammen seyn möchte/ von seibsten wegfallen wird. Eben gedachter Courier soll auch einige die Jülich- und Bergische Sach antreffende Depeschen mitgebracht haben/ welche für den König in Preussen nicht favorabl seyn sollen.

Temeswar/ den 19. Nov.

Weil von denen gegen Orsova ligenden Orthen die Kundschafft eingeloffen/ daß die Türcken der Orten sich zusammen ziehen/ und einen

einen Einfall in den Bannat zuthun Vorhabens wären/ als seynd auf Befelch des an der Marosch und der Theiß die Postirungen commandirenden Herrn General-Feld-Zeugmeisters / Grafens von Neuberg, die in die Quartier marschierte/und unweit diser Orten paßirte Regimenter angehalten / und falls es dem Feind ein Ernst seyn solte/einen Einfall zu thun / selbigen zuruck zu treiben veranstaltet worden. Ubrigens seynd nach Caransebes/Lugos und gegen Vipalancka Kayserl. Postirungen ausgestellet/auch die Veranstaltungen vorgekehret worden/solche nach Erforderniß durch die zuruck gelegene Militz jederzeit unterstützen zu können.

Rom/den 12. Nov.

Dienstag abends kame allhier incognito unter dem Namen eines Grafens aus der Lausnitz / mit einem Gefolg von 80. Personen an / Se. Königl. Hoheit der Printz Friderich Christian/ Erb-Printz Sr. Königlichen Majestät Fridrichs Augusti Königs in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen / und stige in dem Pallast Ihro Eminentz Cardinals Hannibalds Albani di San Clemente Protectoris des Königreichs Pohlen ab/allwo Se. Königl. Hoheit in den vortrefflichste und prächtigiste Zimmern mit Dero Suite logiren /es seynd diese Zimmer gewiß auf das kostbariste und nach einen rechten bon Gout auf Befehl Sr. Eminentz aus meubliret worden ; anjetzo begeben sich Se. Königl. Hoheit täglich die Heiligthümer und die allerschönste Rärität diser Stadt zu besehen / worüber Dieselbe ein besonderes Gefallen und grosses Vergnügen bezeigen.

Genua/den 18. Nov.

Von Toulon wird berichtet/daß die Geiseln / welche sich allda im Namen der Corsischen Rebellen befinden/eine von sich gegebene Erklärung/also lautend unterschriben: Wie sie mit grossem Verdruß hätten vernehmen müssen / daß ein Theil von ihren Lands-Leuthen in Faveur des Baron Neuhoffs neulich einige ungleiche Aufführungen von sich spühren lassen / sie widerrufften und mißbiligten also hiermit dises Verfahren so wohl in ihren als auch im Namen des Rests ihrer Nation/und sehen dergleichen Verhalten als vergeblich/gefährlich und unbillich an/welches dem Glück ihres

Vatter-

Vatterlands entgegen/auch dem hohen Respect/der ergebnisten Erkänntlichkeit gegen Se. Majestät und dero Gnad / wovon Se. Allerchristl. Majestät ihnen höchst rühmliche Marquen an den Tag geleget hätte/zu wider wäre/ da sich doch Se. Majestät die höchstschätzbare Bemühung gegeben/ sie aus ihrem Ubel zu retten : erklärten sich also/ daß sie und ihre wohl-gesinnte Lands-Leuth keine Gemeinschafft noch Verständnuß mit dem Baron Neuhoff / noch mit denenjenigen/so ihme anhangen/unterhalten wolten; hingegen würden sie dieselbe vilmehr als Zerstehrer der allgemeinen Ruhe ihres Vatterlands ansehen / auch vor diejenige erkennen / welche an dem Unglück / das durch die Uneinigkeit der Einwohner entstehen könnte/gantz und gar Schuld haben ꝛc. Es wird auch von Toulon ferner gemeldet/daß alldorten zwey Fregatten ausgerüstet worden/welche die 4. Battaillonen / womit man die Französische Trouppen in der Insul Corsica verstärcket/escortiren sollen.

Venedig/den 13. November.

Der Marquis von Malespina / welcher als Abgesander Sr. Majest. beyder Sicilien bey dem König in Pohlen und Chur-Fürsten in Sachsen nach Deßden gehet/ist allhier angekommen. Der Herr General von Walsegg und der Marquis Scotti seynd auch von Blaisance eingetroffen/den Lustbarkeiten der Jahrs-Zeit beyzuwohnen.

Livorno/den 22. November.

Man versichert / daß die Rebellen jenseit des Gebürgs vor wenig Tagen einen Brief von dem Baron von Neuhoff erhalten haben,in welchen er ihnen declariret : daß er sich von den Küsten ihrer Insul gewendet/hätte er nur gethan/der Zeit und den Umständen auszuweichen ; sein Vorhaben / welches er zu der Glückseeligkeit der Corsen projectiret/würde er durchaus nit in dem Wind schlagen/und die Hindernuß/ so er dabey gefunden / machte ihn nur aufmercksamer/Mittl auszudencken / salche zu überwünden / und wären ihre Treu und Beständigkeit die geschicktisten/hierzu behülfflich zu seyn ; er erinnert sie demnach hiermit auf disen Meynungen zu beharren/sie solten durch einige unvermuthete Zufäll / welche sich

etwann ereignen könnten/den Muth nit sincken lassen / als welches aller grossen Unternehmungen unzertrennliche Ding wären. Dannoch solten sie auch den Verlurst etlicher Schiff/ worauff er ihnen den versprochenen Succurs geschickt hätte / nit so sehr zu Hertzen nehmen/er seye in dem Stand ihnen einen noch weit ansehnlicheren zu fourniren / und ob er schon auf das neue von ihnen entfernet wäre/so wolte er doch nit unterlassen / ihnen öffters Zeichen seiner Affection und Liebe zu geben ꝛc. Es wird behauptet / daß diser Brief aus Neapolis geschriben worden. Weil nun die Liebs- und Eyfers-Bezeugungen/welche die Rebellen jenseit dem Gebürg bey der Ankunfft des Baron von Neuhoff an den Tag legten / und den ihnen überbrachten Succurs mächtiglich angeflammet worden: als hat auch bey ihnen diser Brief ein ungemeines Vergnügen erwecket/indem in demselben alle Hoffnung gegeben worden/daß sie dergleichen Succurs annoch mehr zu hoffen hätten.

London/den 18. Nov.

Den 2, dises seegnete der Ritter Christoph Withcoe im 84. Jahr seines Alters dises Zeitliche. Diser Edlmann hat bey seinem Leben dem armen Hauß diser Stadt 1000. Pf. Sterling 800. dem Hospital Christi, jedem ein gleiche Summa den Hospitälern St. Thomas und St. Barthomäus / 700. dem Bethlehemitischen/ 1500. dem in Irrland aufgerichteten protestantischen Schulen/und 1400. verschidenen Waisen ausgetheilt / endlich hat er auch noch 1300. Pf. Sterling in seinem Testament vermacht / daß sie zu dergleichen Almosen gewidmet seyn sollen. Alle dise Summen zusamm / welche bloß zum Behuf der Armen gerichtet seynd worden/belauffen sich auf 88000. Pfund Sterling. Ein so grosser Wohlthäter der Armen/ bey welchem sich kein niderträchtiger und nach dem Pöbel stinckender Verstand gefunden/ auch der nach andere herrliche Qualitäten besessen hat/ wird billich von jedermann schmertzlich bedauret.

Hamburg/den 26. November.

Für die Kayserl. Trouppen werden allhier keine Recrouten mehr angeworben.

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 13. December 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 25. November 1738.

Es werden nunmehro alle Veranſtaltungen zu der Abreiſe deß Herrn Hertzogs von Lothringen und Groß-Hertzogs von Toſcana nach Florentz gemacht/ und/ dem Vernehmen nach / ſoll dieſelbe Medio Decembris / ohngeacht deß kalten Wetters vorgenommen werden ; ob aber dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit noch mit gehen werden/ ſtehet zu erwarten. Die hieſige Herren Land Stände deliberiren nunmehro über die Landes-Fürſtliche Poſtulata / umb dieſelbe bald zu Ende zu bringen/ weiter alles zu einer frühzeitigen Campagne vorgekehret werden ſolle / umb dem hochmüthigen Feind auffs Früh Jahr alſo vigoureuſer begegnen/ und ſelben zu einem raiſonablen Friden zwingen zu können. Diſer Tagen iſt ein Kayſ. Feld-Courier auß Ungarn allhier bey dem Herrn General Feld-Marſchallen Graffen von Harrach/als vorgeſetzten Hoff-Kriegs Rath Präſidenten/ angelangt. Wie zu vernehmen ſtehet/ ſo wird der Printz Carl von Lothringen ſeines Herrn Bruders Königl. Hoheit auff der Toſcaniſchen Reiß Compagnie leiſten. Wegen diſer Reiſe iſt vorgeſtern Abends eine Haupt-Conferentz (worzu von allen Inſtantzien die Capi gezogen waren) gehalten worden. Es iſt ein falſcher Bericht auß Mähren von dem Todt deß Herrn Graffens von Sinzendorff/ Commendantens zu Spilber/ geweſen/ maſſen ſelbiger ſich noch am Leben und auff ſeinem Guth

En-

Enzersdorff/ ohnweit Neuſtadt/ ohngeachtet ſeines Alters/ gantz friſch und geſund befindet.

Pariß/ den 26. Nov.

Mit der Gräfin von Toulose hat es ſich wider mercklich gebeſſert/ und der Printz della Tarella iſt wider völlig geneſen. Den 17. diſes kame ein Courier von Wienn hier an/ welcher ſogleich weiter zum Fürſten von Lichtenſtein nach Fontainebleau geſand wurde/ und deß andern Morgens wurde diſer Courier mit neuen Depeches nach dem Kayſ. Hoff zurück geſchicket. Von Lion vernimbt man/ daß allda ein Canon von einer neuen und beſondern Invention probiret worden: Man habe auß ſolchem 1050. Schüſſe gethan/ ohne daß man den geringſten Schaden daran geſpühret habe. Diſe Art Canonen werde ohne Lauff gegoſſen/ darnach aber durch ein gewiſſes Werckzeug gebohret/ ſepe ungemein ſtarck und ſo glatt/ wie ein Spiegel.

Rheinſtrohm/ den 22. Nov.

Bey der von dem Churfürſten zu Pfaltz jüngſt gehaltenen St. Huberti Jagt hat man 686. Stück allerhand Wildpret/ und darunter 200. wilde Schwein/ erleget. Ihro Churfürſtl. Durchl. kamen in Begleitung deß jungen Herrn Pfaltz Graffens von Sulzbach/ der Prinzeßinnen und deß Fürſtens von Naſſau Weilburg/ ſambt Dero Hofſtatt/ gegen 10. Uhr Morgens auff den Platz/ worauff ſogleich zur Jagt geblaſen/ und biß 12. Uhr das Wild geſchoſſen wurde. Von 12. biß 2. Uhr wurde unter einem Zelt geſpeiſet/ wornächſt das Jagen und Schieſſen biß gegen die Nacht continuiret worden.

Madriet/ den 9. Nov.

Der neue Frantzöſiſ. Ambaſſadeur/ Graff von der Marck/

iſt

ist hier angekommen/ und hat bereits bey dem König/ der Königin und ganzen Königl. Familie Audienz gehabt. Er hat gestern mit dem Staats Secretario/ Marquis de la Quadra/ conferiert/ und heut einen Expressen an seinen Hoff abgesand.

München/ den 11. December.

Verwichenen hochen Fest-Tag der unbefleckten Empfängnus Maria ist bey allhiesig Churfürstl. Hof das Titular Fest deß Churfürstl. hochen Ritter Ordens Sancti Georgij Defensorum immaculatæ conceptionis B. V. M. in der Churfürstl schönstens außgezierten Hof Capellen mit denen gewohnlichen Solemniteten gehalten / und in dem vorher gehenden Ordens Capitl verschidene Promotiones zu Erjetzung der diser Zeit verstorbenen Groß-Creutz/ Ordens Schatzmaister und Commandeur gemacht worden / nach vollenden Hoch-Ambt/ und Predig haben alle anwesende ꝛc. ꝛc. Herrn Ritter mit dem Ordens Habit angethan mit Ihro Churfürstl. Durchl. dem Großmaister offentlich gespeiset. Tags darauff als den 9. diß Monaths seynd für Ihro den 28. April diß Jahrs verstorbene Hochfürstl. Durchl. Hertzogen Maximilian in der schwartz Tappezierten und mit dem Hertzogl. Wappen behangte St. Georgen Capelle die Exequien gehalten worden/ worbey Ihre Churfürstl. Durchl. unser gnädigster Herr/ und die Herrn Groß Creutz mit der Ordens Ketten angethan/ sambt allen anwesenden schwartz gekleiden Herren Rittern erschinen seynd/ und dem Gottsdienst beygewohnet haben / da eben zwey Stund darnach dessen Herr Vatter der Durchleuchtigiste Fürst Ferdinand Maria in Ober- und Nidern Bayrn/ auch der Obern Pfalz Hertzog Pfalz Graf bey Rhein/ Land Graff zu Leuchtenberg / Groß-Prior dises hochen

Digitized by Google

chen Ordens nach außgestandener vier tägigen Kranckheit/ wo sich eine Entzündung der Lungl gezeiget nach all mit gröster Aufferbaulichkeit/ und Resignation empfangen Heil. Sacramenten gegen ein Uhr Nachmittag zu gröstem Hertzenleid deß gantzen Hoffs / und der gantzen Stadt/ ja deß gantzen Landts/ diß Zeitliche gesegnet hat / dessen Hochfürstl. Leichnamb heut Abends bey denen Wohl-Ehrwürdigen PP. Theatinern in die daselbstig-Churfürstl. Gruft mit allgezimmenden Todten-Gepräng beygesetzet worden / und werden die solemne Exequien bey einem Castro Doloris künfftigen Montag den 15. diß/ und darauff folgenden Erchtag / und Mitwoch gehalten werden.

Donaustrom/ den 3. Decemb.

Man hat nun gewisse Nachricht/ daß der im vorigen Jahr durch den Herrn du Theil zu Wienn geschlossene Tractat den 18. diß durch die Ministri deß Kayſers/ Franckreich/ der Czaarin und deß Königs von Pohlen würcklich unterzeichnet/ und die unterschribene Originalia nacher Pariß spedirt worden / umb solche gegen die Ratification deß Königs von Franckreich außzuwechslen. Man füget bey/ Ihro Allerchristlichste Majestät würden sich verbinden/ den Beytritt derer Königen von Spanien und der beeden Sicilien außzuwürcken. Daß der Minister deß Königs von Sardinien disen Tractat zu Wienn nicht mit unterzeichnet/ ist deßwegen geschehen weilen solches durch den zu Pariß antwesenden Grafen von Solari allbereit verrichtet worden. Hat also dises Geschäfft seine endliche Richtigkeit erlanget/ und wird nun bald dem Reich kund gemacht werden.

Venedig/ den 28. Nov.

Sambstag Abends reisete Mr. Priuli mit der Post nach

nach

nach Rom/ daſelbſt examiniret/ und alsdann als Biſchoff zu Vicenza conſecriret zu werden. Bericht auß Corſica geben/ die daſige Rebellen hätten dem Frantzöſiſchen General Grafen von Boiſſieux frey und offenhertzig erkläret/ daß wann Se. Allerchriſtlichſte Majeſt. in Franckreich ihr hohes Oberhaupt ſeyn wolt/ ſo wären ſie bereit/ mit allem erſinlichen Vergnügen ſich Sr. Majeſtät Herrſchafft zu unterwerffen/ im Fall aber Se Majeſtät ſie zu Dero Unterthanen anzunehmen abſchlagen würde/ ſo hofften ſie/ daß Se. Majeſtät nicht ungnädig außlegen werden/ wann ſie alsdann einen andern Souverainen erwählten

Wienn/ den 4. Decemb.

Wie man vernimbt/ ſo werden deß commandirenden Herrn Generalen Feld Marſchallen von Königsegg Excell. erſt medio Decembris allhier eintreffen/ und hierauff die Herren Generalen von Khevenhüller und von Wallis ebenfalls nachfolgen/ umb allerſeits denen geheimen Conferentzien und beſonders in Militaribus beyzuwohnen. Inzwiſchen iſt dem Herrn Generalen von Neuberg das Interims Commando in Servien auffgetragen worden. Ihro Durchl. der Printz von Hildburghauſen ſeynd jüngſthin zu Comorra angelangt/ wobey zu vernehmen geweſen/ als ob hochgedachter Printz bey dero Ankunfft zu Commorra der Quarantaine halber nicht paſſiret werden wollen. Am letzt ergangenen Sambſtag hat der andem Kayſ. Hof gegen 13. Jahr lang ſubſiſtirende Königl. Portugieſiſche Miniſter Herr Graf von Tarroro das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. So wird auch von Glatz auß Schleſien anhero notificiret/ daß daſelbſt der Herr Graf von Göz Todes verfahren ſeye.

Von dem erſt gedachten Todes-Fall deß Königl. Portugeſiſ.

geſſi Geſandtens iſt annoch als etwas remarquables zu bemercken / daß er Tags vorhero ſeinen Cammer-Diener die Ordre gegeben / man ſoll ihm einige Couffer und Verſchläg einpacken / indem er ſich auff die Reiß nach Spanien begeben müſte / worauff er aber in der ſelben Nacht durch den Schlag-Fluß urplötzlich verſchieden. Am Montag kamen Ihro Kön. Hoheit der Groß-Hertzog nebſt dero Herrn Brudern Printz Carl von Lothringen von Preßburg anhero zuruck.

Florentz den 18. Nov.

Von Parma hat man / daß das den 5. diſes in der Nacht daſelbſt geweſene Erdbeben mercklichen Schaden an denen Häuſern gethan habe. Am Montag Morgens kame der Hertzog Salviati von Rom hier an. Im Gegentheil hat der Cardinal d' Alſace / Ertz-Biſchoff von Mechlen / welcher ſich die gantze Zeit zu Petraia bey dem Fürſten von Craon auffgehalten / ohne daß er in diſe Stadt gekommen / ſeine Reiſe nach gedachtem Rom fortgeſetzet. Die Nacht vorher wurde hier eine Erſchütterung eines Erdbebens verſpühret / ſo aber / GOtt Lob! keinen Schaden gethan hat. Vorgeſtern iſt von hieſigem Geſundheits Rath gebotten worden / kein Horn Vieh von verdächtigen Orthen hieher zu bringen. Es iſt ſonſten alle Freytag Morgens dahier vor dem Creutz Thor ein Marck von dergleichen Vieh geweſen / der aber geſtern verbotten / und das von verdächtigen Orthen anhero gebrachte Vieh zurück gewiſen worden. Dargegen hat man den Metzgern befohlen / dergleichen Vieh nur in denen benabarchte Orthen / ſo nicht verdächtig ſeynd / zu kauffen. Man hat 4. Compagnien Toſcariſche Soldaten nach Porto Ferraio geſand / und ſeynd dahin auch von Livorno noch 100. Ruder-Purſche geſchicket worden / umb dardurch die neue Fortifica-

tions

tions Wercke an selbigem Platz zu beschleunigen. Man weiß nicht/ warum in denen Spanischen Plätzen auff unsern Küsten die Besatzungen so sehr versterckt werden. Man ist allhier beflissen das schon gedachte neue National Regiment auffs baldeste auffzurichten.

Rom/ den 17. Nov.

So bald gestern der Portugiesische Minister vom Land hier zurück kame/ begabe er sich zu denen Cardinälen Staats-Ministern. Es seynd auch die Herren Ferro und Zuccari von Venedig hier angelangt/ umb als Bischöffe examinirt und consecrirt zu werden. Disen Morgen ist die Nachricht eingelauffen/ daß der Cardinal Octoboni/ als Dechant des Cardinals Collegii/ mit grosser Magificenz von seinem Bischoffthum von Velletri Besitz genommen habe. Von Civitavechia hat man/ daß unsere Pinque ein grosses Barbarisches Schiff in die Flucht geschlagen habe.

Berlin/ den 20 Nov

Man nimbt alle mögliche Præcautiones/ umb zu verhindern/ daß sich die auff dem Pohlnischen Grentzen und andern Orthen regierende Pest nicht in die Landen unsers Königs möge einschleichen. Man hat zu dem Ende auff verschidenen Passagen Troupen postirt: der General Rhöder wird die/ welche in Preussen seynd/ commandiren; der General-Major von Platten aber in Pommern und der General-Major von Schulenburg in der Neu-Marck gebieten. Der General Schwerin ist auß dem Mecklenburgischen/ allwo er dem Land-Tag derer Ständen selbigen Hertzogthums beygewohnet/ wider zurück gekommen.

Digitized by Google

Num. LI. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 20. December.

Wien/ den 9. December.

Dieser Tagen ist schon einige Bagage/ wie auch Kayserl. Hartschierer/ zum Dienst Ihrer Königl. Hoheiten von Lothringen/ und Toscana/ voraus nacher Florentz abgegangen/ umb in dem Venetianis. Gebiet die Contumatz zu machen/ und hernach von dannen mit höchst-besagten Königl. Hoheiten gar hinein zu gehen. Aus Kärnten ist die Nachricht eingeloffen/ daß auf der Herrschafft Spital (Tit.) Hr. Hannibal Alphons Emmanuel des H. R. Reichs Fürst von Portia/ ꝛc. Obrist-Erb-Land Hof-Meister der Fürstlichen Grafschafft Görtz/ Ritter von St. Hubert/ der Kayserl. Königl. Catholischen Majestät geheimer Rath/ und Cammerer/ ꝛc. dises Zeitliche gesegnet habe. Der Präsident von der Teutschmeisteris. Regierung zu Mergentheim/ Baron von Bitra ist jüngsthin allhier angelangt. Dem äusersten Vernemmen nach/ solle er instruirt seyn/ mit dem Kayserl. Ministerio und derjenigen Referendarien und Räth (in deren Departement dise Sach einlauffet) wegen Uberlassung einiger 1000. Mann aus dem Cölnis. Erz- und übrigen Stifftern in Kayserl. Dienst und Sold/ zu conferiren/ und dises Negoce in so fern abzuschliessen/ wann nemlichen der Türcken-Krieg continuiret werden sollte. Die Summa

hierin solle sich auf 2. Infanterie Regimenter nach dem Kayserlichen Fuß zu 2300. Köpff / dann auf einige 1000. Recrouten zu Ergänzung der Kayserl. Infanterie-Regimenter erstrecken / wovon nun der Erfolg zu erwarten stehet. Wie die Tractaten mit andern Reichs-Fürsten ablauffen werden / das muß sich hiernächstens ergeben. Der vor ungefehr 12. Tagen von hier nach Venedig an den dortigen Kayserlichen Bottschaffter Prencipe Pio spedirte Courier wird ehestens von dannen zuruck erwartet / worauf zu vernehmen seyn wird / ob die Republicq Venedig der Ertz-Hertzogin von Oesterreich mit ihren Gemahl und einer kleinen Suite die völlige Freyheit von der Quarantaine verwilligen werde oder nicht? Erstern falls wird die denominirte grosse Bagage alsobald aufbrechen und vor dem Venetianischen Territorio die Contumaz halten / auch der Hertzog sein Abreiß von hier so einrichten / daß gedachte Bagage von denen dasigen Gräntzen mit ihm fort gehen könne / die von hier mitnehmende kleine Bagage aber / ausser denen unter der Freyheit begriffenen wenigen Personen wider anhero zuruck gehen würde / andern falls und da erwehnte Republicq die Befreyung von der Quarantaine nicht concediren solte / so wird der Hertzog mit seinem Bruder allein in das Toscanische abreysen. Der Bischöffl. Eichstädtis. Dom-Capitular / Frey-Herr von Ulm und dortige geheime Rath von Buchberg / seynd diser Tagen von dannen allhier angelangt / umb vor dem Kayserl. Thron die Reichs-Belehnung über dises Hochstifft in Conformität der letzt ergangenen Kayserl. Resolution zu empfangen / worauf die Stifft Fuldaische Investitur auf dise Weis erfolgen solle. Diser Tagen ist die Nachricht eingeloffen / daß der Fürst von Salm Todts verfahren / mithin dadurch dise Linie ausgestorben / und die Succession auf die Gräfl. Neuvillische Linie verfallen seye / wobey nun 3. Masculi in pari grada concurriren /

inzwi-

inzwischen soll der Graf Nicolaus Leopoldus die Succession dises Fürstenthums ergriffen haben / ob er nun in Summarissimo biß zu Austrag der bey dem Kayserl. Reichs-Hof-Rath schon lang in Lite befangenen Sache / werde maintenirt / oder was sonsten vor Kayserl. Verordnungen hierunter ergehen werden / das muß die Zeit lehren.

Ein anders aus Wien / vom 6. Dec.

Das Manifest / welches der Spanische Hof wegen dem Groß-Hertzogthum Toscana und dem Parmesanischen und Placentischen Staaten ausstreuen lassen / verursachet grosses Nachdencken / zumahlen die Königin von Spanien bey vilen Catholisch- und Protestantis. Machten sich umb deren Freundschafft bewirbt und suchet / mit solchen eine Bündnuß zu schliessen; man wird aber dise Erbschafft so schlechterdings nicht fahren lassen / sondern zu behaupten suchen; das beste ist bey disen Zeiten / daß die Cron Franckreich wegen disen Staaten die Gewehrleistung gethan hat / und man sich also auf derselben Hülff sicher verlassen kan.

Donau-Strom / vom 5. Dec.

Ein Kayserl. Officier aus dem Feld-Hosspital bey Palancka schreibet folgendes: In disem Spital allhier leyden zwar die Krancke der Diät halber keine Noth / allein die von so vilen Regimentern hier ligende Officier und Gemeine empfinden dise Land-Plag nur allzuhart / indem daß alle Seiten gesperet / und die geringsten Lebens-Mittel nicht zugeführet werden. In Summa / wir seynd sehr verlassen / noch übler aber wegen der Pest beschriben / da man dises letstere grösser machet / als es seit einiger Zeit in der That ist: Dann von denen bey uns vorbey marschirten Kayserl. Regimentern seynd nicht über 50. Mann gestorben / und nicht 5. angesteckte zu uns eingebracht worden. Das Ubel ist weit stärcker in denen Dörffern / wo die Leut nichts

mehr

mehr zu Leben haben / und offt alles ausgestorben ist. Diser und anderer Umständen wegen haben die Kayserl. Regimenter / ehe sie ihre Winter-Quartier beziehen / selbst die Garantaine zu machen / und ist der Kayserl. Befelch widerholter dahin gegangen / daß kein Regiment / ja auch der Hof-Kriegs-Rath selber einem Officier nacher Wien zu repsen erlauben / sondern alles referirt und durch den dritten Mann vorgetragen werden soll. Der Russische Hof hat unlängst dem Wienerischen durch seinen Minister erklären lassen: daß der Entzweck der Pforte nur dahin zihle die zwischen den zweyen ihr so forchtbaren Machten / so die zwey besagte Höf seynd / gemachten Verbindnussen zu zertrennen / und daß ihre eintzige Absicht mit einer disen beyden Frid zu machen umb desto mehr im Stand zu seyn ihre Kräfften gegen die andere brauchen zu können / als versehen sich Se. Czaarische Majest. daß Se. Kayserl. Catholische Majest. die gefährliche Folgen eines dergleichen Fridens nit aus dem Gesicht lassen / mithin beständig verharren würden / solches Gesuch / unter was vor Bedingnuß es auch seyn mögte / zu verwerffen / gleichwie Se. Czaarische Majest. gleichfalls entschlossen ihrer Seits zu thun / in so lang die Pforte darauf anstehen werde eine deren zweyen Machten von den Fridens Handlungen auszuschliessen; über dises müßten Se. Kayserl. Majest. in Erwegung ziehen / daß die Pforte keinen Unterschid von der Puissantz mache / so sie vom Friden ausschliessen wolle / dann dieselbe zu gleicher Zeit / als sie der Kayserlichen Majestät den Friden vorgestellt und die Ausschliessung auf Rußland verstehen wollen / gleichmässig ins besonder Sr. Czaarischen Majestät den Friden angebotten / und ebenfalls Ihro Kayserlichen Majestät die Exclusiv gegeben.

Digitized by Google

Num. 51.
Anno 1738. Littera D d d 20. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche

Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 7. Dec.

DJe Abreiß deß Groß-Hertzogs von Toſcana nacher Florentz iſt biß in den Monat Februarium zuruck geſetzet worden. Inzwiſchen iſt die ſchwäre Bagage bereits vorauß gegangen/ und die völlige Hof-Staat dergeſtalten eingerichtet/ daß bey dem Groß-Hertzogen über 120. und wann Ihro Durchleucht. Dero Gemahlin noch mitgehen ſolte/ etlich 60. und deß Printzen Carls von Lothringen etlich 20. Perſonen ſeyn ſollen; an Poſt-Pferdten werden über 160. erforderet.

Petersburg/ den 26. Nov.

Nachdeme der Befelch Ihrer Ruſſiſchen Majeſtät an alle Stadthalter in denen Provintzen zur Anhero-Reiß abgefertiget worden/ ſo ſeynd bereits unterſchidliche derſelben hier angelanget/ und wann ſie insgeſambt werden beyſammen ſeyn/ ſo dörfften unfehlbar bey diſer Gelegenheit Sachen von der äuſſerſten Wichtigkeit/ unſere Monarchin betreffend/ vorgenommen werden. Es laſſet der Fürſt Trobeskoy alles zur ſchleunigſten Abreiß zu rech

ma-

machen / und will man wiſſen / daß er entweder Stadthalter in den an Perſien gräntzenden Provintzen werden / oder als Geſandter zu dem neuen Perſianiſchen Schach Nädyr geſchickt werden dörffte / zumahlen da der neue Perſianiſche Geſandte des Schachs bereits hierüber unter Weegs iſt.

Mayland / den 29. Nov.

Von Turin hat man verſicherte Nachricht / daß Ihro Majeſtät die Königin von Sardinien mit einem jungen Printzen glücklich entbunden worden / welcher den Titul eines Marggrafen von Monferat führen werde / weilen in dem Heyraths Contract verglichen worden / daß der erſt-gebohrne Printz aus diſer Ehe ſolchen Titul / nebſt denen Einkünfften / von denen durch letzteren Fridens-Schluß an Sardinien abgetrettenen Mayländiſchen Provintzen / bekommen ſolle.

Florentz / den 29. Nov.

Die unter dem groſſen Vieh durchgehende Kranckheiten diſer Gegenden dauren immer fort / ohne daß man biß dahin Mittel finden können / ſolchem Ubel abzuhelffen / und wird als was beſonders in Anſehung diſer Seuche bemercket / daß ſich ſolche durch die Perſonen ſelbſt / ſo das krancke Vieh zu beſorgen haben / an dem geſunden Vieh außbreiten thut; deßwegen man zweifelt / daß ſie was anſteckendes an ſich haben; wie ſich ſolches diſer Tagen an 4. Perſonen / welche plötzlich verſtorben / erſcheinet / an denen man keine Kranckheit verſpühret. Man fanget an ſich ſehr zu förchten, daß die Plag ſo wohl an Menſchen als Vieh allgemein werden möchte.

Bourdeaux / den 21. Nov.

Man ſihet hier ein Schreiben aus Martinique vom 18. September diſes Jahrs, worinnen gemeldet wird / daß man einige Tag zu vor zu Guadaloupe einen ſo häfftigen Orcan gehabt / wordurch auf ſelbiger Inſul ein groſſer Schaden geſchehen / immaſſen 33. Fahrzeug / und 5. oder 6. groſſe Schiff / nebſt 180. Menſchen / theils Weiſſen / theils Schwartzen zu grund gangen / und die Pflantz Städt der Victualien in ſolchen elenden Stand geſetzet worden / daß ſie

ſich

sich in zwey Jahren kaum werden erholen können; von welchen allen man nähere Bestättigung und eigendliche Umbständ erwartet.

Nider Elb, den 6. Dec.

Zufolg neuisten Briefen auß dem Haag hätte man auß Lüttich die Nachricht / wie daß der dasige Fürst und Bischoff seine einmal an die Preussen gegebene Werbungs-Permission widerum revocirt hätte; weßwegen er auch durch ein eigenes Schreiben sich bey dem König von Preussen unter dem Vorwand solle excusieret haben / daß bey gegenwärtigen Umbständen so wenig ihme / als andern Reichs-Fürsten erlaubt wäre / frembde Werbungen in ihren Landen zu gebulten / indeme Se. Kayserliche Majestät eine solche Werbung villeicht selbsten nöthig haben möchte / um die Recrouten gegen den Türcken gebrauchen zu können. Da man übrigens zu Lüttich das auf der Maase widerumen retablierte Commercium und die Schiff-fahrt / so wahl von Seiten deß Churfürsten von der Pfaltz (wiewohlen ohne einiges darzu habendes Recht) als auch von Seiten deß Königs von Preussen / Ihro Majestät deß Kayßers / und der vereinigten Niderlanden / mit sehr scheelen Augen ansihet / als hätte der am Frantzösischen Hof subsistirende Lüttichische Commissarius / Herr von Horion / mit dem Kayserl. Minister / Fürsten von Liechtenstein / und Ihro Hochmögenden Ambassadeur an besagtem Hof, Herrn von Hoye, eine Unterredung gehalten, ohne Zweifel / um dem hiebey zugleich mit interessirt seyn wollenden Frantzösischen Commercio eintweder zuvor zu kommen / oder solches gar zu verhinderen. Indessen wäre in der gegenwärtigen Versamblung der Staaten von Holland / wegen deß bereits gemachten Projects / um die Schiff fahrt und das Commercium in einen besseren und florisanten Stand zu setzen / wie auch auf das Begehren des Kayserl. Hofs / nemlich auf das Schlesische 4. Millionen Gulden zu erlangen / noch kein Schluß abgefasset worden.

Cölln / den 7. Dec.

Zufolg denen Nachrichten auß Paris unter dem dritten dises hat man / daß der zu Constantinopel residirende Königl. Minister

mit

mit denen ſamentlich Königl. Miniſtern in langer Conferentz geweſen / um den Türckiſchen Kayſer zu bewegen / den Krieg gegen dem Kayſer und deſſen Alliirten aufzuheben. Weilen man ſich nun flattiret / daß diſe Unterredung etwann werde einen gewünſchten Effect erreichen / als verlanget man ſehr nach einem von dorten kommenden Expreſſen zu vernemmen / was in das künfftige zu hoffen ſeye.

Rom / den 22. Nov.

Heut hat der Königl. Polniſche und Chur-Sächſiſche Erb-Printz den Cardinal Cammerlengo Albani in ſeinem Appartement beſuchet. Ubermorgen ſolle eine General-Ceremonial-Congregation gehalten werden, um das Tractament veſtzuſtellen / welches höchgedachten Printzens Königl. Hoheit beobachtet werden ſolle. Nachdeme durch den Todt des Monſignor Cavagliéri eine Abbtey von 600. Scudi jährlicher Einkünfften im Königreich Neapel vacant worden / ſo hat der Pabſt ſolche dem Monſignor Caraffa / aus dem Fürſtlichen Hauß von Columbrano / gegeben / doch aber dem Monſignor Clerici eine Penſion von 100. Scudi darauf ertheilet. Der hier ſo genannte König von Marocco / und der Päbſtl. Hofmeiſter befinden ſich tödtlich kranck.

Nider-Rheinſtrom / den 6. Dec.

Von Pariß hat man / daß der Einzug / welchen der Kayſerl. Ambaſſadeur / Fürſt von Liechtenſtein / nächſtens daſelbſt halten werde / einer der prächtigſten ſeyn werde / ſo man jemals daſelbſt geſehen habe. Die erſte Caroſſe / deren 4. ſeyn ſollen / werde auf 75000. Livres geſchätzet / woran die Vergüldung allein 21000. Livres koſtete / und die daran befindliche Schilderung wäre von einer gantz ausnehmenden ſchönen Art verfertiget / in Summa / alles / was daran gemacht ſeye / wäre ſehr prächtig. Wie von Brüſſel verlautet / ſo ſeynd bey daſigen Hof verſchidene Conferentzen gehalten worden, welchen der Herr Graf von Harrach und andere Miniſtri beygewohnet haben. Hier iſt ein Courrier von Paris angelanget / welcher / nachdem er einige Briefe des Kayſerl. Ambaſſadeurs / Fürſten von Liechtenſtein / abgeleget / ſeinen Weeg nach Wien fortgeſetzet hat.

Digitized by Google

Sambstägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 20. December 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 2. December 1738.

WAnn in Zukunfft Kayſ. Ober-Officiers anhero nach Wienn kommen wollen / ſo ſollen ſie/ dem Vernehmen nach / gehalten ſeyn/ nach zurnck gelegter Contuwatz und von ihren Regimentern erhaltenen Erlaubnus/ von dem Quartier-Stand auß bey dem Hochlöbl. Kayſ. Hof-Kriegs-Rath deßhalben gezimende Anſuchung zu thun. Diſer Tagen iſt der Herr Graff von Oſtein auß Sachſen und der Saltzburgiſ. Ober-Land-Jägermeiſter/Herr Graff von Arco von danen allhier angelanget. So iſt auch der Kayſ. Cabinets Courier Keßler auß Pariß allhier eingetroffen. Der Kayſ. Reichs-Hoff-Rath / Herr von Knorr / iſt vorgeſtern mit deß Kayſ. Staats Secretari / Herr von Bartenſtein/ Stieff-Tochter von dem hieſigen Cardinalen und Ertz-Biſchoffen/ in diſes leztern Capelle/ in Gegenwart und Aßiſtenz diſer hohen Stands-Perſonen/ mit denen gewöhnlichen Ceremonien copulirt worden. Abends ſeynd gedachter Herr Cardinal/ der Päbſtl. Nuntius/ die Frantzöſiſ. und Venetianiſche Bottſchafftern nebſt vilen andern hohen Stands-Perſonen bey dem Soupee erſchinen.

Bel grad/ den 22. Nov.

Unſere Heyducken haben einige Straſſen-Rauber Köpffe/ ſo ſie unverſehens in einem Dorff unweit Pallaſch überfallen/ und dieſelbe/ da ſie ſich zur Wehr geſtellet getödtet/ anhero geberacht/ für einen jeden Kopff iſt denen Heyducken ein Du-

caten

caten zur Belohnung außgezahlt worden. Eine 94. Jahr alte Räziſ. Frau iſt allhier an der graſſirenden Kranckheit curiret worden.

Neapolis / den 26. Nov.

Heut vor 8. Tagen kamen unſere Galeeren und Galioten von Baya anhero zurück / umb in hieſigem Haven zu überwintern. Am Mittwoch / als am Namens-Tag der Königin von Spanien / ware der Hoff in prächtiger Gala / und lieſſe der König alle Tituliten / die Generalität / hieſigen Magiſtrat und die groſſen deß Reichs zum Hand-Knß.

Regenſpurg / den 9. Decemb.

Bey dem am Freytag gehaltenen Reichs-Rath wurde in der Münz Materie beliebet / die Schied Münz-Tabell zum Druck zu befördern / jedoch dergeſtalt / daß ſolche nach deren Verfertigung vom Buchdrucker zuſamen gemacht und dem Löbl. Chur-Maynziſchen Reichs-Directorio eingehändiget werden ſolten.

Rom / den 2. Decemb.

Am Montag Morgens hielte der Pabſt offentliches Conſiſtorium / in welchem einige Biſchöffe / als 2. Venetianiſche und 3. Neapolitaniſche / vorgetragen wurden. Selbigen Tag langte die reſtirende Equippage deß Spaniſ. Ambaſſadeurs zu Neapolis / Graffen von Fuenelara / auff 8. Wägen von Wienn hier an / und ſetzte ihren Weg weiter nach Neapolis fort. Die folgende Nacht kame der neue Venetianiſche Auditor di Rota / Monſignor Molin / hier an / und wurde deß andern Morgens von dem Ambaſſadeur ſeiner Republic bey die Cardinäle Corſini und Staats-Secretarius eingeführet. Am Mittwoch Morgens begabe ſich der Königl. Chur-Prinz von Sachſen auff der Seiten deß Gartens in den Päbſtl.

Pallaſt

Pallaſt/ und wurde vor der Thür von dem Päbſtl. Ceremonien Meiſter/ an der Antichambre aber von dem Herrn Hoffmeiſter und der gantzen Päbſtl. Hofſtatt empfangen. Nachdem Jhro Königl. Hoheit bey Se. Heiligkeit eingeführet waren/ küſſeten ſie deroſelben zu erſt die Füſſe und hernach die Hand: warauff Jhro Heiligk. Se. Königl. Hoheit nöthigten/ ſich zu bedecken und zuſetzen/ da ſie dann mit deroſelben einen kurtzen Diſcours hatten. Wie Jhro Königl. Hoheit/ welche auff eben die Weiſe/ wie ſie empfangen und eingeführet worden/ auch widerum zuruck begleitet wurden/ in dero Pallaſt zurück kamen/ fanden ſie daſelbſt 100. Tragten von verſchidenen Speiſen/ ſo der Pabſt deroſelben übergeſchickt/ und haben Jhro Hoheit denen Uberbringern 300. Ungariſche Ducaten Tranck Geld gegeben.

München/ den 15. Decemb.

Nachdeme den 27. erſt abgewichenen Monaths Novembris Se. Excell. der hochgebohrne Herr Herr Georg Sigmund Chriſtoph deß Heil. Röm. Reichs Graf von Thierheim Freyherr Biberach/ Zell/ Ober/ und under Reichenbach/ Herr der Herrſchafften Weinberg/ Dornbach/ und Wartenberg/ Fiſchbach/ Hofzangen/ und Stockenfels/ Sr. Kayſerl. und Königl. Catholiſ. Majeſtät Cammerer/ dann Sr. Churfürſtl. Durchl. in Bayrn Obriſt Cammerer/ Geheimer und Conferentz Rath deß Hoch-Adelichen Ritter Ordens St. Georgii Groß-Creutz Herr/ und Pfleger zu Ried/ nach außgeſtandener etlich tägiger Kranckheit in dem 72. Jahr ſeines Alters das Zeitliche geſegnet.

Haben Jhre Churfürſtl. Durchl. unſer Gnädigſter Herr/ dero Obriſten Stallmeiſter Se. Excell. den hochgebornen Herrn Herrn Maximilian Emanuel/ Franz Xaveri Adam

Pan-

Pancratz deß Heil. Römiſ. Reichs Grafen von Preyſing / Freyherrn von Alten-Preyſing / genant Cronwinckl / Herrn der Herrſchafft Hochen-Aſchau / Sölhueb / Braunenburg / wie auch groß / und klein Holtzhauſen / dann Ainhoven; dero würcklichen geheimen und Conferenz Rath / dann Obriſten Hofmaiſter bey Jhro Hochfürſtl. Durchl. dem Chur-Printzen / deß Hoch-Adelichen Ritter Ordens St. Georgii Groß-Canzlern / und Groß-Creutz Herrn. Zu dero Obriſten Cammerer gnädigiſt denominirt. Wie nit weniger auch in dem vorgewesten Ordens Capitel nachſtehende Promotiones gemacht / und declarirt.

Zum Groß-Comenthur.

Se. Excell. dem hoch wohlgebornen Herrn Herrn Chriſtoph / Adam Thadäus Freyherrn von Freyberg / und Hohen-Aſchau / zum Spitzenberg / Herrn auf Haimbing / Winckhamb / Preiſing / und Ortemberg / Churfürſtl. geheimen Rath / Cammerer / und Obriſt Hoff Marſchallen / und Obriſt Falckenmaiſter eines hochen Ritter-Ordens Comenthurn und Schatzmaiſtern.

Zum Schatzmaiſter.

Se. Excell. dem hochgebornen Herrn Herrn Maximilian Joſoph Fugger / Graf von Kirchberg und Weiſſenhorn / Herrn auff Zinneberg / und Adlshoven / Churfürſtl. Cammerer und General Wachtmaiſtern / Pfleger Land-Richter und Caſtnern zu Kellheimb / wie auch deß hochen Ritter Ordens St. Georgii Comenthurn.

Zu Comnuthurn.

Dem hoch- und wohlgebohrnen Herrn / Herrn Franz Maria Freyherrn von Neuhauß / zu Zumberg ꝛc. Churfürſtl. Cammerern und Hofrath / dann Pflegern zu Fridburg.

Dem

Dem hochgebohrnen Herrn Herrn Maximilian Fugger Grafen von Kirchberg / und Weissenhorn / Herrn auf Kirchheimb ꝛc. Churfürstl. Cammeren.

Dem hochgebohrnen Herrn Herrn Joseph Fugger Grafen von Kirchberg / und Weissenhorn / Herrn zu Wellenburg ꝛc. ad honores.

Pariß / den 7. Decemb.

Den 28. passato langten hier 3. Couriers / einer an den Spanis. Ambassadeur / Marquis de la Mina / und der andere an den Groß-Brittannischen Graff von Waldgrave / von Londen an / welche noch an eben dem Tag ihre Reise nach Madritt fortgesetzet haben / wohin sie die Entschliessung Sr. Groß-Brittannischen Majestät wegen denen Restrictionen / die Se. Catholische Majestät der zum Accommodement unterzeichneten Präliminar-Convention beyzufügen gut gefunden / überbringen. Am Sontag geschahe in der Parochial-Kirche von St. Sulpice die Auffbietung der Heurath deß Marquis von Mirepoix / unsers Ambassadeurs am Kayserl. Hoff / mit der Printzeßin von Lixin. Der Graff von Vaugrenan / welcher zum Ambassadeur an dem Rußis. Hoff ernennet ist / lässet mit grossem Eiffer an seinen Equippages arbeiten. Nachdem der Rußis Abgesandte / Printz von Cantimir / vorige Woche einige Zeit mit dem König und dem Cardinal von Fleury gesprochen / und auch einige Tag hernach mit denen Kayss. und Königl. Schwedis Ambassadeurs eine lange Unterredung gehabt / so hat er am Montag einen Expressen nach seinem Hoff abgeschicket. Man versichert / daß an Intendanten von Toulon Befehl gesand seye / 10. Kriegs- und eine gute Anzahl Transport-Schiffe auffs schleunigste außzurüsten / umb selbe / so bald als es möglich seye / mit vilen Troupen nach

Cor-

Corſica abzuſchicken. Vorgeſtern iſt der Uhrmacher/ Falaize / welcher den Herrn von Berlingues / vorſetzlicher Weiß erſchoſſen/ vor unſerem Rath-Hauß lebendig geradbrecht worden.

Haag/ den 8. Decemb.

Die Deputirter der Admiralität haben in vergangener Woche zu Amſterdam eine allgemeine Verſammlung gehalten und auff Ordre der General Staaten einen Auffſatz von der See-Macht der Repnblic / wie auch von den Unkoſten zu den neu-außzurüſtenden Kriegs Schiffen/ gemacht / hernach aber ſich mit den Deputirten der Weſt-Indiſ. Compagnie beſprochen/ was diſe für einen Beytrag zu der Eſcadre thun wolten/ die man ſowol zu ihrem Beſten inſonderheit/ als überhaupt zu Bedeckung unſerer Commercein und Colonien nach America ſenden wird. Vorgeſtern hat der Staats-Rath en Corps den Kriegs Staat für das 1739ſte Jahr in die Verſammlung der Herren General Staaten überbracht. Der Kayſ. Ambaſſadeur/ Herr Graff von Uhlefeld/ empfienge diſer Tagen einen Expreſſen von ſeinem Hoff/ welcher/ nachdem er ihm einige Depeches überreichet / ſeinen Weg nach London fortſetzte. Von Berlin wird gemeldet/ daß der daſige Rußiſche Abgeſandte/ Baron von Brackel/ neue Ordres von ſeinem Hoff empfangen habe nach Wienn zu gehen.

Petersburg/ den 20. dito.

Ob zwar Zeitung auß der Ukraine eingelauffen / wie man da Kundſchafft hätte / daß der Crimmiſche Han/ Bengli / Birey/ mit allen ſeinen Horden ſich auff den Marſch begeben und den Chan von Cuban mit 20000. Mann in der Wüſte der kleinen Tartarey an ſich gezogen/ worzu auch der Sultan von Bialogrod/ Alim Girey/ mit ſeinen Troupen ſtoſſen

würe

würde/ und ſie ſogleich zuſamen einen Einfall in das Rußiſche Gebiet thun wolten/ ſo weiß man doch/ daß an der Grentze von den Unſerigen alles ſowol veranſtaltet ſey/ umb ſie wie vorm Jahr mit blutigen Köpffen abzuweiſen.

Mayland den 5. Decemb.

Die Einwohner diſes Staats wünſchen ſehr/ daß der Herr Graff von Traun/ unſer Gouverneur/ in diſem ſeinem Gouvernement noch auff 3. Jahr möchte confirmirt werden. Die Niderkunfft der Königin von Sardinien wird nicht beſtätiget.

Londen/ den 5. Decemb.

Geſtern breitete ſich ein Gerücht an der Börs aus / daß in Weſt-Indien zwiſchen einem von unſern Kriegs Schiffen/ der Windſor genant/ und einem Spaniſchen Cüſten Bewahrer ein Gefecht vorgegangen ſeye; weil aber die Admiralität keine Nachricht davon hat / und auch die Brieffe von Jamaica nichts davon gedencken / ſo dörffte diſes Gerücht ungegründet ſeyn. Daſſelbe mag wohl durch die Nachricht entſtanden ſeyn/ welche die Admiralität vor einigen Tagen erhalten/ daß nemlich der Windſor nach Havana gegangen ſeye/ umb 3. Engelliſche Schiffe/ deren ſich die Spaniſche Cüſten-Bewahrer bemeiſtert/ zu reclamiren; da aber der Gouverneur dem Capitain Berckeley/ welcher diſes Schiff commandiret / geantwortet/ daß er ſich deßhalben an dem Spaniſchen Hof addreßiren ſolte/ wäre er nach Jamaica zurück geſegelt. Unterwegs hätte er einen Spaniſchen Cüſten-Bewahrer von 24. Stücken angetroffen/ von welchem er die Salutirung begehrt habe/ da aber diſer ſolche verweigert / habe der Windſor 2. Canon Schüſſe auff ihn gethan/ doch aber ſelben nit erreichet/ und hätte der Cüſten Bewahrer ſogleich die Flucht genommen.

Num. LII. (Wochentliche) Anno 1738.

Ordinari Post-Zeitungen.

München/ den 27. December.

Wien/ den 11. December.

Auſſer denen letzt gemeldten/ nach vollbrachter Quarantaine von Belgrad angelangte Perſonen/ welche ihre böſte Effecten theils der groſſen Theurung halber/ theils aber auch vor den Feind zu ſalviren/ ſich anhero begeben haben/ iſt auch ein Ordens-Geiſtlicher oder Weiß-Spanier zu ſolchem End mit verſchidenen Silber-Geſchirr und Kirchen-Ornat/ auf etlich 1000. fl. werth von gedachtem Belgrad eingetroffen. An die Contagions-Commiſſarios in Ungarn iſt jüngſthin abermals eine ſcharffe Kayſerl. Verordnung ergangen/ daß niemand/ wer er auch ſeye/ ohne der beſtimmt- und präſcribirten Zeit vollendet zu haben/ herauf paſſiret werden ſolle/ widrigen falls derjenige/ ſo diſer Ordre ſich widerſetzen wurde/ ohne weiters Anfragen alſobald mit dem Leben bezahlen müſte. Denen aus Sibenbürgen fernerweit eingeloſſenen Nachrichten zufolg/ ſo haben nunmehro die daſelbſt ſtehende Kayſerl. Cavallerie-Regimenter ihre Winter-Quartier in denen annoch uninficirten Orthen genommen/ was aber wegen Einruckung der Moſcowitiſ. Trouppen vor heur allda nicht hat geſchehen können/ ſolle ſolches jedannoch auf nächſtes Früh-Jahr zum Effect gebracht werden. Von der Contagion in ermeldtem Sibenbürgen als weßhalben der Moſcowittiſche Eingang bißhero nicht geſchehen mögen/ wird al-

lenthalben ein grosse Linderung und Nachlaß verspühret / da hingegen diſe in der Ukraine / allwo die Russen ihre Winter-Quatiers gemacht / ſich hervor gethan haben ſolle ꝛc. Wovon nachſtehendes Schreiben Kiow dato 12. Novemb. 1738. das Mehrere beſaget ꝛc. Hieſſiger Orthen graſſiren die Kranckheiten abſonderlich aber umb Peretwolozna ſehr ſtarck / und iſt man deßhalben mit der Paſſ- und Repaſſirungen unerhört difficil. Indeſſen iſt wegen der Ruſſiſchen Trouppen Ubernahm von dem Kayſerl. Herrn Geſandten zu Petersburg Grafen von Oſtein ſo vil effectuirt / daß 15. dahier in Quartier ligende Infanterie-Regimenter ſich Marſch-fertig zu halten / die Ordre zugeſchickt worden. und werden die Recrouten zu Completirung gedachter Regimenter täglich erwartet / ſo zweiffelt man nicht / daß deren Route nach Sibenbürgen und Ungarn zu Anfang des künfftigen Früh-Jahrs vor ſich gehen werde. Die Kayſerl. Trouppen in Ungarn haben bey gegenwärtiger Zeit vile Fatiquen / bevor ſelbige ihre Winter-Quartier beziehen können / von wannen man auch Nachricht hat / daß der Herr Obriſt Lieutenant von Peſtalazito des Todes verfahren ſeye. Sonſten aber halten ſich dato die Türcken an den Gränz-Orten gantz ſtill und ruhig / welches auch unſer Seits geſchihet / dazumahlen an gedachten Confineen alles verlaſſen u. ruinirt iſt.

Ein anders vom 14. Decemb.

Es iſt aus Ungarn und ſonderlich von Belgrad die zuverläſſige Nachricht eingelauffen / daß die in diſem Königreich graſſirende üble Kranckheiten bey dem eingefallenen ſehr kalten Wetter mercklich nachgelaſſen / und zwar dergeſtalt / daß zu gedachtem Belgrad in 3. Tagen nicht mehr dann 7. Perſonen / nemlich 2. im Lazaret und 5. in der Stadt / jedoch nicht an der Peſt / ſondern an andern Kranckheiten geſtorben. Verwichenen Sambſtag ſeynd 150. Mann Recrouten vor die Waldeckiſche Bataillon aus dem Reich zu Waſſer hier angelangt / weil

weil aber gleich hier auch der allhiesige Donau-Armb zugefroren/ so haben diſe Recrouten nach gehaltenen Rast-Tägen ihren Marsch zu Fuß nach Ungarn weiter fortgesetzet. Es ist ein Curier von unserm Ambassadeur zu Wien/ mit der Abwechslung derer Ratificationen/ des zwischen Sr. Majest. dem Kayser und Sr. Allerchristl. Majest. geschlossenen und unterzeichneten Frivens-Tractat/ angelangt.

Warschau/ vom 4. Decemb.

Wie weit man Russischer Seits noch von dem Friden mit der Ottomannischen Pforte entfernet seye/ ist aus folgendem Bericht des Russis. Gouverneurs zu Kiow/ den er nach Petersburg eingesendet/ zu ersehen: Der Gouverneur zu Kiow hat genaue Kundtschafft eingezogen/ was massen sich nicht allein die Crimmische/ sondern auch alle andere unter der Ottomanniſ. Pforte stehende Tartarn dahin verbunden/ ihre gantze Macht zu versammlen/ und bey der Hand zu halten/ umb vors erste nicht nur denen Döniſchen Cosacken/ sondern auch denen übrigen unter Russis. Schutz sich begebenen Tartarn dergestalt eine Visite zu geben/ daß sie ausser Stand möchten gesetzt worden/ Ihro Russis. Kayserl. Majest. nicht den geringsten Succurs zukommen zu lassen/ und wann solches geschehen/ hätten besagte feindliche Tartarn den Schluß gefaßt/ mit allen ihren Horden sich directe nach denen Russis. Linien zu wenden dahero dann unsern Truppen der Befelch zugeschickt worden/ auf der Hut zu seyn/ und besagten Tartaris. Schwarm wider mit blutigen Köpffen fortzujagen/ wann ja etwann würcklich den Winter über diſe Tartarn dergleichen zu unternehmen/ sich erkühnen solten.

Neapalis/ den 10. Decemb.

Manhatte sich hier zu Neapel bißhero so vest eingebildet/ daß die innwendige Höhlen des Berg Vesuvii unpassirlich wären/ daß einem gewissen/ so erzehlet lestern April in dem innern diſes Gebürgs gewesen zu seyn/ nicht glauben wollen/

nun aber hat sich die Warheit befunden/ dann der Graf von Castillar Oberstallmeister des Königs von Sicilien/ der Graf von Brühl Cammer-Herrn des Königs von Pohlen/ verschidene Edelleuth von der Suite des Königl. Pohlnis. und Chur-Sächsis. Prinzens samt mehr andern Personen hatten sich vor kurtzem entschlossen in dise Höhlen durch das Mund-Loch des Gebürgs zu gehen/ so sie auch ohn einigen bösen Zufahl bewürcket/ und hernächst berichtet/ daß dises Mund-Loch ohngefehr 240. Schritt im Umkrayß habe/ und daß auf dem Grund ein grosser Platz seye/ so wohl ein Regiment Soldaten in Schlacht-Ordnung fassen könne/ an unterschidlichen Orthen dises Platzes käme ein Dampf heraus schier wie in denen Schwefel-Minen bey Pozzuolo; aus disen Höhlungen seynd sie durch eine Spaltung herausgangen/ so sie zwischen denen Felsen angetroffen/ und von unten hinauf geklettert. In disem Berg hat der alte Naturkündter Plinius sein Leben lassen müssen; dann als der Berg in etlich 100. Jahren nicht gebrandt/ und einsmahl Morgens zu krachen/ Rauch und Dampff von sich zu geben/ angefangen/ ist Plinius/ so eben damals zu Neapel war/ hinaufgangen/ und weil ihn d.e Vorwitz allzuweit getriben/ mit der unten ausgebrandten Erd hinabgestürzt/ und niemahlen widerum gesehen worden.

Avertissement.

Der Chur-Bayrische Hof-Calender auf das Jahr 1739. samt dem Schematismo eines hohen Ritter-Ordens/ deren Churfürstl. Hof-Stääben/ und Aembtern/ Hof-Dicasterien und vier Bayris. Lands- auch der Obern-Pfaltzis. Regierung mit Inbegriff aller Churfürstl. Land-Beambten/ ist allhier in München bey dem Verleger Martin Fischer Churfürstl. Cammer-Fourier in der Schmadelischen Behausung über zwey Stiegen/ wie auch in dem Alten Hof im Lädl bey der Fleitzin zu finden/ das Exemplar per 30. Kreutzer.

Num. 52.
Anno 1738. Littera Eee 27. December.

MERCURII RELATION.

Oder Wochentliche Ordinari-Zeitungen/

Wien/ den 14. Dec.

DEr Ruff gehet allhier/ als ob der König in Preussen 40000. Mann/ worzu 10000. Königl. Dännische stossen sollen/ allbereits beordret habe/ nach Jülich und Cleve zu marschiren. Man will auch noch immer von einer grossen Allianz zwischen Engeland und Holland/ Preussen und andern Puissantzen mehr sprechen/ welches die Zeit lehren wird. Dem Vernehmen nach habe die Czaarin dem Kayserl. Hof die stipulierte 3000. Mann in künfftiger Campagne zu seiner Disposition zu lifferen offeriret/ mit dem Beding/ den Transitum bey dem König und der Republic von Polen zu procurieren. Uibrigens wolte sie auch mit einer andern ansehnlichen Armee die Operationes machen lassen. Indem es sich noch gar wenig darzu anlasset/ daß zwischen denen kriegenden Partheyen in Orient der Frid bey dermaliger Beschaffenheit der Sachen werde können zu einem gedeyhlichen Schluß gebracht werden. So gehet nun dermahlen so wohl an Seiten deß Russischen Hofs/ als hauptsächlich

lich an Seiten Ihro Röm. Kayserlichen Majestät der Zweck aller Staats- und Kriegs-Berathschlagungen in Wienn dahin/ wie man auf künfftiges Jahr den Feld-Zug wider den Erb-Feind deß Christlichen Namens mit gröstem Nachdruck anfangen/ und demselbigen eine zahlreiche Kriegs-Macht entgegen stellen möge. In solcher Absicht werden so wohl in denen Kayserlichen Erb-Landen/ als an andern Orthen Teutschlands/ die Recrouten-Werbungen mit gröstem Eyfer und guten Fortgang/ wie die von allen Seiten nach Ungarn abgehende Liferungen genugsam an Tag legen/ fortgesetzet/ um die Kayserliche Armee durch solche Recroutirung und Hülffs-Völckeren auf 100000. Mann zu vermehren. Man redet nicht allein von Uberlassung 3000. Mann Würtzburgischer/ 5000. Mann Wolffenbüttlischer/ und 17. Compagnien Bayreutischen Völcker in Kayserl. Dienste, sondern es verlautet auch/ daß ein gewisser Tractat mit dem Königl. Preussischen Hof auf dem Tapet seye/ vermög dessen 10000. von dessen Völckern gegen künfftigen Feld-Zug in Kayserlichen Sold und Dienst tretten dörfften. Wer so dann bey fortdaurendem Krieg die oberste Befelchhabung in Ungarn erhalten/ und führen werde/ darüber hat man bereits vilerley Gerücht und Muthmassungen/ von deren Richtigkeit man umb so weniger annoch etwas sagen kan/ da/ allen Umbständen nach/ von Ihro Kayserl. Majestät selbsten diß-fals noch kein Schluß gefasset ist. Die letstere Briefe von Belgrad unter dem 24. passato melden/ daß die Kayserliche Heyducken vile Köpffe der Strassen-Rauber/ die sie auf dem Land angetroffen/ und nidergehauen/ alldorten eingebracht/ und für jeden Kopff einen Ducaten geschenckt bekommen hätten. Zu gedachtem Belgrad solle eine 92. jährige Frau/ eine Raitzin/ die mit der Pest angestecket gewesen/ wunderbarer Weiß widerum darvon befreyet worden seyn.

Rheinstrom/ den 13. Dec.

Den 9. diß ist zu Mannheim wegen dem Geburts-Tag deß Herrn Hertzogen von Sulzbach/ als an welchem Tag Se. Durchleucht das 15hende Jahr Dero Alters angetretten/ grosse Galla/

und

und ist die Freud desto grösser gewesen / weilen sämentliche hohe Herrschafften am Chur-Pfältzischen Hof sich sehr wohl befunden. Es wollen zwar einige sagen, hochgedachter Herr Hertzog von Sultzbach / dessen Herr Vatters Bruder ehemahlen die einzige Printzessin / Tochter Ihro jetzt-regierend Churfürstl. Durchl. geheyrathet / und 3. Printzessinen hinterlassen, werde sich nun bald mit der ältisten von disen Printzessinen / also einer Enckelin höchstgedacht Ihro jetzt-regierenden Churfürstl. Durchleucht Priesterlich einseegnen: die Heyrat's-Vollziehung aber biß in sein 18. Jahr anstehen lassen / und dises zwar darum / damit die provisionelle Huldigungs-Einnemmung in denen Jülich- und Bergischen Landen umb so ehend- und ungehinderter in beederseits Namen geschehen könne; allein der Erfolg diser Sach muß billich erst die Zeitung confirmiren. Der König in Preussen lasset in dem Clevischen noch immer starcke Kriegs-Rüstungen vorkehren / und alle Vestungen mit Mund- und Kriegs-Provision versehen / welches Glauben machet / daß der König von Preussen sein Recht auf die Hertzogthümer Jülich und Berg zu behaupten suchen werde / es möchten auch die Sachen lauffen / wie sie wollen. Die beyde See Machten werden zwar alle Kräfften aufbiethen / damit wegen diser Erb Folge kein Krieg entstehe / es wollen aber vile vermuthen / daß solches schwärlich werde zu verwehren seyn.

Berlin / den 10. Dec.

Der geheime Finantz Rath / Herr von Culeman / ist schon etliche Täg bey dem Königl. Hof zu Cusenblat / allwo er von seiner bey denen Herren General-Staaten gehabten Verrichtung dem König Bericht abgestattet. Seither nun / da dises geschehen / ist an das General-Proviant-Ambt Königl. Befehl ergangen, noch etlich 70000. Schäffel Getreyd auß Preussen nach dem Clevischen zu schicken. Dise Verfassungen machen Glauben / daß man sich hiesiger Seiten nicht nach denen Absichten der Jülich und Bergischen Erbfolgs-Sach so leichter Dingen die Hand im Schoß ligen lassen werde. Der gewesene Clevische geheime Cammer-Secretarius Behmer / welcher mit dem dort abgesetzten

Cam-

Cammer-Präſidenten / Hrn. von Bock / vile Gemeinſchafft gehabt / iſt zu Weſel in den Karren gekommen / und obſchon vile ſich bemühet / ihme in eben diſer empfindlichen Straffe eine Milderung außzuwürcken / iſt gleichwol noch kein Gnad für ihn zu bekommen geweſen. Man will ſonſt neuer Dingen ſagen / es werde der hieſige Ruſſiſche Miniſter / Herr von Brackel / nach Wienn gehen / allda in denen Türckiſchen Kriegs- und Friedens-Geſchäfften eine wichtige Commiſſion außzuführen; und weil diſer Miniſter zugleich ein vertrauter Freund von dem neuen Hertzog von Curland iſt / ſo will man ſich von ſeinen aufhabenden Handlungen vil Gutes verſprechen.

Venedig / den 9. Dec.

Etliche erhaltene Particular-Briefe von Conſtantinopel bemercken / daß die 2. Abgeſandte von dem Thamas Couly-Chan angekommen wären / hätten den Miniſtern der Pforten eröffnet / daß ihre Commiſſionen darinnen beſtunden / einen Friedens-Tractat zwiſchen dem Groß-Sultan / dem Thamas Couli-Chan / und dem Ruſſiſchen Hof zu negotiiren / und werde diſe letſtere Bedingung groſſe Schwirrigkeiten antreffen. Gedachte Nachrichten melden auch / daß in dem Seraglio groſſe Factionen entſtanden ſeynd. Die Feind deß Groß-Veziers geben ſich vil Mühe / ihn von ſeiner Würde abzuſetzen / der Muſti arbeite auch unter der Hand ſeinen Untergang zu beförderen / und der Baſſa von Boßnien / welcher deß Grafen von Bonneval Hertzens-Freund / hingegegen ein abgeſagter Feind deß Groß-Veziers ſeye / verſaume ſeiner Seits auch nichts / diſen Miniſter in die Ungnade zu bringen. Ob er ſchon wegen deß guten Succeß der letſteren Campagne triumphirend eingezogen wäre / ſo klagte ihn ſeine widrige Parthey dannoch an / daß nit alle Avantagen / die er gemacht zu haben vorgeben / keine zu nennen wären / indeme er unter andern die Gelegenheit / die Belagerung Temeswar vorzunehmen / auß Händen gelaſſen hätte. So ferne alſo der Groß-Vezier ſolte abgeſetzet werden / ſo zweifelt man nicht / es werde der Baſſa von Boßnien diſe Dignität erſetzen / welches dem Grafen von Bonneval in einen groſſen Credit bey der Pforte ſetzen dörffte.

Digitized by Google

Sambſtägige

EXTRA-Ordinari-Zeitungen

Auß Wienn/ Pariß/ Neapoli/ und andern Orthen mehrers ꝛc.

Mitbringend:

Was weiter Neues an diſen Orthen vorbeygangen.

München/

Den 27. December 1738.

Digitized by Google

Wienn / den 12. December 1738.

DAs Gerücht ergehet / Engelland und Holland hätten Sr. Kayſerl. Majeſt. anſehnliche Summa Gelds / wann Sr. Majeſtät ad interim den Beſitz eines gewiſſen See-Havens denenſelben abzutretten geruheten / offerirt; Franckreich biethe ihrer Seits eben ſoviel und noch mehr an / und zwar mit gewiſſen Bedingnuſſen / welche nicht gemeldet worden / die Zeit wird alſo davon künfftig eygentliche Warheit entdecken können. Der Biſchöfflich-Eichſtädtiſche Dom Capitular / Freyherr von Ulm / und der dortige geheime Rath / Herr von Buchberg / ſeynd diſer Tagen von dannen allhier angelangt / umb vor dem Kayſ. Thron die Reichs-Belehnung über diſes Hoch Stifft / in Conſormität der letſt ergangenen Kayſ. Reſolution / mit denen gewöhnlichen Solennitäten zu empfangen. Brieffe aus Ungarn melden / daß die jenige 4. Battaillons welche nach Segedin und in dortige Gegenden in die Garniſons und Winter Quartier kämen / ohnfern deß erſtern Orths Quarantaine halten müſten. Der Feld Marſchall und Hoff Kriegs Rath-Präſident / Herr Graff von Königseck / wird morgen von dem Contumaz-Orth hinter Peſt anhero auffbrechen. Der vor ohngefehr 12. Tagen von hier nach Venedig an den dortigen Kayſ. Bottſchaffter / Prinzen Pio / ſpedirte Courier wird eheſtens von dannen zurück erwartet; worauff zu vernehmen ſeyn wird / ob die Republic Venedig der Durchl. Erz-Herzogin von Oeſterreich und vermählten

Her-

Herzogin von Lothringen/ Groß-Herzogin von Toscana/ nebst einer kleinen Suite/ die völlige Freyheit von der Quarantaine verwilligen werde/ oder nicht. Von denen bestimmten Auffsehern ist unweit von hier ein Contreband bis etlich und 20000. Gulden gemacht worden/ welches der Eigenthumer hart empfinden dörffte. Diser Tagen ist allhier die vertwittibte Frau Gräffin Eleonora von Volckra/ gebohrne Gräfin von Molart/ im 73sten ihres Alters mit Tode abgangen.

Madrit/ den 26. Nov.

Den 19. dises/ am Fest St. Elisabeth/ wurde der Namens Tag der Königin in prächtiger Gala bey Hoff begangen/ und hatten die Grandes und Ministri bey diser Gelegenheit die Ehre/ Ihro Majestäten die Hand zu küssen. An eben dem Tag nahme der Prinz von Santo Buono von der Würde als Grand von Spanien der ersten Classe Possession und bedeckte sich in Gegenwart des Königs/ dabey er den Printzen von Masserano zum Pathen hatte. Der König hat dem Don Johann Anton von Molina y Oviedo/ Bruder des Cardinals dises Namens/ einen Titul von Castilien zugestanden/ dergleichen auch der Gräff von San Miguel de Carma und die Herrn Matthias de Aotapea und Alquazil erhalten haben. Am 17. dises empfienge der Hoff von dessen Minister zu London/ Don Thomas Giraldino/ einen Expressen und an eben dem Tag hatte der Groß-Brittannische Minister/ Herr Keene/ mit dem Staats-Secretario/ Marquis de la Quadra/ eine lange Conferentz.

Neapolis/ den 27. Nov.

Am Mittwoch hat der Spanische Ambassadeur/ Graff von Fuenclara/ denen andern Ambassadeurs der Generalität/ deyen Titulirten und Ministern ein herrliches Tractament gege-

Wienn / den 12. December 1738.

DAs Gerücht ergehet / Engelland und Holland hätten Sr. Kayserl. Majest ansehnliche Summa Gelds / wann Se. Majestät ad interim den Besitz eines gewissen See-Havens denenselben abzutretten geruheten / offerirt; Franckreich biethe ihrer Seits eben sovil und noch mehr an / und zwar mit gewissen Bedingnussen / welche nicht gemeldet worden / die Zeit wird also davon künfftig eygentliche Warheit entdecken können. Der Bischöfflich-Eichstädtische Dom Capitular / Freyherr von Ulm / und der dortige geheime Rath / Herr von Buchberg / seynd diser Tagen von dannen allhier angelangt / umb vor dem Kayl. Thron die Reichs-Belehnung über dises Hoch Stifft / in Consormität der letzt ergangenen Kayl. Resolution / mit denen gewöhnlichen Solennitäten zu empfangen. Brieffe aus Ungarn melden / daß die jenige 4. Battaillons welche nach Segedin und in dortige Gegenden in die Garnisons und Winter Quartier kämen / ohnfern deß erstern Orths Quarantaine halten müsten. Der Feld Marschall und Hoff Kriegs Rath-Präsident / Herr Graff von Konigseck / wird morgen von dem Contumaz-Orth hinter Pest anhero auffbrechen. Der vor ohngefehr 12. Tagen von hier nach Venedig an den dortigen Kayl. Bottschaffter / Printzen Pio / spedirte Courier wird ehestens von dannen zurück erwartet; worauff zu vernehmen seyn wird / ob die Republic Venedig der Durchl. Erz-Hertzogin von Oesterreich und vermählten

Here-

Herzogin von Lothringen/ Groß-Herzogin von Toscana/ nebst einer kleinen Suite/ die völlige Freyheit von der Quarantaine verwilligen werde/ oder nicht. Von denen bestimmten Auffsehern ist unweit von hier ein Contreband bis etlich und 20000. Gulden gemacht worden / welches der Eigenthumer hart empfinden dörffte. Diser Tagen ist allhier die verwittibte Frau Gräffin Eleonora von Volckra/ gebohrne Gräfin von Molart/ im 73sten ihres Alters mit Todt abgangen.

Madritt / den 26. Nov.

Den 19. diſes/ am Fest St. Elisabeth/ wurde der Namens Tag der Königin in prächtiger Gala bey Hoff begangen / und hatten die Grandes und Ministri bey diser Gelegenheit die Ehre/ Ihro Majestäten die Hand zu küssen. An eben dem Tag nahme der Prinz von Santo Buono von der Würde als Grand von Spanien der ersten Classe Possession und bedeckte sich in Gegenwart des Königs/ dabey er den Printzen von Masserano zum Pathen hatte. Der König hat dem Don Johann Anton von Molina y Oviedo/ Brudern des Cardinals diſes Namens/ einen Titul von Castilien zugestanden / dergleichen auch der Gräff von San Miguel de Carma und die Herrn Matthias de Aotapea und Alquazil erhalten haben. Am 17. diſes empfienge der Hoff von dessen Minister zu London/ Don Thomas Giraldino / einen Expressen und an eben dem Tag hatte der Groß-Brittannische Minister/ Herr Keene / mit dem Staats-Secretario/ Marquis de la Quadra/ eine lange Conferentz.

Neapolis/ den 27. Nov.

Am Mittwoch hat der Spanische Ambassadeur/ Graff von Fuenclara/ denen andern Ambassadeurs der Generalität/ deren Titulirten und Ministern ein herrliches Tractament gege-

gegeben. Der Hertzog von Charny hat 34000. Duplonen deponirt/ umb in Betrachtung seiner Heurath mit der Prinzeßin della Scalea ein Land-Guth in diſem Königreich zu kauffen. Am Donnerſtag iſt das Kriegs-Schiff St. Philippe/ welches den Graffen von San Eſtevan nach Spanien geführt/ von Alicante hier zurück gekommen/ und hat 6. Kiſten mit Spaniſchen Toback für den Könuig mitgebracht. Am folgenden Tag Nachmittags beſahe die Königin das Jeſuiter Collegium und wurde von dem Pater Provincial mit einer raren Reliquie beſchencket. Der König hat den Hertzogen Tremoili Cattaney zum Regenten der Vicaria/ oder Gonverneur diſer Stadt/ erklärt. Geſtern wurde der Geburts-Tag unſerer Königin/ da Jhro Majeſt. ins 15. Jahr dero Alters getretten/ in der gröſten Gala ſolennirt/ und Abends die Stücke von hieſigen Veſtungen 3. mahl gelöſet worden.

Rom/ den 2. Decem.

Nachdem der General/ Graff degl' Oddi/ von Perugia hier zuruck gekommen/ hat er ſeine Auffwartung bey dem Pabſt gemacht. Vorgeſtern Abends legte der Königl. und Chur-Prinz von Sachſen bey dem Corſiniſchen Hauß eine Viſite ab. Jhre Königl. Hoheit wurde von dem Hertzogen Don Felippo Corſini und dem Hertzogen Strozzi an der Kutſche/ vor der Thür deß Saals aber von denen Prinzeßinnen und der Hertzogin Corſini empfangen/ und nachdem ſie ſich ungefehr eine Stund daſelbſt verweilet/ begaben ſie ſich mit dem vorigen Ceremoniel wider hinweg/ lieſſen aber vorher den Päbſtl. Haußmeiſter zu ſich kommen und beſchenckten ihn mit einer goldenen Repetier Uhr und 50. Dublonen. Auff Ordre der Sagra Conſulta/ iſt ein Edict publicirt worden/

ver-

vermög welchem kein Horn Vieh auß denen Staaten von Castiglione/ Florentz/ Chiane/ Cassentino und dem Territorio von Monte Pulciano/ wegen der allda unter solchem Vieh grassirenden Seuche/ in disem Staat gebracht werden solle. Sonsten hat dieselbe auch verordnet/ dem Magistrat von Fano einen scharffen Proceß zu machen/ weilen derselbe Ungarisch. Ochsen allda hat außsetzen lassen/ wodurch in selbiger Stadt und Nachbarschafft einiger Schaden verursacht worden. Gestern ist der 2te Sohn des Hertzogs von Poli mit Todt abgangen. Deßgleichen ist auch der Monsig. Gambarum Ertz-Bischof von Amasia und erster Päbstl. Ceremonien-Meister/ an einem Schlagfluß Tods verblichen. Der Graff Bonarelli della Rovere hat nunmehr sein Land-Guth della Torre umb 1500. Scudi/ jährlich der Päbstl. Cammer überlassen.

Pariß/ den 9. Decemb.

Den 30. pass. legte der Marquis von Bonac/ General Lieutenant deß Königs im Gouvernement deß Lands von Foix den Eyd der Treue in die Hände deß Königs ab. Die Heurath deß Graffen von Polignac mit Mademoiselle de la Force hat keinen Fortgang gehabt; hingegen versichert man/ daß diser Graff Mademoiselle de Mancini/ Tochter deß Hertzogs von Novers/ heurathen werde. Es ist diser Hertzog der mit Genehmhaltung deß Königs dem Pater de la Taste zum Bischoffen von Bethlehem ernennet hat. Vorige Woche gabe der Genuesische extraordinaire Envoye/ Marquis von Brignol/ dem Herrn Amelot/ wie auch verschidenen andern Ministern und Personen von Distinction eine grosse Mahlzeit/ allwo das magnifique Service/ so der Königl. Goldschmidt verfertiget hat/ admiriret wurde. Man spricht/ daß unser

Hoff

Hoff diſer Tagen ſehr vortheilhaffte Zeitungen von Turin empfangen habe/ weßhalben der König in aller Eil einen Courier an unſern Ambaſſadeur zu Madrit geſand habe.

Auß dem Breißgau/ den 8. Decemb.

Vor ungefehr 14. Tagen ſeynd einige Officiers / welche in Schwaben unter dem Namen Kayſ. Werbung für eine andere Puiſſance geworben haben ſollen / zu Freyburg gefänglich eingebracht worden/ und ſollen dieſelbe nechſtens darüber conſtituirt werden/ worzu würcklich eine Kayſ. Commißion ernennet worden.

Florentz/ den 2. Decemb.

Man hat in hieſiger Metropolitan Kirchen eine 3. Tägige Andacht gehalten / und von GOtt die Ceſſation der Kranckheit unter dem Horn Vieh zu erbieten. Der Herr Auditor Canti iſt 2. Stund nach einem überkommenen Schlagfluß geſtorben. So vernimbt man auch von Rom / daß der Herr Baly Martelli / ein Vetter unſers Ertz-Biſchoffs/ Tods verblichen ſeye.

Extract eines Schreibens von Verſailles den 2. Decemb.

Diſer Tagen hat man allhier einen Courier erhalten/ welchen Se. Königl. Majeſtät Abgeſandter zu Wienn Marquis von Mirepoix den 18. vorigen Monats hieher geſand/ und der die Zeitung gebracht hat/ daß an dem ſelben Tag von diſem Abgeſandten mit den Kayſ. Miniſtris die Außwechslung deß zwiſchen Sr. Kayſ. Majeſtät und unſerm König unterſchribenen Definitiv-Tractats geſchehen wäre Zufolg der Berichten diſes Couriers ſo erwarteten der Rußiſ. und der Königl. Pohlniſche Miniſter zu Wienn von ihren Höfen nur die Ordre gedachten Tractat auch zu unterzeichnen / der

Kö-

Königl. Sardinische Minister werde dergleichen thun / und geben die letztere Brieff deß Frantzösischen Abgesandten zu Madrit Grafen de la March die Hoffnung / daß die Hinderuussen bald würden gehoben seyn / welche bißhero den König in Spanien von der Beytrettung zu disem Tractat / abgehalten hätten. Die Jülich und Bergische Affairen seynd an unserm Hoff der vornehmste Gegenstand / als worauff die gröste Attention gemacht wird / und weilen der König in Pohlen auff seiner Resolution beharret / von seinen Rechten auff die Successiõn diser 2. Staaten nicht abzuweichen : als versichert man / daß Se. Pohlnischen Majest proponirt worden wäre / sich mit einem Equivalent an Geld vergnügen zu lossen / es wird auch allhier darvor gehalten / daß dises Equivalent / welches in einer sehr ansehnlichen Summa bestehen solle / Sr. Majestät dem König Augusto vil vortheilhaffter seyn werde / als wann man deroselben einige Portion so wohl von Jülich als Bergen gebe / indem da dise 2. Staaten Se. Majest. nit nahe gelegen wären / die Anzahl der Troupen / welche dieselbe allda unterhalten müßten / die Einkünfften deß Districts / welche Se. Majest. zu Theil werden möchte / gäntzlich verzehren wurden.

Petersburg / den 6. Decemb.

Der Fürst Trubetkoi / der als Sr. Czaarisch Majestät Abgesandter nach Persien gereißt / hat unter andern auch den Befelch / vor der Eröffnung der nächsten Campagne mit dem Sophi eine Offeasiv-Allianz wider den Groß-Sultan zuschliessen. Se Czaarische Majest. haben nach Assoph Befelch geschickt / schleunigst allda eine grosse Anzahl Chalouppen und andere blate Schiffe zu bauen / damit die jenige / so in der letztern Expedition in der Crimm zu Grund gegangen / kön-

könten ersetzt werden. Zu Anfangs der Campagne bestunde dise Flottille in 500. doppelten Chaloupen: davon seynd 200. durch einen Orckan verlohren gegangen/ vile versenckt/ und bey hundert vom Feind hinweggeschnapt worden.

Belgrad/ den 5. Decemb.

Heut/ als am Fest deß Heil. Francisci Xaveri/ hat der Kays. Herr General-Feld Marschall Graf von Wallis/ in Begleitung der gantzen Generalität/ dem feyrlichen Gottesdienst in der allhiesigen Kirchen deren WW. EE. PP. Jesuiten beygewohnet/ und nach solchem mit besagter Generalität bey selbigen Geistlichen zu Mittag gespeiset. Der jüngst gemeldete Harum Bassa/ oder Haupt deren Räubern/ so von unsern Heyducken gefangen anhero gebracht worden/ ist am Montag/ nemlich vorgestern/ mit dem Strang am Galgen hingerichtet worden: es hatte derselbe laut deß wider ihn ergangenen Urtheils gerädert werden sollen/ weilen aber der allhiesige Freymann kranck liget ist er von einem Zigeuner gehencket worden. Die Kranckheiten seynd GOtt Lob/ also gemindert/ daß biß weilen an ein und andern Tag niemand sterbet. Es hatte sich ein Anzahl Türcken in dem Bezirck von Sabacz sehen lassen/ es haben aber unsere Heyducken dieselbe machen zurück weichen. In der Gegend Vißniz haben unsere Fischer einen Hausen von ungemeiner Grösse gefangen.

Wienn/ den 15. Decemb.

Am Donnerstag seynd Se. Excellentz/ Herr Joseph Lothari/ deß H. Röm. Reichs Graff von Königseck/ Kays. Hoffs Kriegs Rath Präsident/ General Feld Marschall ꝛc. nach gemachter Contumatz auß Ungarn allhier angelanget. Die Rede gehet/ daß Ihro Rußis. Maj. dem hiesigen Kays. Hoff die stipulirte 30000. Mann in künfftiger Campagne nach seiner Disposition zu liffern offerirt.

Digitized by Google

Digitized by Google

S. SOMOGYI
BUCHBINDEREI
Hobenzollernstr. 45